

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 6.

Verlags-Preisnehmer No. 2558.

Freitag, den 5. Januar.

Redaktions-Preisnehmer Nr. 52.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Sozialpolitische Bedeutung der Reichsfinanzreform.

III. Branntweinsteuer — Verkehrssteuer.

Wie in den letzten Ausführungen dargestellt wurde, werden sich aus einer konsequent durchgeführten Reichs-erbschaftsteuer 120—150 Millionen Mark erzielen lassen. Ist damit der auf 250 Millionen bemessene Mehrbedarf noch nicht gedeckt, so bleibt zunächst noch eine ergiebige Einnahmequelle, an die allerdings in dem Reformplan der Regierung nicht gerührt wird, ohne daß Bier und Tabak in den Bereich der Erhebungen gezogen zu werden brauchen. Aus einer Reform der Branntweinsteuer, die nur in agrarischen Kreisen Widerstand finden dürfte, ließen sich ohne Schwierigkeiten rund 45 Millionen Mehreinnahmen erzielen, die nur von sehr leistungsfähigen Schultern getragen werden würden.

Nach der heutigen Gesetzgebung vergütet die Regierung für den Konsum der denaturierten und exportierten Spiritus 16 M., während die erhobene Raifischbottichsteuer nur 13—14 M. beträgt. Allein durch die Herabsetzung der Vergütung auf 14 M. würde sich die in ihrem Gesamtbetrage, die sich im Betriebsjahre 1902/03 auf 22, im Jahre 1903/04 auf 19 Millionen Mark stellte, um 2—3 Millionen Mark erniedrigen. Das würde jedoch nur einen kleinen Teil der zu erzielenden Mehreinnahmen ausmachen. Die Branntweinproduktion in Deutschland ist, um die Großproduktion nicht zur Alleinherrschaft gelangen zu lassen, bei ihrer Schaffung konzentriert und das Gesamtkontingent auf 2,15 Millionen Hektoliter festgesetzt worden. Für die Produktion bis zu dieser Höhe beträgt der Steuerfuß pro Hektoliter 50 M., für den überschreitenden Teil 70 M. Dieser überschreitende Teil bestimmt aber den Marktpreis und die 20 M. Steuervorteil fließen den Branntweinbrennereibesitzern, in diesem Falle den Großgrundbesitzern zu. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf rund 43 Mill. Mark. Die Voraussetzungen, die damals für diese sog. Liebesgabe maßgebend waren, treffen heute nicht mehr zu. Ohne eine Rückficht würde eine Reform der Branntweinsteuer sehr ernsthaft diskutabel erscheinen und einen Ertrag von ca. 45 Millionen in Aussicht stellen.

Setzt man die voraussichtliche Mehreinnahme aus dem neuen Zolltarif, wie die Regierungsvorlage es tut, mit 25 Millionen ein, so werden sich aus diesem, der Erbschaftsteuer und der Branntweinsteuer rund 200 Mill. Mark ergeben. Es würden also nur noch etwa 50 Mill. Mark übrig bleiben, nur diesen Restbetrag durch vier

und Tabak aufzubringen, würde schon eher in den Bereich der Erwägungen zu ziehen sein, während die Verkehrssteuern mit Ausnahme der Automobilsteuer, die sehr inkompatibel zu begrüßen ist, ganz außer Betracht bleiben könnten.

Die Verkehrs- oder Stempelsteuern bilden ein sehr unerfreuliches Glied in dem Reformplan. Schon 1893 waren Stempelsteuern auf Quittungen, Frachtbrieft und Schecks in Vorschlag gebracht, ihr Ertrag allerdings damals nur auf jährlich rund 16 Mill. in Aussicht genommen. Der Quittungsstempel, von 20 M. aufwärts, in Höhe von 10 Pf. für alle Quittungen geplant, sollte 6½ Mill. Mark bringen. Der Frachtbrieftstempel sollte für alle Frachtbrieft über mehr als 3 M. zur Anwendung gelangen und 8½ Mill. Mark bringen, endlich der Scheckstempel rund 700 000 M. In Frage kam ferner eine Eisenbahnfahrkartenabgabe, die von einem einzelstaatlichen Finanzminister befürwortet wurde. Damals lehnte der Reichstag diese Vorschläge mit großer Mehrheit ab. Abgesehen von allen anderen Bedenken, die sonst gegen sie zu erheben sind, haben die sämtlichen Stempelsteuern das Gemeinsame, daß sie hemmend in das Verkehrsleben eingreifen. Der Scheckstempel trifft eine der wichtigsten Vereinfachungen des Geldverkehrs, belastet diese mit einer Steuer und kompliziert einen gerade wegen seiner formlosen Handhabung geschätzten geschäftlichen Vorgang. Der Frachtbrieftstempel belastet namentlich den Eisenbahntransport, erhöht die Expeditionsgebühren und wirkt drückend im Kleinverkehr. Ein Eisenbahnfahrkartenstempel wirkt den Bestrebungen auf eine Vereinfachung des Eisenbahnpersonenverkehrs direkt entgegen. Gerade jetzt von Reich wegen eine Besteuerung des Eisenbahnpersonenverkehrs einzuführen, wo es gilt, die Betriebsmittelgemeinschaft zu erreichen, würde wie der damalige preussische Finanzminister Miquel in der Konferenz der Finanzminister des Jahres 1893 ausführte, ein Pferd hinter denselben Wagen spannen heißen, vor dem jochen ein anderes sich Mühe gibt, vorwärts zu kommen.

Die schwersten Bedenken aber müssen sich gegen eine Quittungssteuer erheben. Als ein erfreulicher Fortschritt der Rechtssicherheit des Verkehrs ist es in steigendem Maße zur Gewohnheit geworden, für jede geleistete Zahlung eine Empfangsbescheinigung des Verkäufers zu erhalten. Die Belastung dieses Vorganges mit einer Steuer würde einmal wegen der notwendig mit einem solchen Stempel verbundenen Kontrolle eine unerträgliche Belastung des Verkehrs bedeuten, sie würde ferner mit Notwendigkeit dazu führen, daß, um die Steuer zu vermeiden, in Zukunft vielfach auf die Quittung verzichtet werden würde; die Steuer würde also einem Zustande der Rechtunsicherheit Vorstoß leisten.

Die Festsetzung der Steuergrenze auf 20 M. mit der Begründung, kleine Beträge frei zu lassen, ändert hieran wenig, denn noch zahllose Vorgänge des täglichen Verkehrs, Rechnungen beim Schneider und Schuhmacher, Wochenrechnungen beim Fleischer, beim Kaufmann würden unter die Besteuerung fallen. Leicht wird es dazu kommen, daß jemand, der sonst eine Rechnung über z. B. 25 M. sofort bar bezahlt, in Zukunft, um die Steuer zu sparen, im Abstand von einigen Tagen je die Hälfte bezahlt, ein Zustand, in dem niemand einen Fortschritt gegen den früheren erblicken wird.

Endlich muß aber auch hier wieder auf die Belastung durch die Steuer, die ähnlich wie die indirekten Steuern umgekehrt progressiv wirkt, hingewiesen werden. Die Quittungssteuer soll 10 Pf. von jeder einzelnen Quittung über 20 M. ohne Rücksicht auf ihre sonstige Höhe betragen. Der Mieter, der monatlich 25 M. Miete entrichtet, zahlt also dafür eine Quittungssteuer von 1,20 Mark im Jahr, der Mieter, der das Fehnfache, also 250 M. bezahlt, also ungleich leistungsfähiger ist, zahlt das gleiche, ja, wenn er seine Miete vierteljährlich entrichtet, sogar nur 40 Pf. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse hinsichtlich der Fahrkartenbesteuerung. Wer für ein Billett 3. Klasse, das den Fahrpreis von 2 M. übersteigt, 10 Pf. Stempelsteuer zahlen muß, wird dadurch härter betroffen als jemand, der 1. Klasse zu fahren in der Lage ist und dafür einen Stempel von 40 Pf. entrichtet. Dabei ist die Tatsache jedenfalls nicht in Abrede zu stellen, daß die Haupteinnahmen der Fahrkartensteuer von der Besteuerung der 3. und 4. Klasse, also von den minderleistungsfähigen erwartet werden. Und solcher Beispiele, daß der wirtschaftlich weniger leistungsfähige sowohl häufiger wie auch relativ stärker durch die Stempelsteuer herangezogen wird, als der leistungsfähige, ließen sich noch in beliebiger Menge anführen.

Also Verkehrserschwerung, Vorschubleistung zu einer gewissen Geschäftsunsicherheit und ungleiche Lastenverteilung, das sind die Einwände, die sich gegen die Verkehrssteuern erheben.

p. 8.

Die Gesellschaften m. b. H. in Hessen-Nassau.

Auf Grund der Einzelangaben des Reglements der Gesellschaften mit beschränkter Haftung für 1904, der Jahrgänge 1904 und 1905 des „Reichsanzeigers“, sowie der Auskünfte von Registerrichtern und Gesellschaften, hat das königliche Statistische Landesamt neuerdings eine Statistik der Gesellschaften m. b. H. mit Sitz in Preußen nach dem Stande von Ende 1904 aufgemacht, die durch Berücksichtigung der Zu- und Abgänge auf dem laufenden erhalten wird. Sie beschränkt sich vorläufig

Fenilleton.

Aus den Erfahrungen eines Tierbändigers.

Der bekannte Löwenbändiger Hamburger, der in der Dressur wilder Tiere Hervorragendes geleistet hat, bietet durch interessante Berichte über die Methode seiner Dressur reiches Material für einen Artikel, den die Zeitschrift „The London“ veröffentlicht. Ein Tier zähmen d. h. nach seiner Meinung soviel, als es überreden, daß der Mensch der Stärkere von beiden ist und daß es keine Macht besitzt, ihm zu schaden. Mit Gewalt vermag man kaum ein Tier zu dieser Überzeugung zu bringen; vielmehr ist eine lange sorgfältige Vorbereitung, dann eine allmähliche Gewöhnung an den Dressur und ein starker persönlicher Einfluß, in dem das Genie des Tierbändigers beschlossen liegt, vonnöten. Nichts ist verbotener, als einen Löwen durch Hunger gefügig machen zu wollen. Der Löwe wird gut ernährt, und zunächst dient kein anderer Gegenstand dazu, ihm die ersten Begriffe von der Sinnlosigkeit seines Tuns beizubringen, als ein einfacher hölzerner Stuhl. Der wird mit großer Vorsicht in den Käfig gestellt. Mit einem Satz stürzt sich das wütende Tier auf ihn, und in einem Moment ist er zertrümmert. Am folgenden Morgen steht ein neuer Stuhl da und erleidet dasselbe Schicksal. Tage reihen sich am Tage, ein Stuhl folgt dem andern. Da endlich dämmert in dem Löwen das Gefühl auf, daß seine Wut nutzlos ist. Der Stuhl ist ewig. Am dem Tage, an dem er sich zum ersten Mal nicht auf den Stuhl stürzt, hat der Dressur seinen ersten Sieg errungen. Nun wird das Tier durch ein Schlafmittel in einen tiefen Schlaf versetzt, und während es bewusstlos daliegt, mit starken Ketten an die Wand gefesselt. Wenn er wieder erwacht, dann sitzt der Bändiger selbst auf dem Stuhl im Käfig. Mit einem dumpfen Gebrüll springt der Löwe vorwärts, die Ketten ziehen an und legen sich ihm um den Hals, so daß er, fast erstickt, den Sprung aufgibt. Acht Tage so hat er, fast erstickt, den Sprung aufgibt. Acht Tage so hat er, fast erstickt, den Sprung aufgibt. Acht Tage so hat er, fast erstickt, den Sprung aufgibt.

ten Anstrengungen. Schließlich springt es nicht mehr, wenn es die fremde Gestalt sieht, und ist ruhig. Nun wird der Löwe von den Fesseln befreit, und der Bändiger tritt zum ersten Mal dem Tier gegenüber. Er magt sein Leben; vielleicht ist ihm in dem Moment, da die Tür des Käfigs ins Schloß fällt, das Unier an der Kehle und germalmt ihn; aber er tritt ohne alle Waffen bei ihm ein. In der einen Hand hält er den bekannten Stuhl, in der andern eine einfache Flegel. Um die Brust trägt er einen breiten Garbisch von Stroh, von dem die Klauen des Tieres am besten abgleiten. Den Löwen läßt die ungewohnte Erscheinung erstarren; magt er dann etwa einen Sprung gegen den vorgehaltenen Stuhl, so gleitet er von dem Stroh ab. Der Dressur darf, selbst wenn ihm der Anglistweiss auf der Stirn steht, weder zusammenzucken noch einen Schritt zurückweichen. Er stößt die stumpfen Spitzen der Flegel gegen die Nasenspitzen des Löwen, in denen er seine empfindlichste Stelle trifft; dann zieht sich der Löwe mit einem dumpfen Gebrüll, das diesmal nicht von Wut, sondern von Schmerz herrührt, zurück. Hat er dieses Experiment mehrere Male wiederholt, dann erkennt der Löwe in ihm seinen Meister und läßt sich seine Anwesenheit gefallen. Aber das ist nur die notwendige Vorbedingung, nach deren Erfüllung die eigentliche Dressur erst beginnen kann. Der Löwenbändiger kümmert sich nun sorgsam um die Pflege des Tieres; er selbst reicht ihm die besten Vissen und ist möglichst viel um ihn. Durch ein vorgehaltenes Stück Fleisch gewöhnt er den Löwen daran, ihm zu folgen und an einer bestimmten Stelle stehen zu bleiben. Ganz langsam lernt er dann die Kunststücke, die er der Menge vormachen soll. Am leichtesten wird ihm das Überspringen von Hindernissen; aber alle schwierigeren Produktionen sind ihm nicht anders beizubringen, als wenn er vorher durch Betäubungsmittel in Schlaf versetzt und während des Schlafes mit Ketten wehrlos gemacht worden ist. Dann bringt man den Wüstenkönig durch häufige Einübung dazu, daß er erlernt, das Gleichgewicht auf einer Angel zu halten, auf einem Wagen zu sitzen und sich auf einer Schaukel zu wippen. Ebenso kann ihm nur durch Gewalt das Küssen der Kinnladen beigebracht wer-

den, zwischen die dann der Dressur sein Haupt legt. Aber wie leicht verliert diese mühsam beigebrachte Gewöhnung, wie leicht können die Kinnladen zusammenklappen und es ist deshalb eines der gefährlichsten Wagnisse, wenn der Bändiger diesen Coup ausführt. Wenn das Tier viele Male im gefesselten Zustand gezwungen worden ist, das Kunststück auszuführen, werden ihm dann die Fesseln abgenommen, und es gehört seinem Herrn. Denn nun tritt das dritte und entscheidende Moment bei jeder Tierdressur in Kraft, die beherrschende und faszinierende Energie des Menschen, der das Tier in seinen Bann zwingt. Am leichtesten fügt sich der Löwe dem stärkeren Willen seines Bändigers, und besonders bei Löwinen entwickelt sich ein gewisser Sinn der Dankbarkeit und der Zuneigung; ein Beispiel für die Aufopferung einer Löwin ist die Errettung der Löwenbändigerin Pinka in Vostock (Zirkus in St. Louis), die nur dadurch vor dem Angriff eines Löwen bewahrt wurde, daß eine Löwin das Tier am Sprunge verhinderte. Tiger und Panther dagegen sind in ihren unberechenbaren Launen und der Sinterlist ihres Temperaments am gefährlichsten. Der starre Blick des Auges, der wohlbekannte Klang der herrischen Stimme, die imponierende Kraft der Gebärden, das alles verleiht berühmten Dressuren wie dem Bändiger Emmanuel mit seinen fünf Panther und Seeth mit seinen zwanzig abessinischen Löwen ihre rätselhafte Macht. Wenn ihn jemals ein Tier anzugreifen wagen würde, dann wäre der Zauber seines Einflusses dahin, und allgemeine Empörung bräche aus; ebenso wenn er sich betrinken wollte, bevor er hereingeht, oder sonst irgendwie auch nur einen Moment seine völlige Selbstbeherrschung und die Klarheit seines Blicks verlore. Zum Tierbändiger muß man ebenso veranlagt sein, wie zu jedem anderen außergewöhnlichen Verufe; eine unwiderstehliche Anziehungskraft hat für solche Leute das Bewußtsein, die Herrschaft des menschlichen Geistes über dumpfe Instinkte der Tierwelt zu beweisen, und es ist eine Form des Machtbedürfnisses, das in groß angelegten Naturen schlummert, die sie in der Menagerie und im Zirkus ihr Amt ausüben läßt. Meistens ist diese Veranlagung von den Vätern auf die Söhne vererbt, und die Stimme des

auf Zahl, Gründungszeit und Stammkapital der Gesellschaften in verschiedenen Gruppierungen, wird aber späterhin — in ähnlicher Weise, wie es bereits bei der Statistik der Aktiengesellschaften der Fall ist — auf die finanzielle Gebahrung ausgedehnt werden.

In Preußen waren am Jahreschlusse 1904 nach dem vom Statistischen Landesamt in der „Statistischen Korrespondenz“ veröffentlichten Ergebnissen jener Statistik insgesamt 5572 Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapital von 1 461 120 671 M. überhaupt und von 282 226 M. im Durchschnitt auf eine Gesellschaft vorhanden. Bisher erst im Jahre 1892 gesetzlich eingeführt, sind die Gesellschaften m. b. H. schon weit mehr als doppelt so zahlreich wie die Aktiengesellschaften; andererseits macht aber ihr Stammkapital nicht viel mehr als ein Viertel des gesamten Aktienkapitals aus. Hiermit ist der doppelte Beweis für die Wichtigkeit der Erwägungen jener praktischen Politiker gegeben, die die Vorzüge der Aktiengesellschaftsform in vereinfachter und flüssigerer Form weiteren merkantilen und industriellen Kreisen zuwenden und gleichzeitig den weniger kapitalkräftigen Betrieben diese Form sichern wollten, wenn auch nicht erkannt werden darf, daß Trennung und Glauben gerade in der G. m. b. H. auf eine härtere Probe gestellt werden als in der Aktiengesellschaft. Bekanntlich brauchen nur die hantmäßig arbeitenden Gesellschaften m. b. H. ihre Bilanzen, also ihre Betriebsdetails und Geschäftsergebnisse öffentlich zu veröffentlichen; auch sind die Gesellschaften m. b. H. in der Besteuerung prinzipiell, und zwar zu ihrem Vorteil, von den Aktiengesellschaften unterschieden.

Ende 1904 existierten in Hessen-Nassau 344 Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapital (das nicht immer voll eingezahlt ist) von 94,55 Millionen Mark. Im Durchschnitt entfiel auf eine Gesellschaft ein Stammkapital von 274 900 M. Der Staatsdurchschnitt weist nur 282 200 M. auf. Die Genossenschaften mit beschränkter Haftung unserer Provinz sind also verhältnismäßig breit fundiert, wie man aus dem folgenden Vergleichstabelle der untersten und obersten Extreme entnehmen kann:

Schlesien	410 000 M.
Stadtkreis Berlin	363 100 „
Hessen-Nassau	274 900 „
Rheinland	246 700 „
Schleswig-Holstein	131 800 „
Preußen	125 000 „

Die hessen-nassauischen Gesellschaften sind demnach kapitalkräftiger als die rheinländischen. Vom gesamten Stammkapital entfiel dementsprechend in Hessen-Nassau auf die größeren Gesellschaften der größere Anteil, und zwar (der gesetzliche Mindestbetrag sind 20 000 M.) auf die Gesellschaften

bis 50 000 M. =	4,0 %
„ 100 000 „ =	6,4 „
„ 250 000 „ =	12,6 „
„ 500 000 „ =	15,4 „
„ 1 000 000 „ =	17,2 „
über 1 000 000 „ =	44,4 „

Sind schon diese rohen Ziffern an sich im Vergleich mit denen anderer Landesteile interessant, so wird man einen Einblick in die innere Struktur des hessen-nassauischen Gesellschaftswesens m. b. H., vornehmlich in die Betriebsgattung, der die Gesellschaft dient (Industrie, Handel, Gewerbe, Banken), erst erhalten, wenn die entsprechenden weiteren Veröffentlichungen vorliegen. Auf die kommerziellen Verhältnisse Hessen-Nassaus dürften diese weiteren Untersuchungen ähnlich interessante Streiflichter werfen, wie die Betrachtung des Aktiengesellschafts- und Genossenschaftswesens der Provinz, deren merkantile Bedeutung im Gesamtstaate immer kräftiger zutage tritt.

A. M.

Politische Übersicht.

Zur Diätenfrage.

Der Reichstag ist, so lange die diätenlose, die jährliche Zeit dauert, nicht aktionsfähig; daran ist nun einmal kein Zweifel möglich. Und deshalb tauchen immer neue Projekte auf, um den Pelz zu waschen, ohne ihn naß zu machen. Zu diesem Zwecke war auch die Herabsetzung der beschlußfähigen Zahl im Reichstage empfohlen worden. Gegen diesen Vorschlag erhebt aber wieder die „D. Tagesztg.“ sehr begründete Bedenken. Sie schreibt dazu: „Es ist ja richtig, daß in vielen anderen Parlamenten eine viel geringere Zahl anwesender Mitglieder zur Beschlußfähigkeit genügt; aber die anderen Parlamente erfreuen sich auch nicht des Glückes, daß der fünfte Teil des Mitgliederbestandes der sozialdemokratischen Partei angehört. Bei den im deutschen Reichstage leider herrschenden Verhältnissen würde die Herabsetzung der Beschlußfähigkeitsziffer nicht nur höchst gefährlich, sondern geradezu unmöglich sein. Sie würde selbstverständlich den Gang zum Schwänzen bei den staatsrechtlichen Parteien lediglich verstärken, während die Sozialdemokratie bemüht sein würde, daraus für sich Kapital zu schlagen. Und das würde nicht schwer sein. Wollte man die Beschlußfähigkeitsziffer auf ein Viertel der Mitglieder herabsetzen, so würde die Sozialdemokratie mit ihren annähernd 80 Abgeordneten, die stets erfolgreich kommandiert werden können, die Herrin der Situation werden. Aber auch dann, wenn die Beschlußfähigkeitsziffer auf ein Drittel herabgesetzt werden sollte, würden die sozialdemokratischen Stimmen in diesem Drittel die Mehrheit bilden können. Die „Genossen“ sind gerissen genug, um diese Verhältnisse nach allen Regeln der Kunst auszunutzen. Außerdem würde die Zufallsmehrheit eine noch größere Rolle spielen als jetzt. Deshalb möge man sich hüten, die Herabsetzung der Beschlußfähigkeitsziffer ernstlich in Erwägung zu ziehen. Sie ist tatsächlich ein Versuch mit einem ganz untauglichen Mittel. Dazu bemerkt das „Berl. Tagebl.“: Das agrarische Blatt hat völlig recht; auch wer von der etwas komisch anmutenden Sozialistenfurcht der Agrarier nicht im geringsten angefränkt ist, wird der Herabsetzung der Beschlußfähigkeitsziffer nicht zustimmen können. Aber wenn man erkannt hat, daß andere Wege nicht zum Ziele führen, dann soll man eben den richtigen Weg gehen; und dieser ist nur durch die Verwilligung von Diäten zu erreichen. Daß diese noch immer nicht zugestanden werden, bedeutet vielleicht ein Kompliment für die Fähigkeit, ganz sicher aber nicht für die Intelligenz der leitenden Persönlichkeiten.

Die Münchener Nunziatur.

Man schreibt der „Eoln. Ztg.“: Die Wahl eines Nachfolgers für den vor kurzem abberufenen Uditore der apostolischen Nunziatur in München, Mons. Dr. Bassallo di Torregrossa, scheint auf einige Schwierigkeiten zu stoßen. Es war bekanntlich seit Jahrzehnten der Anlaß zu vielfachen Klagen, daß die nach München entsandten Nunzien der römischen Kurie wenig oder meist gar nicht der deutschen Sprache mächtig waren. Doch half man diesem Mangel meist dadurch ab, daß man dem Nunzias Sekretäre und Uditoren zur Seite stellte, die hinreichend Deutsch konnten, um unverantwortliche Ratgeber von ihrem Chef fernzuhalten. Es seien nur erwähnt Tarnass, Nicotra, Bassallo. Mit des letzteren Abgang befindet sich die Münchener Mission in der peinlichen Lage, unter ihrem Beamtenpersonal keinen des Deutschen kundigen Herrn zu zählen. Weder Mons. Carlo Cagato noch sein derzeitiger Sekretär, der diplomatischer Eigen-

schaften entbehrt, spricht oder liest Deutsch. Kommt jemand als Uditore, der diese Eigentümlichkeit teilt, so ist nicht abzusehen, wie die Nunziatur der Pflege kirchlicher Interessen gerecht werden soll. Es ist daher angeht, die Bedeutung der Münchener Postens für das Reich zu mindern, das Umstand nach einem Nachfolger Bassallos gehalten werde, der diesem wenigstens sprachlich ebenbürtig ist. Herrscht in Rom an solchen Prälaten auch kein Überfluß, so wäre immerhin der eine oder andere zu finden. So bekleidet Mons. Coraggione, früher schweizerischer Diplomat, das unbedeutende Amt eines Kaplans der Schweizergarde, obwohl Deutsch seine zweite Muttersprache ist. Mons. David, ehemals französischer Diplomat, hat immer noch keinen Posten, obwohl ihm nach keiner Richtung hin die Fähigkeiten fehlen würden, die für den Münchener Posten gefordert werden müssen. Gleich unserem Landsmanne Jörn v. Bulach aber müssen sich derartige wirkliche Diplomaten hinter jedem Italiener zurücksetzen, er sei noch so kenntnislos. Es ist nicht ohne Interesse, ob der Älting der Italiensmission auch diesmal wieder die Entsendung eines Prälaten hintertreibt, der der in München seiner harrenden Aufgabe gewachsen ist.

Italien und Österreich.

m. Rom, 1. Januar.

Sonderbarerweise haben fast alle in Betracht kommenden deutschen Blätter ihre Befriedigung über die Berufung San Giulianos zum Minister des Auswärtigen in dem neuen italienischen Kabinett zum Ausdruck gebracht mit der Begründung, daß dieser ein ausgesprochener Freund des Dreibundes sei. Diese angebliche Dreibundfreundlichkeit wurde von mir schon als nicht im Einklang befindlich mit dem entschiedenen Eintreten des Ministers für die Unabhängigkeit Albaniens bezeichnet. Es stellt sich auch jetzt heraus, daß San Giuliano nicht im entferntesten gesonnen ist, in Hinsicht auf die albanesische Frage, welche in den Beziehungen zwischen Italien und Österreich-Ungarn eine sehr wichtige Rolle spielt, eine so entgegenkommende Haltung einzunehmen wie Tittoni. In seinen Schriften und Artikeln ist der neue Minister für auswärtige Angelegenheiten sogar verschiedentlich dafür eingetreten, daß Italien auf der Balkanhalbinsel eine ebenso bevorzugte Stellung beanspruchen dürfe wie Österreich und Rußland. Er war es, der, von einer Reise nach Albanien zurückkehrend, das Wort prägte: „Albanien den Albanen“. Jedenfalls will er von dem Dreibund nur dann etwas wissen, wenn er für die von ihm gewünschte Stellung Italiens im adriatischen Meer Garantie leistet. In Wien weiß man dementsprechend auch sehr wohl, was man von San Giuliano zu erwarten hat. Jedenfalls klingt es wie eine leise Drohung, wenn die „Neue Freie Presse“ zu dem neuen Ministerium u. a. bemerkt, San Giuliano werde hoffentlich jetzt etwas Wasser in seinen Wein gießen und nicht mehr von Albanien sprechen, für das der status quo durch ein mündliches Übereinkommen zwischen Italien und Österreich-Ungarn sicher gestellt sei und was Makedonien betreffe, so könne er sich mit dem begnügen, was Tittoni erreichte, indem er den italienischen General Degiorgis zum Kommandanten der internationalen Gendarmerie dort ernannt sah.

Die griechische Krise.

m. Athen, 28. Dezember.

Daß dem Ministerium Kallias kein langes Leben beschieden sein konnte, hat hier jeder verständige Beurteiler vorausgesehen; nur Kallias selbst glaubte an seinen Stern und so fest war er von dem unerschlichen Werte

Whites spricht so deutlich, daß sie nicht anders können. Der jetzige Besitzer des großen Postoffizien Zirkusunternehmens, ein vorzüglicher Dressieur, war von seinem Vater für das Predigeramt bestimmt worden; aber von den theologischen Schriften zog es ihn unwiderstehlich in die Menagerie und eines schönen Tages fand ihn sein Vater in dem Käfig eines noch wenig gebändigten Löwen. Zitternd vor Furcht rief er: „Wenn du lebst, da wieder raus kommst, dann will ich dir die schallendste Ohrfeige geben, die du jemals in deinem Leben bekommen wirst.“ Im geheimen aber freute er sich über den Mut seines Jungen und erlaubte ihm dann, die Löwen in die Erde zu werfen und Tierbändiger zu werden.

Der kranke Nietzsche.

Im Januarheft bringt die „Neue Rundschau“ (Berlin, S. Fischer, Verlag) Briefe Franz Overbeds, des bekannten Baseler Professors und Freundes Nietzsches, an Peter Gast zur Veröffentlichung. In diesen Briefen aus den Jahren 1889 und 1890 spricht sich zum erstenmal ein Nahestehender über Nietzsches Krankheit offen aus, und sie sind daher direkt unschätzbare Dokumente für jeden, der diesen großen Geist liebt und verehrt. Freilich auch Dokumente voll einer düsteren ergreifenden Tragik, die verborgenste Schmerzen aufwühlt. Overbed war, nachdem er aus Nietzsches Briefen dessen Zustand unverkennbar klar sah, nach Turin geeilt, um den Kranken nach Basel zu bringen. Er kam eben noch recht, denn Nietzsches Hauswirt war bereits auf der Polizei und beim deutschen Konsulat gewesen. Vom 15. Januar 1889 ist der Brief datiert, in dem Overbed sein erstes schmerzvolles Wiedersehen mit dem Kranken schildert. Overbed schreibt:

„Nietzsche, der schon tags vorher auf der Straße gefallen und aufgefunden worden, war nun davon bedroht, alsbald in ein privates Manicomio zu geraten und eben daran, von Abenteurern umgeben zu werden, die sich in Italien bei solcher Gelegenheit raucher als anderswo zusammenfinden mögen. Es war der letzte Moment, wo seine Fortschaffung ohne besondere Hindernisse, außer seinem eigenen Zustand, noch möglich war. Ich übergebe die rührenden Verhältnisse, in denen ich Nietzsche als Pfleger seiner Wirtskente — Inhaber eines Reismoskios auf der Via Carlo Alberto — fand,

auch sie mögen für Italien bezeichnend sein. Mit dem fürchterlichen Moment, wo ich Nietzsche wieder sah, bin ich wieder bei der Hauptsache, in ganz einziger Weise ein fürchterliches Moment, und ganz anders als alles folgende. Ich erblicke Nietzsche in einer Socke tanzend und leidend — wie sich dann ergab, die letzte Korrektur von Nietzsche kontra Wagner — entschlossen verfallen aussehend, er stürzt auf mich zu, umarmt mich heftig, mich erkennend, und bricht in einen Tränenstrom aus, sinkt dann in Zuckungen auf Sofa zurück, ich bin auch vor Erschütterung nicht in der Lage, auf den Weinen zu bleiben. Hat ihm sich in diesem Augenblick der Abgrund aufgetan, an dem er steht, oder in den er vielmehr gestürzt ist? Jedenfalls hat sich nichts der Art wiederholt. Zugewandt war die ganze Familie Fino. Kaum lag Nietzsche stöhnend und zuckend wieder da, als man ihn das auf dem Tisch stehende Bromwasser zu schlucken gab. Augenblicklich trat Beruhigung ein, und lachend begann Nietzsche vom großen Empfang zu reden, der für den Abend vorbereitet sei. Damit war er im Kreise der Wahnvorstellungen, aus dem er dann, bis ich ihn aus den Augen verloren, nicht wieder getreten ist, über mich und überhaupt die Personen anderer stets klar, aber sich in völliger Nacht befangen. Das heißt, es kam vor, daß er in lauten Gefängen und Hasereien, am Klavier sich maßlos steigend, Begegnungen aus der Gedankenwelt, in der er zuletzt gelebt hat, hervorrief, und dabei auch in kurzen, mit einem unbeschreiblich gedämpften Tone vorgetragenen Sätzen sublimen, wunderbar heftigen und unsäglich schauerliche Dinge über sich als den Nachfolger des toten Gottes vernahmte, das Ganze auf dem Klavier gleichsam interpolierend, worauf wieder Konvulsionen und Ausbrüche eines unsäglich Leidens erfolgten, doch, wie gesagt, das kam nur vor in wenigen flüchtigen Momenten, soweit ich dabei gewesen, im ganzen überwogen die Äußerungen des Berufs, den er sich selbst zuschreibt, der Postenreifer der neuen Welt, leiten zu sein, und er, der unvergleichliche Meister des Ausdrucks, war außerstande, selbst die Entzückungen seiner Fröhlichkeit anders als in den trivialsten Ausdrücken oder durch sturres Tanzen und Springen wiederzugeben. Dabei die kindlichste Harmlosigkeit, die ihn auch in den drei Nächten, in denen er schon tobend den ganzen Haushalt wach erhalten hatte, nie verlassen hatte, und eben diese Harmlosigkeit und die fast unbedingte Denksamkeit, sobald man auf seine Ideen von könig-

lichen Empfangen und Einlagen, Festmahlen usw. einging, machte wenigstens für den Reisebegleiter, den ich auf Willes strenge Anweisungen in Turin gefucht und mitgenommen, den Transport hierher zum Kinderpiel.

Aus Kunst und Leben.

* Der Märchen-Abend des Königl. Hofhauspieler Herrmann Ballentin am Mittwoch war ein gemächlicher Abend. Der beliebte Künstler, den man so gerne in der Rolle des Rezitators auftreten sieht, hatte einige der schönsten Blüten des reichen Blumengartens der Märchen- und Sagenpoesie zu einem duftigen Strauß zusammengefaßt, den er mit vollem Verständnis für Duft und Farbe seinen Zuhörern präsentierte, so präferierte, daß man sich mit Entzücken in jener Welt erging, über der geschrieben steht: „Es war einmal.“ Ah ja, schade, daß es einmal war und nicht mehr ist, wo die Großmutter erzählte von Zwergen und guten und bösen Geistern, von seltsamen Abenteuern und wunderbaren Begebenheiten. Die wirkungsvoll war z. B. das kleine sinnige Märchen Andersens von dem Kinde mit den Streichhölzchen, vorgetragen von dem poetischen Gehalt des Stückchens voll erfassenden Künstler Ballentin, oder die gemütvoll Dichtung des heimischen Dichters Strahl von dem Fiedler von Mainz. Gedichte, wie „Der getreue Eschard“ von Goethe und selbst das Gedicht Seidels: „Der Besuch bei Goldhähnchens“ machten das Herz warm und schafften lachende Augen. Rechte Heiterkeit erweckten aber einige der feinsten Schwänke des Schalkes Till Eulenspiegel. Das Auditorium, das zum kleinsten Teile aus kleinen Leuten bestand — ein Beweis, wie hoch man den Veranstalter des Märchen-Abends schätzte — belohnte jedes Stück mit munterem Beifall und öfters lichte es hier und da mitten in die lustigsten Schwänke hinein. Der Erfolg des Abends (der Saal war ausverkauft) wurde von dem Künstler mit besonderer Freude begrüßt, da er ihm die Mittel gewährt, demnächst einen ähnlichen Unterhaltungsabend für die breiteren Volksmassen zu veranstalten. Wir wünschen ihm dazu heute schon den allerbesten Erfolg!

* Henriette Sontag als Romanheldin. Die gefeierte Sängerin Henriette Sontag, deren 100. Geburtstag wir am 3. Januar feierten, hat eine Laufbahn von so bei-

— **Todesfall.** Aus München wird das Ableben des Herrn Konzertmeisters Mikoslaw Weber gemeldet, welcher dort an dem k. k. Theater-Orchester tätig war. Der Verstorbene gehörte vor seiner Münchener Zeit dem k. k. Theater-Orchester zu Wiesbaden an, wo er erste Geige spielte und als Virtuoso seines Instruments anerkannt war. Herr Weber ist noch heute namentlich als Quartettspieler (in Gemeinschaft mit drei Kollegen vom Hoftheater-Orchester), in den musikalischen Kreisen unserer Stadt unvergessen und ein treues Gedächtnis ist ihm auch als Mensch hier über das Grab hinaus gesichert. Er war Böhme und hat ein Alter von einigen 50 Jahren erreicht.

— **Die Postverhältnisse in Anhalt** sind wieder normale, wie u. a. die Tatsache beweist, daß aus den Ostprovinzen, insbesondere aus Riga, Briefe mit gewohnter Regelmäßigkeit wieder hier eintreffen.

o. Das gestrige **Glatis** hat begreiflicherweise manchen, der, um seinem Berufe nachzugehen, schon zu früherer Stunde das Haus verlassen mußte, mehr oder weniger insanken, auch wohl zu Fall gebracht, wie eine mit Bräutenträgern beschäftigte Frau im Kirchgraben. Die Bedauerwerte fiel so unglücklich zur Erde, daß sie eine blutende Wunde am Kopfe davontrug und sich nur unter dem Beistande eines des Weges kommenden Mannes wieder zu erheben vermochte. Ob der Sturz weitere Nachteile für die Verunglückte haben wird, bleibt abzuwarten. Der Unfall ist nur dadurch entstanden, daß an der betreffenden Stelle nicht gestreut war und dabei war es nicht einmal mehr früh, sondern gegen das Ende der achten Morgenstunde, um welche Zeit doch überhaupt schon ein lebhafterer Verkehr herrscht. Welche schwerwiegenden Folgen solche Verhältnisse für die Hausbesitzer oder die öffentlichen Verwaltungen in Bezug auf die ihnen aus solchen Unfällen erwachsende Schadensersatzpflicht haben können, ist bereits dargelegt; es genügt, bei dieser Gelegenheit noch einmal darauf hinzuweisen.

— **Königliche Schauspiele.** Am kommenden Samstag wird Pianettes komische Oper: „Die Gloden von Cornedille“ zum ersten Male in Szene gehen. In den Hauptrollen sind die Damen Hans und Cordes und die Herren Weisse, Hinkel, Adam, Andriano und Henke beschäftigt. Die musikalische Leitung liegt in Händen des Herrn Professor Mannhaedt, die Regie führt Herr Mebus.

— **Residenz-Theater.** Am Samstag- und Sonntagabend wird „ines hier rühmlichst bekannten Dichters Werk, nämlich Rudolf Preßers Lustspiel „Pharos Tochter“, das er gemeinsam mit Hans von Wengel verfaßt hat, gegeben. Dieses feinsinnig-komische Stück ist in Hannover am Hoftheater beifällig aufgenommen und die vielen Verehrer des alt- und weichen Verfassers werden es gewiß auch hier aus lebhaftem Interesse begrüßen. — Am Sonntagmorgen wird die lustige, altüberlieferte Schenke „wieder eine Meise auf gemeinschaftliche Kosten“ wiederholt, und zwar zu halben Preisen. Die nächste Aufführung von „Kraus“ allem Schöner „Die Doppel-Ehe“ in heute Freitagabend.

— **Beischwefel.** Herr B. Kay in Jbheim verkaufte eines einer in der Bahnhofstraße dorthin gelegenen Häuser an ein kränkelndes Paar aus Wiesbaden. Der Kaufpreis beträgt 15 000 M.

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

o. Die vom Männergesang-Verein „Union“ am 2. Weihnachtstag veranstaltete Weihnachtsfeier im Kaiserhof, Dohmerstraße 15, verlief in allen Teilen auf das schönste. Einen Beweis, daß es der „Union“ nicht an Anziehungskraft fehlt, bot der bereits um 8 Uhr voll besetzte Saal. Ein reichhaltiges Programm war aufgenommen und dem gesanglichen Teil nur Volkslieder zugrunde gelegt. Die Feier wurde um 11 Uhr mit dem Chor „Wanderers Nachtlied“ (Weins) eröffnet. Darauf trug Frau Villa Denkel „Die Glode von Junesjare“ (Halm) in sehr ergreifender und verständnisvoller Weise vor, wofür der Vortragende sehr reichlicher Beifall gesendet wurde. Der Verein brachte unter Leitung seines umsichtigen Dirigenten Herrn Lehrer Karl Henkel u. a. „Sonntagsfrüh“ (Denkel) Bariton solo Herr Fr. Oberbühninghofen, „Ein Sträußchen am

Deut“ (Böhme), „Abendfeier“ (Kreuzer), „Müllers Lächeln“ (Hermes), „Der verliebte Bau“ (Koch), „Deute schied ich“ (Hermann), „Danz und Riesel“ (Baur, Schwarz) in sehr prägnanter Weise zu Gehör und zeigte es sich, daß es dem Verein an einer geschulten Leitung nicht fehlt. Herr Theodor Schlein erkannte die Zuhörer mit seiner schönen Tenorstimme mit „Alte Abend bevor ich zur Ruhe geh“ (Abel) und „Grüß mir das blonde Kind am Rhein“ (Heiler). Das Theaterstück „Der Herr Baron“ unter Leitung des Herrn Theodor Schlein, verfiel seine Wirkung auf die Zuhörer der Anwesenden nicht und wurde der Schwan von Fr. Emilie Becht, Fr. Luise Thurn, sowie von den Herren Th. Diener, P. Grohmann, J. Moritz und E. Krieger sehr flott gespielt. Die hierauf folgende Christbaumverlosung verlief in sehr geregelter Weise und überraschte manchen Teilnehmer. Um 12 Uhr kam der Tanz in seine Rechte und wurde von demselben sehr anziehender Gebrauch gemacht. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß auch unsere beliebte Beilegung zum guten Willen des Festes beitrug. F 481

N. Diebstahl, 4. Januar. Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung u. a. das Vorgehen der königlichen Eisenbahnverwaltung, betreffend Errichtung eines Beamtenwohnhauses auf ihrem Bahnhofsgelände bei der Station Curve und mehrerer Straßenbrücken am Wühlweg auf Genehmigung begutachtet. — Bei Hebung eines Wasserleitungsrohres an der Gemündung des Röhrlins für den 6. Arbeiter der Fabrik in der Rheinbrücke. Den sofort herbeieilenden Fabrikarbeitern gelang es, die in großer Gefahr schwebende Seite des Glutes zu entreisen. Der Unfall entstand nicht durch Einbrechen des Eisens, sondern durch Umkippen des von ihnen benutzten Floßes.

17) Dohheim, 4. Januar. Der für die Wasserversorgung hier gebaute Stollen ist mit dem Schluß des Jahres auf 800 Meter zu Ende getrieben worden und es kann nunmehr mit der Ausmauerung begonnen werden. Sehr schade ist es, daß der Stollen nicht weiter getrieben werden kann, da gerade nach den geologischen Feststellungen später noch viel Wasser zu erwarten gewesen wäre. Im Ort selbst ist das Leitungsröhre bereits fertig gestellt und mit den Hausanschlüssen war begonnen. Der eingetretene starke Frost hat bei diesen jedoch Einhalt geboten. Auch der Hochdruckbehälter ist soweit fertig gestellt. Wenn der Frost nicht allzu lange anhält, dürfte bis zum Frühjahr die Wasserversorgungsanlage in Betrieb genommen werden. Sehr einigeführend ist die Gemeindeverwaltung der Einwohner, daß durch das täglich in den Straßen mittels Hydranten Wasser aus der Rohrleitung schon jetzt abgegeben und der großen Wasser-Kalamität etwas Abhilfe geschaffen wird, zumal die Entnahme von Wasser aus dem Bach verboten ist. — Während die Arbeiten der Wasserversorgungsanlage gut von statten gehen, gehen die der elektrischen Lichtanlage seitens der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft sehr langsam voran. Bei dieser soll das Hemmnis hauptsächlich in der Materiallieferung zu suchen sein.

* Aus der Umgebung. In Langenschwalbach besaß die vereinigte Gaswerke Augsburg eine elektrische Straßenbahn von der Eisenbahnstation zum Moorbadhaus zu erbauen. Die Kosten für die Anlage sind auf 175 000 M. veranschlagt.

Der älteste Mitbürger von Niederlahnstein, Herr Wilhelm Douque feierte am 4. Januar seinen 90. Geburtstag. Am 31. Dezember feierte der Herr a. D. Herr Wilh. Stoll in Steckenroth seinen 80. Geburtstag. Er war 54 Jahre Gemeindefürsorger dorthin.

In Oberlahnstein wurden einem Bahnbeamten 200 M. in einem Restaurant gestohlen, ohne daß man dem Dieb auf die Spur gekommen wäre.

Am Neujahrstage brannte in Oberlahnstein ein im Felde stehender Holzschuppen ab, vermutlich infolge eines Zungenreißes.

Am Dafen in Oberlahnstein bei der Kruppischen Eisenbahnwerkstätte verunglückte ein Arbeiter namens Fritz Mandl dadurch, daß ihm durch Herabstürzen gefrorener Eisenheimeisen ein Bein gebrochen ward.

Bei der Neujahrshiererei wurde in Weilmünster ein junges Mädchen durch einen Papierpfropfen am Halse verwundet; in Eiferhausen verwundete sich der 13jährige Sohn der Wm. May durch einen Hakenstich an der rechten Hand.

In Runkel wurde ein Bursche, der zurzeit in Freiburg beim 118. Regt. dient, festgenommen, weil er sich für die Feiertage Urlaub nach Mainz erwirkte, diesen jedoch eigenwillig nach seinem Heimatort ausdehnte.

In Arfurt und Philippsthal kam es an den Feiertagen zu wüsten Schlägereien, bei denen das Messer die Hauptrolle spielte und schlimme Folgen nach sich zog.

In Bingen ist der 83jährige weithinbekannte Steuermann, der „alte“ Lambert Firmench, gestorben.

In Sorsch a. Rh. wurde seit 250 Jahren zum ersten Male am Neujahrstage evangelischer Gottesdienst im Saale des Rheinischen Postes abgehalten. Zu dieser Feier waren außer sämtlichen evangelischen Gemeindegliedern die Spitzen der

Behörde erschienen. Vom kgl. Konsistorium in Wiesbaden wurde der kleinen Gemeindeabteilung ein Harmonium geschenkt und die Saalmiete auf drei Jahre garantiert, so daß die einzelnen Gemeindeglieder für Bedienung der Orgel keinerlei Sorge zu tragen hätten.

Herr Pfarrer Ernst Vender in Dachsenhausen wurde von der evangelischen Gemeinde Aresfeld einstimmig zum Pfarrer gewählt.

Beim Schleifen auf einer gefrorenen Aisbahn in Dösch kam die 11 Jahre alte Tochter des Sattlers Franz Lohmeyer zu Fall und brach den linken Unterarm.

In Dersbach lauerten einem Schweizer Kaufbolde auf, überfielen ihn und richteten ihn mit Messern derart zu, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Bewußtlos brachte man ihn nach Friedberg ins Hospital.

Die in Eppstein neu errichtete evang. Schulstube wurde Herrn Lehrer Fein, Hartmann von Altenkirchen übertragen.

In Fischbach drang einem Knaben die Angel aus einem Floßbergewehr in die Hand und konnte noch nicht entfernt werden.

Die mit einem Kostenaufwande von etwa 700 000 M. erbaute Gasfabrik in Griesheim ist von der Gemeinde am 1. Januar auf eigene Rechnung eröffnet worden.

In Offenbach sprang ein junger Mann von 18 Jahren aus dem 2. Stock auf die Straße und brach dabei beide Beine und das Rückgrat.

In der Nacht zum Sonntag wurde in der Gemarkung Hattenheim auf den Feldern des Domänenbesitzes Neuhof etwa 20 jungen Obstbäumen die Krone abgebrochen.

Herr Buchbindermeister Gustav Homann in Dösch a. M. feierte am 3. Januar den Tag, an dem er vor 25 Jahren bei der Aktiengesellschaft Harbwerke dorthin eingetreten ist.

Für Braubach und Umgebung ist Hundesperre angeordnet worden.

Der Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes in Braubach stürzte, als er mit der Aufnahme des Stromverbrauches an den Zählern beschäftigt war, in einem Hause auf der Treppe und brach sich zwei Rippen.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 4. Januar. (Strafkammer.) Nur

einen Regenschirm von geringem Werte, für den er im Augenblick gar keine Verwendung hatte, kahl der Müller Jakob Kiser im November vorigen Jahres bei einer Bettelstreich durch Erbach. Dieser Diebstahl, der sich als Diebstahl in wiederholtem Rückfall charakterisiert, bringt dem 66 Jahre alten Mann eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten ein, wobei das Gericht noch in Anbetracht des geringen Wertes der gestohlenen Sachen, sowie des Gefährdisses des Angeklagten die gefälligst zulässige Mindeststrafe anwandte. — Zwei Scherenschleifer, der eine, Jakob Knopp, bald sechzigjährig, der andere, Jakob Bunich, kaum 22 Jahre alt, stahlen im November vorigen Jahres gemeinschaftlich aus einer Niederlahnsteiner Villa einige Damenkleidungsstücke. Sie wurden auf der Tat ertappt, verfolgt, festgenommen und mit vieler Mühe eingesperrt. Wegen Diebstahls im Rückfall und Beleidigung wird A. zu 5 Monaten 14 Tagen Gefängnis verurteilt, und wegen derselben Delikte und außerdem wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt erhält B. 6 Monate 14 Tage Gefängnis. — Vierzig gemeingefährliche Spitzbübereien führten die Arbeiter Anton F. aus Franenstern und Hermann B. aus Mainz im November vorigen Jahres in Wiesbaden aus. Sie waren damals arbeitslos, hatten weder Geld noch Obdach und dachten in einer Herberge darüber nach, wie sie sich wieder etwas auf die Strümpfe helfen könnten. Zu ihnen gesellte sich der Tagelöhner Karl K. von hier, der noch einige Groschen in der Tasche hatte, aber trotzdem an der Verarmung der beiden anderen teilnahm, die sich darüber einig waren, daß irgendwo etwas gestohlen werden müsse. Hier habt ihr einen Schlüssel, der schließt den Abfluß einer Frau K. auf, bei der ich einmal gewohnt habe“, sagte A., „dort ist etwas zu holen.“ Für sich lehnte er es ab, bei dem Diebstahl mitzuwirken, auch scheint er keine Ansprüche an den zu erwartenden Raub gestellt zu haben. F. und B. benutzten den Schlüssel und stahlen am helllichten Tage

Watten den Winter verbracht hat (sein Sommerstutz war Verthesgaden), zu verlassen und für den Rest seiner Tage nach seiner norwegischen Heimat zurückzukehren. Er zählt jetzt 72 Jahre.

Vom Sächertisch.

* „Butterids Moden-Revue“, dieses altbewährte und allbekannte Moden-Journal, beginnt mit dem Jahre 1906 den XI. Jahrgang, wozu sollen das Jahrbuch erschienen ist. Es ist vornehmlich der Ballaison und dem Karneval gewidmet, aber auch die übrige Garderobe für Damen ist darin reichlich vorgeführt, wie Kostüme, Mäntel, Jacken, Röcke, Blusen, Handschuhe und Unterwäsche. Allerlei Kostüme zeigt die Jugendabteilung. Unsere Jugend, vom Säugling an bis zum Mädchen, findet hier die angelegentlichste Berücksichtigung. Auf zwei Modetafeln sind die neuen Outfitten für den Winter veranschaulicht, die eigenartig, dabei doch anmutig, jedem Geschmack Rechnung tragen. Der übliche Artikel zum Selbstschneiden behandelt die Anfertigung eines modernen Hosenrocks. Anschließend daran folgt der überaus reiche literarische Teil. Davon sei nur besonders erwähnt die wissenschaftliche Abhandlung über die „Rechte des Kindes“ und die Novelle „Ein Experiment“ aus der berühmten Feder der beliebten Schriftstellerin Marie Verward. Der Gratischnitt, der jedem Heft beiliegt, besteht diesmal aus einem Davelod für Damen. Die ganze Zusammenstellung des Heftes ist eine so reichhaltige und zugleich vornehm, daß ein Abonnement darauf jeder Frau zu empfehlen ist. Für jede praktische Handfrau bietet Butterids Moden-Revue ganz besondere Vorteile, indem sie sich jedes Kostüm selbst herstellen kann, auch wenn sie nicht Schneiderin gelernt hat, denn von jeder Abbildung sind sofort gebrauchsfertige Schnittmuster für jede Figur passend zu haben. Butterids Moden-Revue erscheint monatlich mit je einem Gratischnitt und kostet im Abonnement 2 M. pro Quartal, im Einzelheft bei Frankensendung 85 Pf. Jeder Abonnent bei jeder Postanstalt, bei jeder Buchhandlung, bei jeder Butterids-Agentur oder direkt bei der Aktiengesellschaft für Butterids Verlag, Berlin W. 8, oder der Vertriebsstelle Wilhelm Drey, Leipzig.

Im Verlage des deutschen Verlagshauses Sio, Berlin NW. 12, erschien: „Andische Mächte“ von Sarah Amur Gosh. Dieses Buch stellt gewissermaßen eine neue Literaturgattung vor; es ist eine außerordentlich glückliche Vermischung von orientalischen Märchen, orientalischer Lebensphilosophie und Geheimlehre, und in jeder, aber wichtiger Linie einem literarisch und geschichtlich Roman, von der geradezu unheimlich packender und doch ästhetischer Spannung. Der Verfasser, Sarah Amur Gosh, ist der letzte Sprößling eines uralten Brahmanengeschlechtes fürstlicher Abstammung. Er führt keine Abkunft in ununterbrochener achtbundertjähriger Folge auf die Fürsten von Kankal zurück, hat in Oxford studiert und zu den Schätzen, welche er an Philosophie und dichterischer Literatur seines Landes in sich verarbeitet hat, die Kenntnis exakter Wissenschaft der westlichen Zivilisation hinzugefügt. Die Befähigung, die aus dieser Zusammenlegung seiner Kenntnisse resultiert, spricht aus jeder Zeile dieses Buches, und diese Eigenschaften besonders kuppeln es einer Erzählung ersten Ranges.

seine Tauben der Regierung abzutreten. Italien hat ebenfalls einen ausgedehnten Brieftaubendienst für die Armee eingerichtet, und die Niederlande haben nun auch das gleiche getan. — Das Werk „Unsere Haustiere“, das mit den beiden erschienenen fünf Lieferungen nunmehr vollständig vorliegt, schildert in gemeinverständlich, anregender, doch dabei wissenschaftlich gediegener Weise die Herkunft, die Lebensweise und Eigenart der einzelnen Haustiere, ihre Aufzucht, Pflege, Dressur usw. Besonders wertvoll ist es durch das vorzügliche Illustrationsmaterial, das 12 farbige Tafeln und 653 Textbilder, durchweg Naturaufnahmen nach dem Leben, umfaßt. Das prächtige Werk, das seiner ganzen Anlage nach ein richtiges Volks- und Hausbuch zu werden bestimmt ist, kann allen Tierfreunden aufs beste empfohlen werden.

n. Neue Belehrungen über die Hundswut. Die Aufklärung der Hundswut macht so große Schwierigkeiten, daß die Forscher mit einem gewissen Eigensinn und besonderem Eifer daran arbeiten, obgleich durch die von Pasteur zuerst vorgeschlagene Impfung der entzündlichen Krankheit schon seit Jahren viel von ihrer Gefährlichkeit genommen worden ist. Man kennt den Sitz des Krankheitsgiftes, aber weder seinen Erreger noch seine eigentliche Zusammenfassung. Namentlich sicher ist, daß das Gift beim Hunde durch den Speichel ausgeschieden wird, dagegen hat man bezweifelt, ob auch der Speichel von Menschen, die an Hundswut erkrankt sind, das eigentliche Gift enthält. Im Zentralblatt für Bakteriologie sind mehrere Arbeiten erschienen, die zu einer weiteren Vertiefung der Kenntnis führen werden. Dr. Bertarelli hat dort nachgewiesen, daß der Speichel eines von Hundswut Befallenen die eigentümlichen Giftwirkungen zeigt, nachdem er in geeigneter Weise filtriert worden ist. Daraus ist doch zu schließen, daß die Bakterien der Hundswut, denen man noch immer vergeblich anflauert, von äußerster Kleinheit sein müssen, weil gewöhnlich selbst die winzigsten Bakterien durch Filter zurückgehalten werden. Daraus würde es sich auch erklären, daß die emsige Jagd der Forscher auf diese gefährlichen Lebewesen bisher stets erfolglos geblieben ist. Zwei andere italienische Gelehrte, Tizzotti und Bongiovanni, haben die Wirkung des Radiums auf das Gift der Hundswut untersucht und sind zu ermutigenden Schlüssen gelangt. Wenn die Augen von Kaninchen, die mit Hundswutgift geimpft waren, den Radiumstrahlen

ausgesetzt wurden, so wurde die Entwicklung der Krankheit verzögert oder das Tier sogar ganz geheilt, selbst wenn schon wirkliche Zeichen des Ausbruchs eingetreten waren. Noch wichtiger ist vielleicht die Entdeckung, daß die Radiumstrahlen das Gift der Hundswut schnell in ein ausgezeichnetes Impfmittel verwandeln. Die auf diesem Wege erzielten Erfolge sollen die jedes anderen bisher benutzten Verfahren weit übertreffen, die bei voll entwickelter Krankheit gewöhnlich verjagen. Die italienischen Forscher haben sich erboten, jeden Fall von Hundswut beim Menschen mit Radium zu behandeln.

* Verschiedene Mitteilungen. Für die Sommerfaison hat Herr Wilhelm vom hiesigen Residenz-Theater das Kurtheater in Langenschwalbach übernommen.

Die Witwe des in Stuttgart verstorbenen Geheimen Kommerzienrats Siegle hat laut „Schwäb. Merkur“ der Universität Tübingen zu den Zwecken des chemischen Instituts 50 000 M. als Schenkung überwiesen.

Der Konzertfänger Paul Haase, der als hervorragender Gesangslehrer am Kölner Konservatorium wirkte, ist am Gehirnschlag gestorben. Haase war ein geborener Potsdamer.

In der literarischen Gesellschaft in Köln las am Freitag Ludwig Jülda einen neuen Einakter vor, der den Titel „Ein Ehrenhandel“ führt. Ein Regierungsrat läuft auf einem Ball eine Offiziersfrau. Ein Duell mit dem Offizier, der ein ausgezeichnetes Schütze ist, ist unvermeidlich. Da rettet die Gattin des Regierungsrates ihren Mann dadurch, daß sie den beleidigten Major veranlaßt, auch sie zu küssen.

Henny Wildner, die treffliche, auch hier stets sehr gern gesehene Operetten-Soubrette, ist in Petersburg nach kurzer Krankheit gestorben.

Dem Provinzialmuseum in Münster i. Westf. hat der Gutsbesitzer F. Hütte jun. ein großes Ölgemälde des Münchener Malers Hermann Knopf zum Geschenk gemacht, worauf die von Albalbert v. Chamisso besungene Sage vom Riesenspielzeug in sinniger und humorvoller Weise dargestellt ist. Knopf wurde auf der internationalen Kunstausstellung in München 1905 mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnet.

Jonas Lie, der bekannte nordische Dichter, gedent im Frühjahr Paris, wo er 22 Jahre lang mit seiner

aus der Wohnung der Frau A. eine Kaffette mit ziemlich wertvollem Inhalt (Mitgliedsbuch des Großen Vorschuß-Sparkassenbuchs, Schmuckfaden), ein Portemonnaie mit wenigen Pfennigen und einen Ring. Eine Flurnachbarin der Bestohlenen wurde auf die Diebe aufmerksam und nahm ihnen die Kaffette beim Verlassen des Hauses ab. Am anderen Tag verwendeten die Diebe die Kenntnis, welche sich J. gelegentlich einiger Besuche bei den Kutscherseheuten Sch. von der Wohnung derselben verschafft hatte, zu einem Einbruch in die Sch. Wohnung, deren Ab schlüssel sie mit einem falschen Schlüssel öffneten. Hier stahlen sie eine Dose und einen Rod, ein Paar Stiefel und eine Uhr mit Kette. Die Dose zog J., den Rod dagegen B. in der Wohnung der Bestohlenen an, ihre alten Sachen ließen sie zurück. Diesmal entkamen sie ungelesen, obwohl sie auch diesen Diebstahl am besten Tage ausführten. Das Gericht verurteilte den J. und B. zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis und den A. wegen Beihilfe zu dem Diebstahl bei Frau A. zu 6 Wochen und 3 Tagen Haft. Jedem der Angeklagten wurde 1 Monat der Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe angerechnet.

RMK. Darmstadt, 4. Januar. (Privattelegramm.) Die Verhandlung gegen den Oberbergrat Prof. Schellus endete mit der Verurteilung des Angeklagten wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176 Abs. 3 zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 2 Monaten. Auf die erkannte Strafe wurden dem Angeklagten, der mit schluchzender Stimme um Zubilligung mildernder Umstände bat, da er durch den Verlust seines Amtes ohnehin hart bestraft und durch die lange Haft arg mitgenommen sei, 5 Monate der Untersuchungshaft angerechnet. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre 7 Monate Gefängnis beantragt.

* Der Prozeß Hoensbroech-Dasbach in Sachen der 2000 Gulden für den Nachweis, daß der Grundbesitz „der Wied heilige die Mittel“ in Jesuitenschriften gefehlt werde, ist, wie die „Tägl. Rundschau“ mitteilt, nun endgültig erledigt. Wegen des abweisenden Urteils des Oberlandesgerichts Köln hatte Graf Hoensbroech Revision beim Reichsgericht eingelegt und es war schon Termin vor dem dritten Zivilsenat angesetzt. Vor der Verhandlung hat jedoch der Kläger die Revision zurückgenommen.

* Fürth, 20. Dezember. Dem Erdarbeiter G. Fuchs wurde am 31. Mai d. J. in der Wurmischen Wirtschaft weiterer Kredit verweigert. Hierauf drohte Fuchs, die Wirtschaft zu zertrümmern, und schlug zur Befriedigung dessen mit einem Stock wuchtig auf Tische und Stühle ein. Hierdurch ließ sich die geängstigte Wirtin zur weiteren Abgabe von Trank und Speise bewegen. Die Strafkammer erklärte in dem Verhalten des Angeklagten Erpressung und verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis.

Vermischtes.

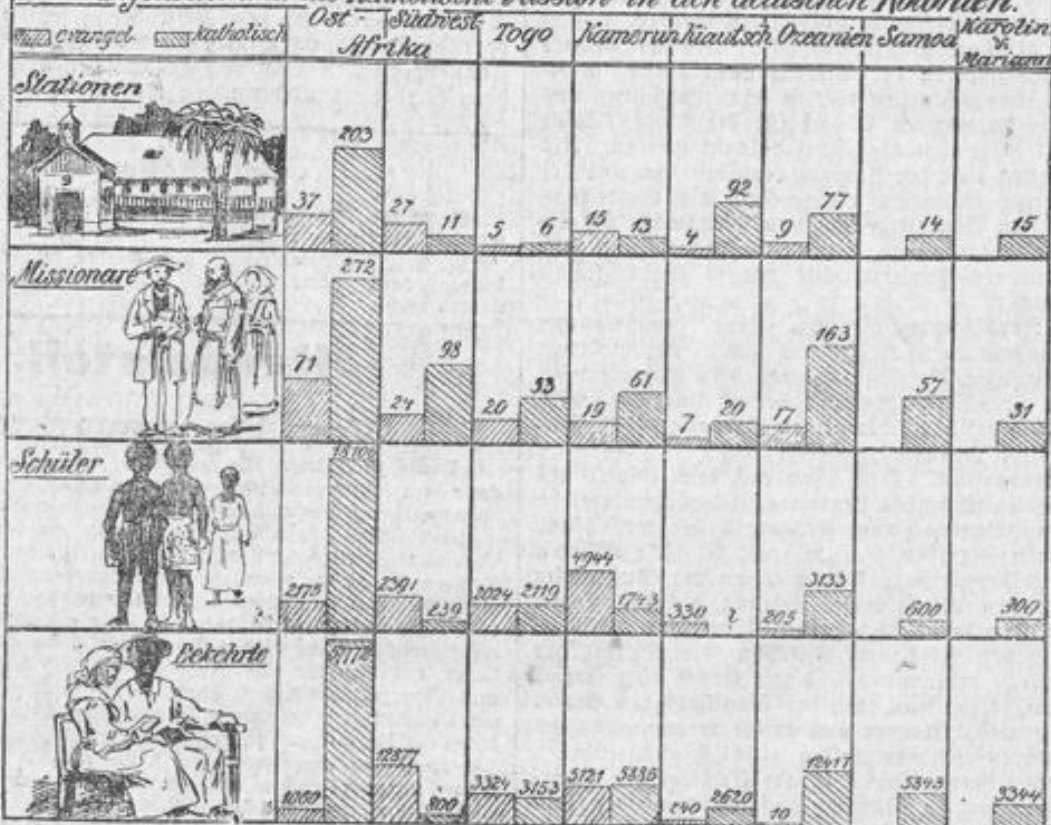
* Über Giftgewöhnung bringt die „Wiener Klinische Wochenschrift“ (Nr. 54, 1905) einen längeren Aufsatz nach einem Vortrage von Professor Dr. Max Kossowitz, in welchem es zum Schlusse heißt: „Es gewöhnen sich also weder die protoplasmatischen Zellgebilde der Leber, der Nieren und des Herzfleisches, noch die bindegewebigen Anteile der dem Gifte ausgelesenen Organe an die Giftwirkung, sondern die Wirkungen summieren sich fort und fort, und zwar in steigender Progression, entsprechend den immer größeren Mengen des Giftes, welche notwendig werden, um die erwünschten Empfindungen hervorzurufen.“ Von der Gewöhnung an Alkohol sagt Kossowitz: „In Wirklichkeit erweist sich hier die dem oberflächlich Denkenden so ungemein zweckmäßig erscheinende Giftlosigkeit als ein böses Danaergeschenk, welches das ganze furchtbare Alkoholsüß, von welchem die Kulturmenschen heimgejagt wurde, in seinem Schoße verborgen trägt. Wir aber, die wir uns die Bekämpfung dieses Übels zum Ziel gesetzt haben, wir müssen unsere vornehmste Aufgabe darin erblicken, es dahin zu bringen, daß die mehr als zweifelhafte Wohltat der Giftgewöhnung immer mehr und mehr durch das einzig zuverlässige Mittel der Giftenthaltung ersetzt werde.“

* Von einer Riesenschwemme überschwemmt. Der am Sonntag in New York angelommene Dampfer der White-Star-Linie, „Celtic“, wurde auf hoher See am heiligen Abend von einer Riesenschwemme förmlich überschwemmt. Durch die Gewalt des Wassers wurde ein Teil der Aufbauten vollkommen fortgerissen. Eine eiserne Tür im Gewicht von etwa 4 Tonnen wurde aus ihren Angeln gehoben und fünfzig Fuß weit fortgetragen. Die Woge drang gerade auf das Schiff ein, als die Weihnachtsfeierlichkeiten ihren Höhepunkt erreicht hatten. Im Salon der zweiten Klasse wurden fünfzehn weibliche Passagiere um den Tannenbaum gewirbelt, dessen Lichter natürlich sofort erloschen. Geistesgegenwärtig bewiesen einige Passagiere, die sich im Musiksalon aufhielten. Als die Flut durch die Fenster und Türen drang, sah gerade ein Sänger am Piano und sang ein Weihnachtslied. Er wurde von seinem Sessel geschleudert und betäubt. Während der ausbrechenden Panik trat aber ein anderer Sänger an das Piano und sang mit lauter Stimme ein Lied, bis die Gemüter sich beruhigt hatten. Die „Celtic“ erlitt durch die Katastrophe die folgenden 24 Stunden.

* Eine amerikanische „Verführtheit“. In amerikanischen Blättern wird in weitläufigen Artikeln von dem Tode John Steals aus Franklin in Pennsylvania gesprochen. Sein Ruhm besteht darin, daß er es fertig gebracht hat, in sieben Monaten ein Vermögen von zwölf Millionen Mark zu verschwinden. „Petroleum-John“, so hieß er allgemein, weil er durch den plötzlichen Tod seiner bei einer Petroleum-Explosion in die Luft geflogenen Pflegemutter das Vermögen bekommen hatte — war eine kurze Zeit eine der populärsten Persönlichkeiten in Amerika. Wegen ihm war der Verschwendung, den Raub und aus den Wiener Verhältnissen vor einem Jahrhundert gezeichnet hat, der reine Waisenknabe. „Petroleum-John“ verschwendete echt amerikanisch. Seinen ganzen Anzug hatte er mit Banknoten bedeckt, der Hut war mit Hundertdollarnoten gefüllt, wenn es ihm gerade einfiel, schenkte er einem Vorübergehenden oder einem aus der Horde, die ihn immer begleitete, eine oder zwei Pfundnoten. Einmal kaufte er ein Hotel und schenkte es einem Kommis oder er kaufte einem Drochsenkutscher seinen Wagen ab und schenkte ihm das Gefährt dann wieder. Einst ließ er in einem New Yorker Hotel allen erreichbaren Champagner auslaufen, ließ die perlende Flüssigkeit in eine große Badewanne gießen und badete mit Wohlbehagen an dem kostbaren Naß. Sein Wesen glied ein wenig dem des Herkules, denn er wollte vor allem berühmt werden und tat die meisten Extravaganzen nur, um Aufsehen zu erregen. Doch die Herrlichkeit hatte bald ein Ende, schließlich verkaufte er seine Anteile an den Petroleumwerken für einen Pappensack und eines Tages fand er sich, wie die unzufriedenen Fischersleute im Grimmschen Märchen, ganz so arm, wie er vor einem halben Jahre gewesen war, und mußte wieder um Tagelohn arbeiten.

leum-John“ verschwendete echt amerikanisch. Seinen ganzen Anzug hatte er mit Banknoten bedeckt, der Hut war mit Hundertdollarnoten gefüllt, wenn es ihm gerade einfiel, schenkte er einem Vorübergehenden oder einem aus der Horde, die ihn immer begleitete, eine oder zwei Pfundnoten. Einmal kaufte er ein Hotel und schenkte es einem Kommis oder er kaufte einem Drochsenkutscher seinen Wagen ab und schenkte ihm das Gefährt dann wieder. Einst ließ er in einem New Yorker Hotel allen erreichbaren Champagner auslaufen, ließ die perlende Flüssigkeit in eine große Badewanne gießen und badete mit Wohlbehagen an dem kostbaren Naß. Sein Wesen glied ein wenig dem des Herkules, denn er wollte vor allem berühmt werden und tat die meisten Extravaganzen nur, um Aufsehen zu erregen. Doch die Herrlichkeit hatte bald ein Ende, schließlich verkaufte er seine Anteile an den Petroleumwerken für einen Pappensack und eines Tages fand er sich, wie die unzufriedenen Fischersleute im Grimmschen Märchen, ganz so arm, wie er vor einem halben Jahre gewesen war, und mußte wieder um Tagelohn arbeiten.

Die evangelische und die katholische Mission in den deutschen Kolonien.



* Attentat auf eine Schauspielerin. In New York ereignet ein Attentat auf die bildhäßige Schauspielerin Odette Tyler vom New York-Theater großes Aufsehen. Während einer Kostümprobe erhielt sie einen Brief, der die Worte enthielt: „Meine Liebe und mein Leben! Du hast mich verpöthet, nun ist dein Ende gekommen. Ich werde dich erniedrigen, und dein bißliches Gesicht, das meinen Ruin herbeigeführt hat, soll keinem anderen mehr zum Verderben werden.“ Vor Schreck saß Odette Tyler ohnmächtig nieder, als sie das Schreiben gelesen hatte. Der Arzt brachte sie bald wieder zu sich, riet ihr aber, sich nach Hause zu begeben und ins Bett zu legen. Als sie das Theater verließ, fuhr ein Automobil vor, und ein darin sitzender, elegant gekleideter Herr begoß ihr Gesicht aus einem Fläschchen mit ähender Flüssigkeit. Die Verletzte suchte sofort ein Krankenhaus auf, wo jedoch zum Glück nur unbedeutende Verwundungen festgestellt wurden, da das Gesicht nur wenig von der Säure getroffen worden war.

* Höhere Arithmetik am Bismarckshof. Das „Heidelberger Tagblatt“ schreibt: Kommt da ein Arbeiter an den Fahrkartenschalter einer Station der Reichsbahn und überreicht dem Beamten ein Kilometerheft mit der Bitte, er möge einen Eintrag nach Freiburg machen. Der Beamte sieht sich das Heft an und sagt dann: „Lieber Mann, nach Freiburg sind es 177 Kilometer und Ihr Heft enthält nur noch einen Rest von 144. Ich gebe Ihnen den Rat, nach Grödingen eine Fahrkarte zu lösen und von dort an das Kilometerheft zu benutzen.“ Als der Mann aber hört, daß eine Fahrkarte nach Grödingen 1 M. 20 Pf. kostet, gesteht er, daß seine ganze Barschaft nur 85 Pf. betrage. Nun ist guter Rat teuer; denn nach Freiburg soll er noch an diesem Tage. Da er an dem Stationsorte unbekannt war, wollte und konnte er kein Geld leihen und zudem mußte der Zug jeden Augenblick kommen. Da, als der Zug schon einfuhr, kommt dem Beamten ein rettender Gedanke. Er gibt dem Manne den Rat, mit dem Kilometerheft nach Ringsheim (Amt Ettenheim) zu fahren, bis wohin die Kilometerzahl gerade ausreichte. Dort solle er aussteigen und das Heft abgeben, wofür er 50 Pf. erhalte. Mit seiner Barschaft zusammen habe er dann 1 M. 35 Pf., wofür er eine Fahrkarte nach Freiburg für 1 M. 20 Pf. lösen und mit einem eine halbe Stunde später gehenden Zuge weiter reisen könne. Der gute Mann konnte dem zuvorkommenden Beamten nicht genug danken und stieg freudenvoll in den eben abgehenden Zug.

* Die eingeworfenen Fenster. Auf den Vorwurf, den Fürst Bülow und der Abgeordnete Wassermann in den jüngsten Reichstagsdebatten erhoben: „Die deutsche Regierung muß die Fenster bezahlen, welche die Witzblätter eingeworfen haben“, erteilt die dieswöchige Münchener „Jugend“ nachträglich folgende Antwort:

Nun ja! Es ist uns vielleicht zuweilen passiert, ein Fenster einzufallen — Dann ist es ein Augenblicklein gewesen — Das macht weiter nicht große Sorgen! Aber die ganz großen Solangebleiben, Die wohl auf lange in Scherben bleiben Und hinterher einen hübschen Pöbel Reparatur beim Glaser kosten, Die hat ein anderer einschmeißen! — Wer? — Ja, das möchten wir auch gern wissen!

Die Heidenmission in unseren Kolonien.

Schon der flüchtige Blick auf unsere Statistik zeigt die gewaltige Überlegenheit des katholischen Missionswerkes über das evangelische. Das katholische Missionswesen hat weitaus das größte Personal, die meisten Anstalten und Schulen und die meisten Bekehrten aufzuweisen. Das ist kein Wunder; denn in der katholischen Kirche ist das Missionswesen schon historisch und hat sich auf den im Mittelalter geschaffenen Grundlagen lediglich fortentwickelt während in der protestantischen Kirche zunächst das Missionswesen nur einzelnen Sekteln überlassen blieb, Herrenkulten, Baptisten u. a. Kirchliche Missionsanstalten bildeten sich überhaupt erst zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, zu einer Zeit also, wo das katholische Missionswesen schon auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit stand. Als wir in Deutschland unsere eigenen Kolonien schufen, ergab sich die Tatsache, daß mit alleiniger Ausnahme von Deutsch-Südwestafrika, wo die protestantische Mission sich ein ergiebiges Arbeitsfeld ge-

sucht hatte, an allen übrigen Orten die katholische Mission bereits eine ausgedehnte Tätigkeit entfaltet hatte. Natürlich konnte sich unter der deutschen Herrschaft diese Tätigkeit noch weit umfangreicher fortentwickeln und wir müssen vor allem anerkennen, daß auch die protestantische Mission in Anbetracht der ihr zu Gebote stehenden weit geringeren Mittel große Erfolge aufzuweisen hat. Vor allem aber ist es hoch erfreulich, daß beide Missionen im Auslande bei ihren mannigfachen Berührungspunkten freundschaftlich miteinander ankommen.

Kleine Chronik.

Aus der Hinterlassenschaft der Gräfin Laura Hensel-Donnersmarck gegen die Willen „Reptun“, „Kosalia“ und „Aron“ in Abazia in das Eigentum des Kaisers Wilhelm über, der somit Großgrundbesitzer in Abazia wird.

Für die Tauben in den Tod. Beim Füttern der Tauben vom Dach herabgeschürzt und tödlich verletzt wurde in Berlin der Kutscher Georg Todow aus der Steinmehrsstraße 35. T. hatte auf dem Grundstück Frankensstraße 6 einen Schlag Tauben und war auf das Dach hinaufgestiegen, um die Tiere freizulassen und zu füttern. Dabei gerieten zwei Tauben aneinander. T. eilte hinzu, um die beiden Kämpfer auseinander zu bringen, er geriet an den Rand des Daches heran, verlor das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in die Tiefe hinab. Mit zerschmettertem Schädel wurde der Bedauernswerte davongetragen. Im Elisabeth-Krankenhaus starb T. kurz nach seiner Einlieferung.

Selbstmord. Der 80 Jahre alte, vor einigen Tagen aus Erfurt verschwundene Kaufmann Schreiner sandte von Magdeburg aus einen Brief an seine Angehörigen mit der Mitteilung, daß er sich, zerrütteter Vermögensverhältnisse halber, das Leben nehmen werde. Am anderen Tage fand man den Greis in einem dortigen Gehölz erschossen vor.

Im Trunk. In Anrath bei Siedeln kamen Ange-trunkene derart aneinander, daß sie glaubten, den Streit nicht ohne eiserne Schuppen und Dünnergabeln „schlichten“ zu können. Einer erhielt mit einer Gabel so erhebliche Verletzungen, daß er an den Folgen gestorben ist.

Im Ranke erstochen. In einem Toreingang der Haspelerstraße in Barmen wurde in der Nacht zum Sonntag der Tagelöhner Birkenbach erstochen aufgefunden. B. hat vermutlich in angeheitertem Zustand sich zum Ausruhen hingelegt und ist dabei eingeschlafen.

Infolge des Abbaues von Kohlen sind in der Rühlener Gegend die Preise für die Ländereien, unter denen abbaubare Kohlen liegen, ganz erheblich im Preise gestiegen; es werden pro Morgen bis zu 10 000 M. bezahlt.

Das ausgelegte Kind. Das am Weihnachtsabend bei einem Großkaufmann in Freiburg i. Br. ausgelegte zweijährige Mädchen ist nach behördlichen Ermittlungen das Kind eines Dienstmädchens aus Schiltach. Die Mutter scheint aus Not gehandelt zu haben.

Auf dem Bod vom Tode überrascht wurde in Nach zum Dienstag in Berlin ein 44 Jahre alter Omnibus-führer. Als er nachts gegen 11 Uhr von seinem Stand-

platz abfahren wollte, fiel er plötzlich vom Schlage gerührt vom Bod auf den Bürgersteig und verschied nach zwei Minuten.

Post-Millionen Neujahrsbriefe. Die genaue Statistik über den Neujahrsbriefverkehr 1906 in Berlin ergibt 12 695 142 Stadtbrieftendungen. Gezählt sind dabei lediglich die in der Zeit vom 30. Dezember, 12 Uhr mittags, bis 1. Januar, 11 Uhr abends, bei den Postämtern in Berlin aufgegebenen Stadtbrieftendungen, Postkarten, Druckbogen, Warenproben.

Silvester-Mitteilung. In der Silvesternacht zerbarst in Traben-Trarbach unter heftigem Knall ein Zimmerfenster im Erdgeschoß der Wohnung eines angesehenen Weinropfhandlers. Sofort angestellte Ermittlungen ergaben, daß eine mit Pulver gefüllte Weinflasche explodiert war, zu deren Entzündung eine Zündschnur durch den Vorgarten von der Straße aus gelegt war. Die Person des Täters ist unbekannt.

Wohltätige Stiftung. Die Bremer Firma C. Meißner u. Co. konnte am 1. Januar 1906 auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Diesen Anlaß hat Herr Hermann Meißner benutzt, um eine mit einem Kapital von 200 000 M. ausgestattete Stiftung ins Leben zu rufen, die der Pflege privater Wohltätigkeit, besonders in der Weise dienen soll, daß die jährlichen Einkünfte Vereinen und anderen Organen privater Wohltätigkeit zur Förderung ihrer Zwecke überwiesen werden.

Schlecht gelohnte Gastfreundschaft. Ein Einwohner von Meerane nahm in der Silvesternacht einen unbekannten Handwerklers mit in seine Wohnung und gewährte dem Frierenden Obdach für die Nacht. Seine Gastfreundschaft sollte ihm aber übel belohnt werden. Als er früh erwachte, war der Fremde verschwunden und der vertrauensvolle Gastgeber mußte bald die Entdeckung machen, daß sein Schützling ihm zum Danke für die erwiesenen Wohlthaten einen Winterüberzieher, eine Uhr mit Kette und ein Portemonnaie mit 13 Mark Inhalt gestohlen hatte.

Großer Bevölkerungszuwachs. Eine Zunahme von einem Einwohner in fünf Jahren hat, verschiedenen Meldungen zufolge, die Stadt Stargard in Pommern zu verzeichnen. Die Einwohnerzahl betrug im Jahre 1900 26 858, während bei der diesmaligen Zählung 26 859 Einwohner ermittelt wurden.

Ein Bravourstück. Hoch oben auf dem Gipfel des Petersturmes in München flatterte am Jahrswechsel der Erhebung Bayerns zum Königreich die weiß-blaue Flagge. Dazu schreien die „Münch. N. N.“: Kühnen Wagemuts ist der Bräuer Altmater an der Außenseite des Turmes den Blühhelmer entlang hinaufgeklettert und hat am Kreuze den Flaggenmast befestigt. Wie er schon oftmals bei feierlichen Anlässen den Turm der Auer Pfarrkirche erklimmen und mit Kranz oder Fahne geschmückt hat, so hat nun auch der Wagemut den Gipfel des Petersturmes erklettert und dieses Bravourstück unter besonderen Schwierigkeiten glücklich ausgeführt.

Ein frecher Gaunerstreich. Ist am Schalter der Bayerischen Vereinsbank in München ausgeführt worden. Ein Bankkassierer hatte für seine Firma 49 000 M. in Banknoten erhoben, und zwar in drei Paketen, eines davon zu 2000 Mark. In diesem Augenblick traten drei elegant gekleidete Herren an den Kassierer heran und fragten ihn nach dem Schicksal. Während der Befragte sich zu ihnen wandte und Auskunft gab, benutzte einer der Gauner die Gelegenheit, von den drei auf dem Schalter liegenden Banknotenpaketen das eine mit 9000 M. verschwinden zu lassen. Ehe der Kassierer seinen Verlust bemerkte, waren die Gauner mit ihrer Beute verschwunden.

Dreifacher Selbstmord. Der 36jährige Handlungsgehilfe Kurt August Grote in Leipzig hatte sich wiederholt unstillig gegen die 9 und 11 Jahre alten Töchter seiner Logiswirtin vergangen. Als ihm Strafanzeige drohte, begoß er sein Bett mit Petroleum, zündete die Lagerstätte an, brachte sich einen Messerstoß in den Leib bei und hing sich außerdem auf! Seinen selbstmörderischen Zweck erreichte er, der Zimmerbrand wurde gelöscht.

Kinder und Petroleumlampe. Spielende Kinder rissen in Steierdorf bei Peine in ihrer Ausgelassenheit die brennende Hängelampe von der Decke herunter. Die Lampe fiel einem achtjährigen Jungen, dem Sohne des Waldmeisters Vorgel, auf den Kopf und explodierte. Im Nu hand das bedauernswerte Kind in hellen Flammen und war in kurzer Frist eine Leiche. Die anderen Kinder wurden ebenfalls, wenn auch nicht gefährlich, verletzt.

Todessturz. Als vorgestern im städtischen Gaswerk in Ehrenfeld bei Gln ein Eisengerüst aufgestellt werden sollte, stürzte ein Monteur von beträchtlicher Höhe ab. Den schweren inneren und äußeren Verletzungen, die er dabei erlitt, ist er in der Nacht im Bürgerhospital erlegen.

Verbrannte Greisin. Die 76 Jahre alte Gattin des Monomierats Bernstein in Weiskopf (Sachsen) stürzte mit einer brennenden Lampe, wobei sie sich so schwere Brandwunden zuzog, daß sie am Neujahrstage ihren Verletzungen erlag.

Der Älteste Mann Bayerns ist am letzten Tage des vergangenen Jahres in Benediktbeuren gestorben. Es war dies der nahezu 104 Jahre alte Privater Gabriel Neumeier, der dort bei seinen Töchtern seinen Lebensabend verbrachte.

Der Obdachs auf den städtischen Mieselsfeldern in Berlin hat im verflossenen Jahre ein sehr gutes Ergebnis gehabt. Es sind im ganzen für 84 100 M. Obst im Eigenbetriebe verkauft worden. Das Obst war vorzüglich.

Unselige Erbschaft. Ein Einwohner aus Hilvoordes bei Nacien erbte vor Neujahr 100 000 Frank. Aus Freude trat er sich in Gesellschaft von Freunden einen Rausch an, und zwar einen so starken, daß seine Freunde ihn nach Hause bringen mußten. Aus Versehen wurde die hochbrennende und auf die Dauer starken Qualm erzeugende Petroleumlampe nicht gelöscht, was zur Folge hatte, daß der glückliche Erbe erstickte.

Tschechisches Bier und deutsche Trinker. Im „Deutschtum in Ruß.“ wird mitgeteilt, daß das Bürgerliche Brauhaus in Pilsen seinen Beitrag für den tschechischen Schulverein verdoppelt hat, indem es von jedem verkauften Hektoliter statt bisheriger 4 nun mehr 8 Heller

an diesen Verein abführt, im ganzen 50 000 Kronen. Die tschechischen nehmen sich gegenüber dieser Summe die Beiträge aus, die deutsche Gesellschaften für nationale Zwecke beisteuern! Ob wohl unsere deutschen Viehhäuser von Pilsener Bier sich dessen bewußt sind, daß sie mit jedem Glas „Pils“, das sie trinken, dem Tschechisierungsfonds ein Scherlein beisteuern?

Prinzeß Alice-Sammlung. Wir berichteten, daß in Amerika eine Sammlung vorbereitet werde, um Alice Roosevelt zu ihrer Hochzeit ein Geschenk von über drei Millionen Mark zu machen. Präsident Roosevelt hat sich nun mit aller Entschiedenheit gegen den Plan einer öffentlichen Sammlung erklärt. Er dankt den Unternehmern für ihren guten Willen, hofft aber, daß sie von allen weiteren Bemühungen Abstand nehmen werden.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 4. Januar. Der Hamburger Handelskammer gingen von den verschiedensten Seiten Zustimmungserklärungen zu der in der Versammlung „Eines ehrbaren Kaufmannes“ stattgehabten Kundgebung für die Wiederherstellung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Deutschland und England zu. Unter anderen sandte die Londoner Handelskammer eine Depesche, worin sie den Geist der gefaßten Resolution begrüßt und ihrem Vertrauen Ausdruck gibt, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern fortdauern und wachsen mögen.

Briefkasten.

M. M. W. Die mündliche Abmachung ist gültig, also vierel-jährliche Kündigung maßgebend.

R. A. Der Anwalt wird vom Gericht bestellt, wofür der Antrag dazu unter Vorlage des Armutsgengutnisses gestellt werden muß.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 3. Januar. Der Schluß des alten, sowie der Anfang des neuen Jahres gestaltete sich an den einzelnen Börsenplätzen im allgemeinen ziemlich freundlich, wenn auch hier und da mancher Grund zur Mißstimmung vorlag und verschiedene Unregelmäßigkeiten der Tendenz zu bemerken waren. So gaben in New York die abnormalen Verhältnisse auf dem Geldmarkt manchen Anlaß zu Bedenken, auch bereitete der letzte Bankausweis keine besondere Befriedigung. Die aus diesen Momenten resultierenden Abschwächungen wurden indes dadurch neutralisiert, daß sich für eine ganze Anzahl von Industripapieren und Transportwerten auf Grund befriedigender Berichte über den Geschäftsgang besonderes Interesse bemerkbar machte, auch boten die Meldungen von der Londoner Börse und die für dortige Rechnung vorgenommenen Käufe manche Anregung. In London selbst ging es, wie um diese Zeit nicht anders zu erwarten stand, meist still her, doch war die Stimmung fast durchweg freundlich. Am offenen Geldmarkt ließ sich periodisch ein leichtes Anziehen der Zinssätze beobachten, das freilich nicht lange anhielt. Bei Privatkrediten ist per Saldo sogar eine Ermäßigung zu konstatieren. Im Hinblick auf die Liquidation nahm in Paris das Börsenpublikum bei Beginn Realisationen vor, die einen bescheidenen Rückgang herbeiführten. Die optimistische Beurteilung der Verhältnisse in Rußland und auch der allgemeinen politischen Lage schufen im weiteren Verlaufe eine sehr feste Tendenz. Aus gleichen Ursachen war das Börsenpublikum in Wien während des größten Teils der Berichtszeit gut gelaunt. Dort traten außerdem Mitteilungen über die Beilegung der Differenzen im österreichischen Eisenkartell und über eine geplante Kapitalerhöhung der Kreditanstalt hinzu, um die Stimmung zu verbessern. Der Schluß gestaltete sich infolge einer weniger zuversichtlichen Beurteilung der innerpolitischen Situation nicht ganz so stabil. Nach langer Zeit, nach einer ziemlich langen Periode der Mißstimmung, ist in Berlin wieder einmal der alte Optimismus zu seinem Rechte gekommen. Mit dem Weihnachtsfest, in das die Spekulation ohnehin in etwas besserer Laune eintrat, schien sie auch alle Bedenken verschluckt zu haben, und eine Aufwärtsbewegung, wie sie selbst in sogenannten guten Zeiten kaum intensiver zu sein braucht, bildete das Charakteristikum des Jahreschlusses und des Beginnes im neuen Jahre. Die veränderte Anschauung über die Situation in Rußland gab vorwiegend den Anlaß zu diesem Tendenzwechsel. Man hält den Generalstreik dortselbst für endgültig gescheitert und glaubt ferner, daß die revolutionäre Bewegung im Zarenreiche nunmehr im Abflauen begriffen sei, zumal die Regierung jetzt rücksichtslos an die Unterdrückung des Aufstandes herangeht. Daß in den einzelnen Teilen des Riesereiches immer neue, wenn auch kleinere Brandherde entstehen, wurde nur wenig beachtet, ebenso auch schenkte man der neuen Schatzscheineoperation unseres östlichen Nachbarn keine größere Beachtung, obwohl dadurch die relative finanzielle Lage deutlich illustriert wird. Die relativ feste Haltung der fremden Börsen und das Nachlassen der Spannung am Geldmarkte bildeten weitere ausgiebig benutzte Hausmomente. Der Satz für tägliches Geld ging bis auf 4 Proz., der für Privatkrediten sogar auf 3 1/2 Proz. zurück. Unter dem Einfluß der genannten Umstände, denen sich noch eine freundliche Anschauung in politischer Hinsicht zugesellte, zeigt das Kurstabelle auf allen Gebieten umfangreiche Erhöhungen, die bei den von Petersburg abhängigen Werten bezeichnender Weise am stärksten sind. Besonders regte war allerdings das Geschäft nicht, wie dies um die gegenwärtige Zeit erklärlich ist, und auf dem Gebiete der Renten, Banken und Verkehrswerte bestand nur für einige wenige Spezialitäten stärkere Nachfrage. Am lebhaftesten ging es noch in Montanpapieren zu. Bei Eisenwerten speziell operierte man mit den befriedigenden Angaben über die Lage des legitimen Geschäftes, den hier und da vorgenommenen Preiserhöhungen und schließlich den großen, im preussischen Etat vorgesehenen Neubestellungen. Über den Kassamarkt ist lediglich zu berichten, daß seine Haltung fast durchgängig eine außerordentlich feste war.

Die Haussse im neuen Jahr. Seit Ende des vergangenen Jahres ist an den deutschen Börsenplätzen wieder eine Steigerung der Industriewerte, speziell Montanaktien eingetreten, die wir als nicht unbedenklich bezeichnen müssen. Schon in den letzten Börsentagen des vergangenen Jahres war für eine Anzahl Industriaktien Kurssteigerung von 3 bis 10 Proz. zu verzeichnen und diesen Dienstag, am Tage des usancenmäßigen Kursabschlages, gab es weitere Steigerungen. Bei Gelsenkirchener Bergwerksaktien wurde infolge der Schätzung der Dividende auf 10 Proz. ein usancenmäßiger Kursabschlag von

6 Proz. vorgenommen. Die Aktien wurden unter Berücksichtigung dieses Abschlages um 3 1/2 Proz. höher gehandelt. — Die Aktien des Bergwerks Consolidation wurden an der Berliner Börse in der ersten Stunde nicht notiert, so daß die Wirkung des Abschlages von 18 Proz. (Dividendenschätzung 22 Proz.) im Kurse zunächst nicht zum Ausdruck kam. Die Aktien des Bochumer Gußstahlvereins setzten um 4 1/2 Proz. höher ein, die des Harpener Bergwerks um ca. 3 Proz., die der Laurahütte um ca. 3 7/8 Proz. Dabei war es wieder das Provinzpublikum, das mit reichen Orders am Markte war. Nicht zum mindesten auch in russischen Prioritäten. Es wird uns ebenso wundern wie freuen, wenn es nicht wieder zu einer Enttäuschung kommt.

Deutsche Reichsbank. Die letzte Diskonterhöhung der Reichsbank kommt in dem gestern bekannt gegebenen Ausweis günstig zum Ausdruck. Die Ansprüche waren, wie stets in den ersten Januartagen, sehr groß. Die Goldzuflüsse aus Rußland und London, die im ganzen 100 Millionen Mark betragen, dürften jetzt wohl aufhören. Der Eingang wurde ausgeglichen durch starken Gold-Inlandsbedarf. In den letzten Tagen des Dezember sind auch, wie die „F. Z.“ bei dieser Gelegenheit mitteilt, die früher am offenen Markt begebenen Schatzscheine an die Reichsbank zurück diskontiert worden. Das genannte Blatt ist auch der Ansicht, daß die Reichsbank demnächst wieder Schatzscheine an den Markt bringen wird, aber die Auswahl der für die Börse genehmen Fälligkeiten bereitet einige Schwierigkeiten. Jedenfalls dürfte die Bank erst den nächsten Ausweis abwarten, um eine Diskonterhöhung in Erwägung zu ziehen. Es wird geglaubt, daß der 10. d. M. der Tag wird, an dem eine solche und gleich um ein volles Prozent vorgeschlagen werden kann.

Die Zukunft der russischen Finanzen. Der belgische Nationalökonom Herr George de Laveleye bespricht im „Moniteur des intérêts matériels“ die Möglichkeit für Rußland, sich finanziell wieder zu erholen und dabei die Interessen der Rentenbesitzer zu wahren. Er sagt, man brauche dafür nichts Neues zu schaffen, sondern nur auf das Schema des argentinischen und brasilianischen Moratoriums zurückzugreifen, die sich seinerzeit so sehr bewährt hätten. Für Rußland wäre die Sache um so einfacher, als es keine äußere Rente gibt, welche durch besondere Privilegien oder Spezialgarantien gedeckt ist. Der Verfasser setzt voraus, daß Rußland ein Moratorium auf folgender Basis vorschlagen würde: 1. Aufhebung während 5 Jahren der Amortisation der äußeren und inneren Schuld; 2. Zahlung während dieser 5 Jahren der Kupons der äußeren Schuld in Titres einer noch zu schaffenden Funding-Anleihe, deren 4 1/2proz. Zinskupons in Rußland in Gold zahlbar wären; 3. diese Anleihe würde ein absolutes Vorrecht vor allen anderen Schulden, wie sie auch seien, haben, würde z. B. durch ihre Staatsbahn garantiert sein; 4. die Regierung würde autorisiert werden, Obligationen der Funding-Anleihe bis zum Betrage des Zinsfordernisses für die auswärtige Schuld während der 5 Jahre des Moratoriums auszugeben. — Wir zweifeln noch sehr, daß die haute finance sich mit einem derartigen Plan einverstanden erklären würde.

Österreichische Kreditanstalt. Es war schon wiederholte Male davon die Rede, daß die Österreichische Kreditanstalt bei ihr Aktienkapital erhöhen werde. Regelmäßig wurden die Gerüchte dementiert und die neueste diesbezügliche Meldung erfuhr das gleiche Schicksal. Trotzdem aber wird behauptet, daß das Institut schon in der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung eine Kapitalerhöhung von 20 Millionen Kronen beantragen werde. Als Grund dieser Kapitalerhöhung werden die neuen Filialen und die industriellen Gründungen der Kreditanstalt angegeben, da für längere Zeit große Beträge festgelegt worden seien.

Bankdirektor — Universitätsprofessor. Der frühere Direktor der Bank für Handel und Industrie, Geh. Justizrat Riesser, ist ordentlicher Honorarprofessor an der Berliner Universität geworden.

Kyffhäuser Hütte. Im Gegensatz zu verwandten Aktien erliefen diejenigen der genannten Gesellschaft am Dienstag einen sehr bemerkenswerten Rückgang von 13 Proz. Die Dividende wurde von den Maklern auf 22 Proz. geschätzt, so daß der Abschlag 18 Proz. betrug.

Eine verlustbringende Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft. Die Oberschlesische Aktiengesellschaft für Kohlenbergbau hat für 1904/05 einen Gewinn von nur 6510 M. aufzuweisen. Dagegen erforderten die Unkosten ca. 95 660 M., so daß sich ein Verlust von 89 150 M. ergab. Die Gesellschaft besteht seit 1873 und ihr Kapital beträgt 2 1/2 Millionen Mark.

Kleine Finanzchronik. Die Nationalbank für Deutschland wird auch an der Gründung der vom Konzern Dresdener Bank-Schaffhausenscher Bankverein projektieren „Deutsch-Südamerikanische Bank“ beteiligt sein. — Die Österreichische Kreditanstalt wandelt die Milchkonzentrierungs- und Dampfmolkereifirma Karl Kirchner in Schichow (Böhmen) in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 200 000 Kronen um. Die Firma hat einen großen Milchexport nach Transvaal. — Es heißt, daß die Magerkohlentzen des Ruhrreviers zu einem Verkaufsverein innerhalb des Syndikats vereinigt werden. — Die deutsch-französische Kognakbrennerei und Weinspritfabrik vorm. Gebr. Macholl in München ist in der Lage, eine Dividende von 3 1/2 gegen 3 Proz. im Vorjahr zu verteilen.

Geschäftliches.

Ball-Seide

v. Mk. 1.10 ab

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! — F 197

Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

Nervöse

sollen Kaffee und Tee meiden. Sie sollen auch nicht reinen Kakao trinken, sondern nur den wirklich nährenden F 15

Perdynamin-Kakao.

Büchse 2.50 M. in den Apotheken.

Technikum Bingen

Programme frei.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten.

Beitrag: H. Schulte vom Blatt.

Braunmühlischer Redaktionsrat für Politik und Handel: H. Roegge; für die Familien: H. Kallert; für den übrigen Teil: G. Kallert; für die Kassen und Kassen: H. Kallert; für die Kassen: H. Kallert. Druck und Verlag der S. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Gelegenheitskauf.

100

Herren-Paletots,

Herbst und Winter, theilweise auf Seide gearbeitet, in modernen Farben, werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft. Nur

Markstraße 22, 1.

Rein Laden. Telefon 804.

!! Husten !!

Wer diesen nicht heilt, verläßt sich am eigenen Leibe! Kaiser's Brust-Caramellen, feinschmeckendes Hals-Erfrisch. Vervollständigt u. einpfiehlt g. Husten, Heiserkeit, Nasserh. Verschleimung u. Nachschleim. 4512 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen. Pack. 25 Pf., Doz. 45 Pf. bei Otto Siebert, Apoth., Wiesbaden, Marktstr. 9, Ap. Ernst Rode, Droge., Sedanplatz 1, Wiesb., Chr. Zander, Rindg. 6, Wiesb., H. A. Müller, Adelshofstr. 32, Wiesb., Philipp Nagel, Wiesbaden, A. Graf, Droge., Langgasse 29, Wiesb., Wilm. Rastin, Droge., Beltrichstr. 25, Wiesbaden, Edw. Rude, Dohmerstr., Wiesb., Aug. Thiel in Schlagenbad.



Die

Speditions-Gesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.

übernimmt

Umzüge per Bahn, per Achse und über See von Zimmer zu Zimmer unter Garantie die Abholung von Fracht-, Eil- und Expressgütern und Expedition derselben nach allen Plätzen der Welt, die Abholung und Auslieferung von Passagiergepäck, die Beförderung von Koffern, Möbelstücken, Pianinos, Flügeln, Geldschränken u. s. w. aus einer Wohnung in die andere, das Zurollen von Fracht- und Wagenladungsgütern, Eil- und Expressgütern und die Zollabfertigung.

Schweres Lastfuhrwerk. — Kesseltransporte.

Büreau: Rheinstraße 18, Ecke der Nicolasstraße.

Telefon 872. Telegramm-Adresse: „Prompt“.

Eigene Lagerhalle am Westbahnhof mit Gleisanschluss.

3354

Infolge Erhöhung des Discontes der Reichsbank vergüten wir bis auf Weiteres im:

Depositen-Verkehr und für Spar-Einlagen

1. auf Check-Conto 2 1/4 %
2. bei 8-tägiger Kündigung 2 1/2 %
3. „ 2-wöchentlich Kündigung 3 %
4. „ 1-monatlicher 3 1/2 %
5. „ 2- 3 3/4 %
6. „ 3- 4 %
7. „ längerer Kündigung je nach Vereinbarung.

Wiesbadener Bank

S. Bielefeld & Söhne.

8768



kolossale Fänge, daher billigste Preise

Frickels Fischballen,

Neugasse 22 — Walramstr. 31.

Feinste Schellfische,

grosse, 4—8-pfundige, per Pfd. 30 Pf., mittel, 2—4-pfundige, per Pfd. 25 Pf., kleine per Pfd. 18 Pf.

Extrafeine Holl. Angel-Schellfische 40—50 Pf.

Fst. fetten Kabeljau in allen Grössen per Pfd. 25 Pf.

Dorsch 20 Pf., Merlans 30 Pf., Bratschollen 30 Pf., Backfische ohne Gräten 25 Pf., Rheinbackfische 25 Pf., Breden 40 Pf.

Frische grüne Heringe per Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 70 Pf.

Lebendfr. Tafelzander 90 Pf., Rheinhechte 90 Pf., Barsch 60 Pf., echte Seezungen 1 Mk., Rotzungen (Limandes) 70 Pf.

ff. rotfl. Salm im Ausschnitt per Pfd. 1 Mk.

Echter Steinbutt per Pfd. 80 Pf. bis 1 Mk., Weißbutt im Ausschnitt 1 Mk.

Bestellungen erbitte frühzeitig!

Telephon No. 778.

Fisch-Kochbücher gratis.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Gandberg, Fr. Gutsbes., Mairisch.
 Astoria-Hotel. Kirsten, Moskau. — Wahlbuch, Kfm. m. T., Odessa.
 Hotel und Badhaus Continental. Entelmann, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Noth, Kfm. m. Fr., Trier.
 Dietenmühle. Leser, Kfm. m. Fr., Berlin.
 Einhorn. Aull, Kfm., Genf. — Maier, Kfm. m. Fr., Pforzheim. — Wolter, Kfm., Düsseldorf. — Wester, Kfm. m. Fr., Brunn. — Wolff, Kfm. m. Fr., Bad Dürkheim. — Keller, Kfm., Cassel.
 Eisenbahn-Hotel. Kunth, Kfm., Königsberg. — Schuler, Pforzheim. — Schnur, Ing., Kiel. — Albus, Architekt, Hamburg. — Gatty, Kfm., Mülhausen. — Rohde, Kfm. m. T., Marburg. — Sakowski, Fr., Libau. — Kunze, Ing., Frankfurt. — Hirsch, Kfm., Mannheim.
 Englischer Hof. Horn, Rechtsanw., Neustadt.
 Erbprinz. Kunth, Wachtmeister, Königsberg. — Meier, Fr. m. Tocht., Idstein. — Petersen, Dr. med. m. Fr., Ludwigshafen. — Otto, Assistent, Eisenach. — Quirbach, Apotheker, Vöhl. — Güter, Dieblich. — Mönke, m. Fr., Göttingen. — Preuss, Bauführer, Bonn. — Müller, Kfm., Erfurt.
 Europäischer Hof. Lubasch, Kfm., Breslau. — Engelhardt, Ing. m. Fr., Hannover. — Hengsbach, Fabr., Chemnitz. — Engelhardt, Ing. m. Fr., Hannover. — Gayler, Kfm., Heidelberg. — Viktor, Kfm., Berlin. — Schay, Kfm., Berlin. — Freudenberg, Kfm., Gießen.
 Hotel Fürstenhof. Krausfeld, Kfm., Berlin. — Meyerhof, Kfm., Berlin. — Nehr, Hauptm. m. F. u. Bed., Saarbrücken. — Nathusius, Kgl. Forstmeister m. Fr., Homburg v. d. H. — Grünwald. Benecke, Inspektor, Biebrich. — Gussdorf, Kfm., Köln. — Caffrey, Dentist, Frankfurt. — Hohast, Kfm., Höchst. — Wagner, Kfm., Berlin. — Schwertfeger, Kfm., Plauen. — Arthes, Kfm., Berlin. — Becker, Kfm., Steinbach. — Nolte, Kfm., Trier. — Krellmann, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Weber, Kfm. m. Fr., Heidelberg. — Dambach, Kfm. m. Fr., Offenbach. — Lemmes, Kfm., Berlin. — Necker, Kfm., Plauen. — Heilmann, Kfm., Basel. — Grötzing, Kfm., Gernsdorf. — Ellner, Kfm., Berlin. — Vogt, Kfm., Berlin. — Fachinger, Fr., Limburg. — Fachinger, Rent., Limburg. — Zintgraf, Kfm., Mannheim. — Schröder, Kfm., Höchst. — Kassel, Kfm., Berlin. — Wedel, Kfm., Berlin. — Pfundt, Kfm., Berlin.
 Hoppel. Stengel, Lehrer m. Fr., Köln. — Groß, Kfm., Darmstadt. — Mayer, Kfm., Cassel. — Frohmann, Kfm., Hamburg. — Spiegel, Chemiker, Hamburg. — Gies, Kfm., Mainz. — Holand, Kfm., Vallendar. — Walter, Stills., Worms.
 Vier Jahreszeiten. Wicke, Bremen. — Mallmann, Fr. Rent. m. T., Berlin. — Meuthen, Rent., Mehlum.
 Kaiserhof. d'Enke Darowsky, m. Fr. u. Bed., Rußland. — de Gönzberg, Fr. Baronin m. Kindern, Petersburg. — Erhardt, m. Fr., Frankfurt. — de Mey, Fr., Petersburg.

Metropole u. Monopol. Mannheimer, Fr., Stuttgart. — Bloch, Fr. m. T., Pforzheim. — Stetten, Fabr. m. Fr., Frankfurt. — Ehrenfried, Kfm., Berlin. — Aisberg, Kfm., Mannheim. — Barbers, Dr. phil. m. Fr., Goslar. — de Osa, Straßburg. — v. Köster, Exzell. Kaiserl. Groß-Admiral, Kiel. — Schweinmann, Bergassessor, Saarbrücken. — Braunsfeld, Leut., Mainz. — Hirschland, Hamburg. — Schwarz, Berlin.
 Minerva. Scholze, Mannheim. — Bolongaro, Frankfurt. — Strecker, Mainz.
 Hotel Nassau. Sutherland, Rent. m. F., Schottland. — Mosbacher, Fr. Rent., Nürnberg. — Fiedler, Dr. jur., Straßburg. — Ridder v. Rappard, Fr., Laren. — Erven, Fr. Rent. m. Bed., Brüssel. — v. Pasto, Fr. Rent., Wien. — Bock, Rechtsanw. u. Justizrat, Dr. m. Fr., Köln. — May, Fr. m. Bed., Brüssel. — Schultze, Dr., Straßburg. — Wohltmann, Geh. Reg.-Rat, Halle. — Barth, Chefredakteur, München. — Ury, Rent. m. Fr., Leipzig. — Meinertz, m. Fr., Berlin. — Hehner, Fr., Berlin. — Bärmann, Rent. m. Fr., Fürth.
 Hotel Nizza. Payne, Fr., Chicago. — Kieserling, Ingen. m. Fr., Altona.
 Oranien. Stein, Kfm., Mergede.
 Palast-Hotel. Bardach, Dr., Kreuznach. — Bardach, Fr., Kreuznach. — Wiesemann, Fr., Bad Wildungen. — Bardach, Stud. med., Kreuznach. — Brenschode, Kfm., Hamm. — Brenschode, Fr., Wetter (Ruhr). — Hupfeld, jun., Bad Nauheim. — Hupfeld, Rent. m. Fr., Bad Nauheim. — Metz, 2 Hrn. Rent., Luxemburg. — Epstein, Rent. m. Fr., Wien.
 Pfälzer Hof. Beck, Kfm., Kreuznach.
 Zur neuen Post. Töpfer, Mainz.
 Promenade-Hotel. Maurer, Architekt, Kannstatt.
 Zur guten Quelle. Kersberg, Kfm., Hohenlimburg. — Benz, Kfm., Düren.
 Quellenhof. Grün, m. Fr., Waldhof.
 Quisisana. André, Fr. Rent., Marburg. — Junisch, Oberleut., Berlin.
 Rhein-Hotel. Steiger, Baron, Königstein. — Engelmann, Oberlehrer, Kreuznach. — Rack, Kön.-Kapitän, Berlin. — Franz, Geh. Rat m. Fr., Langenschwalbach. — Swan Spicer, m. F., London. — Simmermacher, Kreisrichter, Dr., Langenschwalbach. — Rabinowitsch, Kfm., Libau. — Deschamps, Architekt, St. Servais. — Wolfshelm, Fr., St. Louis. — v. Hymmen, Offiz., Bressau. — Jost, Dr. med. m. Fr., Düsseldorf.
 Ritters Hotel u. Pension. Flemer, Stud., Springfield. — Kongrucht, Fr., Weimar. — v. Jallin, 2 Fr., Weimar. — Richelsen, Hoteldirektor, Zürich. — Williams, Stud., Zürich. — Brügge, Fr., Kiel.
 Hotel Rose. v. Trotha, Exzell. Generalleut. z. D., Süd-West-Afrika. — Gerken, Rent., Rosendal. — Hoch, m. Fr., Petersburg. — Leverkus, Fabr. m. Fr., Leverkusen. — Roehrig, Prof. m. Fr., Baden-Baden. — List, Fr. m. F. u. Bed., Moskau.
 Savoy-Hotel. Lewy, Fr., Interlaken.

Reichspost. Spiegel, Dr. med., Haan. — Dümmerling, Ingen., Tegel.
 Taunus-Hotel. Schürmann, Essen. — Lorenz, Dr. med., Heidelberg. — Gottschalk, Kfm. m. Fr., Köln. — Schloß, 2 Hrn. Kfite, Haßfurt. — Franke, Kfm. m. Fr., Ratingen. — Lerch, Apotheker m. Fr., Ratingen. — Frantzen, Baurat, Bonn. — Oldekop, Vize-Admiral a. D., Hannover. — Lienhard, Schriftsteller, Gräfenroda. — Möller, Offiz., Metz. — Winter, Kfm., Leipzig. — Schultze, Reg.-Assessor, Mülhausen. — Wölffing, Kfm., Dr., Hönningen. — Mehligs, Redakteur, Kreuznach. — Klar, Kfm., Kreuznach. — Stark, Fabr., Düsseldorf. — Hahn, Kfm., Frankfurt. — Fischer, Oberleut., Hachenberg.
 Union. Schwarz, Kfm. m. Fr., Hannau. — Schmidt, Kfm., Offenbach. — Delcher, Kfm., Homburg. — Stöppler, Mülheim (Ruhr).
 Viktoria-Hotel und Badhaus. Schlegel, Dr. med., Tübingen. — Nedler, Fr., Darmstadt. — Erdmann, Prof., Berlin. — Schban, Rittmeister, Langensalza. — Jonas, Fr., Berlin. — Peters, Fr. Rent., Gießen. — du Pied, Fr., Frankfurt. — Schmitz, Köln. — Weiffenbach, Landrichter m. Fr., Darmstadt. — Eick, Fr., Remagen. — Demanet, Antwerpen. — Wandesleben, Fr., Stromberger Neuhütte. — Eschborn, Offiz., Langensalza. — Ewald, Offiz., Köln.
 Vogel. Cios, Kfm., Frankfurt. — Schmidt, Würzburg. — Kamm, Fr., Marburg.
 Weiss. Frhr. v. Crailsheim, Offiz., Spandau. — Achenbach, Dr. med., St. Wendel. — Salomon, Kfm., Berlin. — Frügge, Kfm. m. Fr., Kiel. — Rabisch, Kfm., Bonn. — Falk, Kfm. m. Fr., Wanne.
 Wilhelma. Helfer, Bergwerksdirektor m. F., Mülheim a. R. — Mirow, Reg.-Rat m. Fr., Coblenz.

In Privathäusern:

Villa Borussia. Arnold, Dr., Frankfurt.
 Villa Frank. v. Uckermann, Fr. Major m. S. u. Bed., Straßburg. — Manski, Dr. med., Halle.
 Luisenstraße 5. Stricker, Kfm., Mainz.
 Villa Oranienburg. Gassmann, Kgl. Eisenb.-Bau- u. Betr.-Insp. Bochum. — Epstein, Fr. m. F., Warschau.
 Pension Sanitas. Basto, Fr., Braunschweig. — Brückner, Stud. Ingen., Baden-Baden. — Thomas, Fr. Amtsrichter, Solingen.
 Privat-Hotel Silvana. Maurer, Sekretär m. Fr., Duisburg.
 Villa Violetta. Frumkin, J., Kfm., Warschau. — Frumkin, S., Kfm. m. F. u. Bed., Warschau. — Rath v. Weyer, Düsseldorf. — Hellwig, Fr., Bonn. — Frumkin, Fr., Wien.
 Pension Wilda u. Dembek. Wortman, Dr. med. m. Fr., Warschau.
 Pension Windsor. Bommersheim, Fr. Rent., Gießen.
 Augenheilstalt. Weinz, Otto, Winnenberg. — Haust, Wilh., Bornich.

Amtliche Anzeigen

Verpachtung.

Samstag, den 6. Januar 1906, vormittags 11 Uhr, wird im Rentamtsbureau, Herrngartenstraße 7 dahier, das im Distrikt „Dreizeiden“, hiesiger Gemarkung, belegene Domänengrundstück, Lagerb. No. 5970 (Kartenblatt 16, Parzelle 124), im Flächengehalte von 29 a 89 qm, auf die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. Dezember 1913 anderweit öffentlich verpachtet. Seither hatte das Grundstück Frau Ferd. Dormann, Wwe., in Pachtung.

Die Ausbietung erfolgt zu einem Teil von 14 a 88 qm als Lagerplatz und zum anderen Teil 15 a 01 qm als Acker. F 275

Wiesbaden, den 2. Januar 1906.
Königliches Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. Januar 1906, des Nachmittags 3 Uhr, wird auf richterliche Verfügung das den Eheleuten Glasermeister Wilhelm Maher und Johanna, geb. Kreis, von Wiesbaden gehörende Immobilien, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus, gelegen an der Ecke der Zahn- und Heppenheimerstraße in der Gemarkung Viebrich a. Rh., zu 118 000 M. taxiert, auf dem Gemeindegelände zu Viebrich a. Rh. versteigert. F 266

Wiesbaden, den 16. Dez. 1905.
Königliches Amtsgericht 12.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den 6. Januar d. J., vormittags 10¹/₂ anfangend, kommt im hiesigen Gemeindegelände, Distr. „Bauernhaag“ und „Wellborn“ folgendes Gehölz zur Versteigerung:

4 Buchen-Stämme von 5,69 Fmtr. (Werthholz),
297 Fmtr. Buchen-Scheit,
34 „ „ Knüppel und
2450 „ „ Wellen
Anfang im Distrikt Bauernhaag bei Holzst. No. 93. F 310

Erbenheim, den 2. Januar 1906.
Der Bürgermeister:
Merten.

Nichtamtliche Anzeigen

Künstl. Zähne à Zahn 5 Mark

mit und ohne Gaumenplatte.
Blondieren schabhafter Zähne.
Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.
Jos. Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part., wissenschaftlich u. technisch ausgebildet an amerikan. Hochschule. 10-4. Sonntags 10-12 Uhr.

150 Knaben-Paletots,
nur gute Waare, in allen Größen
und Mustern (Gelegenheits-
kauf), früherer Preis Mk. 6,
8, 10, 12, 15, 18, jetzt Mk. 3.50,
4.50, 6, 7, 8, 9, so lange
Vorrath reicht. Ansehen ge-
statet. Adresse: Schwal-
bacherstraße 30, 1. St.

**DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE**

p. 1/4 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

F 110

Gelegenheitskauf.

Die bekannten Goodhear-Weltstiefel in Bogelfall und Nadelnarbeit-Stiefel für Herren und Damen in versch. Jacons u. biveri. Sorten Bogelfall, Chevreau- und Walsleder-Stiefel für Herren, Damen und Kinder. **Kauft man am billigsten Marktstraße 22, 1.** Telefon 894.

Apotheker Grundmann's

+ Entfettungs-Tee +

auf Grund wissenschaftlicher Erfahrungs-
zusammengestellt, ist ein wirklich vor-
treffliches Mittel zur Entfernung übermäßigen
Fettansatzes.

Korpulenz

und Erlangung normaler, gesunder
Körperformen.
Preis pro Packet Mk. 2.—, 3 Packet Mk. 5.—.
Nur durch Apoth. Grundmann, Berlin
S. W., Katsbachstr. 9, zu beziehen. F 165

Pfälzer Kartoffeln,

prima Waare, Magnum-bonum, sehr fleischige, reine
und wohlschmeckende Sorte, liefert billigst. Probe-
bestellung per Postkarte oder auch mündlich.
Wilhelm Schmidt, Erbacherstr. 7, Part.

Vor-Anzeige!!! Montag, 8. cr., beginnt

Marchand's

Grosser

Man warte!
Es lohnt sich!Man warte!
Es lohnt sich!

Saison- Kehraus

zu fabelhaft billigen Preisen.

55

Frankfurt a. Main.

Neu eröffnet:

Ständige
Kunst-Ausstellung
„Katharinenhof“
im Oberlichtsaal des Hauses Katharinen-
pforte 6 — gegenüber der Hauptwache.
— Geöffnet von 9¹/₂—7 Uhr.
Eintritt: Sonnt. Vorm. Mittwoch u. Samstag
M. 1.—, an den übrigen Tagen 50 Pfg.
Abonnement: M. 2.—, für Familien M. 5.—,
gültig von heute bis Ende 1906.

300 Herren-
Joppen,

ganz gefüttert, in allen Mustern und Größen
(Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 10, 12,
15, 18, 20, jetzt Mk. 6, 8, 9, 10, 12, so lange
Vorrath reicht. Ansehen gestattet.
1. St. Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Messeseite).

Nassovia-
Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt).
Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugungs-
fähigkeit, sind beim Tragen von an-
genehmer Weichheit und als Schutz gegen
Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche
fast unentbehrlich. 2104

Packet à 1 Stk. Mk. 1.—,
à 1/2 „ 60 Pfg.
Andere Fabrikate von 80 Pfg. an p. Dtzd.
Bezugs-gürtel in allen
Preislagen. Damenbedienung.

Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 1. Telefon 717.

Möbel- und Betten-Verkauf.

Kompl. Braut-Ausstattungen.

Einzelne Stücke in pol. und lackiert in jedem Stil
in größter Auswahl.

Vollst. Betten.

Einzelne Matratzen. Federbetten.
Prompte reelle Bedienung.
Nur billige Preise.
Würgerliches Möbelmagazin

Wilhelm Heumann,
Edeleuten- u. Bleichstr.
Eig. Werkstätte. Eing. Bleichstraße.

Billiger Schuhverkauf

Marktstraße 22, 1.

Kein Laden. Verkaufszeit von
8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Elektra-Heizen brennen am
heißten. Beim Guss wenig
beschädigt, per Dtd. 50, 75,
85 u. 110 Pf. Nur allein
bei: Drog. Santos, Marktstraße 3,
1. St. Tauber, Drog., Kirchgasse 6. F 128

Jedermann erzielt
12 garantiert sichere Treffer

innerhalb 12 Monate,
der sich an den 12 Ziehungen erstklassiger, im ganzen Deutschen
Reich gesetzlich erlaubter

SERIENLOSE

beteiligt.

Haupttreffer: Mk. 510,000, 300,000, 255,000,
180,000, 120,000.

Jedes Los wird unbedingt gezogen.
12 Ziehungen. Keine Nieten! 12 sichere Treffer.
im allerungünstigsten Falle stellen sich die kleinsten Treffer immer noch auf die
respektable Summe von

2500 Mark,

welche jede Serienlosengesellschaft unbedingt gewinnen muss. Monatliche Be-
teiligung nur Mk. 10.—, 1/2 Mk. 5.—, 1/4 Mk. 2.50 bei sofortiger Teilnahme
an der nächsten grossen

Gewinnziehung am 15. resp. 31. Dezember 1905.

Untenstehender Bestellzettel ist sofort ausgefüllt einzusenden an
Paul Engelbrecht, Lübeck, Bankgeschäft.

Herrn Paul Engelbrecht, Lübeck.

Hierdurch erkläre ich auf Grund des in
erschiedenen Inserats meinen Beitritt zu der von Ihnen geleiteten
Serien- resp. Prämienlosengesellschaft und bestelle hiermit 1 Anteil
à Mk. 10.— (die Hälfte à Mk. 5.—) ein Viertel Mk. 2.50
pro Monat.*)

Der erste Beitrag folgt per Postanweisung — soll durch
Nachnahme erhoben werden — liegt anbei.*)

Deutliche Unterschrift:

Beruf:

Ort:

Poststation:

*) Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen. F 195

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Viktoria-Pastetchen, Filet à la Wellington, Rehpfaffen, Schlesisches Himmelreich,
Thüringer Klöße mit Rinderbraten.

Pilsner Urquell, Münchner Schwabinger, Wiesb. Germania-Bier.

Weinsaal I. Etage.

NB. Bäder der altberühmten Adlerquelle per Dtd. Karten Mk. 10.—.

Cognac Albert Buchholz,

hervorragendste Marke, ausgezeichnet mit der Königl. Preuss. Staats-
medaille, in Orig.-Füllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für 1/2 Flasche.
Medicinal-Cognac, ärztlich empfohlen, Mk. 3.50 und 2.50 für 1/2 Flasche

Oscar Siebert Nachfolger,
Tannusstrasse 50.

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von Carl Schlick, Kirchgasse 49. 2132

Ein jeder Mann hat seine Mühsaljahre,
Der wird kein ganzer Kerl, der nie ein Müpel war;
Nur freilich, das es geht, so wie man's treibt;
Mancher sein Lebtag bloß ein Müpel bleibt.
D. J. Bierbaum.

(6. Fortsetzung.)

An der Mordsee.

Roman von Dietrich Theben.

„Kraft! Kraft!“ äffte der Bauer aufgebracht.
„Und ich habe mich verachtet, daß ich noch nicht nachgedacht hatte, ob du im Rechte warst mit deinen Lehren, deinem Lieben und Hassen, oder ob du selbst auf falschen Wegen gingst, selbst nicht hattest, wonach ich vergebens rang: Klarheit! Wahrheit! Und da stand's mit feurigen Buchstaben hingeschrieben, Vater, was mein werden müßte: Kraft — Klarheit — Wahrheit! Und damit du siehst, daß ich sie gefunden hab', sie alle drei Vater, ja, darum muß es klar und wahr werden auch zwischen uns von dieser ersten Stunde an —“

„Was willst du Himmel mir gar Vorschriften machen?“ unterbrach ihn Sven Stür fast schreiend.
„Laß mich aussprechen, Vater“, bat der Sohn. „Und dein Bekenntnis, das will ich gleich machen. Du hast mich nicht zum Besuche gerufen damals, aber ich bin gekommen. Und dann haben sie mich geholt. Nein, sie haben mich — nicht geholt. Ich bin — freiwillig gegangen —“

Der Bauer sprang von seinem Stuhl, den er eingenommen hatte, auf.

„Bist du verrückt?“ donnerte er.
„Ich sage die Wahrheit, Vater. Ich habe dem Landrat angezeigt, was ich vorhatte, und ihn gebeten, mir durch den Zwang zu helfen —“

„Eben!“

Sven Stür hob drohend die Faust.

Aber der Sprecher blieb gefaßt.

„Der Brief ist mein Kalisman gewesen, Vater. Der Landrat hat ihn an meinen Rittmeister gesandt, und der hat sich meiner angenommen. Gottlob, ich war kein „Unsicherer“, kein Gezeichneteter, ich hatte den Mafel selbst abgestoßen. Man hätte mir auch die Schnüre noch gegeben, wenn ich darum gebeten hätte. Aber ich hat nicht; ich war zufrieden mit den drei Jahren, und ich habe es nicht bereut. Vater, ich danke dir, daß du mich so reich unterstützt hast —“

„Nicht einen roten Dreier hättest gegeben, wenn ich geahnt hätte! Du Schmeißer, du!“

„Dadurch hatte ich es besser, als manche anderen. Und das vergeht sich nicht —“

„Gehst du selbst? Läßt sich selbst arretieren? Komödiant!“ höhnte Sven lärmend. „Bist wohl auch gar noch anbankiert, hä? Gefreiter geworden, hä?“

„Unteroffizier, Vater.“

„Ah, große Ehre! Oberknecht! Hahaha. Hat die armen Elaven auch mit anbrüllen können. Haha, haha! Aber auf dem Stürhof gibt's nichts zu kommandieren, da besorge ich das! Und du hast dich zu duden. Verstehst du, Herr Unteroffizier?“

„Ich stehe grade, Vater.“

„Haha, ich will dir schon — ich will ihm schon!“ Er bekam einen neuen Zornanfall. „Raus mit den Ringern!“

„Dass Wangen färbten sich höher; aber er hielt doch an sich.“

„Nachher, Vater. Und dann bewahr' ich sie auf, mit der Uniform, die ich mitbringe —“

„In tausend Stücke reiße ich dir die Lumpen, verbrennen werd' ich sie!“

„Das wirst du nicht un. Aber ich bin noch nicht zu Ende, du schürst die Zwietsacht, Vater —“

„Ah! — Ah! — Tue ich?“

„Ich werde dir nicht helfen —“

„Lausbub, dich brauch' ich nicht!“

Der Angeführte ließ sich nicht abdrängen.

„Ich habe deine Gefinnung nicht begreifen können Vater, als ich nicht mehr durch deine Brille sah und nicht mehr bloß aus der Ferne urteilte, sondern im Waffenrock mitten unter den Verlorenen lebte und sie kennen lernte. Ah! die Schlagworte: „die Barbaren, die Vandalengierigen, die Thronräuber, die Unerbittlichen“ — sie alle sind mir verfloren. Mannhaftigkeit, Tüchtigkeit, festen Kern und Gehalt hab' ich an ihnen gesehen und würdigen gelernt. Und hab' es als einen Stolz empfunden — doch, ja — daß ich mich zu ihnen rechnen durfte, Vater. Jawohl, zu ihnen. Denn deutsch ist auch unsere Stammesart, deutsch war der Herzog, und deutsch ist unser König. Und ja, Vater, auch das noch: deutsch waren bis auf dich die Stürhoser — und es hat mich gehoben, daß der, dessen Namen ich trag', mit dabei gewesen ist bei Bau und daß er mit fürs Vaterland geblutet hat. So, Vater, und das ist die Klarheit und Wahrheit, die ich mit der Kraft gefunden hab', sie auch dir gegenüber zu vertreten.“

Der Bauer hatte ihn zuletzt ohne Unterbrechung angehört, und nur seine zuckenden Mienen verrieten den Sturm in seiner Brust.

Als der Heimgekehrte schwieg, wandte sich Sven herrisch an seine Tochter.

„Geh' hinaus!“ forderte er brüsk.

Sie ging nicht gleich.

„Laß mich dableiben, Vater“, bat sie.

Er schleuderte ihr einen Wulst zu und stieß mit dem Fuße auf, daß der Boden dröhnte. Die Lippen zuckten ihm, und eine wiederholte Aufforderung, zu gehen, klang schneidend.

In die blauen Augen des Mädchens kam ein merkwürdiger Stahlglanz, ein zweifelndes Fragen maß den Erregten, und der seine Kopf senkte sich nicht, als sie hinausging.

Sven Stür ging um den Tisch in der Mitte des Zimmers — einmal — dreimal. Er trat hart und stampfend auf, und in seinen Mienen flammte ein Wetterleuchten, das auch Odo sein Ringen sehen ließ. Gebückt stand er endlich vor dem Sohne still und suchte nach Fassung.

„So — so — also so stehen wir“, rang es sich ihm über die hageren Lippen. „Das ist die — Wahrheit. Deine Wahrheit. . . deine. Ich — hab' auch eine.“ Er hob den Blick der grauen, hart fixierenden Augen. „Ich hab' auch — Kraft und Klarheit. Die Klarheit, was ich will, und die Kraft, auch dir's begreiflich zu machen. Und wahr, wie du zu mir, so bin ich's zu dir. Und das ist es, was ich dir zu sagen habe: Tu, was du willst wenn ich tot bin. Aber so lange ich lebe, so lange halt' ich mir die Treue. Mein Blick ist — über die Grenze nach Norden gerichtet, nicht nach dem Süden. Das — war einmal. Und damals — bin ich zu verkaufen? Wird mit Kronen und Ländern gehandelt? Mußt ich den nehmen zum Herrscher, dessen Macht die größere war? Nicht den, zu dem mich's hinzog? Nein! Und wenn er mich streichelt — ich will's nicht! Und wenn er mir mit der Knute kommt: ich will erst recht nicht! Ich will den, dem ich mich frei unterstelle — nicht den, der mich zwingen, der sich mir aufdrängen will. Ich will den Dänen, meinerwegen einen — anderen — für den Preußen hab' ich — die Erbitterung, den Haß! Ein freier Mann bin ich geboren, ein Freier — will ich in die Erde. Und das änderst du nicht! Mich nicht! Und wenn ich dir nicht posse, wie ich bin — wenn du den alten Schädel umformen willst — wenn du dich nicht richten willst nach mir, wenn du nichts mitbringst aus der Fremde als den Unfrieden — — deine Wahrheit — dann — — ich halt' dich nicht — geh' weiter — geh' ein Haus weiter . . .“

„Dieber Vater!“

„Gut? — Du heuchelst Liebe? Ich nicht. Ich lebe“

— ohne dich. Geh' zu Lofohr, der einer von den deinen ist — oder zu dem Neuen auf dem Hoyerhof — — du wirst ja schon unterkommen. Dem Stürhof bist du fremd geworden — da ist kein Platz für dich —“

Er gab sich einen Ruck.

„Hinaus!“ schrie er hart.

Odo rührte sich nicht. Er war blaß geworden, und es lag ihm schwer in allen Gliedern.

„Du weissest — mich fort?“ fragte er stoisch.

„Deine Wahrheit, deinen Unfrieden!“ leuchtete der Bauer.

In eine Minute peinvollen Schweigens fielen die Stuhlschreie einer Wanduhr.

Odo Stür holte tief Atem, richtete sich auf und schlug mechanisch die Haden zusammen, als stände er vor einem Vorgesetzten.

„Adieu, Vater.“

Er wandte sich schwankend um und starrte auf die Schwester, die plötzlich in der geöffneten Tür stand.

„Vater!“ rief das Mädchen, „er ist dein Sohn, er ist mein Bruder!“

Der Stürhofer fuhr erbittert auf.

„Willst du auch mit?“ rief er drohend.

Er schritt an dem Mädchen vorbei über den Vorflur, riß die klingende Haustür auf und schrie außer sich zurück:

„Der Weg ist offen — allen beiden!“

Ein scharfer, kalter Luftzug strich von draußen herein, schlug die Stubentür zu und trennte für Augenblicke die Parteien.

Karen Stür fand lösende Tränen, der Bruder zerbiß den Schmerz zwischen den aufeinander gepreßten Zähnen. „Geh — gib ihm ein gutes Wort, Odo!“ flehte die Schwester.

Er antwortete lange nicht, dann kam es abgerissen:

„Ich — kann nicht —“

Das Mädchen redete ihm bittend zu, ohne ihm mehr als ein stumm verneinendes Kopfschütteln abzugewinnen. „Ich habe nicht alles zwischen Euch verstanden, Odo, nur das Laute, das ich ohne Hören hören mußte. Und da ist Vater doch im Rechte. Das ist er doch gewiß. Nicht?“

Der Bruder sah sie schmerzlich an.

„Du auch? Da hätte ich auch dich gegen mich?“ fragte er langsam zögernd.

„Ach, das trennt uns doch nicht — doch bloß von den anderen, Odo. Von Lofohr und Bogge — und Behrend.“

Der letzterwähnte Marie war ihm fremd.

„Behrend? Wer ist das?“ fragte er nebenher.

„Das weißt du doch nicht? Der den Hoyerhof gekauft hat. Den mag wohl keiner, den — mag ich auch nicht.“

Geh, Odo, sag' ein gutes Wort! Sag's Vater!“

Er löste ihre Arme sanft von seinem Halbe.

„Adieu, Schwester“, preßte er gequält hervor.

„O, du — du willst — fort?“

„Ja. Leb' wohl.“

Sie schluchzte auf, als er sich zum Gehen wandte, und barg das tränenüberströmte Antlitz in beiden Händen.

In der noch immer offenen Haustür stand der Bauer.

„Lebe wohl, Vater!“ sagte Odo weich und suchte den Ausgang. Die breite Gestalt des Stürhofers verlegte ihm plötzlich den Weg. Die grauen Augen waren feucht, die heisere, befehlende Stimme überschlug sich.

„Dableiben! Du bleibst!“

Das Wort bannte den Sohn auf die Stelle.

Der Alte wies über den Vorflur nach der Stube, die der Junge früher bewohnt hatte und die seit Wochen für ihn in Stand gesetzt war.

„Ich will's versuchen. Geh' hinein.“

„Vater, ich —“

Er wollte ihm die Hand bieten, aber der Alte stieß sie fort, stapfte in den Wind, stieg den Deich hinauf und ließ sich von dem Wogen und Branden des Meeres erst den inneren Aufruhr betäuben. (Fortsetzung folgt.)

Riesel's Gesellschaftsreisen
nach Aegypten, Palästina, Griechenland, Türkei
am 29. Januar, 8. und 15. Februar.

Italien bis Neapel, zum Karneval in Nizza und Riviera am 20. Februar.
Sicilien, Tunis, Algier 1. und 12. März.

Extrafahrt zu den Olympischen Spielen, Athen, 5. April.
Ferner hochinteressante Reisen nach Spanien, Frankreich, Holland, England, Schottland, Dalmatien, Montenegro, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Nordlandreisen u. s. w., Jagdexpeditionen nach Nordafrika (Tunis), Ostafrika u. Spitzbergen.

Ausführliche Programme kostenfrei.
Für Alleinreisende Eisenbahn- und Schiffsbillette nach allen Richtungen, Rundreisehefte, Bett- und Platzkarten. (Ra. 8030) F. 42

Fachkundige Auskunft in allen Reisefragen, Reisebuchhandlung, Wechselstube.
Karl Riesel's Reise-Bureau, gegr. 1854, Berlin N. W., Unter den Linden 57.

W. Petri, Stadtküche,
Tel. 2177. Taunusstraße 27, 1. Tel. 2177.

Lieferung von Dinners, Soupers und Buffets,
sowie einzelner warmer und kalter Platten.

Gleichzeitig empfehle den hochgeehrten Herrschaften meine kompl. Tafel-service, bestehend in: silberne Bestecke, Fischbestecke, Austerngabeln, sämtliche silberne Schüsseln, Tafelauffäge, Zerkleider, Servietten, Randelaber und Hors-d'oeuvres Schüsseln, Teller und Glaschüsseln, Bouillon-, Tee- und Kaffee-Tassen, Fingerschalen und sämtl. feinen Sherry-, Wein-, Champagner-, Bier-, Likör- und Bonbon-Gläser, Wein-Karaffen und Unterlätze, Tische, Stühle und Kleiderhänder.

Die Sachen werden auch ohne Lieferung von Essen abgegeben.



Großer Massen-Fischverkauf.

Extra prima Angelschellfische 50—60 Pf., allerfeinste Angul-Kabeljau, ganze Fische 30—40 Pf., im Querschnitt 60 Pf., Merlan 50 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Sperlan 50 Pf.

Echte Steinbutte (Turbot) pro Pfd. 1 Mk., echte Seezungen (kleine) pro Pfd. 1.20 Mk., Heilbutt im Querschnitt 1.50 Mk., Schollen 70 Pf., rotschuppiger Salm im Querschnitt 1.20—1.50 Mk., ganze oder halbe Fische pro Pfd. 1 Mk., Lachsforellen 1.60 Mk., Rodeo-forellen 2.50 Mk., lebendfr. Rheinhechte 1 Mk., R. einzander 1.50, Fluszhander 1 Mk.

Billig. Konsumfische. Billig.

Große Schellfische 30 Pf., Kabeljau, ganze Fische 25 Pf., im Querschnitt 35 Pf., Seelachs im Querschnitt 35 Pf., frische grüne Heringe pro Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. 1 Mk.

Bestere Preise sind nur ab Laden.

Spanische Salm, Stamm Seifert, prima Zäuger und 20 Stück pa. Nacht-Weibchen sehr billig zu verkaufen Riehstraße 2, 1 links. 52
Bett 12 Mk., Bett 45 Mk., Kameltaschen 10 Pf., 45 Mk., Tisch 8 Mk., Stühle 2 Mk., Bilder 1.50, Hängelampe 8 Mk. zu verk. Geonorenstr. 3, Part.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietkern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unüberbrosenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt von den Vermietkern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge

vorrätig im
Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether

verlange die **Wohnungslisten** des
Haus- und Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: **Luisenstraße 19.**
Telephon 489. F 431

Das Wohnungsnachweis-Büreau Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietkern zur kosten-
freien Beschaffung von
mobilierten und unmobilierten
Pflanz- und Stagenwohnungen
Geschäftsstellen — mobilierten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Hausbesitzern

empfiehlt es sich, ihre zum April und Juli
frei werdenden Wohnungen, alsbald anzumelden.
**Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,**
Friedrichstraße 11. Telephon 708.

Uebernimmungen

Villen, Häuser etc.

Korstraße 4a neu erb., praktisch einger. Herr-
schaftsvilla z. 1. Apr. preisw. zu verm., 9 große
Zim., 4 Man., Zentralheiz., Gärten u. f. w.

In Villa Bodenstedt,

**Ecke Bierstädter- und
Bodenstedtstr.,** ist **noch** die 2. Etage zu verm. Die
hochherrschastliche Wohnung
besteht aus neun großen
Salons u. Zimmern, gr.
prachtvoller Diele, Bade-
zimmer, Toiletten- und Klos-
etäuben, groß. heller Küche, Speise-
kammer, mehrere Manfaden,
3 Kellern zc., Alles in hoch-
eleganter Ausstattung
u. neuzeitlichem Comfort.
Electrischer Personen-Aufz. im
reich mit Marmor ausgestatteten
Hauptaufgang, Lieferantentreppe,
Niederdruckdampf- und Gaslamin-
heizung. Electr. Licht u. Gas
in allen Räumen. Kalt- und
Warm-Wasser-Anlage. Die Etage
kann auf 12—14 Räume ver-
größert werden. Garage für
Automobile. — Eingebau-
te Rohrleitungen für
Vacuum-Reinigung zc.
Nähere Auskunft, wie Einstich-
nahme der Pläne bei
Christian Beckel,
Bureau: „Hotel Metropole“.

Villa Frankfurtstr. 25, enthält
zahlreiche Haupt- u. Nebenräume mit allem
Comfort, Garten zc., per 1. April 06 zu ver-
mieten. Näb. Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Villa Schöne Aussicht 26, enthaltend 10 große
geräumige Zimmer, Küche, Bad und reichliches
Aubehör, gelegen in schönem Garten, zu verm.
Näb. Schöne Aussicht 15, Part., von 10½ Uhr
Vormittags an, außer Sonntags. F 235

Villa Röhrlingstraße 8 ganz oder getheilt auf
gleich ob. später zu verm. od. auch zu verk. 3449
Eine Villa, vollständig der Neuzeit entsprechend,
in bester Lage, per sofort zu verm. od. zu verk.
Näheres **L. Meiser,** Schützenhofstr. 11, 3850

Für Aerzte!

Taunusstraße 16 ist das ganze Haus mit 15
Räumen, Personen-Speise- u. Kuchenaufz.,
große Balkons, electr. Licht usw. zu verm. Näb.
Aug. Engel. 4281

Villa

Weinbergstr. 5, der Neuzeit entspr. einger., 7 Zim.
und Zubeh., zu vermieten oder zu verkaufen.
Näb. Kersstraße 40, Part. 4492

**Villa, herrliche
Lage,** 8 Z., 3 B., gr. Küche, Badz.,
gr. Garten, electr. Licht zc., sof.
zu verm. oder zu verkaufen. Weisbergstraße 44.

In Villa

schönster Lage des Rerotalis wird schöne
Wohnung, 2 Etagen, 9 Zimmer, Stall,
Remise, großer Weinacker, Obstgarten,
Küche mit Zubeh. zc. zc. per sofort oder
1. April vermietet. Offerten sub N. 331
an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftslökalc etc.

Bäckerei billig zu vermieten (Leonoren-
straße 5, 1 Treppc).
Bäckerei (mit od. ohne Stalla), form. Pat.-Ofen
u. sonst. Zubeh. v. sof. od. 1. April zu verm.
Näb. Hochstraße 16, Neubau. 187

Bäckerei mit Nebenräumen
(Bart.), zusam.
113 qm, auch ev. zu jed. and. Betr. geeignet, zu
verm. Kersstraße 2, 1. Etage. 3840
Schöne Werkstatt zentr. Lage zu verm., ev. zu
verk. Gell. Of. unt. V. 332 a. d. Tagbl.-Verl.
Kellerstr. 33, Neubau, Laden zu jedem Geschäft
geeignet mit od. ohne 2-Zimmerwohn. auch Lad.-
Zimmer zu verm. Näb. bas. Stb. 1. Et. 4498

Adolfstr. 5 schöne gr. helle Souterrain-
räume mit gr. Keller u.
3 Part.-Büroanlagen (feilh. Sub. Wätsch)
andern. zu verm. Näb. bas. 1. Et. 4498

Adolfstraße 7

Laden, ca. 45 qm, mit anschließendem Bureau
u. geräum. Magazin, sowie Wohnung sofort
zu vermieten. 3851

Albrechtstr. 8, Laden ca. 22 □-Mtr.,
Büroanlage, ca. 11 □-Mtr., Hofkeller,
ca. 125 □-Mtr., Lagerraum, Part., ca. 55
□-Mtr. Bodenst., ganz oder getheilt, ev. m.
3-Zim.-Wohn., auf 1. April zu verm. 4497

Albrechtstr. 14, 2 L., Buchstube m. Wandl. z. v.
Albrechtstr. 16 **schöner Laden** mit Wohnung,
auch für Bureauzwecke geeignet, zu vermieten.
Näb. baselst 3 r. 67

Bahnbofstr. 9 Laden mit Ladenzimmer und
Wohnung auf 1. April, eventl. früher, zu verm.
Näheres Bahnhofstraße 9, 1.
Bahnbofstr. 9 verschied. Räume,
als Bureau und
Werkstätte geeignet, ferner 2 kleine Wohnungen
und Stallung für 1 Pferd und Futterraum zul.,
oder auch getheilt, per 1. April zu vermieten.
Bertramstr. 5 großer Lagerraum nebst Bureau,
eventl. auch als Werkstatt, auf 1. April zu
vermieten (96 qm). Näheres 4516

Georg Birkh, Bertramstr. 10, 1.

Bismarckring 4

großer Laden mit Nebenräumen preis-
werth zu vermieten. Näb. Part. links.
Gleichstraße 15 Laden mit Wohnung zu ver-
mieten. Zu erfragen Gelladen. 70

Gleichstraße 41 schöner großer Laden mit
2-Zimmer-Wohnung per 1. April 06 zu verm.
Näb. Bureau im Hof rechts. 4873

Wälderstr. 16 H. Werkst. o. Waschl. mit Bohn.
auf 1. April zu vermieten. 86

Wälderstraße 23 ist ein schöner Laden mit
Zubeh. zu vermieten. Näheres baselst oder
Nikolastraße 21, Part. 1. 8

Wälderstr. 23 ist eine große helle Werkstatt,
zirka 100 qm, eventl. mit
Wohnung, zu vermieten. Näheres baselst im
Laden oder Nikolastraße 21, Part. 1.

Laden

Große Burgstraße 13, in Ia Lage, mit
2 gr. Schaufenstern zc., ferner die
1. Etage
(Südseite), Salon, 5 Zim., electr. Licht zc.,
zu vermieten. Centralste Lage. Näheres
Wilhelmstraße 9, 2. 4885

Clarenthalerstr. 5 Arbeits- od. Aufbewahrungs-
räume im Souterrain, zus. ca. 115 qm groß, zu
vermieten. Näb. im Hof rechts. 4456

Dohheimerstr. 55, Neubau, 10 Zim. m. Lager,
Bureau, Gas, electr. Licht zc. m. od. ohne Wohn.
zu verm. Näb. bas. 4122

Dohheimerstr. 55, Neubau, gr. helle Werkstätten
u. Bureau mit electr. Licht, Gas, ev. Aufz. u.
Dampfheiz., ganz od. getheilt, m. od. ohne Wohn.
zu verm. Näb. bas. 4120

Dohheimerstr. 68 Laden mit Wohnung, sehr
geeignet für Friseur, sofort zu vermieten. 4528

Dohheimerstraße 74 Ecke Gelladenstr. ist ein
großer Laden mit Lagerräumen
mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Näheres 1. Et. 4165

Dohheimerstr. 83 Sout.-Laden mit oder ohne
Wohn. auf 1. Apr. zu v. Näb. B. B. Korn. 4069

Neubau Dohheimerstraße 103, Gelladen,
gegenüber Güterbahnhof, Werkstätten,
Lagerräume mit schönen 2-Zimmer-
Wohnungen zu vermieten. 3859

Dohheimerstr. 105, Güterbahnhof, sch. h. Lager-
raum od. Werkstatt, ev. m. Wohn. u. Stallung.
Dreiwidenstr. 5 a. q. od. später zu v. 3860

Dreiwidenstraße 6 Lagerraum mit Gas,
Wasser und Ablauf, electr. Licht, mit schön.
Büroanlage zu vermieten. Näb. baselst bei
W. Vopel, Part. 1. od. 1. Et. r. 151

Dreiwidenstr. 7 h. Werkst. o. Lager. h. 3777

Drudenstr. 3 helle Werkstatt zu vermieten.
Gelladenstraße 6 ein trockener Lagerraum, ca.
40 □-m, billig zu verm. Näb. bas. P. r. 3861

Gelladenstraße 9 eine Werkstatt und 2-Zimmer-
Wohnung (Souterr.) zu vermieten. 226

Gelladenstraße 14 schöne helle Werkstatt und
Lagerraum p. 1. April. N. Bbb. P. 1. 178

Erbsackerstraße 1 Gelladen mit Wohnung auf
gleich oder später zu vermieten. 3832

Faulbrunnstraße 9 Laden m. Wohn., eventl.
getrennt, p. 1. April z. v. Näb. Part. 1. 3963

Faulbrunnstraße 13 Werkstatt, auch als Lager-
raum, 150, 180, 400 M. zu v. Näb. Bbb. P. 3821

Friedrichstraße 8 großes
Magazin oder Werkstatt
mit Comptoir per April zu verm.,
mit od. ohne Wohn.
Näheres bei Herrn Lagerleiter Bremer,
sowie Herrn Herbst bas. 3821

Friedrichstraße 47 großer heller Laden, seither
Eisbureau, auf 1. April anderweitig zu verm.
N. nur bei **Lorenz,** Schwalbacherstr. 17. 68

Friedrichstraße 47
ein Laden zu vermieten per 1. April, passend für
Bureau oder Filiale einer chemischen Reinigung,
auch passend für Buchgeschäft. Näb. im Zigarren-
Geschäft Schwalbacherstraße 17.

Gneisenaustraße 3, Neubau, Laden
für Bäckerei, eventl. mit Stallung, sowie
Werkstätten auf 1. Januar zu vermieten.
Näheres Wälderplatz 3. 4295

Gneisenaustr. 25 Lagerraum z. v. N. Hochp. r.
Goldg. 5 Laden
zu vermieten. Näb.
h. Kieglcr, 2 St.

Gelladenstr. 15 große Werkstatt mit oder ohne
Wohnung per 1. April zu vermieten.

Gelladenstraße 18 eine gr. helle Werkstatt auf
1. April zu vermieten. 4496

Gelladenstr. 42 Lad. m. B., f. j. Gesch. geeignet,
z. 1. April z. v. N. Clarenthalerstr. 8, 2. 1. 212

Gelladenstraße 56 Laden, für Schneid-
schlerei geeig., zu verm. Näb. 2 St. r. 4482

Herderstraße 5 ein neu hergerichteter Laden
nebst anschließender Wohnung zum 1. April zu
vermieten. Näb. 1. Et. 1. 4431

Herderstraße 10 Gelladen,
worin seit 4 Jahren ein Delicatessen- und
Colonialw.-Geschäft betr. wurde, auch sehr für
Drogerie geeignet, nebst Lager, Keller, 4-Zim.-
Wohnung und ev. auch Stallung für 2 Pferde
zu verm. Näb. bas. bei **Pauly.** 4167

Herderstraße 33 schöne Werkstatt mit 2-Z.-Wohn.
z. 1. April zu verm. Näb. B. B. 199

Hermannstraße 16 Laden mit Wohnung auf
1. April zu vermieten. Näb. 2 St. r. 4482

Herrmannstraße 9 1 Laden für Bäckerei oder
Consumgeschäft, 1 gr. Laden, ca. 80 □-Mtr., für
Speisewirtschaft od. Möbelgesch., geeignet, per
1. Jan. o. spät. zu verm. Näb. 2 St. r. 4285

Kaiser-Friedrich-Ring 33 Laden mit Wohnung
1. April zu vermieten. Näb. 2 St. 4234

Kaiser-Friedrich-Ring Bureau od. Lagerräume
zu verm. Näb. Bismarckring 32, 1. Müller. 3887

Karlstraße 32, 1 r., schöne h. Werkstätte mit
2 o. 3-Z.-Wohnung auf 1. April zu verm.

Kirchgasse 58
Büreau- u. Geschäfts-
räume zu vermieten. 3898

Körnerstraße 6 großer Laden, directe Wohn.,
seit 5 Jahren Colonialw.-Geschäft, auf 1. April
1906 zu verm. Näb. be. Wurl. 3796

Kuisenstraße 22 sehr große Lagerräume zu ver-
mieten. Näb. bas. im Lappengeschäft. 4418

Kuisenstr. 43, Ecke Schwalbacherstraße, Friseur-
Laden mit Ladenzimmer und eventl. Wohnung,
neu hergerichtet, per 1. April zu vermieten.
Näb. baselst 2 St. 1. bei Reimuth. 4171

Kugensburgplatz 2 große helle Werkstatt
zu vermieten. Näb. 2 St. 1. 3871

Moritzstr. 6
H. Laden i. billig per 1. April
zu vermieten. 4877

Mauergasse 7 Laden, in welchem lange
Jahre Metzgerei betrieben,
auf sofort zu vermieten.

Mauergasse 17 schöner heller
Laden mit 2
großen Schaufenstern, Souf., mit oder
ohne Wohnung, für jedes Geschäft ge-
eignet, per 1. April zu verm. Gelladenstr. 4352

Mauergasse 18 Laden zu verm. Näb. 1 St.
Moritzstraße 8, nahe der Rheinstraße, ist ein
großer Laden zum 1. April, ev. früher,
zu vermieten. Näb. im Laden. 3876

Mühlgasse 17 Laden mit Ladenz. zu verm.
Näb. im Gelladen. 3876

Nerostraße 3 Laden zu verm. Näb. bei Fidler.
Nerostr. 34 Werkstatt, hell u. geräumig, zu verm.
Nittelbeckstraße 1 Laden mit Wohnung per
1. April oder später zu vermieten. Näheres
baselst oder Albrechtstraße 7, Laden. 3877

Nittelbeckstraße 3 große Werkstatt, zirka
100 □-Mtr., eventl. mit 3 o. 2-Zimmer-
Wohnung, auf 1. April zu vermieten. Näheres
Clarenthalerstraße 4, P. r. 190

Nittelbeckstraße 5 eine Werkstatt, 110 qm,
ein dito Hofkeller, ein dito Lagerraum,
55 qm, eine separate Waschküche, alles mit Gas
und Wasser, mit 3 o. 2-Zimmer-Wohnungen
auf 1. April oder früher zu vermieten.

Nittelbeckstr. 7 Ladenlokal, sehr geräumig, mit
Hinterzimmer billig zu vermieten. Näheres
dort bei **Henry.** 4398

Nittelbeckstr. 8 schöne helle Werkstatt, ev. mit
Lagerraum u. 2 o. 3-Zimmerwohn. zu verm.

Nittelbeckstr. 13, P. L. Lagerraum, ev. Werk-
stätte, groß, trock. u. hell, f. h. zu vermieten.

Niederwaldstr. 1, am R.-R.-Ring, schön, helles
Bureau mit Lager, od. Werkst. z. v. N. P. 1.

Niederwaldstraße 10 ist ein Laden mit kleiner
Wohnung, sehr passend für Friseur, per sofort
zu vermieten. Näheres Herderstraße 10, 1. Et.
und Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 3829

Niederwaldstr. 11 Laden m. Zimmer,
auch als Bureau,
250 M., wofelst **Hof-Lagerraum** (Werk-
stätte), 90 qm, mit oder ohne Souterr. sof. od.
später zu verm. Näb. Wälderstr. 29, 1. 1. 4258

Oranienstraße 1, Ecke d. Rheinstr., Laden
mit großem Zimmer, in welchem bisher ein
Friseurgeschäft betrieben wurde, per 1. April
anderweitig zu vermieten. Näheres bei
H. Schellenberg, Oranienstraße 1, 2.

Oranienstraße 22 helle Werkstatt zu vermieten.
Oranienstraße 54 Verkauf der Bapstiker
Gemeinde, ca. 120 □-Mtr. gr., per 1. April
od. spät. andern. z. verm. Näb. Bbb. P. 3984

Quersiedelstraße 7 großer Raum nebst Comptoir
auf sofort zu verm. 3831

Rautentalerstr. 7 sch. Werkstätte zu verm. N. B.
Rheingauerstr. 4 Laden m. o. ohne Wohnung,
Lagerraum u. jed. Keller. N. Hochp. r. 3767

Rheinstr. 87 Gelladen mit od. ohne Wohn-
ung zu vermieten. 4374

**Im Neubau Ecke Rhein-
straße und Kirchgasse**
zu vermieten: Gelladen mit Souterrain
und Entresol, zusammen circa 560 qm.
Bodenfläche, eventl. auch in getrennt. Theilen.
Näheres baselst und bei **A. Müller,**
Kaiser-Friedrich-Ring 50. 3883

Rüdesheimerstraße 16 Laden mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näb. baselst. 3836

Rüdesheimerstr. 21 schöner Gelladen mit Wohn-
preiswerth zu vermieten. 3811

Saalgasse 16, Stb. 2 St., für Bäckerei großes
Bügelzimmer, 5 Fenster, Trockenspeicher, nach
Dach, 2 Zim., Küche, Kammer auf April zu v.

Saalgasse 28 ein Laden mit Ladenzimmer auf
gleich oder später zu vermieten. 3886

Scharnhorststr. 6 helle gr. Werkst. o. Lager. m.
od. ohne Wohn. sof. od. später z. verm. N. P. r.

Scharnhorststr., Neub. Müller, Werkst., f. Lapp-
geeign., m. o. ohne Wohn. z. v. Näb. bas. 3887

Schiersteinerstr. 11 schöner Laden mit od. ohne
Wohnung per sof. od. spät. zu vermieten. Näb.
Wälderstr. 1. oder Oranienstraße 17, 2. 3888

Schwalbacherstr. 5 Laden mit Wohnung per
1. April zu verm. Näb. dortelst 2 St. r. 4483

Schwalbacherstraße 23 Werkstatt, ca. 72 qm
(auch getheilt), Lager, Magazin, auch als Bureau
geeignet, ca. 37 qm, 2 Hofkeller, ca. 135 und
ca. 144 qm, per 1. April 1906 zu vermieten.

Schwalbacherstr. 28 eine Werkstatt auf 1. April
zu vermieten. Näheres Vorderhaus Part.

Schwalbacherstraße 45a, Ecke Wälderstr. 3
Räume im 1. St., zu Büroanwecken geeignet,
auf 1. April 1906 zu v. Näb. No. 47, 1. 4466

Schwalbacherstr. 50, Part., e. brab. Werkstatt
für 10 M. monatl. zu vermieten.

St. Schwalbacherstr. 4 Saal, ca. 60 qm
als Lager, Bureau-
raum oder zu ähnlichem Zweck zu verm. 3881

Sedanplatz 5 Werkstatt zum 1. April
zu verm. 3881

Serodenerstr. 9 gr. helle Werkstatt al. od. sp., auch
mit Wohn., zu verm. Näb. Steingasse 12, 1 r.

Serodenerstr. 25 H. Laden mit Zimmer, eventl.
Wohnung, zu verm. Näb. 1 St. links oder
Michelsberg 30, Wälderstr. 4269

Steingasse 15 Laden mit Zimmer per sofort
zu vermieten. Näb. 1 St. 1.

Taunusstr. 47, 1. photogr. Atelier nebst 2 Z.
Dunkel. u. Kopierhaus per April zu verm. 126

Wälderstr. 1 Laden mit oder ohne Wohn-
ung, worin jahrelang ein Schuhmacher war, zu v.

An der Ringstraße 2, Hochparterre, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör auf 1. April 1906, ev. auch früher, zu verm. Angesehen v. 11—1 Uhr Näheres Ringstraße 1, Part. 4259

Endstraße 4, 6-Zimmerwohnung, Erdgeschoss oder 2. Obergeschoss, zu verm. 3950

Vertrauenstraße 17, Südseite, moderne 6-Zimmer-Wohnung mit elektr. und Gaslicht und Zubehör per 1. April ev. zu vermieten. Näh. daselbst bei Christmann, 1. Stod. 53

Viebrückerstraße 2, Rondon, herrschaftliche Wohnung im 2. Obergeschoss, besteh. aus 6 Zimmern, Bad, Balkon, alles Zubehör, zu vermieten. Näh. Platterstraße 12. 103

Vierh. Höhe, Parterre, 3. gr. Hälfte der Villa (6 Zim.), 1. u. 2. Et., p. 1. April 06 zu verm. 53

Bismarckring 6

Wohnung, Bel-Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April 1906 wegzugshalber zu vermieten. Näh. daselbst Hochparterre. 3951

Bismarckring 18 herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zub. Garten, elektr. Bad, Kellern. 3952

Dohmeierstraße 47, Bel-Et., 6 Zim., Erker, 2 Balkons, Bad, elektr. Licht u. allem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres im Hause Parterre rechts. 106

Dohmeierstraße 50, Ede Kaiser-Friedrich-Ring, große 6-7-Zim.-Wohn., 1. oder 2. Et., event. mit Garten und reichl. Zubehör, 3. April zu vermieten. Einzusehen Vormittags 10—12, Nachmittags 4—5 Uhr. 4329

Goethestr. 3 herrsch. 6-Zim.-Wohn., 1. Etg., Südl., 4 Zim., Front, Parquetb., Bad, gr. Balkon, reichl. Zubeh., p. 1. Apr. zu verm. Anguf. von 11—1. R. Wilhelmstr. 6, P. Jacobi. 4360

Goethestraße 3, 2. herrsch. 6-Zim.-Wohnung von 6 Zim., Bad, reichl. Zubeh. auf 1. April z. v. Näh. daselbst 3. Etage. 3960

Kaiser-Friedrich-Ring 3, Parterre u. 3. Et., 6 Zimmer, Küche, Bad, Speisek., Bügelzim., u. reichl. Zubeh. auf 1. April sehr preiswert zu verm. Kaiser-Friedrich-Ring 15 sechs Zimmer und Zubehör gl. o. später zu verm. Näh. Part. 3985

Kaiser-Friedrich-Ring 13, 3. Et., eine große, gesunde Wohnung von 6 Zimmern mit Vorber u. Hinterbalkon, Küche u. Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Kellern u. auf 1. April 1906 zu verm. Preis 1820 Mk. Näh. Part. 3988

Kaiser-Friedrich-Ring 24 herrsch. 6-Zim.-Wohnung 3. Etage, 6 Zimmer, reichl. Zubeh., per April zu verm. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 50, P. 174

Kaiser-Friedrich-Ring 63

(Neub.) ist die herrschaftliche, zweite Etage von 6 Zimmern, mit Centralheizung, Gasfamenen, Gas und elektr. Licht, Kacheln u. Baarenanflug, compl. Bad, Erker, großer Veranda, mehreren Balkonen u. s. w. reichl. Zubeh. zu vermieten. Näheres Architekt Schwank das. 3. Etg. u. Baubureau Kaiser-Friedrich-Ring 73. 3988

Kaiser-Friedrich-Ring 69, Part.

elegante 6-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, per 1. April 1906 zu verm. Näh. Albrechtstr. 3, 1. od. Moritzstr. 45, 1. 4370

Kaiser-Friedrich-Ring 72, 2. St., Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör, zu vermieten. Näh. daselbst. 110

Kaiser-Friedrich-Ring 38, 2. Stod, 6 Zimmer und Zubehör per 1. April 06 zu vermieten. Näheres Müllerstraße 7, 2. 453

Kaiser-Friedr.-Ring 90, zwischen Moritzstr. u. Adolfsallee, ist die 1. Et., 6 Zim., Bad u. reichl. Zubeh., neu herger., elektr. Licht, p. 1. Apr. o. sp. zu verm. Näh. Part. o. 3. St. 4402

Kapellenstr. 38 herrsch. 28. best. a. 6 Z., Küche, Bad, 2 Balk., i. St. Lage, Näh. Theodorstr. 2

Kirchgasse 47, im 1. Wohnhoch, ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badzimmer, Küche mit Speisekammer, 2 Mansarden und 2 Kellern zu vermieten. Näheres Parterre im Comptoir von L. D. Jung. 3991

Kanzlerstr. 16 (Hochparterre) herrsch. 6-Zimmer-Wohnung in Etagenvilla. Näh. Langstraße 14, Part. 3992

Kanzlerstr. 18, schönste Lage, sind herrsch. 6-Zim.-Wohn., mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, zu verm. Linsenstraße 6, 3. Etage, best. aus 6 Zimmern mit Bad und Zubehör zu vermieten. Näheres Linsenstraße 7, 1. rechts. 4495

Linsenstraße 14, 3. ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, Bad, Balkon u. per 1. April 1906 zu vermieten. Angesehen von 11—4 Uhr. Näh. daselbst oder Parterre im Comptoir der Weinhandlung A. Meier. 4265

Luisenstraße 19

herrschaftliche

6-Zimmer-Wohnungen

mit reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Personenaufzug, Centralheizung per sofort od. später zu verm. Näh. daselbst in der Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. F431

Luisenstraße 22 herrschaftlich eingerichtete Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. im Tabakensladen daselbst. 3993

Moritzstraße 39, 1. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 3995

Moritzstrasse 31, 1. Et., schöne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Bad, 2 Mansarden, 1 Kammer, 2 Kellern. Mitbenutzung von Waschküche und Trockenspeicher, per gleich o. sp. preiswert zu vermieten. Grosser luftiger Hof, kein Hinterhaus vorhanden. Näheres beim Eigentümer Parterre. 3994

Ebensolele Wohnung im 3. St. wegzugshalber per gleich oder später zu verm. 3994

Nerostraße 3 6 Zimmer und Zubehör zu verm. Nerostr. 30, 2. Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Nikolastraße 12 ist die Bel-Etage, enthaltend 6 Zimmer, Küche u. auf 1. April zu vermieten. Anguf. von 11—12 u. nachmittags von 3—5. Näheres Kapellenstraße 14, 2. 21

Nicolasstraße 15,

Ede Adelsstraße, Wohnung, 2. Etage, sechs Zimmer und Zubehör, auf 1. April 1906 zu vermieten. Besichtigung an Dienstag, Mittwoch und Freitag von 11—1 Uhr. 4469

Nicolasstraße 28

herrsch. Bohn., 3. Et., 6 Zimmer, Balkon, Bad, Küche, m. reichl. Zubeh., sofort zu verm. Näh. P. Wollweber, Herrngartenstr. 13. 4350

Nikolastraße 31, 3. Stod, ist eine prächtige Wohnung, 6 große Zimmer, Bad, gr. Veranda und reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Parterre. 3

Rheinstr. 31 (Neubau), 3. St., Wohnung von 6 Zim. mit Zub. auf 1. April z. v. Rheinstraße 64, 2. Et., 6 Zim., 2 Mans., 2 K., gr. Balkon, Bad, ganz neu hergerichtet, auf gleich oder 1. April zu vermieten. 3999

Rheinstraße 72, Hochparterre, 6 Zimmer u. auf 1. April 1906 z. v. R. das. u. im 3. St. 4508

Radesheimerstr. 3, Parterre, 6 gr. Zimmer, 2 Balkons, Bad, z. Schlafst. zur Besichtigung, nebenan No. 1, Part. 4000

Radesheimerstraße 14, 1. Et., herrschaftlich. ausgestattete Wohnung, 6 Zimmer und reichl. Zubeh. (Personenaufzug) zum 1. April zu vermieten. Angesehen von 2—5 Uhr. Näheres Parterre links. 153

Radesheimerstraße 15, Südseite, ist die 1. Etage, 6 Zimmer, mit allem Comfort der Neuzeit versehen, per gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 79

Scheffelstr. 3 ist eine herrschaftliche Parterre-Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, 2 Mansarden und allem der Neuzeit entsprechenden Zubehör, per 1. April 1906 zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. Herderstraße 10 und 13, 1. Etage. 3831

Schlichterstraße 7,

in ruhigem feinem Hause, sind Wohnungen, 6 Zimmer, Bad und Zubehör, sehr preisw. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. beim Eigentümer Kirchstraße 38, 1. 4496

Schlichterstraße 10 ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad, reichl. Zubeh., auf 1. April o. später zu verm. Näh. Part. das. 4408

Schlichterstr. 14, Bel-Etage, 6 Zim. u. Bad, mit reichl. Zub. u. v. Näh. das. 3. St. hoch. 4003

Schlichterstraße 13, 2. St., schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad und reichl. Zubeh. auf 1. April 1906 zu verm. Näh. daselbst R. 4323

Schwaibachstr. 22, 1. Südseite, 6-Zimmer-Wohnung, Bad, Küche, 2 Mansarden u. 2 Kellern, auf 1. 4. 06 zu vermieten. Näh. Part. 4006

Tannusstr. 22, 3. Etage, 10. mit Küche, Badzimmer, 2 Mansarden u. 2 Kellern per 1. od. später zu verm. Näh. das. Hinterhaus Part. links. 4006

Wallnerstraße 9,

Wohnung von 6 Zimmern, Badzimmer und reichl. Zubeh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. April 1906 zu verm. Näh. Part. 4496

Neubau Wallnerstraße 13 (Eckhaus) sind sehr comfort. einger. herrschaftlich 6-Zim.-Wohnungen zu verm. Centralheizung (Wasserf.), Gasfamenen, Gas, elektr. Licht, Kacheln u. Baarenanflug, Bad mit eingebauter Wanne u. sonstiges reichliches Zubehör, sowie Raum für Automobil vorhanden. Näh. daselbst Part. bei Architekt Möhn. 4343

Weburgasse 11 ist die 3. Etage, 6 Zimmer und Küche nebst Zubehör, per 1. April 1906 zu verm. Näheres daselbst im 2. Stod. 3825

Wilhelminenstraße 12, Etagen-Villa, Eingang des Nerothals, ist die 2. Etage von 6 großen Zimmern, Bad, Küche und reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres Wilhelminenstraße 14, Part. 4302

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 großen, 1 kleinen Zimmer, 2 Mans., 2 Kellern, wegen Hauslauf per 1. April 1906 auf zwei Jahre mit 500 Mark

zu vermieten Adelsstr. 76, 2. Etage. Nachlass

In Villa eleg. Gdty. mit schönem Garten, 6-7 Räume, reichliches Zubeh., auch 1. Etage, zu verm. Theodorstraße 1a. 4328

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adelsstraße 1, Sonnenseite, ist die 2. Etage, best. aus 5 Zimmern, groß. Veranda, 1. Balkon und Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. im 1. St. Anguf. nachmittags 2—4 1/2 Uhr. 132

Adelsstraße 6, 1. elegante Wohnung, 5 gr. Zimmer, Bad, elektrisch. Licht u. per 1. April 1906, eventl. früher, zu vermieten. 3964

Adelsstr. 33, Part. Wohnung v. 5 Zim. u. per 1. April, ev. früher, zu verm. 4392

Adelsstr. 43, 2. 5 Zim. u. Zub. a. 1. April. R. Gneisenaustr. 7, Rückst. od. Bur. Lion. 61

Adelsstraße 45, 2. Et., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. 20

Adelsstraße 57 hübsche Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör, 2. Et., per 1. April, ev. früher, R. 1. St. 12

Adelsstr. 65, Bel-Etage, 5 Zimmer u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 158

Adolfsallee 35 ist die Wohnung im 3. Stod, bestehend aus fünf Zimmern u. Zubehör, per 1. April sehr preisw. zu vermieten. Näheres daselbst Parterre.

Adelsstr. 74 5-6 Z. u. Zub. R. Part. 4009

Adolfsallee 39, Erdgeschoss, 5 bis 6 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 48

An d. Ringstr. 9, 2. herrsch. Wohnung, 5 Z., Bad, Gas u. elektr. Licht, u. Hinterhof, R. P. 4341

Arndstr. 1, Bel-Etage, eleg. 5-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entspr. per 1. April zu verm. 209

Bismarckring 16 schöne Parterre-Wohnung v. 5 Zimmern u. reichl. Zubeh. auf 1. April. Näh. 1. r. 3708

Bismarck-Ring 27, 1. und 3. Etage, schöne elegante 5-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad, 2 Balkons, Erker, 2 Kellern und 3 Mansarden, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet; im 1. Stod per 1. April 1906 und im 3. Stod per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage u. oder Bureau Bleichstraße 41. 4013

Bleichstr. 2, i. Vorderhaus, 5, 3. u. 2. Zimmer-Wohnungen mit Zubehör, sowie im Hinterhaus Bleichstraße 21 5 Zimmer, Küche u. Zubehör v. 1. April zu vermieten. Br. 750 Mk. Näh. Part. 4344

Bleichstraße 20 5 Zimmer mit Balkon u. Zub., Leucht- und Kochgas, per April zu vermieten. Preis 850 Mk. 130

Clarenbachstraße 2, 3. Etage, ist eine neue herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung gleich od. später zu vermieten. Näh. d. bei Frees. 4344

Dambachtal 8, 1. eine sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung, auf 1. April zu verm. Näheres Part. 4344

Dambachtal 12 und 14, Gartenhaus, 2 fch. Parterrewohnungen, ganz neu hergerichtet, je 5 Zimmer, Speisekammer, Bad, Balkon, Warmwasserheizung, 2 Kammern, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei C. Philipp, Dambachtal 12, 1. 3775

Dambachtal 25/27 herrsch. 6-Zim.-Wohn. m. a. Comfort d. Neuzeit sofort z. v. m. Näh. b. Arch. Heuer daselbst. Auto-Carriage. 4404

Dambachtal 26, Villa, Hochparterre, 5 Zimmer mit Balkon und Veranda, Badzimmer, Küche u. reichl. Zubeh. per 1. April 1906, ev. früher zu vermieten. Näh. 1. Etage. 4474

Dohmeierstr. 27, 2. Et., freundl. 5-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon zu verm. 4015

Dohmeierstr. 55, Neubau, 2. und 3. Et., gr. 5-Zimmerwohn. m. reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Bad, Kacheln, Erker, Loggia u. s. w. in eleg. solid. Ausstattung, zu verm. Näh. das. 4123

Elisabethenstr. 10, 1. Et., 5 gr. Zimmer-Wohnung mit großem Balkon zu verm. Näh. das. 4478

Elisabethenstr. 12 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör, auf 1. April 1906 z. v. m. 4458

Emserstraße 4, 1. Et., 5 große Zimmer, Balkon u. Zubehör zu vermieten. Näheres Part. 4406

Emserstr. 28 große 5-Zim.-Wohn., Part. u. 2. Et., sofort zu v. Näh. Sonnenbergstr. 49. 4406

Emserstraße 53, Gartenhaus, 5 Zimmer an ruhige Leute auf 1. April 1906 zu vermieten. Näheres Vorderhaus Part. 4426

Emserstraße 47 sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Veranda, Gartenbenutzung, so gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Philippbergstraße 28, 1. 4017

Erbsenstr. 3 ist das 2. Obergeschoss, 5 Zim., auf gleich oder 1. April 1906 zu verm. 3787

Nerothal, Franz-Adelsstraße 6, Hochparterre, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Wintergarten, Küche, Speisekammer, Bad, elektr. Licht, Gas, Balkon und reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Einzusehen von 11—1 Uhr. Näh. Herderstraße 21, 2. St. 4018

Friedrichstraße 39, 2. Etage, 5 Zimmer mit 2 Balkons u. Zubeh. p. 1. April 1906 od. früher zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 4019

Friedrichstraße 46, 3. schöne Wohnung, 5-6 Zim., Balkons, Bad und all. Zubeh. Einzusehen 9-5 Uhr täglich. 4020

Gerichtstraße 5 schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon zu 850 Mk. frei.

Goethestraße 11 5-Zimmer-Wohn. mit Zubehör, Bel-Etage, zu 1400 Mk. zu vermieten. Anguf. 2 Treppen hoch im Hause. 3815

Goethestraße 20, 2. St., 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Speisekammer, 2 Mansarden, zwei Kellern und sonst. Zubeh. zu vermieten. Näh. Part. daselbst. 4504

Goethestr. 21, 2. Et., 5 Z., neu. R. R. 4021

Goethestraße 23 neu hergerichtete 5-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 4375

Gustav-Adolfsstr. 9 ist eine schöne 5-Zim.-Wohn. mit Zub. zu vermieten. Preis 750 Mk. 4249

Gustav-Adolfsstr. 10 schöne ger. 5-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh. billig zu verm. Anguf. von 11—3. Näh. Part. 100

Gustav-Adolfsstr. 12, 1. gesunde fr. Lage, 5 Z. u. Zubeh., Balk. u. s. 1. April z. v. m. 146

Gutenbergsstr. 2, Landh., 5-Zim.-W. m. reichl. Zub., gl. o. sp. z. v. R. das. od. Rautenhalerstr. 11. 4025

Herderstr. 26 ist eine 5-Zimmer-Wohn. per sofort zu verm. Näh. P. 114

Herrngartenstraße 2, Ede Adelsstr., Parterre-Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör (auch für Bureau geeignet), zum 1. April zu vermieten. Näh. daselbst 2. St. 1. 114

Herrngartenstraße 4, 1. 5 Zimmer-Wohn. mit reichl. Zub., neu herger. zu verm. Näheres Part. 4027

Herrngartenstr. 5, 1. in ruh. Lage schöne große 5-Zim.-Wohn. m. Küche, Speisek., Balkon, Bad, 2 Mans., 2 Kell. p. 1. Apr. od. v. m. Preis 1200. Näheres das. Part. links. 4318

Herrngartenstr. 7, 2. Wohn. v. 5 Z. u. Küche, 2 Mans., 2 Kell., auf 1. Apr. 06. R. das. 1. St. 4325

Jahnstr. 1 2 schöne 5-Zimmer-Wohn., Part. und 3. St., a. gl. ev. 1. April. R. Karlstr. 17, P. 4325

Jahnstraße 5 5-Zimmer-Wohnung zum 1. Jan. 1906 zu vermieten. R. das. 1. Et. 3833

Jahnstr. 20, 1. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohn. mit Zubehör auf gleich oder 1. April. Näheres Vorderhaus Part. 4406

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zimmer-Wohn., 1. u. 2. Etage, nebst Zubehör auf 1. April zu verm. Näheres Parterre. 236

Kaiser-Friedrich-Ring 19, Parterre, 5 große schöne Zimmer mit Badzimmer u. allem Zubehör auf 1. April, ev. früh. Anguf. zwischen 10 u. 12 vormitags.

Kaiser-Friedrich-Ring 26, Parterre (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, per 1. Januar zu vermieten. 4029

Kaiser-Friedrich-Ring 45, 1. Stod, 5 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht, auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 1. 4030

Für Architekt od. Rechtsanwalt.

Kaiser-Friedrich-Ring 33, Parterre, herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung, mit oder ohne Bureauräume, reichl. Zubeh., p. 1. April zu vermieten. Näh. daselbst, sowie Bismarckring 32, 1. Müller. 46

Kaiser-Friedrich-Ring 60

sind die herrschaftlichen Wohnungen im Hochparterre von 5 Zimmern, sowie die Bel-Etage von je 6 Zimmern, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, und reichlichem Zubehör, per sofort event. später zu vermieten. 4341

Kaiser-Friedrich-Ring 34, 2. Et., 5 Zimmer-Wohnung mit Speisekammer, Bad, Erker u. Balkon nebst 2 Mansarden u. 2 Kellern auf 1. April zu vermieten. Näheres Baubureau Kaiser-Friedrich-Ring 78, Sout. 19

Kapellenstr. 39, in prachtvoller Lage, mit schöner Aussicht auf Umgebung und Gebirge, ist die Bel-Etage, fünf große Zimmer mit allem Comfort, Centralheizung u. auf 1. od. spät. zu verm. Näh. das. 2. St. 4033

Kirchgasse 11 5-Zim.-Wohn. z. 1. April z. v. m. Näh. J. B. B. 4286

Kirchgasse 19 fünf Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. bei Krieg. 4341

Kirchgasse 49, Vorderh. 1. St., 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April preiswert zu vermieten. 168

Lahnstraße 2 fünf-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. Et. mit Balkon u. Erker, Bad u. reichl. Zubeh., 1. od. später zu verm. Näheres im Laden. 403

Lahnstraße 6, 1. Et., 5 Zimmer, Bad, Speisekammer mit allem Zubehör per gleich oder später zu verm. Näh. Langgasse 16, bei Pfeiffer & Co. 4034

Luxemburgstr. 1, Part., 5-Zimmer-Wohnung u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 166

Luxemburgstr. 3, 1. Et., 5 Z. m. r. Zub. 4451

Luxemburgstr. 7, 1. u. 3. Et., 5 Z., 2 Balk., Erker, d. Neuz. entspr. einger. Näh. b. Vorderh. 4037

Moritzstraße 21, 1. Etage links, 5 Zimmer nebst Bad und Mädchenzimmer im Anbau auf gl. od. später zu verm. Näh. Kirchstraße 5. 4039

Moritzstraße 23, 1. oder 3. Etage, sehr ger. 5-Zimmer-Wohnung m. sehr reichl. Zubeh., ganz neu herger. Näheres 1. Etage. 4040

Moritzstr. 27 gr. 5-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zub. auf gl. o. sp. zu verm. Näh. Part. 4041

Moritzstr. 62 schöne 1. Et., 5 gr. Zimmer, Küche, Speisek., 2 M., 2 K., auf April zu verm. 162

Müllerstr. 4, 1. Etage, 5 Zimmer und Zubeh., der Neuzeit entspr., elektr. Licht, Balkon, Loggia, Gartenbenutzung u. zum 1. Juli ev. 1. April 1906 zu vermieten. Näheres Parterre. 4479

Nerothal,

Franz-Adelsstraße 5, 1. Etage, in meiner Villa 5-Zimmer-Wohnung, Balkon u. reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Franz-Adelsstr. 3, 1. Et. Frau Louis Mees. 3997

Nikolastraße 20, 4. Stod, 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh., Bad, Warmwasser, Kacheln, aufzug u. v. m. Carl Koch, Bahnhofstr. 16. 143

Nikolastr. 22, 2. St., 5 gr. Zim., Bad, großer Balkon u. Zubehör zum 1. April zu verm. 131

Nikolastraße 24 ist das Hochparterre, bestehend aus 5 Zimmern, Badzimmer u. Zubeh., auf 1. April zu vermieten. Anguf. von 11—1 Uhr. Näh. Kapellenstr. 14, 2. 4488

Nikolastraße 24 ist die erste Etage, enthaltend 5 Zimmer, 3 Balkons, Küche, Badzimmer und Zubeh. auf gleich, ev. 1. April zu vermieten. Anguf. von 11—1 (Parterre). Näh. Kapellenstr. 14, 2. bei G. Abler. 4488

Nikolastraße 24 ist die 2. Etage, enthaltend 5 Zimmer, 3 Balkons, Küche, Badzimmer und Zubeh. auf gleich oder 1. April zu vermieten. Anguf. von 11—1, Part. Näheres Kapellenstr. 14, bei G. Abler. Beide Etagen werden auch zusammen vermietet. 4489

Nikolastr. 25, 2. Et., 5 Zimmer, 3 Mansarden und Zubehör auf 1. April zu verm. 4511

Nicolasstr. 28, Hochp. od. 1. Etage, herrsch. Wohn., 5 od. 6 Zim

Raenthalerstraße 20 5- u. 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, per 1. April zu verm. Näh. Part. rechts. 40
Raenthalerstraße 11 Wohnungen, 5 Zim., elektr. Licht, f. d. sp. billig zu v. 4052
Raenthalerstraße 15 eleg. 5- u. 4-Zimmerwohn. (1. St.), Zentralheizung u. zu verm. 4053
Rheinstr. 76, 2. St., herrsch. 5- u. 4-Zim., 4056

Rheinstraße 109

eine herrsch. Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Balkon u. Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Part. 3839
Scharnhorststr. 37 5-Zim.-Wohn., 2 St., der Neuzeit entspr., f. 880 M. Näh. Part. 1. 4058
Scharnhorststr. 4 schöne Wohn., 3. St., 5 Zim., kaltes u. warmes Wasser und reichl. Zub. 4060
Scharnhorststr. 13 herrsch. 4-Zim.-Etage, 5 Z., d. Neuz. entspr., v. 1. April zu verm. 96
Scharnhorststr. 16 ist die elegante 2. Etage, 5 Zimmer mit Zentralheizung, sowie mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, auf Januar oder April zu verm. Näh. 2. Etage. 3677
Schlichterstraße 15, 2. eine 5-Z.-Wohn. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. P. 3823
Schlichterstr. 17, 3. ist eine sch. 5-Zim.-Wohn. m. Balk. u. Zub. per April zu verm. Besicht. 11-1 und 4-6. 4525
Schlichterstr. 22, 1. Haus v. d. Adolfsallee, 2. Etage, 5 gr. Zimmer, Veranda und Zubehör, zum 1. April 1906 zu verm. Näh. 3. Etage.

Schützenhofstraße 16, 3. Etage, Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Cabinet, 2 Balkons u. Zub., auf 1. April zu verm. Näh. Schützenhofstr. 15. od. 13. Barbureau. 4423

Seerobenstr. 1, 2. Etage, eine 5-Zim.-Wohnung mit sämtlichem Zubehör vom 1. April ab zu vermieten. Preis 850 M.

Seerobenstr. 19 5 gr. Zimmer m. reichl. Zubeh., per 1. April zu vermieten. 4293

Seerobenstr. 30, 1. Etage, herrsch. 5-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näh. Hochpart. 4061

Seerobenstr. 31, Part. 1., 5 Zim. mit Zubehör zum 1. April, ev. auch früher, zu verm. Modern, frei u. gesund, sonnig u. luftig. Besicht. tägl. v. 11 Uhr an. Näh. b. Schroeder, P. r. 4277

Seerobenstraße 32

prachtvolle 5-Zimmer-Wohnung, m. reichlichem Zubeh., 2 Erker, Balkon, Bad, elektr. Licht, auf sofort oder später preiswerth zu verm. Näh. Partierre. 4062

Sonnenbergerstr. 45, 1. schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh., Balkons u. sofort od. später. Näh. 2. Et. 4422

Stiftstraße 5 5 Zimmer mit Balkon u. Gartenumgebung per 1. April zu vermieten. 51

Taunusstraße 40, 1. St., 5 Zimmer u. Zubeh., vollständig neu hergerichtet, per gleich oder später zu vermieten. 4355

Taunusstr. 47 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, der sofort oder per 1. April zu vermieten. 196

Victoriastraße 14

hochherrsch. 2. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkons, Garten, Badezimmer und alles Zubeh., zum 1. April 1906 zu verm. Anz. Dienstag, Freitag, Sonnabend von 11-1. Näh. daselbst Partierre.

Wallmühlfstraße 4 herrsch. 5-Zimmerwohn. mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres Partierre daselbst. 4455

Wallmühlfstr. 6 ist eine schöne 5-Zimmer-Wohn. und zwei 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. od. o. später zu verm. Näh. daselbst. 4064

Weißstraße 3, 1. St., 5-Zimmer-Wohn., Küche u. reichl. Zubeh. per 1. April zu verm. 206

Weißburgstraße 5, 1. Et., schöne

5-Z.-Wohn., Bad, a. 1. April z. verm. 42

Weißburgstraße 7, 3. St. od. Part., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort der Neuzeit zu verm. Näheres Partierre. 4065

Wilhelmstr. 6, vord. Nerothal, herrsch. 5-Zim.-Wohn., 1. Et., neu renoviert, 3 Balkons, reichl. Zubeh., wegzugshalber per sofort oder 1. April z. verm. Näh. Part. Jacobi. 3765

Wilhelmstraße 2a

ist die in der 2. Etage belegene hochherrsch. Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern mit Bad, Küche, zwei Mansarden, 2 Kellern, großem Balkon u. Zubeh., al. od. später zu verm. Näh. Wilhelmstr. 2a, Rad. rechts. 4066

Wilhelmstr. 2a, Rad. rechts. 4066

Wilhelmstr. 2a, Rad. rechts. 4066

Wilhelmstr. 2a, Rad. rechts. 4066

Wilhelmstr. 2a, Rad. rechts. 4066

Wilhelmstr. 2a, Rad. rechts. 4066

Wilhelmstr. 2a, Rad. rechts. 4066

Wilhelmstr. 2a, Rad. rechts. 4066

Wilhelmstr. 2a, Rad. rechts. 4066

Wilhelmstr. 2a, Rad. rechts. 4066

Wilhelmstr. 2a, Rad. rechts. 4066

Wilhelmstr. 2a, Rad. rechts. 4066

Wilhelmstr. 2a, Rad. rechts. 4066

Wilhelmstr. 2a, Rad. rechts. 4066

Wilhelmstr. 2a, Rad. rechts. 4066

Wilhelmstr. 2a, Rad. rechts. 4066

5-Z.-Wohnung zu verm. Näh. Jieterring 2, P. 1. 4069

Wohnungen von 4 Zimmern.

Adelheidstraße 14

(zwischen Adolfsallee und Nikolastraße) ist die Parterrewohnung, 4 Zimmer, Bad, Zentralheizung, elektr. und Gasbeleuchtung, Vorgarten, Balkon u. per 1. April zu verm. Näh. daselbst Bureau oder Adelheidstraße 16, 1. 128

Adelheidstraße 15, Südseite, vis-à-vis Adolfsallee, ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst reichlichem Zubeh., auf April 06 zu verm. Anzusehen von 11-1 Uhr. Näheres daselbst 1. Etage. 4509

Adelheidstraße 41 vier große Zimmer mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stod r. 1

Adelheidstraße 42 sind

a) die Parterrewohnung, bestehend aus 4 Zim. nebst Zubeh., sowie

b) die Wohnung im 2. Stod daselbst, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubeh., ev. auch mit Frontispiz, bestehend aus 2 Zimmern, auf sofort oder auf 1. April c. zu vermieten. Einziehen zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags Partierre daselbst. 182

Adelheidstraße 79 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon auf gleich oder später zu vermieten. Näheres 1. Stod. 4331

Adolfsallee 57, 2. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. April 1906 zu verm. Näheres im Barbureau nebenan. 4507

Albrechtstr. 14, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. 4525

Arndtstraße 6, 3. Et., herrl. 4-Zimmer-Wohnung, groß. Balkon, extra Bad, Gas u. elektr. Licht u. groß. Zubeh., per 1. April zu verm. Näh. Part. r. 106

Bachmayerstraße 10 4-Zimmer-Wohn., 2 Etage, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., auf sofort zu vermieten. Näh. daselbst Gartenh. 4071

Bertramstraße 3, 3. Etage, schöne Vier-

Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf sofort oder später preisw. zu verm. N. Dogheimerstr. 41, Part. 1. 4072

Bertramstr. 17, Südseite, modern ausgestattete 4-Zimmer-Wohnung m. 3 Balkonen, elektr. u. Gaslicht und Zubeh. p. 1/4. c. zu verm. Näh. daselbst bei Christmann. 1. Stod. 57

Bismarckring 10, 1. oder 2. St., schöne 4-Zim.-Wohnung mit Erker, 2 Balkons, Bad u. auf 1. April zu verm. Näh. 2. St. r. 155

Bismarckring 12 schöne 4-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres im Laden. 179

Bismarckring 14 sehr schöne geräum. Wohn. v. 4.3. m. Bad, 1. o. 2. Et. 4441

Bismarckring 15, 2. St., schöne 4-Zim.-Wohn. z. 1. April 1906 od. früher. Näh. Part. 4450

Bismarckring 17 gr. 4-Zim.-Wohn. f. d. sp. N. Bertramstr. 11, P. od. Bismarckring 15, 1. 4076

Bismarckring 19, 1. St., 4-Zimmer-Wohnung mit gr. freigelegener Terrasse wegzugshalber sofort oder 1. April, besgl. 3. Stod z. 1. April sehr preisw. zu v. Näh. 1. r. 3792

Bismarckring 24, 3 Etage, 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 4077

Bismarckring 37, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres Part. 4200

Bismarckring 38, 3. Etage, 4-Zim.-Wohn. mit Zub. auf od. später zu v. Näh. daselbst. 4078

Bleichstr. 18, Neubau, schöne 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet per 1. April, event. früher zu vermieten. Näh. daselbst. 238

Bleichstr. 29 2. Et., 4 Zim. mit Balk. u. Zub., Leucht u. Kochg. v. 1. v. 720 M. 4297

Bleichstraße 41, Vorderhaus 1. und 3. Etage, schöne große 4-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubeh., ganz der Neuzeit entsprechend, im 1. Stod per 1. April 1906 und 3. Stod per sofort oder später zu vermieten. Näheres im 1. Stod rechts oder Bureau im Hof r. 186

Blücherplatz 6 sind die neu herger. Wohnungen von 4 Zimmern, 2. Etage 720 M., 2. Etage 680 M. zu verm. Näh. Part. links. 4081

Blücherstraße 17, Neubau, sind Wohn. von je 4 Zim. nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, p. f. od. sp. Näh. dort. P. r. 4082

Blücherstraße 20, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 2. u. 3. St. 164

Blücherstr. 30, Neubau, 4-Zim.-Wohnung, elektr. 4-Zimmerwohnungen auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst 1. St. 4083

Bülowstr. 3, 1. 2. u. 3. St., 4-Z.-Wohn. z. v. 4694

Bülowstraße 8 hochherrsch. u. besonders schön u. große 4-Zimmerwohn. mit modern. Comfort, sofort oder später zu verm. Näh. daselbst Part. (ohne Hinterhaus) 3799

Bülowstraße 11 schöne 4-Zimmer-Wohnung per April zu verm. Preis 700 M. 4335

Bülowstraße 15 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. per 1. April zu verm. N. 1. Stod 1. 160

Bülowstr. 30, Neubau, 4-Zim.-Wohnung, elektr. 4-Zimmerwohnungen auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst 1. St. 4083

Bülowstr. 3, 1. 2. u. 3. St., 4-Z.-Wohn. z. v. 4694

Bülowstraße 8 hochherrsch. u. besonders schön u. große 4-Zimmerwohn. mit modern. Comfort, sofort oder später zu verm. Näh. daselbst Part. (ohne Hinterhaus) 3799

Bülowstraße 11 schöne 4-Zimmer-Wohnung per April zu verm. Preis 700 M. 4335

Bülowstraße 15 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. per 1. April zu verm. N. 1. Stod 1. 160

Bülowstr. 30, Neubau, 4-Zim.-Wohnung, elektr. 4-Zimmerwohnungen auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst 1. St. 4083

Bülowstr. 3, 1. 2. u. 3. St., 4-Z.-Wohn. z. v. 4694

Bülowstraße 8 hochherrsch. u. besonders schön u. große 4-Zimmerwohn. mit modern. Comfort, sofort oder später zu verm. Näh. daselbst Part. (ohne Hinterhaus) 3799

Bülowstraße 11 schöne 4-Zimmer-Wohnung per April zu verm. Preis 700 M. 4335

Bülowstraße 15 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. per 1. April zu verm. N. 1. Stod 1. 160

Bülowstr. 30, Neubau, 4-Zim.-Wohnung, elektr. 4-Zimmerwohnungen auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst 1. St. 4083

Dogheimerstraße 41, 1. Stod, der Neuzeit entsprechende Wohnung v. 4.3., gr. Küche, Bad, großen Balkons u. reichl. Zubeh., a. 1. April 06 zu verm. Näh. daselbst. 4348

Dogheimerstr. 55, Neubau, gr. 4-Zimmerwohn. (Vorder- u. Hinterh.) mit reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Bad, Kacheln, etc., f. d. sp. Näh. daselbst. 4121

Dogheimerstr. 62, 1. Et., 4 Zimmer u. Zubeh. f. d. sp. N. P. 1. Merkelsbach. 3778

Dogheimerstr. 72 schöne 4-Zimmer-Wohnung i. 1. St. mit reichl. Zubeh., der Neuzeit entspr. einger., p. 1. April z. verm. N. Bdh. 4372

Dogheimerstraße 74, 4-Zimmer-Wohnung, ist eine Parterrewohnung von 4 Zimmern f. d. sp. od. später zu verm. Näheres 1. Stod. 4372

Dogheimerstraße 78 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich od. sp. zu verm. Näh. Part. 4087

Dreißweidenstraße 6, 1. Etage, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Erker, elektr. Licht, Bad, Warmwasser und allem Comfort, mit reichlichem Zubeh. und Gartenterrasse, auf 1. April zu vermieten. Ein schöner Bureauroaum kann daselbst beigegeben werden. Näheres daselbst bei Assmus. 152

Dreißweidenstr. 8, Part., 4-Z.-Wohn., der Neuz. entspr., p. 1. April zu verm. Näh. 1. Et. r. 4440

Dreißweidenstr. 5, 1. Et., 4 Zimmer nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, preiswerth zu vermieten. Näh. daselbst, Part. links, oder Bismarckring 6. 4088

Dreißweidenstr. 1, 2. Etage, 4-Zimmerwohnung, Balkon und alles Zubeh., sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres Barbureau. 197

Eisenorenstr. 8, Bdh. 1. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. z. 1. April zu verm. Näh. Nr. 5, 1. 76

Elvillerstraße 17 4-Zimmerwohnung mit Gas, elektr. Licht, Bad, Zimmer u. reichl. Zubeh. Näh. daselbst. P. r. 4090

Emserstr. 19, Part., 4 Zim., 1 Balkon, Veranda, Bad u. f. d. sp. gr. Gart. Haltest. d. elektr. B. z. v. Anz. Vorm. 10-2. N. Part. 4475

Emserstraße 25 eine Wohnung, 4 u. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 4475

Erbacherstr. 6 4-Zim. u. Zub., z. v. N. P. r. 59

Friedrichstraße 31, 2. Etage, 4 Zim., Bad u. Zubeh. al. o. später zu verm. Näh. bei Friedr. Harburg. Neub. 4092

Gneisenaustr. 7 gr. 4-Zim.-Wohnung, d. Neuz. entspr., sehr billig zu verm. Näh. 1. St. 4093

Gneisenaustr. 9, 3. Etage, 4-Zimmerwohnung, Bad, Speisekammer, 2 Balkons, 2 Mansarden, 2 Kellern, auf 1. 06, event. sofort zu vermieten. Preis 660 M. 4093

Gneisenaustr. 6, 1. St., 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., a. gl. o. sp. zu v. Näh. 1. St. 1. 4094

Gneisenaustr. 12, 4-Zimmerwohnung, schöne Wohnung von 4 Zimmern in der 2. Etage, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. April, ev. früher, zu vermieten. Näh. Part. links. 232

Gneisenaustr. 15 geräum. 4-Zimmerw. zu v. 4095

Gneisenaustr. 18, 4-Zim.-Wohn., große 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. zu verm. 4096

Gustav-Adolfstraße 10 schöne ger. 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. billig zu verm. Anzusehen von 11-3. N. Part. 101

Gustav-Adolfstr. 14 Wohn., 4 Zimmer, Balkon, Küche, Maniarde, auf sof. od. sp. z. v. 4097

Gutenbergplatz 2 hochherrsch. ausgestattete 4-Zimmer-Parterre-Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 4098

Gutenbergstr. 5 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon gl. od. sp. zu verm. Näh. 1. St. 1. 4099

Gutenbergstr. 8 4-Zim.-Wohn. m. Zub. z. v. 125

Gutenbergstr. 5 Wohn., 4 Z., B., W., i. z. v. 4100

Gutenbergstr. 8 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per gleich oder später zu vermieten. Näh. im Laden bei Petri. 4101

Herderstr. 13 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entspr., mit freier Aussicht und Sommerküche, auf 1. April zu vermieten. 4102

Herderstraße 15 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. pr. al. o. sp. zu v. Näh. im Lad. 4103

Herderstr. 19, am Gutenbergplatz, 4 Zimmer u. Zub. preisw. p. 1. April. Näh. Laden. 4358

Hermannstr. 23 eine 4-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. P. 74

Jahnstr. 30, 3. Et., 4 Zimmer, Balkon u. Zub. per 1. April zu verm. N. P. r. 4443

Jahnstr. 34 4 Z. m. Zub. a. gl. N. 2. 3745

Kaiser-Friedrich-Ring 8, 1. Stod (vis-à-vis der Kirche), 4 Zimmer mit Zubeh. per 1. April. Näh. N. daselbst. 3. St. 183

Kaiser-Friedrich-Ring 11, P., 4-Zimmer-Wohnung zum 1. April, eventuell auch früher, zu vermieten. 4104

Kaiser-Friedrich-Ring 41, 3. Etage, 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 4306

Kaiser-Friedrich-Ring 59 herrsch. 4-Z.-Wohn. zu vermieten. Näheres daselbst. 4502

Kaiser-Friedrich-Ring 62, 4-Zimmerwohnung, herrsch. 4-Zimmer-Wohnung, 4 Zimmer, Bad und reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Näh. Part. links. 4430

Kaiser-Friedrich-Ring 84, Part., 4 Zimmern, Küche mit Speisekammer, Bad nebst 2 Mansarden u. 2 Kellern auf 1. 12 Uhr zu vermieten. Anzusehen zwischen 10 u. 12 Uhr. Näheres Barbureau Kaiser-Friedrich-Ring 78, Sont. 18

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 4-Zimmer u. Zubeh. zum 1. April 1906 zu verm. Näh. Part. rechts oder Müllerstr. 7, 2. St. 4391

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 4-Zimmer u. Zubeh. zum 1. April 1906 zu verm. Näh. Part. rechts oder Müllerstr. 7, 2. St. 4391

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 4-Zimmer u. Zubeh. zum 1. April 1906 zu verm. Näh. Part. rechts oder Müllerstr. 7, 2. St. 4391

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 4-Zimmer u. Zubeh. zum 1. April 1906 zu verm. Näh. Part. rechts oder Müllerstr. 7, 2. St. 4391

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 4-Zimmer u. Zubeh. zum 1. April 1906 zu verm. Näh. Part. rechts oder Müllerstr. 7, 2. St. 4391

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 4-Zimmer u. Zubeh. zum 1. April 1906 zu verm. Näh. Part. rechts oder Müllerstr. 7, 2. St. 4391

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 4-Zimmer u. Zubeh. zum 1. April 1906 zu verm. Näh. Part. rechts oder Müllerstr. 7, 2. St. 4391

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 4-Zimmer u. Zubeh. zum 1. April 1906 zu verm. Näh. Part. rechts oder Müllerstr. 7, 2. St. 4391

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 4-Zimmer u. Zubeh. zum 1. April 1906 zu verm. Näh. Part. rechts oder Müllerstr. 7, 2. St. 4391

Karlstraße 42, 1. eine schöne Wohnung, 2. Etage 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Mansarde, per 1. April zu verm. Näheres daselbst. 4484

Kellerstraße 15, Bdh. 3., ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Bad und Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. Wilhelmstr. 14. 184

Kellerstr. 15

Schreier 1 3- u. 2-Zimmer-Wohn. sof. zu verm.
Schreier 7, 1. ger. 3-Zimmer-Wohn. m. 2 Bänkl., 2 Kell., Koch- u. Leuchtgas p. 1. April zu verm. Näh. Lehnstr. 5, 1. 120
Schreier 16 eine größere u. kleinere 3-Zimmer-Wohn. per sofort oder später zu vermieten. Näh. Lehnstr. 14, 1. 1. 4206
Suremburgplatz 4, Kochp., gr. 3-Z.-W., elegant, weggangsreicher billig abzugeben. H. R. 4361
Suremburgstraße 9, 3. Etage, herrschaftl. Wohnung, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, per 1. April d. Js. zu verm. Ansuchen von 9-12 Uhr vorm. und von 3-6 Uhr nachm. Näheres Barterre rechts. 64
Wartstraße 13 schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näh. 1. Et. 218
Wartstr. 13 Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. Näh. 1. Et. 218
Wartstr. 13 Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. Näh. 1. Et. 218

Manergasse 17 schöne helle Dreizimmer-Wohnung, nebst Zubehör, auch für Geschäftszwecke, bequemer Ein- und Ausgang, per 1. April zu vermieten. Eierteigwaren- und Conservehaus Weiner. 4466

Moritzstraße 12, 3 Zimmer u. Küche per 1. April an kinderlose Leute zu vermieten. Otto Lill. 49

Moritzstraße 23 gr. f. d. 3-Z.-W., D., 320 Mk. zu vermieten. Näh. 1. Et. 4428

Moritzstraße 26, 2. Et., 3-Zimmer-Wohnung, neu hergerichtet, zu vermieten. 4367

Moritzstr. 39, 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. 4367

Moritzstraße 41, Mittelbau, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, eventl. mit Kontor u. Souterrainraum, per 1. April 1906 zu vermieten. Näheres im Laden. 125

Moritzstraße 44, 1. Et., 3 Zim., Küche, Manf. und Zubeh. p. 1. April. Näh. d. Bdh. 2. Et. 4367

Moritzstr. 44, 2. Et., 3 Zimmer, Küche, Abf. u. Bad, per 1. April zu verm. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Mühlstraße 17, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 4367

Raenthalerstr. 4 schöne 3-Zimmer-Wohnung nebst reichlichem Zubehör zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 1. 4367
Raenthalerstr. 7 gr. 3-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Näheres Barterre links. 8680
Raenthalerstr. 9, 1. Et., 3-Z.-Wohnung, groß 2 Keller, Küchenbalkon, Gas, per 1. April an H. fol. Kam. zu v. Näh. Bdh. 1. Et. r. 4342
Raenthalerstraße 10, Bdh., schöne geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Küche, 2 Kellern, Manf., Speisek., Kohlenauflage, Müllabf., per 1. April billig. Näh. d. Bdh. bei Hansen ob. 505. Bau. Sedanstraße 7. 69
Raenthalerstr. 12 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 2 Balkons, zu vermieten. 4429
Rheingauerstr. 3, 1. Et., herrschaftl. 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Warmwasser, Gas u. elektr. Licht, Erker, 2 Balkonen u. per 1. April 1906 zu vermieten. Näh. d. Bdh. 2. 216
Rheingauerstr. 3, Seitenbau, schöne 3-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. d. Bdh. 2. 4367
Rheingauerstraße 13-15 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 3846

Rheinstraße 88
 3 Zim. mit Zubehör, 475 Mk., zu v.

Riehlstraße 3 3-Zim.-Wohnung, 1. u. 2. Et., per 1. April zu verm. Neu hergerichtet. Preis v. 435 bis 450 Mk. Näh. B. Kraft. 4418

Riehlstr. 8 3-Z.-W. m. 3. 1. Apr. R. P. 169

Riehlstr. 10 Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. im Vorderhaus, zu verm. Näheres Barterre links. 4418

Riehlstraße 11, Vorderh. 3 r. Dreizimmer-Wohnung, und Bdh. D. r. Dreizimmer-Wohn., der 1. April zu vermieten. 36

Riehlstr. 13, 2. Et., 3-Zim.-Wohnung per 1. April ob. 1. April zu verm. Näh. Bdh. 2. 71

Röderstraße 4 (schöne Wohnung (1. Stock), 3 Zim., Küche u. Zub., auf 1. April zu verm. 9

Röderstraße 12 3-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. B. 23

Röderstraße 14 (schöne 3-Zim.-Wohn. nebst allem Zubeh. a. 1. April zu verm. Näh. Feldstr. 6, 1. 4367

Röder- und Roderstraße 46 ist eine 3-Zimmer-Wohn., Küche u. Zubeh., auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. d. Bdh. im Laden. 4368

Röderstraße 7 3-Zimmer-Wohn. verjüngungshalber auf 1. April zu vermieten. 4418

Röderstraße 25, Vorderh. 1. Et., 3 Zimmer u. Küche mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 208

Röderstr. 31 3 Zimmer, Küche u. Kammer auf 1. April zu verm. Näh. Laden. 208

Röderberg 3, 3. Et., 3 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. Näheres im Laden. 208

Roonstr. 6 3 Z. 1. April f. 480 Mk. R. 11.

Roonstr. 8, 3-Zim.-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller per 1. April zu vermieten. Näh. Barterre links. 85

Roonstr. 21 3-Zim., 3 Zim., 1 Küche, per gleich o. April zu verm. Näh. d. Bdh. 1. Et. rechts. 4487

Roonstraße 22, 1. Et., an Bülow- u. Seerodestraße, schöne 3-Zimmer-Wohnung p. 1. April cr. zu verm. Näh. 1. Stock rechts. 31

Röderstraße 22, Neubau, prachtv. modern ausgestattete 3-Zimmer-Wohnungen auf 1. April zu vermieten. Näheres d. Bdh. 215

Scharnhorststr. 11, Nähe Dogheimstr., Neubau Zimmermann, 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., a. gl. ob. 1. April zu verm. R. d. Bdh. 4253

Scharnhorststr. 13, 1. Et., 3-Zim.-Wohn. Neubau Müller, 1., 2., 3. Et., 3-Zim.-Wohnungen sof. zu verm. Näh. d. Bdh. 4317

Scharnhorststr. 14 ist e. gr. 3-Zim.-Wohn. auf gleich ob. später zu verm. R. Frankenstr. 17, 1. 1. 4367

Scharnhorststr. 16, Bdh., gr. 3-Zim.-Wohnung auf 1. April. Näh. Bdh. 1. 33

Scharnhorststr. 22, 2. Et., 3-Zimmer-Wohnung m. Zubeh., Balkon u. Bleichplatz zum 1. 4. 06 preiswerth zu verm. Näh. d. Bdh. 4534

Scharnhorststr. 24, 3. Et., 3-Zim.-W. a. 1. April an r. Familie zu vermieten. Preis 500 Mk. 183

Scharnhorststraße 31, 3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu verm. Näh. 1. Et. l. 183

Scharnhorststr. 33, 1. Et., 3-Zim.-W. zu v. R. d. Bdh. 4226

Scharnhorststr. 37 3-Zim.-Wohn., 3. Et., mit Zubeh. 1. April zu verm. Näh. Barterre links. 140

Neubauten Blum und Nocker
 Ede Scharnhorst- und Götterstraße, hoch-elegante 3-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, Gas, elektr. Licht, Aufzug, preiswerth sofort zu vermieten. Näheres 4227

Baubüro Blum und Nocker
 a) 3-Zim.-Wohnung, 3 Zim. m. R., auch als Büro geeignet.
 b) 2-Zim.-Wohnung 2 gr. Zim. mit sehr R. und Kammer, Aufzug, auf gleich ob. später. 4433

Scharnhorststr. 4, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Keller, Souterrain sofort zu vermieten. 4227

Scharnhorststr. 13, 1. Et., 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näheres Barterre links. 176

Scharnhorststr. 18, 3-Zim.-Wohn., 1. Et., 75

Scharnhorststr. 22 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh., Souterrain, zum 1. April zu vermieten. Näh. Vorderh. 2. Et. l. 26

Scharnhorststr. 22 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh., Souterrain, zum 1. April zu vermieten. Näh. Vorderh. 2. Et. l. 26

Scharnhorststr. 22 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh., Souterrain, zum 1. April zu vermieten. Näh. Vorderh. 2. Et. l. 26

Scharnhorststr. 22 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh., Souterrain, zum 1. April zu vermieten. Näh. Vorderh. 2. Et. l. 26

Scharnhorststr. 22 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh., Souterrain, zum 1. April zu vermieten. Näh. Vorderh. 2. Et. l. 26

Scharnhorststr. 22 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh., Souterrain, zum 1. April zu vermieten. Näh. Vorderh. 2. Et. l. 26

Scharnhorststr. 22 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh., Souterrain, zum 1. April zu vermieten. Näh. Vorderh. 2. Et. l. 26

Scharnhorststr. 22 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh., Souterrain, zum 1. April zu vermieten. Näh. Vorderh. 2. Et. l. 26

Sedanstraße 7 schöne, helle 3-Zimmer-Wohnung, Bdh., Küche, Manf., 2 Keller per 1. April u. v. Näheres d. Bdh. 1. Stock. 4512
Sedanstr. 7, 3. Et., 3-Zim.-Wohn., Küche, Keller, Manf., per 1. April billig zu vermieten. Näh. im Bdh. bei Bau. 102
Sedanstraße 13 eine 3-Zimmer-Wohnung mit Waschküche und Zubeh. für Wäscherei, auf 1. April zu vermieten. Näh. Mittelb. Barterre links. 4367
Sedanstraße 14 zwei kleine 3-Zimmer-Wohnungen auf 1. April zu vermieten. 4367

Seerodestraße 5, 1. Et., 3-Zimmer-Wohn., zu verm. 97

Seerodestraße 5, 3-Zimmer-Wohn., eventl. mit Waschküche, zu vermieten. 93

Seerodestraße 9, 3-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, a. o. f. v. R. Steingasse 12, 1. r. 4367

Seerodestraße 9, 3-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, a. o. f. v. R. Steingasse 12, 1. r. 4367

Seerodestraße 11, 2. Et., 3-Zim.-Wohn. a. 1. April zu verm. Näh. Seerodestraße 11, Barterre links. 157

Seerodestraße 15 (schöne 3-Zimmer-Wohnung (1. Stock) mit Balkon und Zubeh. a. 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. 4

Seerodestraße 25, 3. Et., 3-Zim.-Wohn., a. gl. ob. f. v. R. 1. Et. l. d. Bdh. 4231

Seerodestraße 29 (schöne, der Neuzeit entspr. 3-Zimmer-Wohnung zum 1. April zu vermieten. Näh. d. Bdh. bei Fischer. 112

Seerodestraße 32, 3-Zim.-Wohn., Küche, Bad, Balkon nebst Zubeh. sof. zu verm. 3818

Steingasse 10, Bdh., 3-Zimmer, Küche, Keller 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 183

Steingasse 13, 1. Et., 3 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 183

Steingasse 6 3 ist eine 3-Zimmer-Wohnung, 3 Zim. mit allem Zubeh., auf 1. April oder früher zu verm. In cr. f. v. R. 5 im 1. Stock. 5

Steingasse 24, Gartenhaus, Wohnung, drei Zimmer, Küche und Zubeh., per 1. April zu verm. Näh. Vorderh. 1. Etage. 62

Waldstraße 7, 3-Zim.-Wohn., 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. Vorderh. 4234

Waldstr. 6 abgetheilte Dachwohnung von 3 Zim. u. Keller sofort oder 1. April zu verm. 4234

Waldstr. 31, 2. Et., 3 Zim., Küche u. Keller per bald oder später zu verm. Näh. im Laden. 4234

Waldstr. 3 (am Zietenring), 3-Zim.-Wohnung mit Garten auf gleich oder 1. Januar zu vermieten. 4104

Waldstraße 3 drei Zimmer, Küche und Zubeh., im Gartenhaus, Barterre links, zu vermieten. Näheres B. Klein, Waldstraße 3. 4235

Waldstr. 43, Vorderh. 2. Stock, drei große Zimmer mit Küche, Glasabf. und Keller, per 1. April zu verm. Näh. Bdh. 4235

Waldstr. 54 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller und Mansarde, Vorderhaus 2. Stock, auf 1. April zu vermieten. Näh. B. 4235

Waldstr. 18, 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh. und Veranda p. 1. April zu v. R. Bdh. 1. 4367

Waldstr. 33, 1. 3-Zimmer mit Zubeh. (Mittelbau) zum 1. April zu vermieten. 4367

Waldstr. 1 3-Zimmer-Wohn., seit 7 Jahren von H. Veltre Schweigeb. demohnt, zu verm. 4235

Waldstraße 3 (schöne Wohnung von 3 Zimmern und Küche zu v. R. Arch. Meurer, Waldstr. 31. 4111

Waldstr. 6 (schöne 3-Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. 4235

Waldstr. 8, 3-Zim.-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. auf 1. April. Näh. Bdh. 217

Waldstr. 10, 1. u. 2. Et., gr. 3-Z.-W. sof. u. v. R. Bdh. 3. u. R. 172

Waldstr. 13, 3-Zim.-Wohn. m. Bdh. und Zubeh. auf 1. April 1906 zu verm. (Br. 500 Mk.) Näh. Waldstr. 2, R. 4446

Waldstr. 15, 2. Et., 3 Zimmer, Küche und Zub. per 1. April zu vermieten. 91

Waldstraße 18 3-Zim.-Wohn. u. Küche 4194

Waldstr. 20 (schöne große 3-Zimmer-Wohn., Vorderhaus, mit Balkon u. Zubeh.; eine 3-Zimmer-Wohnung, Gartenhaus, mit Gas u. Bad (Preis 450 Mk.) zu vermieten. Näh. Vorderh. Barterre links. 145

Waldstr. 23 (schöne 3-Zim.-Wohn. mit Balk. auf 1. April zu verm. Näh. Barterre links. 202

Waldstr. 26 Drei-Zimmer-Wohnung u. Zubeh. a. 1. Januar zu verm. 4239

Waldstr. 32 3-Zim.-Wohn. mit Balk. f. gr. Wäscherei einger., zu verm. Näh. B. 1. l. 4433

Waldstr. 32 e. 4-Z.-W., Bdh., d. Neuzeit entspr., m. all. Zub. 1. Apr. Näh. Bdh. 1. 154

Waldstr. 34, 3-Zim.-Wohn. zu verm. 4367

Waldstr. 3, 2. Et., 3-Zim.-Wohn. zu verm. 4367

Waldstr. 16 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. 1. Et., auf 1. April zu vermieten. Näh. Dogheimstraße 83, Laden. 200

Waldstr. 17 Drei-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. zu vermieten. Näheres d. Bdh. 2. Et. bei Blum. 4527

Waldstr. 21 1. Et., 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. Bdh. 4241

Waldstr. 7 3-Z.-Wohn. sof. ob. später zu verm. Barterre links. 4367

Waldstr. 10, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. 4250

Waldstr. 13, 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh. a. 1. April zu verm. Näh. Bdh. 4224

Waldstr. 15 (Waldstr. 15), Vorderh. 3-Zimmer-Wohnung u. Zubeh. a. 1. April zu verm. Näh. Barterre links. 119

Waldstr. 21 (schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zub. zu vermieten. Näheres 1. Et. l. 55

Waldstr. 22, 2. Stock, Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mansarde, Speisekammer und 2 Keller, auf 1. April zu verm. Näh. im Laden. 87

Waldstr. 23, 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh. a. 1. April zu verm. Näh. B. 4241

Waldstr. 23, 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh. a. 1. April zu verm. Näh. B. 4241

Zietenring 1 3-Zimmer-Wohnung, Hinterh., zu vermieten. Näh. Vorderh. Barterre links. 4367

Gesucht von einer einz. Dame eine ruhige, gute, moderne 3-Zimmerwohnung in ruhigem Hause in d. Nähe d. Rerotalis. Off. m. Preisang. u. G. 336 an d. Tagbl.-Verl.

Beteiligung an Wohnung in gutem Vorderh. 2 Zim. u. K. 1. oder 2. St., sucht alt. Dame per April oder eher. früher. Offerten unter N. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhige Reute suchen schöne 2-Zimmer-Wohnung auf 1. April 1906. Offerten unter N. 334 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Familie, ein Kind, sucht eine schöne 2-Zimmerwohnung, am l. eine Frontip., Nähe Rhein- u. vordere Dohlemerstr., per 1. April. Offerten m. gen. Preisang. u. N. 335 an d. Tagbl.-Verl. erb.

Junges Ehepaar, Mann Monteur, in Schellenleitung bewandert, sucht auf 1. April Wohnung gegen Reinhalten des Hauses. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Alt. Dame f. gr. leeres Zim., a. Frontip. m. Nebenraum, in best. Hause. Offerten mit Preis unter N. 334 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 15. Januar sucht ältere Dame Zimmer mit Frühstück, 25-30 Mk. West. Offerten unter N. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Ungeheures gemütliches Zimmer mit Gas oder elektrischem Licht, alternärende Nähe der Bahnhöfe, event. mit voller Pension, auf 1. Februar dauernd zu mieten gesucht. Offerten nur mit Angabe des äußersten Preises unter N. 332 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht Zimmer, event. mit Pension, bei ruhigen Privatleuten. Off. Offerten unter N. 336 an den Tagbl.-Verlag.

Schön möbl. Zimmer, ungeheurt, von Herrn gesucht. Selbiger ist nur einige Tage in d. Woche hier. Offerten unter N. 335 an den Tagbl.-Verl.

Ältere Dame (Lungenkrank, seitw. Pflegebedürftig) sucht bei einer gebildeten menschenfreundlichen Familie oder einz. Dame ein größeres unmöbl. sonniges Zimmer mit Kost und Bedienung. Off. mit Preisangabe erb. v. H. Wiesbadener Allee 13.

Möbl. Zimmer m. 3 guten Betten u. Küche oder Kochgelegenh. f. 43 Tage gel. Off. mit Pr. an Reditz, Bankow h. Berlin, Breitenstr. 6.

Einen Raum zum Aufbewahren einiger Schränke zu mieten gesucht. Offerten an H. Frick, Dohlemerstr. 82.

Sehrer Maschinenverfasser mit 3-Zimmer-Wohnung auf 1. April gesucht. Offerten unter N. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Stallung für 2 Pferde, Futterraum, Wagenremise, 2-3-Zimmer-Wohn. sof. od. 1. April 1906 gesucht. Off. unt. N. 336 an den Tagbl.-Verl.

Verpachtungen

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Großer Lagerplatz

umfriedigt, mit Lagerhallen, sowie einem anstehenden Garten, zusammen oder getrennt, sofort zu verpachten. Näh. L. Heiler, Schützenhofstr. 11.

Fünf Lagerplätze zu verp. Dohlemerstr. 65.

Unterstützung

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Tüchtige Lehrkraft

zur Leitung der Arbeits- u. Nachhilfsk. für mehrere Schüler gesucht. Off. mit Monatspr. u. Referenz. unter N. 334 an den Tagbl.-Verlag.

Für einen Sekundaner wird Nachhilfe gesucht. Offerten unter N. 336 an den Tagbl.-Verlag.

Engländerin sucht Italienerin f. Konversation. Offerten mit Preisangabe unter C. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Suche ital. Unterricht durch Ital. Offerten unter J. 336 an den Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt guten Zeichenunterricht für die erste Vorbereitung zum Zeichenlehrerinnenexamen? Offerten mit genauer Preisangabe unt. N. 334 an den Tagbl.-Verl.

Erst. Schulmann, Dr. ph., Oberlehrer, erteilt Schülern, deren Versetzung zweifelhaft, gründliche Nachhilfe.

Er. private Vorbereitung zur Aufnahme in die nächste Kl. — Aufnahme einiger Schüler (Pensionäre) unter günst. Bedingungen. — Off. unter Dr. Y. Z. postl. Postamt Rheinstraße erbeten.

Berlitz School, Luisenstr. 7. Unterricht

in fremden Sprachen durch Lehrer der betreffenden Nation.

Privat- und Klassen-Unterricht für Herren u. Damen bei Tage u. Abends, auch im Hause der Schüler.

Von der ersten Stunde an hört u. spricht der Schüler nur die zu erlernende Sprache, sodass er schon nach wenigen Stunden in der Lage ist, sich in derselben verständlich zu machen.

Eintritt jederzeit. Prospekte u. Probelection. umsonst.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule, Realprogymnasium u. Realschule. (Kleines Pensionat.)

Der Unterricht beginnt wieder **Dienstag den 9. Januar, morgens 8 1/2 Uhr.**

Anmeldungen nehme ich außer an Sonntagen und Feiertagen täglich von 11-12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- und Impfschein mitbringen zu wollen.

C. Faber, Hofrat, Adelheidstraße 59.

NB. Die Reifeprüfung für Einjähr.-Freiwillige wird an d. Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten.

Geprüfte Lehrerin erteilt Ausländern deutsche Konversation. Näheres Göttenstraße 16, 3 rechts.

Engländerin ert. Unterricht, Konversation. Göttenstraße 23, 3.

Engl. Unterricht v. Engländerin (erf.). Drantenstraße 4, 2.

Englischen Unterricht und Konversation erteilt Miss Moore, Drantenstraße 53.

Junger Deutscher sucht mit einem Franzosen Unterricht auszutauschen; bes. in Konversation. Angebote unter F. 337 werden im Tagbl.-Verlag entgegengenommen.

Conversation française.

Jeune allemande cherche occasion de conversation avec demoiselle française. Offres sous v. L. Marktplatz 1a.

Parisienn institutrice donne leçons de gram. et conversat. Elisabethenstr. 21, Gth. 2.

Beginn neuer Kurse

4., 8. und 11. Januar.

Kaufm. Unterrichts- und Schreib-Institut.
 Alteste Handelschule hier am Platz.
 Unterricht für Damen u. Herren in:
 Kaufm. Schnell u. Schönschrift (u. c. preisg. System).
 nach der einfachen, doppelten u. amerikanischen Methode: Hotel-Buchführung, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Maschinenschreiben, Stenographie.
 Meiner 25-jährigen Tätigkeit als Buchhalter, Prinzipal Handelslehrer bieten die beste Gewähr für eine sachliche u. gründliche Ausbildung, sowie für einen sicheren Erfolg.
Heinrich Leicher,
 Kaufmann, Handelslehrer u. Bücher-Revisor.
 Luisenplatz 1a, Parterre u. 1. Stoc.

Wiesbadener Privat-Handelsschule,

Rheinstraße 103, I. Stock.
Telephon 3080.

Beginn der Kurse:
Montag, den 8. Januar 1906, vorm. 8 1/2 Uhr.

Abend-Kurse:
Dienstag, den 9. Januar, abends 8 1/2 Uhr.

+ Anmeldungen jederzeit. + Garantie für fachmännische, gediegene Ausbildung.

Hermann Bein.
Fast 30 Jahre in der Praxis.

Młoda Pani

choce sie po polsku wyznayz, wzamian daje w niemieckim i angielskim jezyku nauke. Off. unt. N. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Institut Meerganz,

21, P. Dotzheimerstrasse 21, P.

Mustergültige und bestbesuchte Lehranstalt am Platz.
Für Damen separate Räume.

Neue Tag- und Abendkurse

beginnen am 8. und 15. Jan.
Lehrfächer: Einf. u. dopp. Buchführung, kaufm. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Wechsellehre, Korrespondenz, Maschinenschreiben etc.

Prospekt kostenlos.
Feinste Referenzen.

Ein Tag- u. ein Abendkursus in Stenographie

(Honorar 10 Mk.)
beginnen am Montag, den 8. Jan. Unterricht im Maschinenschreiben, Buchführung etc.

Stenographisches Institut, Herderstr. 21, Part.
Klavier- und Violin-Unterricht erteilt gründlich und gewissenhaft (herausragende Methode zur schnellen Erlangung solider Technik)

Karl Heuss, Tonkünstler, Bismarckring 17, 2 r.

Gr. Klavierlehrerin erteilt gründl. Unterricht, f. Anf. 7 Mk., zweimal wöchentl. Off. unter N. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier-Unterricht,

Wiener Methode,
erteilt mit bestem Erfolg an Anfänger und bis zur höchst. Stufe. Erste Referenzen. **Marie Habich,** Pianistin, Kaiser-Friedrich-Ring 43, 1. Untf.

Cello-Unterricht erteilt **Heinrich Geist,** Rauschstr. 2, B.

Hochstetter'sches Konservatorium,

(Neues Wiesbadener)
Mauritiusstrasse 1, Ecke Kirchgasse.

Anfänger-, Mittel- und Oberklassen.

Unterricht in Klavier, Solo u. Zusammenspiel, Violine, Gesang, Theorie, allgem. Musiklehre, Musikgeschichte etc.; ferner in Schauspielkunst.

Öffentliche Vortragsabende.

Mauritiusstrasse 1, Ecke Kirchgasse.
Der Direktor: **Hochstetter.**

Gefangenenunterricht, vorzügl. Meth. in Tonbildung und Vortrag.
Camilla Heuss, Bismarckring 17, 2.

Vornehmes Institut für Tanz-Unterricht!

Anfang Januar 1906 eröffnen wir noch einen

Sonder-Tanz-Kursus,
zu dem wir gest. Anmeldungen Emserstraße 47, 1. und Michaelsberg 4 (Baden) entgegennehmen.

Julius Bier und Frau,
Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und Kunsttänze.

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehranstalt,

Rheinstr. 38, Ecke

Moritzstraße

Unterrichts-Institut

1. Rang für

Lehrfächer:
Buchführung, einf., dopp., amerik., Hotel-Buchführung, Wechsellehre, Checkkunde, Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben.

** Nur erste Lehrkräfte. **
Diese Woche: Beginn neuer Tag- u. Abendkurse.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt. Nach Schluss der Kurse: Zeugnis, Empfehlungen, Kostenloser Stellen-Nachweis.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen und Auskünfte gern erteilt durch

Die Direktion, Rheinstraße 38.

Prospekte kostenfrei.

Tillie Berdrow, Konzertsängerin,

Bertramstraße 16.

Gesang-Unterricht 2 Lektion 3 Mark.

Wiesbadener Hochschule,

Adelheidstraße 48, 1.

Beginn der neuen Kurse am 5. Januar.

Anmeld. Vorm. Prosp. zu D.

E. Pappelbaum, Borschebr.

Verloren Gefunden

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Berl. von Dietenmühle bis Viktoriast. (electr. Bahn u. 3 Fuß) kl. gold. Damen-Uhr m. Perl-schleife. Gegen Bel. abzug. **Hotel Royal.**

Verloren

goldene Damen-Uhr, gr. M. G., in oder beim Ausgang des Nat. Theaters. Gegen gute Belohn. Viktoriast. 43 abzugeben.

Ein armes Mädchen verlor ein Portemonnaie mit über 100 Mk., seine ganze Ersparnisse. Abzugeben Friedrichstraße 30, 2.

Eine Diamantbroche in Schlangeform Mittwochnachmittag verloren. Abzugeben bei Juwelier Herz, Beringgasse, gegen gute Belohnung.

Verloren in der Silberrnacht auf der Feinsberg Lorgnette mit Ketten. Abzugeben gegen Belohnung Adelheidstraße 62, Part.

Auf dem Wege Blatterstr., Baldui, Karlsru. brauner Pelz verl. G. Bel. abzug. Emserstr. 31.

Ein Muff

Ein armes Mädchen verlor einen neuen Spangenschuh v. Michaelsberg bis Emserstraße. Bitte abzug. Rödertstraße 25, D. 3 bei Hammer.

Ein gelber Vorer

entlaufen. Gegen Belohnung Adelheidstr. 76, 2, abzugeben.

Dr. Jagdbund angel. Philippstraße 38, D. 1.

Makulatur

in Päden zu 50 Pfg. der Centner Mk. 4. zu haben im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Offenbriefe von Beamten des Reichs-Verlags.

Stealing. May. November 1871, 211, 3 & 4.

Empfehle für In- u. Ausland:

Nur gut empfohlenes Herrschafts- und Hotelpersonal jeder Branche mit besten Referenzen.

Zentral-Bureau

Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
Bureau allerersten Ranges,
Langgasse 24, 1. St. Telef. 2555.

Empfehle Kaffeeb., Jungfer, Stütze, Zimmer-, Haus-, Kellner-, Kinder-, u. Kinderfräulein etc.
Frau Marie Garg, Stellenvermittlerin,
Langgasse 18.

Perf. Köchin f. Auswärtige. Köchstr. 14, 2. St. Berfette, bestens empfohlene Köchin nimmt Kochausbildung an: empfiehlt sich bei Festlichkeiten. Karlsruherstr. 27, 1. Etage.

Perf. Köchin sucht Auswärtige. Hochstraße 14, 3. Berfette, zuverlässig, sehr prop. Herrsch.-Köchin m. best. Zeugn. f. Stell. event. Ausw. Köchstr. 28, 2.

Besseres Mädchen,
das in der feinsten Küche, sowie in Hausarbeit selbst. ist, sucht pass. Stelle für Februar. Offerten unter A. M. 3. hauptpostlagernd.

Ein Mädchen, welches schnellern kann, sucht St. zu Kindern. Off. u. M. 3. 60 hauptpostl. Mainz.

Ein anst. Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Offerten unter C. 332 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tücht. Mädchen für den Haushalt sucht sof. Stelle. Meyerstraße 2, 2. St.

Empfehle perfekte Köchin, Haus-, Zimmer- und Handmädchen mit vorz. Mitteln.
Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin,
Sedanstr. 2, Ecke Balustrade.

Dr. A. Mädchen f. St. A. Hellmuthstr. 56, 1. Empf. m. t. Haus- u. Alltagsmädchen. Frau Lina Schmalz, Stellenvermittlerin, Schmalzstr. 14, 1.

Mädchen f. Stelle in bürgerl. H. für sofort. Näheres Lammstraße 44, Hth. 1. St.

Ein zuverlässiges sauberes Mädchen sucht Stellung als Alltagsmädchen. Gute Zeugnisse. Näheres Reichstraße 87, B. D. r.

Besseres Fräulein, in d. Krankenpflege, sowie im Stöpfen und Nähen erfahren, wünscht passende Stelle. Ginge auch zu einem oder zwei Kindern. Offerten unter B. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Witwe mittleren Alters sucht Stelle als Pflegerin bei kleinen Kindern od. bei älterer Herrschaft. Näheres bei Frau Born, Bwe., Schwarzenberg, Mainzerlandstraße.

Eine perfekte Bäckerin sucht Beschäft. in und außer dem Hause. Kettelstraße 12, Frontp. blinks.

Perf. Bäckerin f. Besch. Köchstr. 18, Hth. 2. l. Tücht. Bäckerin auf Herren-Bische sucht dauernde Beschäft. Näh. Götze a. M., Lammstr. 16.

Mädchen f. Besch. (W.) i. Bäck. Herderstr. 1. D. Frau f. Besch. (W.) i. Bäck. Herderstr. 1. D.

Frau sucht ab. Laden zu pachten. Sedanstr. 2, D. 2. f. M. f. nachm. B. u. P. D. Adlerstr. 26, 3. l. Ank. Frau f. Monatsst. Schwalbacherstr. 53, 4. r.

J. Fr. sucht Monatsst. 3-4 Stund. vorm. Näh. Blücherstr. 7, Hth. Dach bei Schid.

E. f. unabh. Fr. f. Misch. Westendstr. 18, B. D. 2. f. Fr. f. Misch. v. 9-11. Westendstr. 18, B. D.

Junge Fr. sucht Monatsst. Hermannstr. 17, 3. l. **Junge zuverlässige Frau** sucht 1-1 1/2 Stunde Monatsstelle u. wünscht abends Laden zu pachten. Näh. Lammstraße 7, Hth. 2. St.

Älteres Mädchen sucht Monatsstelle für den ganzen Tag. Michelsberg 18, 1. Tr.

Saub. Mädch. f. Monatsst. Wörthstr. 13, 3. St. l. Junge Frau sucht für vormittags 2 Stunden Monatsstelle. Rheingauerstr. 13, Hth. 1. St.

Ein braves Mädchen sucht Monatsst., geht auch zur Auswärtigen. Frankenstraße 4, Hth. 1. St. J. f. Misch. f. St. 1-2 St. Köchstr. 5, B. D. 2. f. Fr. f. Misch. in best. Hause. Kettelstr. 1, 3. Fr. f. Monatsst. Köchstr. 5, Hth. 2. St. rechts. E. Frau f. Monatsst. Rheingauerstr. 13, B. 3. r. Wdh. f. Misch. v. 1/2-10. Hermannstr. 30, 4. l. 2. f. M. f. Misch. vorm. 7-10 Uhr. Sedanstr. 5, 4. r. Frau f. Monatsstelle. Hellmuthstr. 56, 1. r. Junge Frau sucht für morgens früh od. abends Beschäftigung. Näh. Adlerstr. 13, Hth. B. lte. Junge bessere Frau sucht mittags von 1-3 Uhr Beschäftigung. In spr. von 12 Uhr ab. Näh. Drantenstraße 60, Mittelb. 2. St. links.

Mädchen, welches bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, sucht Auswärtige od. dauernde Stellung. Westendstraße 15, Hth. 2. St. r.

Älteres unabh. Mädchen sucht tagsüber Beschäftigung. Näh. Kettelstraße 4, 3. r.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzliste Berlin 215, Neuenhofstr. F115 u. Hausierer f. Notverkauf. Stadtreisende Artikel sofort gesucht. Off. unter M. 3. 107 postlagernd.

Für ein hiesiges Bureau wird ein jung. Beamter

m. schöner Handschrift zum mögl. sofortigen Eintritt gesucht. Gef. Off. sub W. 336 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für das Bureau eines elektrotechn. Geschäfts wird ein mögl. branchefundiger

junger Kaufmann,

der auch maschinenschieben und stenographieren kann, gesucht. Eintritt sofort. Stellung dauernd. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter E. 336 an den Tagbl.-Verlag.

Jüng. Buchhalter

findet dauernde Beschäftigung bei

Wade & Göttsch, Lammstraße 5.

Ich suche einen Kanzlisten,

welcher bereits auf einem Rechtsanwalts-Bureau gearbeitet hat und die Schreibmaschine flott bedienen kann.

Margheimer, Rechtsanwalt.

Wir suchen per sofort für unser Verordnungsamt einen tüchtigen

Radfundigen Verkäufer. Persönliche Vorstellung vormittags 8-9 Uhr b. Ernst Müller, Wallauerstraße 3 (Eingang durchs Tor).

Einkassierer und Verkäufer gesucht für Landtouren. Suchen soliden tüchtigen Mann gegen Gehalt und hohe Provision. Kautions Mk. 300 erforderlich. Deutsche Radmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Ellenbogengasse 11.

Selbständiger Monteur

gesucht. August Schaeffer Radf., Installations-Gesellschaft für Elektrotechnik, Wiesbaden, Saalgasse 1.

Junger Schlosser, der sich weiter als Mechaniker ausbilden will, gegen Vergütung gesucht.

Ad. Rumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.

Einige gute Maurer nebst Tagelöhner gesucht. Näh. Umbau Wörthstraße 3.

! Suche p. sofort u. Saison!

Geschäftsführer, Oberkellner, Zimmerkellner, tüchtige Restaurationskellner mit und ohne Sprachkenntnisse, große Anzahl jüngerer Kellner für Restaurants, Kotte Saalkellner in erstklassige Hotels, Kellnerlehrlinge, Portiers, Kommissionäre, Listungen, Küchen-Ges., Wds, junge selbständige Köche, Kochlehrlinge, gewandte Diener in erste Herrschaftshäuser und feine Pensionen, 1. und 2. Hausdiener, ein Gärtner für ein kleines Gut, ein junger Schweizer.

Internationales

Zentral-Placierungs-

Bureau Wallrabenstein,

Langgasse 24. Telephon 2555.

Erstes Bureau am Platz.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Tapezierer-Gehilfe, durchaus selbst-

Hotel-Küchenchef

zum 1. Februar gesucht, ein bezahlender zum 1. März für hiesiges Hotelrestaurant, ein junger Sprachf. Oberkellner für ausw. Hotelrestaurant zum 15. Januar, ein flotter Restaurantkellner mit schöner Handschrift für Weinrestaurant, jüngere, mit guten Zeugnissen versichene Restaurantkellner zum 15. Januar und später, drei Hausdiener für Familien- und Pensionshotels, ein junger auf sofort, ebenso ein Kupferputzer.

Wiesbadens ältestes und

Haupt-Placierungs-Bureau von

Carl Gräbner, Stellenvermittler,

Rheinisches Stellen-Bureau,

17 Goldgasse 17, P. Telephon 434.

Gesucht

zuverlässiger guter Tagelöhner für dauernde Beschäftigung bei

Dr. Kuerbach,

Zivil- u. Militärschneider gef. Hellmuthstr. 8.

Streblamer Junge mit guter Schulbildung für die Erlernung der Zahntechnik zu Oftern gesucht. Offerten unter H. 329 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling sucht kaufmännisches Bureau gegen Vergütung zum Eintritt per Oftern. Selbstgeschriebene Offerten unter H. A. M. hauptpostlagernd.

Lehrling gef. a. sof. Vergüt. Wiesb. Lichtpaus-Anst. S. H. Röhrig, Papieren, Hermannstr. 15. mit guter Schulbildung per Oftern

Lehrling 1906 gesucht.

Leopold Marr, Wörthstraße 3.

Lehrling

mit Berechtigung zum einjähr. Dienst, für mein Engros- und Fabrik-Geschäft per sof. oder Oftern gesucht.

Carl Goldstein, Kapellenstr. 51.

Lehrling

mit Einj.-Berecht. für Weingroßhandlung (Export) zu Oftern oder früher unter günst. Bed. gesucht. Offerten unter C. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrstelle

offen

zu Oftern auf dem Bureau einer hiesigen Weinhandlung für einen jungen Mann mit Ber. 1. Einj. und guter Schrift. Off. unter A. Z. 100 hauptpostlagernd.

Junger saubere Hausbursche sofort gesucht Quersfeldstraße 7.

Fr. Reich. Hausbursche sof. gef. Köchstr. 18, B. Danibustuffler sofort gesucht Kettelstr. 9.

Tüchtiger zuverlässiger **Kutscher** gesucht. Regerei Cron, Neugasse 11.

Kutscher für Droschke zu fahren sof. gesucht Adolfsstraße 6.

Knecht gesucht Feldstraße 15. Näh. Hth. Part.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Bauzeichner, Fassadenzeichner, erf. in Bau- und Abrechn., sucht Stelle. Offerten unter V. 336 an den Tagbl.-Verlag.

Junger tüchtiger Kaufmann, 20 Jahre alt, aus der Weinbranche, sucht, geführt auf prima Zeugn., Stell. auf Kontor u. Reise. Off. u. P. 337 a. d. Tagbl.-Verl.

Buchhalter, mit allen Bureauarbeiten vertraut, fleißiger selbständiger Arbeiter, sucht Stellung auf sofort oder auch zur Auswärtigen. Offerten unter W. 334 an den Tagbl.-Verlag.

Gewandter Schreiber, mit der amerik. Buchführung vertraut, f. g. d. scheidene Vergütung Beschäftigung. Gef. Off. alsbald u. M. 330 a. d. Tagbl.-Verl. erbeten.

Strebl. jg. Mann sucht irgendw. Beschäftig., am liebst. auf einem Bureau oder als Auswärtiger etc. Offerten unter B. A. 125 postlag. Rheinstr.

Zuverlässiger verh. Mann v. Lande übernimmt einen Vertrauensposten wog. Aufgabe seines Geschäfts auf gleich oder später. Kautions wird gestellt. Abz. zu erfahren im Tagbl.-Verlag. Vo

Junger verh. kautionsfähiger Mann mit guter Handschrift sucht Vertrauensstellung. Offerten unter E. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Seizer, gelernter Schlosser, sucht Stell. Offerten unter M. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Junger verh. Gärtner, 23 J. alt, kinderlos, nachweislich solid und tüchtig, sucht 1. April Stellung in Villa od. Anstalt od. dergl. Kautions vorhanden. Offerten unter U. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Hausmannsposen

sucht gegen freie Wohnung kinderloses strebl. solid. Ehepaar. Off. u. L. 335 an den Tagbl.-Verl.

Verheirateter Herrschaftsdiener, der Gartenarbeit u. Heizung versteht, sucht gute Stellung. Offerten u. W. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Mann, verh., f. Stelle als Hausdiener oder Geschäftswagenfahrer. Gute Zeugnisse vorhanden. Kettelstraße 6, Hinterh. 3.

J. Fr. Mann f. a. sof. St. a. Hausdiener, am liebst. in Hotel. Zu erf. Schmalzstr. 11, Hth. 1. r.

Ein ordentlicher braver Junge möchte bei einem Friseur oder Zahntechniker in die Lehre. Hellmuthstraße 41, 1. Stod.

Ruhb.-Stell. mit Matr. zu verkaufen Adelheidstraße 45. Erf. im 1. St.

Familien-Nachrichten

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres unübergebliebenen Satten und Vaters,

Herrn Michael Scheiffele,

sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir aufrichtigen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unsere teure Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin,

Regine Strass,

nach längerem Leiden heute sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet statt: Freitag mittag 1 Uhr vom Sterbehause, Bismarckring 35, aus. — Blumenpenden dankend verboten.

Vereinigung ostpreuß. Pferdezüchter, Zisterburg.

Permanente Ausstellung v. gerittenen, truppentauglichen Pferden, gut gefahrenen Wagenpferden. Beschaffung v. Zuchtmaterial, Füllen mit Abstammung, reell u. preiswert. Telegr.-Adr. Tattersall, Zisterburg. F 84

Kneipp-Verein.

Unsern verehrten Mitgliedern die Mitteilung, daß von Freitag, den 5. Januar ex., die **Vortag- und Vereinsabende** wieder regelmäßig stattfinden und bitten um zahlreichen Besuch

Der Vorstand.

Zuckerkrankhe.

Das neue hervorragende **Dr. Uhl'sche Diabetiker Krasibrot** ist zu haben in Wiesbaden bei:

Friedr. Groll, Goethestrasse.

Reines Bratenfett verkauft Pfd. 50 Pf. Europäischer Hof.

Zwiebeln 3 Pfund 17 Pf. Schwalbacherstr. 71.

50 Str. Gaserdrosch u. 50 Str. Diawurs zu verkaufen Frankenstraße 17, 1. l.

Briefmarken werden mit außer- gewöhnlich hohem Rabatt auf Sen's Katalogpreise abgegeben. Off. unt. P. 332 an d. Tagbl.-Verl. F 88

Für Menbau-Besitzer.

Eine Anzahl gebrauchter, aber gut erhaltener **Haus-Telephone** (Mikrophone mit Anzeige-Tafeln)

billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Billard, kleines, für 20 Mark zu verkaufen Meine Schwalbacherstraße 4.

VACUUM-REINIGER

Teppiche 50

werden billigst gereinigt, Entfernung aller Flecken.

Abholung und Zustellung kostenlos.

Kirchgasse 38 • Telef. 747.

Spezerei-Einrichtungen,

Ladentheken, Ladenschränke,

neu und gebraucht, sehr billig.

Erkennt nur beste Arbeit.

Anfertigung nach Wunsch und Zeichnung.

Marktstraße 12, Späth.

Wiesbadener

Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer.

Telefon 411.

Fargmagazin

22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Befordrungen und Gänge. 2008

Die Ladeneinrichtung

meiner Mainzer Filiale ist für 1. April 1906 preiswerth zu verkaufen.

Frau Helene Poulet Wwe.

Trauer-

Hüte,

grösste

Auswahl.

Modewarenhaus

P. Peaucellier,

24 Marktstrasse. Telephon 539.

Modewarenhaus

P. Peaucellier,

24 Marktstrasse. Telephon 539.

Modewarenhaus

P. Peaucellier,

24 Marktstrasse. Telephon 539.

Modewarenhaus

P. Peaucellier,

24 Marktstrasse. Telephon 539.

Modewarenhaus

Zur Aufklärung!

Zur Berichtigung der Mitteilung des Herrn **Piarrers Ziemendorf** im „Wiesbadener Tagblatt“ vom 2. Januar 1906.

Es ist ein Irrtum, daß der „Kath. Fürsorgeverein“ im Auftrage des Kath. Frauenbundes handelt. Der Fürsorgeverein ist ein gerichtlich eingetragener, selbständiger Verein und ist bereit, Frauen, Mädchen und Kinder auch anderer Konfessionen in das zu gründende Asyl aufzunehmen. Allerdings hatte unser Verein anfangs die Absicht, ein Rettungshaus für Katholikinnen zu gründen, weil ein protestantisches Asyl bereits besteht.

Die vielen Anfragen von Protestanten, ob das neue Heim auch den protestantischen Mädchen, die auf Abwege geraten sind und sich gern bessern wollen, Aufnahme gewähren könne, veranlaßte uns vor mehreren Monaten den Beschluß zu fassen, diesen Wünschen zu entsprechen.

Frau Hauptmann Feldt,
Vorsitzende des Kath. Fürsorgevereins.

Das Wiesbadener Tagblatt im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen:

In **Biebrich:**
durch die bekannten 25 Ausgabe-
stellen.

In **Schierstein:**
durch Kolporteur Josef Messer,
Schulstraße 8.

In **Nieder-Walluf:**
durch Bahnhof-Portier Willibald
Bug, Petersgasse 51.

In **Ellville:**
durch Franz Pfister,
Hauptstraße 14.

In **Erbach:**
durch Gluckhüh Philipp Dohn,
Eberbachstraße.

In **Hattenheim:**
durch Johann Claudy IV.,
Bühlstraße, am Kapantenbaum.

In **Bestrich:**
durch Ernst Knaut, Feldstraße 3,
am Hallgarter Weg.

In **Winkel:**
durch Ignaz Wiegner,
Orangasse 8.

In **Geisenheim:**
durch Jakob Weisel, Pfanz-
straße 18.

In **Rüdesheim:**
durch Philipp Baumann,
Bahnenstraße.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.



Billig. Großer Billig. Seefisch-Verkauf

Allergroßte prima Schellfische pro Pfd. 30 Pf.
Rabeljan, ganze Fische, pro Pfd. 25, Rabeljan im Anschnitt 35 Pf.
Ostseedorfisch 30 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf.

Grüne Heringe pro Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. 1 Mk.
Obige Preise sind nur ab Laden.

Heute und morgen frisch vom Fang eintreffend:

3000 Pfund

J. J. Höss' Fischhalle.

Weitens größter Umsatz und Auswahl am Platze, deshalb täglich frische Zufuhren.

Frühstücke im „Kaisersaal“, Dotzheimerstrasse 15.

Cognac Albert Buchholz,

hervorragende Marke, ausgezeichnet mit der Königl. Preuss. Staat-medaille, in Orig.-Füllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für 1/2 Flasche. Medicinal-Cognac, ärztlich empfohlen, Mk. 3.50 und 2.50 für 1/2 Flasche.

Friedrich Groll, Goethestrasse 13.

Verkäufe

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Eine im Betrieb stehende Schlosserei hier am Platze zu verkaufen. Offerten unter C. 335 sind im Tagbl.-Verlag abzugeben.

2 schwarze Rehpinscher, 6 Wochen alt, sind zu verk. Wiesbadenerstr. 36, Sonnenberg.

Gute Zwerghühner, 4 Monate alt, zu verkaufen Westendstr. 4, 1 rechts.

Singende Amsel u. v. d. Baltramstr. 22, 5. **John Kanarienvogel** und **Weiden,** Seifert, prima Heidevögel, w. Aufg. d. B. b. zu v. **Miltenberg, Dogheimstr. 69.**

Sqm. D-Jade 10 Mk. Weidenburgstr. 4, 2 l. Ein **Polymantel,** geeignet für Theater, billig zu verkaufen. Näh. Friedrichstr. 19, 1 St. l. **Frau Hüfner.**

Wiener Masken-

Leih-Anstalt, Wilhelmstraße 6, Hotel Monopol, Spezialität in Dominos und Masken v. d. einfachsten bis hochgelegentesten. Billige Preise. **Madame Em. Rehak.**

Überzieher, mod., g. erh., b. Biemarstr. 17, 2 r. Ein **Winterüberz.** zu verk. **Karenthalstr. 5, 3.** 2 **Heberg.** u. 1 **Handelb.** bill. **Emierstr. 75.** Verschiedene **Herrenkleidungsstücke,** dar. a. **Überzieher,** zu verk. **Schwalbacherstr. 4.**

Her. Abendm., f. Radenloft, g. überz., versch. **Ärmel, Uniformen, 3. Maskenwagen** f. geeignet, f. neuer **Kindergarten** u. m. b. abg. **Bismarck-Ring 8, 2 l.**

Für Schneiderinnen! Wegen Geschäftsveränderung sind div. **Zuthaten,** als **Bezüge, Knöpfe, Fädeln, Borden** u. s. w. sehr billig zu verkaufen. Näheres **Sellmündstr. 4, 1 r. Heidenreich.**

Smirna-Leppich, sehr gut, 4 □ 5, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen bei Herz. 25 Friedrichstr. 25. **Birta 20 Wtr. Kofosläufer,** wenig gebraucht, zu verkaufen **Grabenstr. 2, 1. Etage.**

Zwei neue Hammond- u. Franklin-Schreibmaschinen billig zu verk. Näheres u. **M. 189** an d. Tagbl.-Verl.

Altes Ölgemälde (Bruegel), Empire-Uhr u. versch. **feine Möbel** zu verk. **Frankenstr. 26, 1.**

Billard.

Ein noch gut erhaltenes **Billard** zu außer- gewöhnlich billigen Preise zu verkaufen **Rhein- str. 19, Hotel-Eingang.**

Pianino, sehr schön, sofort **Rapellenstr. 12, Vartierre rechts.**

Piano

von **Blüthner, vorzügl. Ton,** preiswert zu verkaufen **Biemarstr. 4, Part.**

Pianino spottbillig zu v. **Wolowstr. 11, 1 r.**

Pianinos, einige eingetauscht, w. neu hergerichtet, von **Steinweg** **Nachf., Blüthner, Raps u. And.,** sehr preiswürdig. **Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12.**

Piano, Pianofortino, freuzfältig, vorzügl. **Ton, billig zu verk.** **König, Biemarstr. 4.**

Sehr gutes Piano, wenig geb., zu verkaufen **Dohheimerstr. 5, 2. Etage.** Gut erhaltenes **Piano** sehr preiswert zu ver- kaufen. Näh. **Biemarstr. 25, 8. Etage links.**

Stuhl-Flügel

von **Schiedmayer, wenig gebraucht, preiswert** zu verkaufen. **König, Biemarstr. 4.**

Durch **Ersparnis der hohen Ladenmiete** sind **Möbel, Betten, Spiegel und Polster- waaren** sehr billig zu verk. **Schmeizer, Frankenstr. 19.** Eigene Werkstätte. Prima Arbeit. Auf Wunsch **Rabattungs-Gelichterung.**

Konzertflügel, vorz., bill. Weichstr. 43, 1 l. Sof. zu verk.: 1 **Bett** mit **hohem Kopf** 45 Mk., 2 **Betten** 25 u. 35 Mk., **Kanape** 16 Mk., **Ottom.** 15 Mk., **Sessel** 10 Mk., **Deckb.** 10 u. 15 Mk., **ell. Bett** mit **Stroh**, 5 Mk. **Schornhorstr. 2, 2. l.**

!!! Zu verkaufen!!!

1 vollst. **Nußbaum-Bett,** 1 **Leiberschrant,** 1 **Plüsch- sopha,** 1 **ll. viereck. Tisch,** 3 **Stühle** und versch. Andere bill. z. v. Näh. **Sedanstr. 7, Bb. 2 r.**

Gut erhaltenes **reines Bett, schönes Sopha** billig zu verk. **Jahnstr. 3, 3. P. 2.**

Verf. gut erh. Möbel u. Betten sofort sehr billig zu verkaufen **Nauenhallerstr. 6, Part.** **Plüschsopha** m. 4 **Sessel, eleg. Bücherschr.** m. **Truhe** zu verk. **Jahnstr. 42, Part.**

Neuer Tischendivan 42, Chaiselongue 18, mit **schöner Decke** 25 Mk. **Nauenhallerstr. 6, 3.**

Kassafschrank, ein Bücherschrant, ein **Trumeauspiegel, Wandtisch, f. Kinderstühlen, Gas-** **lüster, ell. Waschtisch** bill. abg. **N. Tagbl. 2. Vw**

Betticow, Kleiderschrant, pol. u. laf. Betten, auch einz. Tische, **Waschkommoden, Nachttische, Console, Badentale,** **Kanapes, Sessel, Ausrichtische, Spiegel, Deck-** **betten, Kissen, Tische, Stühle, Nähtisch, Stehpult** und versch. billig zu verkaufen **Schwalbacher-** **str. 30, Rückseite, links Hinterhaus,** **Eingang großes Thor.**

Eine **Nähmaschine (Schwingstich),** **nicht vor- und zurück, 3 Stopfen u. Stichen u. Garantie** **billig zu verkaufen** **Saalgaße 16, Kurzwarenladen.**

Nähmaschine,

nicht vor- u. rückw., ganz neu, gegen fünfjähr. **schriftl. Garantie** **billig zu verkaufen** **Dranien-** **str. 45, Part. 1.**

Eine **fast neue Nadeleinrichtung** **für Kolonialwarengeschäft** **ist billig zu verkaufen.** **Näheres** **Goldgasse 18, Laden.**

Laden-Einrichtung auf **sofort oder später** **billig zu verkaufen, einzelne Teile werden abgegeb.** **Gneisenaustr. 16, 1 rechts.**

Laden-Einrichtung für **Kolonialwaren-** **und Weißwaren-Geschäft** für **240 Mk. zu ver-** **kaufen** **Geonorenstr. 3, Part.**

Laden-Einrichtung für **Spezereigeschäft** **sofort billig zu verkaufen** **Westendstr. 1.**

Schöne Theke und Decimalwaage zu ver- **kaufen.** **Klapper, Dohheimerstr. 20.**

Zu verk.: 2 Paar Ridel-Schlittsch., f. Auf. v. **6 J., 1 h. B-Jadett m. B-Belz 7 Mk., 1 schw.** **Stimmerlappes 5 Mk. Göttenstr. 14, 2. St. l.**

Ein **neuer Weichwagen** **nebst einem neuen** **Pferdegewicht** zu verkaufen **Schwalbacherstr. 2.**

G. gut erh. K-L-Wagen u. 1 Sogletapparat **b. zu verk. P.H. Milian, Schulberg 15, Part.**

Ein **Kindergarten** zu ver- **kaufen** **Kirchgasse 60, 1.**

Fast neues Herrenrad **bill. Meßgerg. 29, 3. r.**

Gasherd mit Wandflüßen

für Geschäftszwecke **billig zu verkaufen** **Lange-** **gasse 27, im Hof.**

Amerik. Kachelofen **b. zu verk. Bärenstr. 5.** **Fast n. Dauerbr.-Ofen** **bill. Steing. 15, 1 l.**

Amerikaner Ofen **sehr billig zu verkaufen** **Morigstr. 16, Erb.**

Eine **neue Gasgallampe, 1 neue Petrolhänge-** **lampe** zu verkaufen **Göttenstr. 14, 2 r.**

Zu verk. Petrol-Gängel, Servierisch, **div. Herrenstiefel** **Stittstr. 14, 1.**

Für Maurer, Steinhauer u. **praktische Hebezange** **zu verkaufen** **Langeasse 27 im Hof.**

Für Decken-Beleuchtung:

2 Gleichstrom-Lampen, 2 8 Ampere **für** **Mk. 10.** — zu verk. **Langeasse 27 im Hof.**

Abdruck Michaelberg 7 **find Turen,** **Fenster, Metallader Blättchen, Fußböden, Bau-** **und Brennholz u. dergl. mehr** **billig abzugeben.** **Peter Lerch.**

3 Schutzgitter

für Souverain-Fenster

(fog. Fensterkörbe), in **Schmiedeeisen, billig** **zu verkaufen** **Langeasse 27, im Hof.**

Gut erh. Schenkenhof **bill. zu v. Sedanpl. 4.**

Zu verkaufen **einige uns** **überflüssig** **gewordene** **Gallen.**

W. Fehr & Cie., **Holzhandlung,** **Ludwigsbadhof.**

Grube **verkauft** **Pferdem. g. v. Frankenstr. 17, 1 l.**

Kaufschiffe

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Zur Errichtung einer Bibliothek **werden von einem Privaten** **gut erhaltene** **Werke der naturphilosoph. Literatur, sowie** **der schönen Literatur, wie auch** **ganze Bibliothek zu kaufen** **gesucht. Off. unter** **C. 333** **an den Tagbl.-Verlag.**

Sprachbriele v. Louff-Lang, engl. u. portu-
gisch, zu kaufen gesucht Adelheidstr. 41, B. 1.

**Wer von den geehrten Herr-
schaften den höchsten Preis für getragene
Herren-, Damen- und Kinderkleider,
Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und
 Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur
Fr. Lustig, Goldgasse 15, vorm. Lange.**

**Der beste Zahler Wiesbadens ist:
Frau Handel, Metzgergasse 13,
früher Goldgasse 10,
Telephon 894.**

Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- und
Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-
einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber
und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

**Endlich ist man überzeugt,
u. wer nicht, soll sich gef. überzeugen, daß Frau
Grosshut, Metzgergasse 27, die einzige ist,
die noch nie dagewesene Preise bezahlt für wenig
gebrauchte Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Pelze,
Gold, Silber, Möbel, u. Nachl. u. Voll. genügt.**

**Don allen andern ist immer der
beste Zahler.**

**A. Geishals, Metzgergasse 25,
für gut erhaltene H. u. Damenkleider, Schuhe,
Möbel, ganze Wohnungseinricht. und Nachl.,
Pfandscheine, Gold- und Silbersachen, Brillanten.
Auf B. l. in's Haus.**

Die besten Preise zahlt immer noch
**Fr. Drachmann, Metzgergasse 2,
für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel,
Gold, Silber u. Brillanten. Beschell. u. Marie gen.**

Herr sucht Greb- oder Pelzfragen zu kaufen.
Offerten unter J. 325 an den Tagbl.-Verlag.

**Möbel, Betten, Teppiche, Delgemälde, Musik-
instrumente, Fahrräder laßt fortwährend
L. Herz, Friedrichstraße 25.**

Ein noch gut erhaltener Kaffeeschrank zu
kaufen gesucht. Offerten unter Z. 325 an den
Tagbl.-Verlag.

**Alteisen, Lumpen, Knochen, Metalle,
Gummi, Reutuchabfälle u. sonst. zu d. h. Preisen
H. Haas, Hellmündstraße 29, christl. Händler.
Auf Wunsch komme pünktl. ins Haus.**

Champagner, Rot-, Weiß- u. Mineralwasser-
flaschen, alt. Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi
u. Reutuchabf. l. u. h. ab. Sch. Still, Blücherstr. 6.
Barrenverkaufer zu kaufen gesucht Feldstr. 18.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Villa erster Lage — 18 Zim.,
Centralheiz. u. c. — für seine
Pension pass. preisw. zu verkaufen.
Otto Engel, Adolfsstr. 3.

**Die Villen Lessingstraße 26
und Frankfurterstraße 27, mit allem Comfort
der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder
zu vermieten. Näheres Victoriastraße 43 oder
Schlichterstraße 10.**

**Wegen Wegzug des Besitzers ist
eine hochherstaltliche Villa, 9 Zimmer
und ungemein viele und große Nebenräume,
alles in gediegener und geschmackvoller
Ausstattung, am Nerothal,
weit unter Selbstkostenpreis
sofort zu verkaufen. Anfragen unter
G. 330 an den Tagbl.-Verlag.**

Villa Wallmühlstraße 3 zu verkaufen oder zu
vermieten. Näh. dahelst oder bei
Firmenbuch, Hellmündstraße 51.

**Zu verkaufen Villa Nerothal 45.
Bismarckstr. 42 (Nerothal), neu-
erbaute, der Zeitgeist entsprechend, hoch-
herstaltlich eingerichtete Villa, enthaltend
10 große Zimmer, Dielen, Bad, 2 Fremden-
zimmer, reichl. Nebengebäude, schöner Garten,
zu verkaufen. Anzugeben Form. 11—1 Uhr,
Nachm. 4—5 Uhr. Näheres
Ernst Müller, Wallmühlstr. 3.
Telefon 576.**

Villa Schöne Aussicht 26, für eine große
oder 2 kleine Familien eingerichtet,
ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres
Schöne Aussicht 15, Part. F225

Villa Frankfurterstr. 25, enth. zahl-
reiche Haupt- u. Nebenräume mit all. Komf.,
Garten u. c. zu verkaufen. Näh. Wohnungs-
nachw. Bureau Lion & Co., Friedrichstr. 11.

**Schönes gut geb. Eichenhaus, städt. Stadteil,
2 u. 3-Zimmerwohnungen, Hinterhaus, große
Berkstätte, Hofraum, bei 12—1300 Mk. reinem
Uberschuss unter günstigen Bedingungen zu verk.
Näheres bei Hch. Faust, Dorfstr. 18, B.**

Geschäftshaus in bester Lage, Innen-
stadt, neu, solid und geschmackvoll gebaut,
hochrentabel, wegen Wegzug des Besitzers
außerordentlich billig zu verkaufen.
Anzahlung nach Vereinbarung. (Gef.
Anfragen werden unter F. 330 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.)

**Kleines Wohnhaus, 8 u. 3-Zimmerwohnungen,
Bestand, unter der Lage zu verkaufen. Näh.
bei Hch. Faust, Dorfstr. 18, B.**

Haus in Koblengasse, Umf. 1.3. 120
Doppel-B. in lebhaft. anst. Orte der
Umgebung. — für 12.500 Mk. zu verk. Anzähl.
ca. 3—1000 Mk. O. Engel, Adolfsstr. 3.

**Mengebautes rent. Haus
mit Thorfahrt, Stallungen, groß. Geschäftsräumen,
elektr. Anl., passend für Metzger usw., vom Er-
bauer u. g. Ver. z. b. Off. u. M. 321 Tagbl.-Verl.**

Existenz!

M. Haus mit Victualien- u. Geschäft
u. Concess. f. Weinhandel i. Spirituosen,
tägl. Einn. v. 30 Mk., mit Geschäft u.
Einn. f. M. 35.000 zu verk. bei 5000 Mk.
An. Otto Engel, Adolfsstr. 3.

Eckhaus

mit vorzügl. Colonialw.-Gesch. ist unter sehr gut.
Bed. krankheitshalber zu verk. Näh. bei
H. Haer, Friedrichstraße 19.

Seltene Gelegenheit!
In centralst. verkehrter Geschäfts-
lage kleines Geschäftshaus, speziell f.
fein. Obst- u. Gemüsegesch. passend.
da ohne Konkurrenz für 90.000
zu verkaufen. Anzahlung 6—8000 Mk.
Otto Engel, Adolfsstr. 3.

Platterstr. 66/68 Haus mit groß. Garten
(Bauterrain), 140 Ruth.
zu verkaufen. Näh. Platterstraße 136.

An der Rheinstraße ist ein vorzüglich ge-
bautes größeres Etagenwohnhaus (mit
Garten), das sich bei Umbau des Parterre
zu Laden sehr rentabel machen ließe,
preiswert und unter günstigen Beding-
ungen zu verkaufen. Auch zu einem
Hotel-Restaurant vorzüglich geeignet.
Off. u. M. 322 an den Tagbl.-Verl.

Billig! 25.000 Mk. Billig!
Landhaus mit schönem Gärthchen, 6 Zimmer (er-
staus noch ein Zimmer hergestellt werden), Küche
u. allem Zubehör zu verkaufen. Gas u. Wasser-
leitung vorhanden. Näh. d. Waldes u. d. Nero-
thal. Dequeme Verbindung. Alles in tadellos.
Zustande. Off. u. M. 327 an d. Tagbl.-Verl.

Gelegenheit.
Elisabethenstr. schönes rent. Etagen-
haus, auch f. seine Pension passend.
f. preisw. zu vk. O. Engel, Adolfsstr. 3.

Haus mit Wirtschaft
zu verkaufen, eignet sich auch als Weinlube für
eine Dame. Off. u. M. 327 an d. Tagbl.-Verl.

Landhaus a. Rhein mit großem herrlichem
Ziergarten gegen Haus, Grundstück, Hypoth.
oder Restlauf zu verkaufen. Gef. Offerten unter
M. 321 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.
Suche rentables Haus
mit nicht zu großen Wohnungen in guter Lage
mit 12—15.000 Mk. Anzahlung zu kaufen.
Vermittlung werden. Gef. Offerten mit
genauen Angaben erbitte unter L. 325 an
den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
wenig oder nicht belastetes ländliches Anwesen
mit gutem Garten und Feld in der Nähe
von größerer Stadt oder Kurort, für Groß-
gärtnererei geeignet, gegen Abgabe einer be-
stimmten rentablen Villa in Wiesbaden sofort
zu übernehmen.

Zu verrechnen sind ca. 12.500. Be-
zahlung tünlich.
Offerten u. F. R. C. 962 an Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M. (Fa 4046) F 142

**Erstklassige
Finanzkonfessionen**
beabsichtigen günstig gelegene, noch in
ersten Händen befindliche

Terrains
in oder bei aufblühenden Großstädten
und größeren Plätzen mit durchaus ge-
sunden u. lebhaften Bauverhältnissen zu
erwerben
bzw. zu
finanzieren.

Nur Milieubestände, die bei Kon-
venienz für einige Zeit fest an Hand
gegeben werden, können Berücksichtigung finden,
alle sonstigen Angebote ganz zwecklos.
Gef. Offerten mit genauen Beschrei-
bungen werden unter „Terrains“ P. R.
1955 an Haasenstein & Vogler
A.-G., Frankfurt a. M., erbeten und
diskret behandelt. F84

Geldverleihen
vielfach vorgekommene Mißbedenke
geben uns Veranlassung zu er-
klären, daß wir nur direkte
Offertbriefe, nicht aber solche
von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.
Auf 1. Hypotheken,
auf 2. Hypotheken
sind stets Privatkapitalien zu begeben durch
Ludwig Istel,
Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188,
Geschäftsstunden von 9—1 u. 2—6 Uhr.

50.000 Mk. zu 4%
zur 1. Stelle sofort auszuleihen.
W. Schöfer, Hermannstr. 9, 2.

50.000 Mk. auf 2. Hypothek sofort
auszuleihen.

40.000 Mk. 2. Hypothek auszuleih.
Arthur Straus, Emserstraße 6.

M. 25. bis 40.000 auf gute Nach-
hypothek in der Innenstadt sofort zu
vergeben. Näh. Neugasse 8.

20—30.000 und 150—180.000 Mk. auf erste
Hypothek, auch getheilt, auszuleihen.
Elise Henninger, Moritzstraße 51.

20—25.000 Mk. als Hypothek
auszuleihen.
W. Seifert, Hermannstr. 9, 2.

12—15.000 Mk. auf gute 2. Hypothek
zu vergeben. Offerten u.
F. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.
Die Geschäftsstelle des Haus- und Grund-
besitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten,
Instituten und Gesellschaften zur Anlage von
Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken.
Geschäftsstelle: Luisenstraße 19. F431

86.000 Mk. 1. Hypothek auf Land-
haus in feinsten Aulage
vom Selbstverleihen gesucht. Offerten unter
E. 325 an den Tagbl.-Verlag.

60—80.000 Mk. gegen prima pa. zweite
Hypothek zu 4½—5% auf vorzügl. Objekt
in bester Lage des Kurviertels gesucht.
Offerten unter „E. P. 180“ postlagernd
Berliner Hof.

30—40.000 Mk. an 1. u. 2. Stelle gesucht.
Off. unter M. 329 an d. Tagbl.-Verlag.

60.000 Mk.
zur ersten Stelle auf ein gutes Wohnhaus
per sofort zu leihen gesucht. Kapita-
listen erfahren Näheres in der Geschäfts-
stelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins,
Luisenstraße 19. F433

Pa. Kapitalanlage.
M. 30.000 erste Hyp., 50% d. festg.
Lage, à 4½%, 10 Jahre schon in einer
Hand, wegen Sterbefall zu cedieren.
O. Engel, Adolfsstr. 3.

20—25.000 auf gute 2. Hypothek gesucht. Für
Darleher sofortige Auszahlung bei
Hch. Faust, Dorfstr. 18, Part.

Günstige Kapitalanlagen.
M. 28.000, 2. Stelle, à 5%, mit spec.
erklärt. Zinsgarantie, ferner M. 20.000, 2. Stelle, innerh. 50% d.
festg. Lage, à 5%, gef. Placement
kostenfrei. Otto Engel, Bank-Comm.,
Adolfsstr. 3.

20—25.000 Mk. auf 2. Hypothek (direkt nach
der Landesbank) zu 4½% auf 1. April, event.
früher, vom Selbstverleihen gesucht. Wo? sagt
der Tagbl.-Verlag.

12.000 Mk.
auf 2. Hypothek zu 5% für Anfang Jan. 1906
gesucht. Offerten von Selbstverleihen unter
E. 329 an den Tagbl.-Verlag.

M. 12.000 äußerst prima Nachhypothek zu
5% auf rentables Haus (Züdviertel)
von pünktlichem Zinszahler per gleich
gesucht. Off. unter A. M. postlagernd.
Günstiger Restlaufschilling (M. 12.000)
mit M. 2000 Nachl. — in 12 Monaten
fällig — per sofort zu verkaufen. Off.
unter C. 324 an den Tagbl.-Verlag.

10.000 Mk. auf gute Hypothek zur 3. Stelle
auf 1. April gesucht. Offerten u. W. 328
an den Tagbl.-Verlag.

8—12.000 zur 2. Stelle gesucht. Off. u.
J. 323 an d. Tagbl.-Verlag.

6000 Mk. 1. Hypothek zu 5% auf Land von
pünktlichem Zinszahler gesucht. Gef. Offerten
unter C. 321 an den Tagbl.-Verlag.

6000 Mk. 2. Hypothek auf sehr rentabl. Objekt
von nachweislich gutem Zinszahler auf gleich
oder 1. April gesucht (nur Selbstgeber). Off.
unter F. 324 an den Tagbl.-Verlag.

5—6000 Mk. sehr gute Nachhypothek gegen 6%
Zinsen gesucht. Beste Lage. Offerten unter
O. W. postlagernd erbeten.

5, 10, 25, 35 und 45.000 Mk. 2. Hypoth.,
prima Objekt, gesucht.
Elise Henninger, Moritzstraße 51.

Pünktlicher Zinszahler sucht 5000 Mk. auf
1. Hypothek vom Selbstgeber. Gef. Offerten
unter G. 325 an den Tagbl.-Verlag.

1000 Mk. leihen gesucht. Offerten unter
unter C. 330 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Guter Restlauf zu verkaufen.
Offerten unter B. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Heuchstedenes
Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezeichnen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Dr. F. Schulz
wohnt jetzt
Querstrasse No. 1.

Geld- Darlehen für Pers. jed. Stand.
à 4, 5, 6 Proz. in 11. Raten
rückzahl. Nachr. durch Wilhelm Schacht,
Hannover. Rück.

Habe mich in Biebrich, Kaiserplatz 3, 2, ab

Hebamme

niedergelassen und halte mich dem Publikum
bestens empfohlen.

either 2 Hebammen in der Nat. Universität
Frauen-Klinik zu Berlin (Prof. Dr. Nishausen)
Anmeldungen erbeten.

Frau Elisabeth Koschel.

Damen- und Mädchenheim befindet sich
Hermannstr. 21, 3. St. r. Billig berechnet

Geld- Darlehen ohne Vorzahlung
Dorchen giebt reellen Wert
ohne unnötige Vorauszahlung
Hohlmann, Berlin 14,
Pragerstraße 29, Rückporto. (Ba. 28905) F142

Geld-Darlehen ohne Vorzahlung
Rückzahlung, Rückporto. Schillings, Berlin
Friedrichstr. 57. (E. B. 3250) F142

Wer Geld braucht
auf Schuldschein, Wechsel, Bürgsch., Hypoth.,
Schuld, Möbel, Kautions u. f. w. schreibe an
Seifert, 161, München 15. Jede Anfr. wird
sof. diskret beantwortet. Streng reell. F84

Welche vermögende Persönlichkeit
würde geneigt einem j. verh. Mann der best. Stände
gegen Sicherheit 500 Mk. zu leihen. Rückgabe nach
Uebereinkunft. Gef. Offerten erbitte unter T. 329
an den Tagbl.-Verlag.

Gegen pünktliche ratenweise Rück-
zahlung werden auf 8 Monate
gegen 20-fache Sicherheit M. 350 — zu leihen
gegründet; unbedingte Garantie vorhanden. Offert
nur von Selbstverleihen unter F. 321 haupt-
postlagernd erbeten.

50 Mark zu leihen gesucht. Offerten unter
T. 50 postlagernd Bismarckstr.

Welch Edelbende hilft
einer Persönlichkeit besseren
Standes zur Gründung eines Geschäfts. Gef.
Offerten unter J. 327 hauptpostl. Wiesbaden.

Wachtung!

Für Kunstfreunde u. Gönner.

Garantiert große Einnahmen!

Autor sucht für Aufführung seiner Lustspiele
an Provinzialbühnen mit eignen Kräften einen
Gönner oder Mitdirector, der 1000 Mk. bis
sichergestellt werden, vorziehen kann. Offerten
unter M. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,

in der Kurz-, Weiß- und Wollw.-Branche erfahren,
konnte sich mit 2000 Mk. in einem bewohnten
Viertel hier mit Hilfe einer Dame ihr eigenes
Geschäft gründen. Schriftliche Offerten unter
B. 326 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter
empf. sich zum Betragen von Büchern. Off.
erb. unter M. 32 postl. Bismarckstr.

Wegen Sterbefall
für den Rest der Spielzeit ¼. 20. C. 1. Rang
1. Reihe, abzugeben. Näh. Blücherplatz 6,
Nachfragen vorm. zw. 10 und 1 Uhr.

Ab. D. 7/8, Part., M. abg. Lammstr. 1, 2. L.

Ein Viertel Parquet B. 8. Reihe, für die
Saison abzugeben Dramenstraße 45, 2. L.

Ein Viertel-Abonnement B. 8. Rang
1. R., abzugeb. Au. erfr. im Tagbl.-Verlag. V.

Königliches Theater.
Ein Viertel-Abonnement C. 1. Rang
links, für den Rest der Saison abzugeben. Off.
sub P. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Turnhalle Biebrich.

Saal frei!

E. Winnefeld.

Neit Jede Stunde 2 Mk. zu ver-
leihen. Unterricht und Zurück-
rober Dressur bödort. verrittener Pferde. Preis
75 Mk. Mittelstraße 12. Mael. 10.

Vorläufiger Privat-Mittagstisch
westfälische Küche, Pension Nerothalstr. 30, 2.
billig zu verleihen. Näh. Sedanstraße 7, 1.

Dame, pers. franz. u.
sowie deutsch u. Korreisp., sucht für einige
Stunden d. Tages Besch. Uebere. auch schriftl.
Arbeiten. Gef. Offerten unter J. 330 an den
Tagbl.-Verlag.

Feingebild., unabhäng., sprachenkund. Herr
(32 Jahre) sucht Gelegenheit, französ. u.
englische Konversation mit geb.
Dame (bei Ausländerin gegen Deutsch) ohne
gegenseitige Vergütung auszuwechseln. Gef. Off.
unter B. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Ausfertigung der Lohnnachweisungs-
Ausmach, Aufstellung und Revision von

Bau-Mechaniken,
sowie sonst. schriftl. Arbeiten besorgt ein seit
25 Jahren i. Baugewerbe tät. erf. Mann
bei bill. Berechn. Gef. Off. u. N. 323 an den
Tagbl.-Verlag.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Aarstraße:

Konfiet, Emserstr. 48.

Adelheidstraße:

Jung Wwe. Nachf., Ede Adolphs-
hofmann, Ede Karlstr.; Jalle;
Stumer, Ede Schiersteinerstr.

Adlerstraße:

Groll, Ede Schwalbacherstr.;
Dünges, Ede Hirschgraben;
Homburg, Ede Schachtstr.

Adolphsallee:

Jung Wwe. Nachf., Ede Adelheid-
Heubel, Albrechtstr. 16; [Straße];
Groll, Ede Goethestr.;
Wegandt, Schlichterstr. 16.

Albrechtstraße:

Heubel, Albrechtstr. 16;
Nichter Wwe., Ede Moritzstr.;
Fisch, Ede Lugenburgerstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Müller Wwe., Ede Nikolastr.;
Kraus, Ede Drantenstr.

Am Römerthor:

Urban, Am Römerthor 7.

Bahnhofstraße:

Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.

Bertramstraße:

Pring, Ede Kleonorenstr.;
Senebald, Ede Bismarck-Ring.

Bismarck-Ring:

Senebald, Ede Bertramstr.;
Spring, Ede Bleichstr.;
Seibig, Ede Bleichstr.;
Beder, Ede Hermannstr.;
Lang, Ede Dorfstr.;
Schulze, Wellrigstr. 51;
Wachenheimer, Ede Dohheimerstr.;
Lang, Sedanplatz 3.

Bleichstraße:

Schott, Ede Hellmundstr.;
Sauerzapf, Ede Walramstr.;
Spring, Ede Bismarck-Ring.

Blicherplatz:

Kannanod, Ede Moos- u. Dorfstr.

Blicherstraße:

Seibig, Ede Bismarck-Ring;
Denzig, Blicherstr. 24;
Preis, Blicherstr. 4.

Bülowstraße:

Ehl, Bülowstr. 7;
Schumann, Ede Moosstr.;
Klingelhöfer, Seerodenstr. 16;
Blum, Gneisenaustr. 25.

Große Burgstraße:

Genf, Große Burgstr. 17.

Castellstraße:

Maus, Castellstr. 10.

Clarenthalerstraße:

Knapp, Ede Dohheimerstr.

Dambachthal:

Heubrich, Ede Kapellenstr.

Delaspestraße:

Böttgen, Friedrichstr. 7.

Dohheimerstraße:

Berghäuser, Ede Zimmermannstr.;
Fuchs, Ede Hellmundstr.;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Knapp, Dohheimerstr. 72;
Wachenheimer, Bismarck-Ring 1;
Fuchs, Eltvillerstr. 2.

Dreiweidenstraße:

Sad, Göttenstr. 7.

Drudenstraße:

Kannanod, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Seerodenstr. 16;
Kohl, Seerodenstr. 19.

Eleonorenstraße:

Pring, Ede Bertramstr.

Eltvillerstraße:

Krahenberger, Rheingauerstr. 9;
Bird, Rheingauerstr. 14;
Fuchs, Ede Dohheimerstr.

Emserstraße:

Kannanod, Drudenstr. 8;
Konfiet, Emserstr. 48.

Faulbrunnenstraße:

Engel, Ede Schwalbacherstr.;
Dierich, Faulbrunnenstr. 3.

Feldstraße:

Herrmann, Feldstr. 2;
Söhngen, Ede Kellersstr.;
Schwent, Feldstr. 24.

Frankenstraße:

Rudolph, Ede Walramstr.;
Weisste, Frankenstr. 17;
Wed, Frankenstr. 4;
Krieger, Frankenstr. 22.

Friedrichstraße:

Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Neugasse 4;
Kunzheimer, Ede Schwalbacherstr.;
Engel, Hofl., Ede Neugasse.

Gemeindebadgäßchen:

Gilbert, Michelsberg 16.

Gerichtsstraße:

Maus, Drantenstr. 21.

Gneisenaustraße:

Berner, Dorfstr. 27;
Becht, Ede Westendstr.;
Blum, Ede Bülowstr.

Goebenstraße:

Sad, Goebenstr. 7;
Senebald, Ede Bertramstr. und
Bismarck-Ring;
Kaspar, Ede Werderstr.

Goethestraße:

Weigandt, Goethestr. 7;
Groll, Ede Adolphsallee;
Reed, Ede Moritzstr.;
Sauter, Ede Drantenstr.

Grabenstraße:

Schaus, Neugasse 17.

Gustav-Adolfstraße:

Horn, Ede Hartingstr.

Hartingstraße:

Robert Wwe., Philippsbergstr. 29;
Horn, Ede Gustav-Adolfstr.

Helenestraße:

Dorn, Helenestr. 22;
Gruel, Wellrigstr. 7.

Hellmundstraße:

Bürgener, Hellmundstr. 27;
Haybach, Hellmundstr. 43;
Schott, Ede Bleichstr.;
Jäger, Ede Hermannstr.;
Fuchs, Ede Dohheimerstr.;
Wed, Frankenstr. 4;
Rafsig, Wellrigstr. 25;
Rafsig, Ede Wellrigstr.

Herderstraße:

Schönfelder, Ede Lugenburgerstr.;
Horn, Niehlstr. 17;
Kupka, Herderstr. 6;
Studart, Herderstr. 4.

Herrmannstraße:

Beder, Ede Bismarck-Ring;
Fuchs, Walramstr. 12;
Jäger, Ede Hellmundstr.;
Höhrig, Herrmannstr. 15.

Herrngartenstraße:

Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:

Dünges, Ede Adlerstr.;
Seilberger, Steingasse 6;
Belte, Webergasse 54.

Hochstraße:

Gilbert, Michelsberg 16.

Jahnstraße:

Dillmann, Ede Karlstr.;
Schmidt, Ede Böttchstr.
Guth, Ede Kaiser Friedrich-Ring.

Kaiser Friedrich-Ring:

Kuhn, Körnerstr. 6;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Guth, Ede Jahnstr.;
Röttcher, Ede Lugenburgerstr.

Kapellenstraße:

Heubrich, Ede Dambachthal.

Karlstraße:

Hofmann, Ede Adelheidstr.;
Dillmann, Ede Jahnstr.;
Bund, Niehlstr. 3;
Reef, Ede Rheinstr.

Kellerstraße:

Leubke, Ede Stittstr.;
Söhngen, Ede Feldstr.

Kirchgasse:

Hüll, Kirchgasse 11;
Staffen, Kirchgasse 51;
Dierich, Faulbrunnenstr. 3.

Körnerstraße:

Kuhn, Körnerstr. 6.

Kahnstraße:

Konfiet, Emserstr. 48.

Kehrstraße:

Seilberger, Ede Hirschgraben.

Lugenburgerstraße:

Schönfelder, Ede Herderstr.;
Fisch, Ede Albrechtstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Röttcher, Kaiser Friedr.-Ring 52.

Markstraße:

Schaus, Neugasse 17.

Mauergasse:

Herrchen, Mauergasse 9.

Mauritiusstraße:

Minor, Ede Schwalbacherstr.

Michelsberg:

Götzel, Ede Schwalbacherstr.;
Gilbert, Michelsberg 16.

Moritzstraße:

Nichter Wwe., Ede Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Reed, Ede Goethestr.;
Loh, Moritzstr. 70;
Maus, Moritzstr. 64;
Stoll, Moritzstr. 60;
Kirsch, Moritzstr. 44.

Mühlstraße:

Genf, Große Burgstr. 17.

Museumstraße:

Böttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:

Kaufsch, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ede Röderstr.

Nettelbeckstraße:

Henry, Nettelbeckstr. 7;
Döcker, Westendstr. 36;
Loos, Nettelbeckstr. 11.

Neugasse:

Philippi, Neugasse 4;
Schaus, Neugasse 17;
Epik, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9;
Engel, Hofl., Ede Friedrichstr.

Nikolastraße:

Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Müller Wwe., Ede Albrechtstr.;
Wegandt, Schlichterstr. 16.

Oranienstraße:

Enderd, Drantenstr. 4;
Sauter, Ede Goethestr.;
Maus, Drantenstr. 21;
Kraus, Ede Albrechtstr.

Philippsbergstraße:

Robert, Philippsbergstr. 29;
Horn, Ede Hartings- und Gustav-
Adolfstr.;
Roth, Philippsbergstr. 9.

Platterstraße:

Maus, Castellstr. 10;
Roth, Philippsbergstr. 9.

Querstraße:

Müller, Nerostr. 23.

Rauenthalerstraße:

Reisenberger, Rauenthalerstr. 6;
Gemmer, Ede Rüdesheimerstr.;
Diehl, Walramstr. 10;
Kirdner, Ede Rauenthalerstr.

Rheingauerstraße:

Reisenberger, Rauenthalerstr. 6;
Kirdner, Rheingauerstr. 2;
Krahenberger, Rheingauerstr. 9;
Bird, Rheingauerstr. 14.

Rheinstraße:

Reef, Ede Karlstr.;
Seub, Ede Böttchstr.;
Enderd, Drantenstr. 4.

Riehlstraße:

Bund, Niehlstr. 3;
Horn, Niehlstr. 17;
Beq, Niehlstr. 20.

Röderstraße:

Gron, Ede Römerberg;
Riffel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ede Nerostr.

Römerberg:

Krug, Römerberg 7;
Gron, Ede Röderstr.;
Wehrer, Schachtstr. 31;
Horn, Römerberg 30.

Roonstraße:

Kannanod, Ede Dorfstr.;
Diederichsen, Ede Westendstr.;
Wihelmy, Westendstr. 11;
Schumann, Bülowstr. 2.

Rüdesheimerstraße:

Gemmer, Rüdesheimerstr. 9.

Saalgasse:

Städert, Saalg. 24/26;
Fuchs, Ede Webergasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35.

Schachtstraße:

Homburg, Ede Adlerstr.;
Wehrer, Ede Römerberg.

Scharnhorststraße:

Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ehl, Bülowstr. 7;
Arnold, Ede Westendstr.;
Kohler, Ede Westendstr.;
Geiser, Ede Dorfstr.

Schiersteinerstraße:

Blumer, Adelheidstr. 76.

Schlichterstraße:

Wegandt, Schlichterstr. 16.

Schulgasse:

Epik, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:

Groll, Ede Adlerstr.;
Götzel, Ede Michelsberg;
Minor, Ede Mauritiusstr.;
Engel, Ede Faulbrunnenstr.;
Kunzheimer, Friedrichstr. 50.

Sedanplatz:

Lang, Sedanplatz 3;
Frank, Sedanstr. 9;
Schulze, Wellrigstr. 51;
Hofmann, Westendstr. 1;
Kämpfer, Seerodenstr. 5.

Sedanstraße:

Frank, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerodenstraße:

Klingelhöfer, Seerodenstr. 16;
Kämpfer, Seerodenstr. 5;
Schumann, Ede Bülowstr. 2;
Kohl, Ede Drudenstr.

Steingasse:

Seilberger, Steingasse 6;
Gruel, Steingasse 17.

Stiftstraße:

Leubke, Ede Kellersstr.

Tannusstraße:

Schmidt, Tannusstr. 47.

Walzmühlstraße:

Konfiet, Emserstr. 48.

Walluferstraße:

Diehl, Walluferstr. 10.

Walramstraße:

Fischer, Sedanstr. 1;
Rudolph, Ede Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Sauerzapf, Ede Bleichstr.

Webergasse:

Fuchs, Ede Saalgasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35;
Belte, Webergasse 54.

Weilstraße:

Riffel, Röderstr. 27.

Weissenburgstraße:

Faus, Sedanstr. 9.

Wellrigstraße:

Haybach, Hellmundstr. 43;
Schulze, Wellrigstr. 51;
Gruel, Wellrigstr. 7;
Rafsig, Wellrigstr. 25;
Rafsig, Hellmundstr. 48;
Lang, Sedanplatz 3.

Werderstraße:

Kaspar, Göttenstr. 12.

Westendstraße:

Hofmann, Westendstr. 1;
Diederichsen, Ede Roonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Arnold, Ede Scharnhorststr.;
Döcker, Ede Nettelbeckstr.;
Wihelmy, Westendstr. 11;
Becht, Gneisenaustr. 19;
Kohler, Ede Scharnhorststr.

Wörthstraße:

Seub, Ede Rheinstr.;
Schmidt, Ede Jahnstr.

Yorkstraße:

Kannanod, Ede Roonstr.;
Lang, Ede Bismarck-Ring;
Geiser, Scharnhorststr. 12;
Berner, Ede Gneisenaustr.
Henry, Ede Nettelbeckstr.

Zimmermannstraße:

Berghäuser, Ede Dohheimerstr.

Ziebrich:

in den 25 bekannten Ausgabe-
stellen.

Zierstadt:

Carl Häufer, Rathhausstr. 2;
Albert Heberlein, Erbenheimer-
straße 16.

Dohheim:

Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 28.

Erbenheim:

Wette Stok, Wwe., Neugasse.

Isstadt:

Karl Martin, Gärtner.

Kloppenheim:

Josef Gilbert, Fabrikarbeiter.

Kambach:

Friedrich Belz, Gartenstr. 8.

Sonnenberg:

Philippine Wiesenborn, Tholstr. 2.

Schierstein:

Josef Meiser, Kolporteur.

Wehen:

Elise Gödel, Wwe.

Das Wiesbadener Tagblatt

erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sammtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Einzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 7.

Verlags-Zernsprecher No. 2958.

Freitag, den 5. Januar.

Redaktions-Zernsprecher Nr. 52.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Präsidentenwahl in Frankreich.

Der 16. dieses Monats gehört zu den kritischen Tagen erster politischer Ordnung, denn er wird zwei bedeutende Ereignisse bringen. Erstens den Zusammentritt der Marokkokonferenz in Algier und zweitens die Wahl des Präsidenten der französischen Republik, einer Staatsaktion, der man diesmal mit besonderem Interesse entgegensteht, da es sich bei der bevorstehenden Wahl nicht nur um Personalfragen, sondern um parteipolitische und auch internationalpolitische Fragen von wesentlicher Bedeutung handelt, die auch in einem gewissen Zusammenhang mit den auf der Marokkokonferenz zu verhandelnden Fragen stehen.

Die Wahl des Präsidenten der französischen Republik erfolgt durch die zur Nationalversammlung vereinigten beiden Kammern. Der Wahl darf keine Erörterung vorangehen. Sie geschieht durch Stimmzettel mit absoluter Mehrheit und wird, falls im ersten Wahlgang keine solche zustande kommt, so lange wiederholt, bis auf einen Bewerber die Mehrheit aller abgegebenen Stimmen entfällt; eine Stichwahl findet also nicht statt. Die Wahl erfolgt auf sieben Jahre, nach welcher Zeit der bisherige Präsident wieder wählbar ist. Der derzeitige Präsident Loubet hat indessen bereits erklärt, daß er eine Wiederwahl unter keinen Umständen annehmen wird, obwohl er der erste Präsident der dritten französischen Republik ist, der sein Amt unter normalen Verhältnissen und ohne Not und Schand niederlegt.

Ein solcher undramatischer Abgang des Präsidenten, wie ihn jetzt Loubet zu verzeichnen hat, war bisher in Frankreich nicht üblich. Der erste Präsident der dritten Republik, Thiers, der am 31. August 1871 gewählt worden war, wurde bereits am 24. Mai 1873 gestürzt. Sein Nachfolger, Maréchal Mac Mahon, mußte am 30. Januar 1879, da er kein Ministerium zustande zu bringen vermochte, Grévy weichen, der wiederum Anfang Dezember 1887 wegen unfauler Geschäfte seines Schwiegersohnes Wilson seine Entlassung nehmen mußte. Grévys Nachfolger Carnot fiel am 24. Juni 1894 einem anarchistischen Attentat zum Opfer, der 1894 ein anarchistischer Attentat am 5. Januar 1895 zurück, weil seine Versuche, eine mehr als rein repräsentative Rolle zu spielen, scheiterten. Der 6. Präsident Félix Faure endlich starb am 16. Februar 1899, so daß der 7. Präsident Loubet, dessen Amtsdauer Mitte Februar abläuft, der erste ist, der, wenn nicht bis dahin noch ganz unerwartete Ereignisse eintreten, seine Präsidentenlaufbahn auf normale Weise beschließen wird.

Wir haben schon erwähnt, daß Herr Loubet, obwohl er zweifellos die besten Aussichten hatte, wiedergewählt zu werden, mit aller Entschiedenheit betont hat,

daß er nicht in den Elysée-Palast wiederkehren wolle. Im übrigen wird eine ganze Anzahl Kandidaten für die Präsidentenwahl genannt, die aber zumeist nicht ernsthaft zu nehmen sind, wie zum Beispiel die Herren Combes und Briçon, die sich nur auf so kleine Gruppen stützen können, daß sie unter den circa 880 Stimmen, die bei der Wahl abgegeben werden können, nicht einmal auf eine starke Minorität zu rechnen haben. Als ernsthaftere Kandidaten könnten der frühere Ministerpräsident Bourgeois und der jetzige Ministerpräsident Rouvier in Betracht kommen, wenn diese als Bewerber um das Mandat auftreten würden, was aber bisher nicht geschehen ist. Insbesondere scheint Rouvier mehr Wert darauf zu legen, angesichts der schwierigen Lage, in der sich die französische Republik zurzeit auf dem Gebiet der inneren wie der äußeren Politik befindet, auf dem Posten des Ministerpräsidenten auszuharren, der zwar nicht ehrenvoller, aber zweifellos einflussreicher ist als der des Präsidenten der Republik. Weiter wird auch der derzeitige Kriegsminister Etienne genannt, der aber bei den Abgeordneten und Senatoren als eine zu tatkräftige Persönlichkeit berücksichtigt ist und deshalb wenig Aussicht für einen Posten hat, auf dem man Männer von allzu ausgeprägtem Charakter nicht gern sieht.

Als Favoriten bleiben für das Präsidentenrennen mithin zwei Personen, nämlich der Präsident des Senats Fallières und der Präsident der Deputiertenkammer Doumer. Der erstere ist der Kandidat der entschiedenen Republikaner, der zweite der der clerikalanarchistischen-nationalistischen Opposition, zu der sich allerdings noch etliche Unzufriedene aus der republikanischen Linken gesellen dürften, die gegen Fallières den Vorwurf erheben, daß er in seinem persönlichen Verkehr eine starke Vorliebe für den Adel habe. Dagegen erheben die Republikaner gegen Doumer die Beschuldigung, daß er kein überzeugter Republikaner sei, und daß er sich mit ehrgeizigen Plänen à la Boulanger und Delcassé trage, so daß mithin seine Wahl, die nach dem Sturze Delcassés eingeleitete Friedenspolitik fördern und eine Era des Chauvinismus und der internationalen Verwicklungen einleiten könne.

Bei diesen Beschuldigungen spielt natürlich die Parteitaktik eine große Rolle, und selbst wenn Doumer gewählt werden sollte, dürfte er angesichts der jetzigen Entwicklung der Marokko-Frage schwerlich den „wilden Mann“ spielen wollen. Dafür sorgt schon der Umstand, daß die französische Politik nicht vom Präsidenten der Republik, sondern von der Kammermehrheit gemacht wird. Im übrigen bedeuten die an diesem Sonntag erfolgenden Neuwahlen zum Senat bereits ein Vorspiel zur Präsidentenwahl, da im Departement Lot et Garonne der Senatspräsident Fallières zur Wiederwahl steht. Siegt er hier, so würde das ein günstiges, fällt er, aber ein sehr übles Omen für die Präsidentenwahl bedeuten.

Politische Übersicht.

Unsere Polenpolitik.

L. Berlin, 4. Januar.

Die Sorgen unserer Polenpolitik spiegeln sich deutlicher als seit langem (und das will schon etwas sagen) in einer ganzen Reihe von Vorschlägen wider, mit denen neuerdings versucht worden ist, dem Vordringen des Polentums Halt zu gebieten. So hat ein Berliner Blatt u. a. vorgeschlagen, die Polen mögen nicht mehr zu Soldaten ausgebildet werden, da es genug deutsche Soldaten gebe. So hat ferner ein rheinisches Blatt nichts mehr und nichts weniger angeregt als die Expropriierung der Polen, die, da sie freiwillig nicht mehr an die Ansiedlungskommission verkaufen wollen, demgemäß gezwungen werden sollen, ihrer Güter sich zu entäußern. So hat der freikonservative Abgeordnete Landrat a. D. v. Dewitz im Dezember-Heft der „Deutschen Monatschrift“ empfohlen, daß in den Ostmarken zu jeder Veräußerung eines Landguts die Beiseinigung des Regierungspräsidenten beigebracht werden müsse, daß sie nicht mit den Zielen des Ansiedlungsgesetzes im Widerspruch stehe. Mit anderen Worten: Den Deutschen soll der Verkauf an Polen verboten werden, und auch der Kauf und Verkauf der Polen untereinander soll unter die diskretionäre Erlaubnis der Regierung gestellt werden. Wir zählen diese Vorschläge hier sine ira et studio auf. Wir verzeichnen sie mit der Absicht, ein möglichst vollständiges Bild von den unendlichen Schwierigkeiten zu entwerfen, denen die gegenwärtig betriebene Polenpolitik begegnet, und wir nehmen zugleich Akt von diesen Vorschlägen mit der Absicht, sie einer Kritik zu unterstellen, die uns mindestens ebenso interessant dünkt wie die Vorschläge selber. Es ist das die Kritik, die Professor Delbrück im jüngsten Heft der „Preussischen Jahrbücher“ übt, und die in ihrer seltamen Mischung von Zustimmung und Ablehnung ein noch lebhafter gefärbtes Bild von der sonderbaren Lage gibt, zu deren Charakterisierung es genügt, aus der Arbeit des Herrn v. Dewitz Folgendes in aller Kürze wiederzugeben: Der Verkauf von Gütern aus polnischer Hand ist auf $\frac{1}{2}$ gesunken, der aus deutscher Hand auf $\frac{1}{4}$ gestiegen. Auf 225 Ansiedlungen gibt es im ganzen 2500 deutsche und 4262 polnische Seelen. Um eine national so minderwertige Ansiedlung zu bewerkstelligen, zahlt der Staat durchschnittlich auf jede Stelle 8700 Mark zu. Der Erfolg der Ansiedlung ist so gering, daß trotz ihrer von 1890 bis 1900 die deutsche Bevölkerung in Polen nur um 3¼% die polnische aber um 10¼% gestiegen ist. Wohlgerichtet, dies sind die Zahlen und Daten des Herrn v. Dewitz. Professor Delbrück nun macht gegen jeden der mitgeteilten Vorschläge zwar die erheblichsten Einwendungen, scheint aber bereit, sich mindestens mit der Anregung des Herrn v. Dewitz zu befassen, wenn die empfohlene Ausnahmestimmung gegen die Polen zeitlich beschränkt bliebe. Wir wollen hierbei nicht verweilen, möchten vielmehr einen von Delbrück selbst gemachten

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Erfinder.

Etwas erfinden! Das ist heute der Traum vieler, die dadurch zu Reichtum oder zu Ehren oder aber auch zu beidem zu kommen hoffen. So mühen sich denn gar manche ab, um entweder zu keinem Resultate zu gelangen oder doch nicht zu dem erhofften, denn auch heute bringt nicht jede Erfindung Geld, selbst wenn sie an und für sich gelungen erscheint und gehen daher viele, die sich diesem Felde widmen, einen Leidensweg.

Wie geübt und glatt muß er jedoch noch genannt werden, wenn man ihn mit den Schicksalen vergleicht, die früher oft Leuten beschieden waren, die sich später als wahre Wohltäter der Menschheit erwiesen! Schon daß jetzt Patente erteilt werden, sichert dem Erfinder wenigstens, so weit sich das erndeligen läßt, das Recht auf sein Eigentum und auch auf den Ruhm, wenn es auch leider immer noch unehrliche und schlaue Leute gibt, denen es gelingt, beides unnachlässiglich für sich in Anspruch zu nehmen, denn nur zu häufig sind die Erfinder nichts weniger als praktisch und geschäftstüchtig. Die Gesetzgebung tut, was sie kann, um sich als Schutz zu erweisen, und wie gesagt, meistens gewährt sie ihn auch.

Wenn das Leiden anderer ein Trost im eigenen sein kann, so sollten diejenigen, denen die erhofften Früchte nicht in den Schoß fallen, ihn in der Geschichte der Erfinder früherer Zeiten suchen, die oft statt Ehre und Gold nur ein Martyrium ernteten. Der erste, der in Amerika das Dampfboot herstellte, John Fitch, wurde dermaßen ausgelacht und gehänselt, daß er in Verzweiflung geriet und sich bei Philadelphia in den Delaware

warf und ertrank. Andere allerdings behaupten, er habe, dem Hungertode nahe, zum Gift gegriffen und so seinem Leben ein Ende gemacht, jedenfalls starb er eines gewaltigen Todes und einzig und allein dadurch, daß die Welt ihm für seine Erfindung statt Anerkennung und Gold nur Spott und Elend bot.

Denis Papin, in weitesten Kreisen wohl als Erfinder des nach ihm benannten Verschlusstopfes bekannt, der Franzose von Geburt war, aber nach Aufhebung des Edikts von Nantes sein Vaterland verließ und später als Professor an der Universität Marburg lehrte, wurde von den Bootskenten an der Weser mißhandelt, sein erstes Dampfschiff von ihnen vernichtet.

Allerdings sind auch heute die Vorurteile gegen die Maschinen noch nicht geschwunden und geht man gegen diejenigen z. B. vor, die befürworten, daß der Fischfang durch Dampfboote gefördert soll. Die Deute, die sie heimbringen, wird von den wütenden Fischern ins Meer geworfen und man droht, ihnen selbst den Garau zu machen, falls sie in ihrem Streben fortfahren, das der „Ruin der Fischerleute“ sein müsse. Und doch wäre der Gang auf Dampfbooten das einzige Mittel, um dem zahlreichen Unglück auf See Einhalt zu tun, den Stürmen zu trotzen, denen die schwachen Segelboote nicht gewachsen sind, den Entbehrungen zu steuern, welchen z. B. die Kabelkäufer ausgesetzt sind und die Vott in seinen „Pechens d'Islande“ so anschaulich beschreibt.

Aber der Fortschritt ruft auch heute noch fast stets sofortige Gegnerschaft hervor, die von Leuten, denen er einen momentanen Schaden bringen würde, bei der unwillkürlichen Masse geschürt wird, und so kommt es, daß er sich oft nur so schwer Bahn bricht. Nicht nur die Erfinder haben unter diesen Feindseligkeiten zu leiden, sondern auch die, welche eine Erfindung empfehlen oder gar selbst benutzen.

So war es immer! Die Routine, die Gewöhnung ist die beste Stütze der Feinde des Fortschritts. Sollte man meinen, daß selbst ein so harmloses Instrument, wie die Gabel, bekämpft wurde, und den Anstößen, die sich ihrer früher in Europa bedienten, viel Ärger eintrachte? Ja, nach Aussagen ihrer Feinde ist sie für die Feindschaft in der Tat eine „verhängnisvolle Gabel“ geworden. Es handelte sich um eine griechische Prinzessin, die in Konstantinopel das Gerät kennen lernte und es nach Italien brachte. Sie fand es viel sauberer, die Gabel, statt wie es in Europa noch bis zum Beginn des ersten Jahrhunderts Sitte war, die Finger beim Essen zu benutzen und fand bald eine Menge Nachahmer und Nachahmerinnen. Die Feinde des Luxus jedoch betrachteten dies als eine sinnlose Verschwendung und Peter der Große, der in seinen Predigten, um die Kreuzzüge ins Leben zu rufen, auch gegen die häßliche Feindschaft der Feinde der Gabel, die Feinde des Luxus, während der asketische Mönch noch von Ort zu Ort zog, um zum Kampfe zu begeistern und alle Feindschaft als Sünde verdammt, starb die arme Dame an einer epidemischen Krankheit und dies wurde nun als eine Strafe des Himmels hingestellt, weil sie den schweren Fehler begangen hatte, mit einer Gabel zu essen!

Aber der Fortschritt ist nicht aufzuhalten! Trotz alledem bürgerte die Gabel sich ein und nach und nach dringen die nützlichen Erfindungen durch. Jeder aber glaubt natürlich, daß die feine vortrefflich sei und er es mindestens einem Edison, Marconi oder Stephenson gleich tun werde. Auch wenn kein Erfolg sich einstellt, so trösten die meisten sich damit, daß es allen Großen so gegangen sei, daß man an dem elektrischen Telegraphen und dann an den ohne Draht nicht glaubte, daß man die ersten Telephonierungsversuche als Bauchrednerie verachtete usw. usw. So bleibt den heutigen Erfindern wenigstens meist die Hoffnung auf Erfolg, auf Glanz und Ehre und somit mindestens der Traum vom Glück.

Vorschlag, der ebenso neu wie kühn ist, noch kurz erwähnen. Professor Delbrück tritt nämlich für eine Reform des Volksschulwesens in der Richtung ein, daß die Polen nicht mehr Deutsch zu lernen brauchen, als sie selber wollen. Er schreibt: „Keine allgemeine Schablone, sondern Verständigung mit den einzelnen Gemeinden. So wird das Schulwesen in den gemischtprachigen Kantonen der Schweiz gehandhabt, und es bewährt sich vortrefflich. Ich habe dieserhalb einmal vor Jahren in Thurgau den Schulrat des besonders gemischten Kantons Graubünden aufgesucht und mir von der dortigen Praxis erzählen lassen, ich wollte, der Herr Kultusminister ließe sich auch einmal über die Schweizer Erfahrungen Bericht erstatten. Es ist kaum anzunehmen, daß sich in Polen so sehr viel Gemeinden finden würden, die den Unterricht in der deutschen Sprache vollständig ablehnten: die Polen wissen gar zu gut, was sie ihnen wert ist. Aber selbst wenn es geschehen sollte, so wären die Unbequemlichkeiten, die daraus für die Verwaltung und die Armee entstehen würden, minimal im Vergleich zu dem Schaden, den das jetzige System jährens, jährens dem deutschen Volkstum zufügt.“ So Delbrück. Und wieder sagen wir, hier möge nicht kritisiert, sondern nur verzeichnet werden. Jeder macht sich wohl selber seine Gedanken dazu. Eines nur ist lebhaft zu wünschen, nämlich, daß sich auch die Regierung ihre Gedanken dazu machen möge. Man hat nicht immer den Eindruck, daß sie es tut.

Die Republik Panama.

n. London, 3. Januar.

Die Liberalen in Panama sind, Meldungen aus Washington zufolge, unzufrieden mit dem sonderbaren Zustand, daß die Kanalzone Eigentum der Vereinigten Staaten ist, während der Rest des Isthmus eine unabhängige Republik bildet; sie hoffen durch eine revolutionäre Bewegung die Union zu zwingen, Panama zu einer Dependenz zu machen. Ohne die Unterstützung der Vereinigten Staaten, das geben die Liberalen zu, können sie keinen Erfolg haben, sie rechnen aber damit, daß die Regierung in Washington sich genötigt sehen wird, Maßnahmen zum Schutze ihrer eigenen Interessen zu ergreifen und schon zur Vermeidung anarchoischer Zustände auf dem Isthmus ihren Plan begünstigen werde.

Bur Marokko-Konferenz.

„Giornale d'Italia“ bringt eine Besprechung über die Marokko-Konferenz, in der es heißt, daß Deutschland die Gelegenheit wahrnehmen möchte, um die allgemeinen Beziehungen mit Frankreich zur Sprache zu bringen. Frankreich wünsche nämlich, das gute Einvernehmen mit Deutschland fortzusetzen. — Das Blatt „Avanti“ sagt: Am Vorabend der Konferenz möchten die Arbeiter erfahren, welche Haltung Italien einzunehmen gedenkt, da ein Nachgeben in Sachen der deutschen Interessen Italien dahin bringen könne, an einem kriegerischen Abenteuer, welches Deutschland plane, teilnehmen zu müssen.

Der „Times“-Korrespondent in Tanger meldet seinem Blatte, daß der Sultan den Ausgang der Marokko-Konferenz mit vollständiger Gleichgültigkeit erwartet. Der Sultan stehe vollständig unter dem unheilvollen Einfluß seines Günstlings Haj Omar Tafi und habe sich einer unbegrenzten Vergnügungssucht ergeben. Seine Ratgeber ermutigten den Sultan, ein Leben der Blüthezeit zu führen, da sie dadurch an Macht nur gewinnen.

Aus Washington wird, augenscheinlich veranlaßt durch die Regierung, gemeldet, die Union werde bei der Marokko-Konferenz weder Frankreich noch Deutschland unterstützen. Sie halte sich aber auf Grund

ihrer historischen Vergangenheit berechtigt, über das nordafrikanische Küstenland ein gewichtiges Wort mitzusprechen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. Januar. Auf eine Eingabe des Verbandes der preussischen Vororte hat der Eisenbahnminister erklärt, daß die Einrichtung eines Vorortverkehrs nach Berliner Muster für den Verkehr anderer Großstädte mit ihren Vororten zurzeit Gegenstand besonderer Untersuchung sei, deren Abschluß vorläufig noch nicht absehbar sei.

* Deutsche Kohlenstation. Nach einer Londoner Meldung soll auf das Palmas eine deutsche Kohlenstation, ähnlich der auf Madeira angelegten, errichtet werden. Die Vorarbeiten hätten mit Hilfe der Börmann-Linie bereits begonnen. Alle deutschen Dampfer werden diese Kohlenstation aufsuchen und dort Preisermäßigungen erhalten, weil die deutsche Kohle teurer als die englische sei. Es handelt sich nicht um die Anlage einer Kohlenstation in militärisch-politischem Sinne, sondern um die Erwerbung eines Kohlenlagers durch eine Privatperson, die sich dann bei der Marine um Lieferungen beworben hat.

* Hundschau im Reiche. Der Reichsratsausschuß in München nahm das Wahlgesetz mit 11 gegen eine Stimme an. Der Antrag Auer zu Artikel 14, statt der relativen Mehrheit die absolute Mehrheit einzuführen, wurde mit 8 gegen 4 Stimmen abgelehnt.

Die Revolution in Rußland.

Die Vorgänge in den baltischen Provinzen.

In Marienburg wurde der Haupttrüffelsführer Bello durch Garde-Mannschaften erschossen. Derselbe hatte die Belagerung und Verführung des Jomeres-Schloßes geleitet. Auch zahlreiche andere Revolutionäre wurden verhaftet und ihre Häuser niedergebrannt.

Aus Riga wird gemeldet, daß die Bediensteten der Riga-Dreier Eisenbahn die Arbeit wieder aufgenommen. Der Verkehr auf der Bahn ist normal. — In Rado wurde gestern im Mittelpunkt der Stadt gegen den Polizeimeister, der in Begleitung seiner Frau war, eine Bombe geschleudert. Beide wurden schwer verletzt, die Frau ist ihren Verletzungen erlegen. Auch einige andere Passanten wurden verletzt. Von Windau ist vorgestern ein Regiment mit Artillerie nach Goldingen geschickt worden, das schon seit zwei Wochen in den Händen der Aufständischen ist. — Aus Jaroslaw wird berichtet, daß in den Sparkassen nach kurzem Stillstande die Einzahlungen die Auszahlungen überschritten. — Aus Bachmut wird gemeldet, daß die Station Debalzko ohne Blutvergießen genommen und das Streikkomitee auseinander getrieben ist. Beschlagnahmt wurden viele Waffen, 16 Kisten Dynamit und 26 Bomben. Das Fehlen eines Widerstandes in Debalzko erklärt sich aus dem Eindrucke, den die Niederwerfung der Aufständischen in Gorlowka machte. Auch die übrigen Stationen ergaben sich widerstandslos. Der Führer der Aufständischen, Denzega in Gorlowka, wurde getötet.

Mit dem Eisbrecher „Jermak“ sind nach den baltischen Provinzen aus Kronstadt zwei Bataillone abgegangen, formiert aus der 1. und 8. Flotten-Equipage. Einige Kanonen und Maschinengewehre werden mitgeführt. Fast alle Matrosen und Offiziere sind freiwillig, die gebeten haben, sie dahin zu senden, damit sie ihr Verhalten bei den Kronstädter Vorgängen recht machen könnten.

Aus Moskau, 4. Januar, wird gemeldet: Die Bahnhöfe werden von Militär stark besetzt. Sämtliche

Passagiere werden beim Betreten der Bahn durchsucht und ihnen etwaige Waffen abgenommen und ihre Person verhaftet. Auf Station Wolotwin kam es neuerdings wieder zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Militär und streikenden Bahnbediensteten. Diese wurden unter großen Verlusten verjagt und zahlreiche Verwundete verhaftet. Von den Verhafteten wurden 39 standrechtlich erschossen.

In verschiedenen Stadtteilen Moskaus werden Massen-Hausdurchsuchungen und Massen-Verhaftungen vorgenommen. Der Rechtsanwalt Mandelstam, der die Redaktion eines radikalen Blattes leitete, wurde verhaftet.

In der Petersburger, sowie in der Moskauer Stadtverwaltung ist die reaktionäre Strömung in der Zunahme begriffen. 12 Mitglieder der Moskauer Stadtverwaltung haben bereits gegen die Petition der Duma, betreffend Aufhebung der Todesstrafe, energischen Protest erhoben.

Der Kaiser befahl, 100 000 Rubel dem Generalgouverneur von Moskau zur Verfügung zu stellen. Die Summe soll an die nothleidende Bevölkerung, die durch den Aufstand gelitten hat, verteilt werden.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Petersburg besteht in bürgerlichen Kreisen Rußlands eine wachsende Abneigung gegen das wilde Treiben der Revolutionäre. Die friedlichen Elemente, welche große Verluste und andere Unbequemlichkeiten durch die Fortdauer der untergeordneten Verhältnisse erleiden, scheinen geneigt zu sein, die Abwehr gegen die Revolutionäre selbst in die Hand zu nehmen. Die Regierung begünstigt und unterstützt diese Tendenz. Es ist leicht möglich, daß eine allgemeine Erhebung der bürgerlichen Gesellschaft gegen die Terroristen erfolgt.

Graf Witte empfing eine Deputation von russischen Juden und sagte ihnen ganz offen, daß sie gar keine Aussicht hätten, volle Emanzipation von der Reichsduma zu erlangen. Nichtsdestoweniger würde die Einführung einer Verfassung eine bedeutende Besserung in der Lage der russischen Juden herbeiführen.

Nach Meldungen aus Warschau hat sich dort die Situation verschärft. In den Fabriken wird noch nicht gearbeitet. Viele Kaufhäuser sind geschlossen. Die Eisenbahn verkehrt unregelmäßig. Die Bevölkerung hat viel unter dem Militär-Terrorismus zu leiden. Viele Passanten werden von Kosaken angegriffen und beleidigt. Auch fehlt es nicht an Plünderungen. Der Bankier Bernstein und andere Juden wurden in Haft genommen. Im Auftrage des Generalgouverneurs wurden viele Zeitungen zerstört und die Redaktionen durchsucht.

Nach Warschauer Meldungen hat die Direktion der Weichselbahn zahlreiche polnische Beamte entlassen und sie durch Russen ersetzt. Die Verhaftungen dauern fort. — Der Bankier Bernstein wurde wieder freigelassen.

Die Polizei in Warschau entdeckte zwei geheime Druckerien und beschlagnahmte zahlreiche polnische und jüdische Flugblätter. Gestern versammelten sich im Rathause 70 Bürgervertreter der 12 Warschauer Bezirke, um die Organisation für die Dumaahlen vorzubereiten. Es wurde beschlossen, die Leiter der Stadt zu ersuchen, der Landesbehörde die Notwendigkeit, den Kriegszustand aufzuheben, vorzustellen, da unter den jetzigen Verhältnissen Wahlversammlungen wegen der drohenden Gefahr unmöglich seien.

Etwa 60 oberflächliche Fleischhacker, die nach Sosnowice gereist waren, um auf dem dortigen Schweinemarkt die üblichen Einkäufe und Besorgungen zu machen, wurden auf dem Sosnowicer Bahnhof von über hundert mit Knäpeln bewaffneten russischen Kollegen angegriffen und zurüdgejagt. Unter heftigem Gebrüll drohten sie, jeden niederzuschlagen zu wollen, der sich in der Stadt bliden lasse. Mit vieler Mühe gelang es den Oberstleuten, zu flüchten und mit dem nächsten Zuge die

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 4. Januar: Ernst von Posart und Bernhard Stavenhagen.

Herr Generaldirektor Professor Ernst v. Posart ist unbestritten ein bedeutender Mime. Das wäre ein Grund, kein bedeutender Regisseur zu sein, denn die mimische Kunst und die registratorische Kunst, die Bühne und das Rednerpult, sind im Grunde genommen zwei entgegengesetzte Sachen. Der geschminkte Schauspieler hat dekorativer zu wirken, hat gleichsam al fresco zu malen, während man von dem Erzähler in Grad und weißer Binde vor allem Schlichtheit und Intimität erwarten sollte. Ernst von Posart hält sich zweifellos für einen auserwählten Interpreten epischer Dichtkunst. Er ist es auch, wenn man den landläufigen Geschmack des Publikums, das immer gern eine Arbeit auch äußerlich sieht, gelten lassen will. So hat er sich denn mit dem ausgezeichneten Klavierspieler Bernhard Stavenhagen zusammen getan, um der Sache ein noch interessanteres Gesicht zu geben und — es zogen zwei Jäger wohl auf die Witz.

Der Musiker introduzierte mit einigen Piecen, Flug, vornehm, meisterhaft. Dann trat der ehemalige Münchener Generalintendant vor, eine ausgezeichnete Bühnenerscheinung, einen gewaltigen Kopf, mit ausgegearbeitetem, derdem Gesicht auf einem gedungenen Körper, die Hände, fast wie gefesselt, ineinandergeklungen herabhängend. Man kann nicht sagen, daß das besonders gut gewirkt hätte, aber man konnte die Hoffnung haben, daß diese Werkzeuge des Schauspielers bei dem Vortragskünstler wenig in Aktion treten würden. Wirklich zeichnete sich im ersten Teil der Rezitationen, in dem Goethe auf dem Programm stand, Posart durch eine gewisse, sehr wohlthuende Einfachheit aus, ohne übergroße Bühnen-Gebärdensprachen, ohne Drommetengeknör der Stimme. Der Erzähler trat mehr in den Vordergrund. Man freute sich herzlich, wie intim er in die Einzelheiten der Dichtung eingedrungen war, freute sich an seinem schönen Organ, an seiner meisterhaften Sprachtechnik. Herr v. Posart sprach Goethe. Aber schon in einer Dahnschen Ballade, zu der Alexander Ritter eine stimmungsvolle Musik schrieb, und in der ein Graf nach

zwölfjährigem Banne in den Armen der seelenlosen, aber sinnentleerten Waldfrau weilt und ihr erst entrann, als er die Stimme seiner seelenvollen Geliebten hörte, fing er an, den Dichter mehr zu spielen. Und als er dann gar in den stürmischen Fluß der Schillerschen Berge geriet, da war es um ihn geschehen, da war richtig der regittierende Schauspieler da, der Organ zeigte, laut, wie die Posanen von Jericho, und der immer mehr in die Hitze geriet. Zwar kam er nicht so weit, wie wir es hier in Wiesbaden bei der Handschuhballade schon erlebten, daß beim Erscheinen des Löwen der Regisseur sein erbebendes Publikum wie mit Raketen anfunkelte, sich duckte, wie zum Sprung, und eine Hand wie eine Fackel dränend gegen das Publikum streckte, so gleichsam das Verlangen der Handwerker im „Sommer-nachtsstraum“ illustrierend: „Laßt mich den Löwen auch einmal spielen!“ Aber die Erwähnung des „langen Waaähhens“ kam doch auch bei Posart schon ganz mimisch zum Ausdruck. Beim klassischen Fest war dann der Höhepunkt der Regitationskunst im Schauspielersinne erreicht. Das Publikum — die erhöhten Preise nach den Weihnachts- und Neujahrsausgaben hatten sehr viele abgehalten, sich den seltenen Genuß zu gönnen — raste natürlich Beifall und Herr Stavenhagen, der sich im Verlaufe des Abends wieder als ein erster Musiker auf seinem Instrument erwies, und Herr von Posart mußten wieder und wieder erscheinen. Ja, man hatte einen bedeutenden Regisseur genossen, und aber fiel ein Erlebnis in den Sinn, wobei uns ein weit, weit besserer Vortragskünstler begegnete, der jedenfalls nicht den Anspruch erhob, ein Meister seines Faches zu sein. Es war bei Reapel, als an einer Station in unseren ziemlich gefüllten „Abteil“ ein schmieriger, älterer Signore herein-kletterte, von einer kümmerlichen Frau gefolgt, denn er war blind und seine Augen fierten ins Leere. Als sich der Zug wieder in Bewegung gesetzt hatte, brachte sich der Mann in Positur. Mein Nachbar hörte auf, mit seinen schmutzigen Fingern die Schale einer „Portogallo“ abzuknabbern, die übrigen Mitreisenden spuckten nicht mehr auf den Boden, die Frau mir gegenüber entlockte schelmisch ihren Busen und steckte ihrem schreienden Bambino zur Beruhigung die Brust in den Mund, und aller Augen hingen an den Lippen des Blinden. Mit

einer ruhigen Stimme, die nur das Rattern des Wagens überlante, hub er zu erzählen an, ohne Affekte, fast gleichförmig, ohne Geschrei und Gesten, kaum, daß er hin und wieder die Hand ein wenig erhob, um seine Worte zu unterstützen. Aber wie viel innere Anteilnahme sprach aus diesen schlichten Erzählungsworten. Ich fühlte mich gefesselt, obgleich ich ihm nicht folgen konnte, wie die anderen. Ich hörte nur, daß es sich um das tragische Geschick einer Contessa handelte. Alle waren sie gerührt und die Frau mit dem schnuckelnden Bambino weinte sogar. Aber nachmalig kam eine lustigere Geschichte; da lachten sie alle so laut, wie diese lebhaften Menschen nur lachen können, und klatschten sich auf die Schenkel. Nur der Erzähler blieb ruhig. — Der Zug fuhr in die nächste Station ein. Die Begleiterin des Blinden sammelte und hielt reiche Ernte und dann leitete sie den Erzähler aus dem Abteil und beide kletterten in den nächsten, um dort die gleiche Sache zu beginnen. Ich aber hatte die Empfindung, in diesem Halbblinder, dessen Worte ich nicht einmal verstand, den besten Regisseur gehört zu haben, der mir jemals begegnete. Und ich habe doch wohl alle berühmten Regisseure der Jetztzeit seit einem Vierteljahrhundert genossen. Vielleicht hat das Unglück den Mann erst dazu gemacht, der Umstand, daß er, seiner blinden Augen wegen, beim Erzählen mit dem Gesicht nicht mitmischen konnte und daß er, um in seiner Blindheit keinen zu treffen, die Hände bei sich behalten mußte. Sonst wäre er doch jedenfalls ebenso schauspielerisch, so temperamentvoll redselig in seiner Kunst gewesen, wie seine Landsleute im allgemeinen. Ein Regisseur soll durch seinen Vortrag die Empfindungen beim Hörer lebendig machen und das Verständnis auslösen, aber er soll sich nicht in Schweiß arbeiten, soll die Zuhörer nicht anseufzen oder sie mit den Armen bedrohen. Von unseren deutschen Regisseuren hat diese künstlerische Wahrheit Emil Milan am besten mit erkannt und alle verständigen Vortragskünstler nehmen sich das ad notam. Aber wo findet sich unter den Berufschauspielern wohl einer, der als Erzähler absolut vor seiner Aufgabe zurück- und nicht vorträte, einer, der seine Person, seine schauspielerischen Mittel ganz aus dem Spiele ließ und nicht die Sehnsucht aller Mimen verkörperte: „Plaudite, plaudite! Aber recht feil!“ — Sch. v. B.

Rückfahrt anzutreten. Kosaken mit aufgeschlagenem Seitengewehr patrouillierten auf dem Bahnhofe und verhörrten die deutschen Fleischher.

Die „Morgenpost“ meldet aus Kiew: In dem nahe gelegenen Koset in hielten Eisenbahnbeamte eine Versammlung ab. Der an Verfolgungswahn leidende General Berewin ließ aus dem Hinterhalt schießen. Das Militär gab mehrere Salven ab. Zwölf Beamte wurden getötet. Zwei Tage darauf wurde Berewin in eine Irrenanstalt übergeführt, weil er in einem Todesanfall seine eigene Familie bedrohte.

Die Bahnstation Kuznow im Gouvernement Kasan wurde von einer aufständischen Bande zerstört.

Der „Berl. Lokal-Anz.“ meldet aus Petersburg: Die persische Gesandtschaft erhielt die Nachricht, daß die Post, das Telegraphensystem und die Bahnen im Kaukasus in den Händen russischer Rebellen seien. Sie wüßten keine Instruktionen von ihrer Regierung zu empfangen.

Zwei russische jüdische Flüchtlinge, denen mangels der nötigen Ausweispapiere das Überschreiten der rumänischen Grenze bei Ungbeni verweigert wurde, sind von Kosaken an Pfähle gebunden und verbrannt worden.

Aus Kopenhagen wird berichtet, daß Fürst Kurapatkin, der von Konstantinopel nach Rußland zurückgekehrt sei, nachdem er lange Zeit in der Verbannung in London gelebt habe, einem Freunde erklärte, er kehre nach Rußland zurück, weil sein Vaterland ihn rufe, und weder Sibiriens Kälte noch die Gefängnisse in Petersburg könnten ihn hiervon zurückhalten.

Ausland.

Rußland.

Im Marineministerium sind drei besondere Kommissionen gebildet worden, die erste zur Untersuchung der näheren Umstände der Seeschlacht von Tsushima, die zweite zur Untersuchung der Übergabe der vier Panzerschiffe, die von Rebogator befehligt wurden. Wegen der Übergabe sind angeklagt Rebogator und die Kapitäne Gregorjew, Wischin und Smirnow. Die dritte Kommission soll eine Untersuchung wegen der Übergabe des Korvettenbootes „Gorodowoi“ anstellen. — In nächster Zeit sollen die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Österreich-Ungarn wieder aufgenommen werden.

Frankreich.

Der außerparlamentarische Ausschuss für das Trennungsgesetz, der beauftragt ist, ein Verwaltungsgesetz aufzustellen, hat vorgeschlagen den Vorlaufs des Dekretes angenommen, welches die Frage der Kündigung für die Vertreter des Kautus regelt. Das Dekret wird dem Staatsrat unterbreitet werden.

England.

Der Unterstaatssekretär im Kolonialamt Churchill hielt in Manchester eine Rede, in der er ausführte, daß die Regierung, wenn sie sich halten sollte, die Pflicht habe, die Kolonien davon in Kenntnis zu setzen, daß England keinerlei Übereinkommen zum Zweck einer Vorkaufsbehandlung treffen könne, das den Schutz auf Lebensmittel legen würde. Die Regierung würde so bald wie möglich die Leitung der Transvaalpolitik dieser Kolonie selbst überlassen. Weiter erklärte der Redner, die Regierung werde nur im Amt bleiben, wenn sie eine wirkliche Mehrheit erlange, die sie in den Stand setze, sich mit Ehre und Würde im Parlament zu halten.

Kriegsminister Galdane hielt gestern nachmittag bei einer Versammlung in der City eine Rede, in der er den Wert einer leistungsfähigen Armee hervorhob, die eine Streitmacht sein müsse, mit der man auch überseeische Expeditionen ausführen könne. Es sei ferner notwendig,

Aus Kunst und Leben.

Die ewige Auferstehung in der Natur.

Im gewisser Hinsicht hat man zwar auch schon bisher gewußt oder daran geglaubt, daß eine Art von Kreislauf der lebendigen und der toten Materie sich vollzieht. Der Körper der Lebewesen stirbt ab und zerfällt wieder zu einem Teil der unbelebten Natur, um dann wieder irgendwelchem Lebewesen mittelbar oder unmittelbar zur Nahrung zu dienen und so aufs neue in das Reich des Lebendigen einzutreten. Man könnte in diesem ununterbrochen sich abspielenden Vorgang eine natürliche Auf- und Abwärtsbewegung erblicken, die sich dem natürlichen Todes- und Wiedergeburt entgegenstellt. Im Altertum und in abgeklärtem Grade auch noch am Anfang der Neuzeit hat man sich auch vorgestellt, daß sich wenigstens gelegentlich aus toten Stoffen fertige Lebewesen bilden könnten. Die von Aristoteles vertretene und für lange Zeit gebräuchliche Theorie der Urzeugung, den man seit mindestens hundert Jahren oder seit dem Beginn der exakten Naturforschung als endgültig abgetan betrachtet hat, ist nun gerade von einem Vertreter der exakten Naturwissenschaft als modernste Theorie vom Ursprung des Lebens wieder erneuert worden. Es ist schon einiges über die Untersuchungen veröffentlicht worden, mit denen sich Professor Charles Darwin in dem Kreise der Londoner Gelehrtenakademie (Royal Society) als onkari terribilis eingeführt und allen seinen Fachgenossen einen gelinden Schreck eingebracht hat. Jetzt aber ist sein eigenes Werk über die Natur und Ursprung des Lebens erschienen und wird von vorurteilslosen Leuten unter seinen Fachgenossen als ein Muster glänzender Beweisführung betrachtet. In Kürze geht die Theorie von Professor Darwin auf die Beobachtung aus, daß lebende Materie entstanden ist und noch heute entsteht aus Elementen, d. h. den einfachen Grundstoffen toter Materie oder aus chemischen Verbindungen der Elemente. Eine scharfe Scheidelinie zwischen Leben und Tod kennt Darwin überhaupt nicht mehr. Das Leben entsteht aus totem Stoff wie ein Kristall aus einem anderen oder wie eine Pflanze wächst durch Einverleibung toter mineralischer Bestandteile aus dem sie umgebenden Boden. Es gibt für Darwin insoweit auch kein eigentliches Lebensprinzip, und für seinen Unglauben hat A-

ber die Milch einen hohen Ausbildungsgrad zu geben, die Bevölkerung zum Eintritt in das Volunteerkorps zu ermutigen und die Körper vor allen Dingen auf Staatskosten auszurüsten. Mit der Förderung dieser Leistungsfähigkeit sei die Verminderung der Ausgaben wohl vereinbar. Galdane erklärte, daß Bannerman ihn zu der Erklärung ermächtigte, daß er, Bannerman, der Leistungsfähigkeit einen solchen Wert beilegte, daß er bereit sei, wieder Geld auszugeben, wenn die Umstände es erforderten, mehr Leute zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit zu verlangen. Der Premierminister ließ ihm darin freie Hand. Der Kriegsminister fügte hinzu, daß die Marine so stark bleiben müsse, wie sie heute sei.

Spanien.

Der frühere Präsident des spanischen Unterhauses, Marquis Vega Armijo, ein Mann von 82 Jahren, forderte den bisherigen Premierminister Montero Rios, der 77 Jahre alt ist, auf Pistolen. Die Sekundanten beriethen gestern über die Bedingungen. Die Behörden bieten alles auf, um das Duell zu verhindern. — Die Zeugen von Montero Rios und Vega de Armijo erklärten, daß kein Grund zu einem Zweikampf vorliege.

Nelgien.

Die „Morgenblätter“ melden aus Antwerpen: 1000 Schiffer sind ausständig infolge Konfliktes mit der Handelskammer.

Serbien.

Aus den Bestimmungen des zwischen Serbien und Bulgarien abgeschlossenen Vertrages, betreffend eine serbisch-bulgarische Zollunion, dessen voller Inhalt erst jetzt nach dem Eingang des bulgarischen Textes hier bekannt wird, ist noch folgendes hervorzuheben: Beide Regierungen verpflichten sich, bis Ende 1906 eine besondere Konvention über ein Eisenbahnabkommen abzuschließen. Die Bestimmungen, betreffend die Zollunion, können jederzeit in gegenseitigem Einvernehmen der beiden Regierungen im Geiste des Vertrages abgeändert werden. Der Vertrag soll sich auf alle Landesgebiete erstrecken, die zu einem der beiden Vertragsstaaten gehören oder gehören werden. Die Skupschina ist durch königlichen Ukas bis zum 28. Januar vertagt worden.

Vereinigte Staaten.

Der Chef der Firma Ruß, Koch u. Co., Jakob Schiff, erklärte in einer Rede, die er in der Handelskammer von New York hielt, wenn nicht etwas getan werde zur Reform der unelastischen Währungs- und Bankensysteme würde eine finanzielle Panik entstehen, die größer sei als irgend eine vorher. Schiff mißbilligte den Plan des Schatzsekretärs Shaw zur Erleichterung des Geldumlaufes, von dem er glaube, daß er zur Ermutigung der Spekulation führen werde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 5. Januar.

Über die nassauische Union.

Sprach gestern abend im Wahlsaal des Rathauses Herr Oberlehrer Th. Schneider in einem etwa anderthalbstündigen, kirchenwissenschaftlich jedenfalls gründlich ausgearbeiteten Vortrag. Recht ausführlich, aber nicht uninteressant war die Betrachtung und Würdigung der Unionbestrebungen im allgemeinen, wie sie seit dem Zeitalter der Reformation recht oft aufkamen, aber immer wieder zusammenfielen, bis sie endlich, nachdem sie durch das Reformationsjubiläum von 1817 einen neuen Aufschwung erhalten hatten, in verschiedenen deutschen Landesstellen insoweit von Erfolg gekrönt waren, als

Lutheraner und Reformierte sich auf dem Boden einer evangelisch-christlichen Kirche zusammenfanden. In Nassau wurde die Vereinigung der beiden evangelischen Kirchen von der Generalsynode beider Konfessionen beschlossen, welche vom 5. bis zum 9. August 1817 in Idstein stattfand. In dem Unionscharta heißt es, daß nach dem Gutachten der Synode kein hinreichender Grund vorhanden sei, die beiden Kirchen nebeneinander fortzubauern zu lassen. Was uns heute besonders sympathisch berührt, ist das, daß nach dem Unionsdekret — 1818 folgte ein zweites — jeder Gewissenszwang aufhören sollte. Die Pfarrer sollten als Volksschüler und Seelsorger freie Befugnis haben, nach dem Evangelium zu lehren, sich dabei aber innerhalb des vorgeschriebenen Nitus halten. Die Liberalität (und zwar die wirkliche, die ihren liberalen Standpunkt nicht nur mit schönen Worten der Welt verkündet, sondern auch durch die Tat beweist) ging damals soweit, daß sich sogar katholische und evangelische Pfarrer gegenseitig bei Beerdigungen ausschafften, gemeinsame Beisetzungen einrichteten usw. Bei solcher Stimmung konnten in der alten nassauischen Simultanschule die Kinder beider christlichen Konfessionen bis zum 13. Lebensjahre gemeinschaftlich in der Religion unterrichtet werden nach einem Katechismus, den ein katholischer Geistlicher verfaßt hatte. Alle Lehrer des Landes wurden in einem Seminar zu Idstein vorgebildet, und die Simultanschule wurde als erstrebenswertes Ziel für ganz Deutschland hingestellt. Die Union gestattete volle Lehrfreiheit, die Pfarrer wurden nicht auf das Apostolikum verpflichtet, sondern auf die Religion Jesu, es wurde ohne Apostolikum konfirmiert und getauft. Das Gelübnis der Konfirmanden lautete vielfach einfach, aber rührend würdig: „Ich will Jesu, meinem Herrn, und der Tugend treu bleiben bis an mein Ende.“ Seit 1841 ist das anders geworden. In diesem Jahre wurde durch eine Agende der liturgische Gebrauch des Glaubensbekenntnisses bei Taufen und Konfirmationen, und vor allem auch bei der Beerdigungspflicht der Geistlichen eingeführt, und er hat sich trotz des Sturmes der Entrüstung, der sich anfangs gegen ihn wandte, bis heute erhalten. Leider nicht zum Segen der Kirche und noch viel weniger zum Segen der „reinen Lehre Christi“. Das Apostolikum hat sich erhalten auch trotz der Erklärung, welche der Minister Falk dem waderen Defan Schröder von Hachenburg gab, der sich der Agende nicht bequeimte, der Erklärung nämlich, daß die Agende keine Gesetzeskraft erhalten habe. Das Konsistorium führte sich nicht an der Ansicht des Ministers, und so hat heute noch jeder Pfarrer das Recht, sich auch nicht um die vom Kirchenregiment gehandhabte ungeliebte Agende zu kümmern. Jeder Pfarrer hat das Recht, soweit von der Agende abzugehen, wie das das Unionsdekret zuläßt. Aber seit Schröder hat es kein liberaler Pfarrer gewagt, die Agende als das zu behandeln, was sie ist. Sie versprechen alle, nach dieser Form zu lehren, und sehen nachher Himmel und Hölle in Bewegung, wenn ihnen ihrer nicht mit dieser Form übereinstimmenden Lehre wegen der Prozeß gemacht wird. Sie dürfen sich nicht wundern, wenn sie durch ihr Verhalten den Vorwurf der Unwahrhaftigkeit auf sich laden. Selbstverständlich haben auch die Eltern das Recht, ihre Kinder ohne die Verpflichtung auf das Apostolikum konfirmieren zu lassen. Auf die Dogmen-Vorstellung könne man leicht verzichten, meinte der Redner, wenn man sich der Fährlichkeit Christi anvertrauen, wenn man die praktische Nachfolge Jesu in Selbstüberwindung, Selbstverleugnung, Liebe und Wahrhaftigkeit über alle Erklärungs-Theorien stellen wolle. Der leider sehr schwach besuchte Vortrag wurde recht beifällig aufgenommen.

Hülfe für die Deutschen in Rußland.

Die Hülfe für die Deutschen in Rußland ist zwar schon in die Wege geleitet, sie soll jedoch nachhaltiger betrieben werden. Zu diesem Zwecke hatte Herr Ober-

* Die Zwerghildung und ihre Ursachen. Wir lesen im „Kosmos“ (Herausgegeben und verlegt vom „Kosmos“, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart): Schon die Alten hatten sichere Kenntnis von verschiedenen, durch außerordentlich kleine Statur ausgezeichneten Volksstämmen, aus denen ihre Sage dann die Pygmäen bildete. Aus der jüngeren Neuzeit Europas sind Überreste neolithischer Pygmäen entdeckt worden, deren Körpergröße erheblich hinter jener der meisten noch jetzt lebenden Zwerge zurücksteht. Es darf wohl als ziemlich sicher betrachtet werden, daß als Vorläufer der großen Rassen zuerst pygmäenhafte Menschen auf unserer Erde erschienen sind; „das Menschengeschlecht“ — führt Rollmann aus — „ist nach allem, was jetzt vorliegt, nicht unvermittelt in die Welt getreten, sondern die Zwergrassen stellen eine Stufe dar, auf der die Entwicklung sich fortbewegt hat. Die bisher bekannt gewordenen Zwerge sind Reste jener Unterarten, aus denen die Rassen von heute entstanden sind.“ Nach dem schwäbischen Anthropologen Dr. Dopf ist partieller Zwergwuchs nicht nur psychische Entwicklungshemmung, sondern auch das Zurückbleiben des Körperwachstums, besonders der unteren Extremitäten. Ferner sind pathologische Zwerge die Rachitiker; dann gibt es noch eine dritte Art partieller Zwerge, nämlich solche, deren Wachstum ohne sonstige pathologische Prozesse einfach bei kindlichen Verhältnissen stehen geblieben ist, indem die Unterextremitäten die gleiche relative Kürze dem Rumpf gegenüber wie bei Kindern beibehalten haben. Etwas ganz anderes sind diejenigen Zwerge, bei denen sich das Zurückbleiben im Wachstum nicht auf einzelne Teile des Skeletts, sondern auf den ganzen Körper erstreckt (Plasmoden), die aber unfruchtbar sind. Daß jedoch die Natur den totalen Zwergwuchs auch dauernd fortzupflanzen vermag, beweisen die heutigen Pygmäenstämme, die sich ganz wie einzelne Zwergerlebensformen hunderttausend hindurch als Rasse forterhalten haben. Über die Ursachen der Zwerghildung hat sich noch nicht viel Sicheres feststellen lassen; vor allem ist hierbei wieder der angeborene Zwergwuchs von den erworbenen Formen zu unterscheiden. „Gewisse Formen des Zwerge-

Bürgermeister Dr. v. Jbell im Einverständnis mit dem Magistrat an etwa 80 angegebene Bürger Einladung zu einer Besprechung dieser Angelegenheit auf gestern abend in das Rathaus ergehen lassen. Die Hälfte davon etwa hatte der Einladung Folge geleistet, darunter von Vertretern von Behörden Herr Landgerichtspräsident Menke, Herr Erster Staatsanwalt Hagen, Herr Polizeipräsident v. Schend, Herr Hoftheater-Intendant Dr. v. Ruhlenbecher, Herr Stadtverordneten-Vorsitzer Geh. Sanitätsrat Dr. Vagenstecher, Herr Bürgermeister Hef, die Direktoren der drei städtischen höheren Schulen. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell wies in seinen einleitenden Worten darauf hin, daß es sich bei dieser Besprechung um die Frage handle, was zu tun sei, um die Not, in die durch die bekannten Ereignisse in Rußland die Deutschen, unsere Stammesgenossen, verlegt wurden, zu lindern. Es sei versucht worden, bei der Einladung alle Gesellschaftskreise zu berücksichtigen. Die nicht erschienenen Herren hätten schriftlich ihr Einverständnis mit der Sache und sich bereit erklärt, den zu erlassenden Aufruf zu unterstützen. In Berlin habe sich ein großes Hilfskomitee mit einem Arbeitsausschuß gebildet, dessen Aufruf der Herr Oberbürgermeister zur Verlesung bringt. Er schlägt vor, sich als Ortsausschuß Wiesbaden zu konstituieren, diesen Berliner Aufruf zu veröffentlichen und verschiedene Sammelstellen zu errichten, vielleicht im Rathaus, Kurhaus, in den Zeitungs-Redaktionen und bei den Banthäusern, welche letztere sich dazu bereit erklärt hätten. Herr Kommerzienrat Hollmann wolle für seine Bank, Karl Raab Sohn Nachf., die Zentralsammelstelle übernehmen. Einer Anregung des Herrn Oberbürgermeisters folgend, ergriß der 44jährige Herr Hüttenbesitzer Mönning das Wort, um seine Eindrücke von den russischen Verhältnissen, die er als Besucher großer Werke dabei, während mehrerer Jahrzehnte gewonnen, darzulegen. Die Versammlung erklärte sich schließlich mit dem von dem Herrn Oberbürgermeister vorgeschlagenen Vorgehen einverstanden.

Der „Hilfsausschuß für die notleidenden Deutschen Rußlands“ ist bereits in reger Tätigkeit. In Riga hatten schon vor mehreren Wochen die deutschen Frauen daselbst einen Hilfsausschuß gebildet; nunmehr ist dort die Bildung eines großen Ausschusses in die Wege geleitet, der sowohl Reichsdeutsche wie Balten umfaßt und der Not steuern soll, die einerseits durch das Stillstehen jeder wirtschaftlichen Tätigkeit, andererseits durch das Hereinströmen der Deutschen vom Lande entstanden ist. Der Hilfsausschuß in Berlin hat bereits dahin Geld gesandt, ebenso wie nach Warschau, von wo ein Rufus an ihn gelangt ist. Desgleichen sind bereits an einzelne notleidende Familien unter den Flüchtlingen im Deutschen Reich Unterstützungen verteilt worden. Der Aufruf hat im ganzen Deutschen Reich sehr lebhaften Widerhall gefunden, und aus einer großen Anzahl von Städten wird die Bildung von örtlichen Ausschüssen gemeldet, ebenso wie auch zahlreiche Zeitungen Sammelstellen eröffnet haben. An der Zentralsammelstelle bei der Königl. Seehandlungshauptkasse sind bisher rund 50 000 Mark eingegangen, doch gibt dies kaum ein richtiges Bild des bisherigen Ergebnisses, da von den örtlichen Sammelstellen noch nichts abgeführt ist.

Die Nachrichten aus Riga selbst lauten gegenwärtig beruhigender, doch wechselt das Bild von Tag zu Tag. Eine Vorstellung der Anarchie, die dort herrscht, mag folgender wahrheitsgetreuer Bericht einer Rigaer Zeitung geben:

Im Restaurant „Evoli“ an der großen Königsstraße laßen am Samstagmorgen mehrere Herren, darunter der Kaufmann Hugo Engelhardt und der Glasermeister Johann Krüger. Sie trafen mit zwei Unbekannten, die an einem benachbarten Tische saßen, in politische Meinungsverschiedenheiten, wobei es zu heftigen Ausdrücken und Ausfällen kam. Die Unbekannten

erhoben sich, um das Lokal zu verlassen. Hierbei wäre es beinahe zu Tätlichkeiten gekommen; sie wurden jedoch noch verhindert, indem verschiedene Anwesende zwischen den sehr erregten Herren E. und die Unbekannten traten. Die Unbekannten entfernten sich darauf. Nach einiger Zeit erschien Herr Heinrich Miram im Restaurant und setzte sich zu seinen Bekannten E. und A. Gegen 1/7 Uhr abends drang plötzlich eine aus 10 bis 15 Männern bestehende Schaar von Bewaffneten in das Restaurant ein und brachte die genannten drei Herren mit Revolvern. Die Kellner sprangen dazwischen und verhielten, daß geschossen wurde. Herr Engelhardt wurde jedoch von den Eindringenden in die Mitte genommen und aus dem Lokal herausgezerrt. Die Herren Miram und Krüger folgten; ob freiwillig oder gezwungen, ist noch nicht festgestellt. Herrn E. wurden drücken die Augen verbunden; er wurde in einen Wagen gesetzt und in die Nähe des Griesenbergs transportiert. Hier wurden mehrere Schüsse auf ihn abgegeben. Zwei Kugeln trafen ihn im Rücken, eine im Arm und eine im linken Oberarm. E., dessen Augen noch immer verbunden waren, warf sich zu Boden und erwiderte dadurch den Eindruck, daß er tödlich verwundet sei. Er hörte, wie die Bewaffneten sich entfernten. Nachdem er etwa fünf Minuten regungslos dagelegen hatte, hörte er Stimmen und merkte, daß einige Personen an ihn herantraten. Er vernahm, wie eine Frau in lettischer Sprache die Meinung aus sprach, daß er wohl sicher schon tot sei. Später erhob E. sich und schleifte sich ins Stadtkrankenhaus, wo er noch gegenwärtig in Behandlung ist. Seine Wunden scheinen nicht lebensgefährlich zu sein. Was mit Glasermeister J. Krüger und H. Miram in der Zwischenzeit alles geschehen war, entzieht sich vorläufig der Feststellung. J. Krüger wurde am Sonntag früh in den Sandbergen ermordet aufgefunden, seine Leiche wurde zur Rettungsaufahrt gebracht. Herr Miram wurde am Sonntag früh gegen 9 Uhr in den Sandbergen schwerverwundet aufgefunden. Er war von 10 Kugeln, darunter von mehreren im Unterleib getroffen. Herr Miram wurde mit dem Wagen der schnellen ärztlichen Hilfe in das Stadtkrankenhaus gebracht, wo er in der Nacht vom Sonntag auf Montag, um 2 Uhr, seinen Wunden erlegen ist. Den Ermordeten sind Geld und verschiedene Wertgegenstände geraubt worden. Der diese Sachen geraubt hat, ist nicht festgestellt, wie auch die Mörder unbekannt sind.

Im allgemeinen vertraut man zwar auf die Zuverlässigkeit des in Riga liegenden russischen Militärs, weil dieses über die bestialischen Verwüsthungen ihres Kameraden in Tulkum außerordentlich erbittert ist, aber man fürchtet, daß sich Revolutionäre vorübergehend der inneren Stadt bemächtigen können, und dann bei den Versuchen der Wiedereroberung durch das Militär auch die friedliebenden Bürger gegen ihren Willen in den Kampf hineingezogen, bezw. durch diesen leiden würden. Jedenfalls steht das ganze wirtschaftliche Leben in Riga gegenwärtig still, und insbesondere die zahlreichen Flüchtlinge vom Lande haben meist nicht das Geringste retten können. Die wohlhabenden Kreise Rigas sorgen in aufopferndster Weise für ihre armen Volksgenossen, aber bei der steigenden Not und dem Umstand, daß sie selbst schwere Verluste erlitten haben und der Erwerbsmöglichkeit beraubt sind, ist die Hilfe aus dem Mutterlande dringend nötig. Erfreulicherweise versagt diese Hoffnung der in den baltischen Provinzen lebenden Deutschen nicht, und der Hilfsausschuß ist bereits in eifriger Tätigkeit.

Personal-Nachrichten. Herr Oberlandesgerichts-Senatspräsident a. D. Geheimrat Oberjustizrat Dr. v. Wiesbaden, bisher in Hamm i. W., erhielt den königlichen Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern. Herr Hauptleutnant Bernhard Zugmayer zu Weissenheim den Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern. — Vom 1. Januar 1906 ab ist der Wasserbauinspektor Bauat Stuhl von Viebich in die Rhein-ferndverwaltung zu Coblenz und der Wasserbauinspektor v. Ende von Garmisch nach Viebich versetzt worden. — Dem Wasserbauinspektor Mohr hier, dem königlichen Wasserbauinspektor Engel zu Montabaur ist der Charakter als Bauat mit dem persönlichen Range der Räte 4. Klasse verliehen worden. — Dem Gemeindefürer a. D. Diejenbach zu Niehen und dem Gemeindefürer Hermann zu Driedorf ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Der königliche Förster Zincker zu Forsthaus Barbach, Oberförster Raben-ebingen, ist auf seinen Antrag vom 1. Februar 1906 ab in den Ruhestand versetzt worden.

Stiftung. Der hier selbst am 27. August 1905 verstorbenen Rentner P. M. Sjöström hat letztwillig verfügt, daß sein Vermögen nach Abzug der ausgeübten Vermächtnisse zu einem festen Stod angelegt werde und die Zinsen davon auf die drei Familien Sartorius jährlich zu verteilen seien.

dig erhalten ist, so daß die Möglichkeit gegeben sein wird, das ganze Knochengestüt wie von einem noch lebenden Tier aufzubauen. Die Reste fanden sich am westlichen Ufer des Flusses Rio Brara. Gefunden sind bisher der Schädel, die ganze Wirbelsäule, das Becken, die hinteren Gliedmaßen, einige Rippen und ein Teil eines Schulterblattes. Man erwartet jedoch bestimmt, daß sich auch die vorderen Gliedmaßen und die noch fehlenden Teile entweder unter dem schon gesammelten Material oder noch im Steinbruch selbst finden werden, da der Reichtum an Knochen in letzterem noch durchaus nicht erschöpft ist. Es besteht überhaupt die Hoffnung, daß noch weitere Entdeckungen an diesem Platz zu machen sein werden. Das auffälligste Merkmal des Tieres sind die bereits erwähnten vier Hörner, von denen ein Paar auf der Stirn steil aufwärts und etwas nach innen gebogen sitzt, das zweite Paar auf dem Oberkiefer, wo es von einer gemeinsamen Basis ausgeht und in entgegengesetzter Richtung nach hinten gebogen ist. Durch die Vereinigung dieses letzteren Hörnerpaares werden in sehr merkwürdiger Weise die vorderen Nasenlöcher geteilt, und zwar dürfte ihr hinterer Teil für das Tier überhaupt unbenutzbar gewesen sein.

Verschiedene Mitteilungen. Felix Rottl wird bei den diesjährigen Bagreuther Festspielen den „Tristan“ dirigieren.

Für den Bau eines Theaters haben die städtischen Kollegien in Hildesheim 100 000 M. bewilligt.

Der italienische Tenorist Carnio hat sich auf 4 Jahre dem New Yorker Metropolitan Opera House verpflichtet; für ein vierzigmaliges Auftreten in jedem Jahre erhält er ein jährliches Honorar von 280 000 Frank.

In der „Göln. V.-Ztg.“ drakelt der händige Opernkritiker des Blattes wie folgt: Aber wie stand es mit der Stimme? Für manche ist sie die Hauptsache, für die Kritik zwar nicht Nebensache, aber sie kommt doch erst in zweiter Linie in Betracht. Der Sopran der Künstlerin ist schön timbriert, schallt und von schönem Ebenmaß.

In Pasing bei München brannte die Villa des Professors und Bildhauers Holzmann mit wertvollen Gemälden und Modellen ab.

Dankschreiben. Der Großherzog von Luxemburg hat an Herrn Hofbäder Berger ein Dankschreiben senden lassen für die aus Anlaß des Jahreswechsels an denselben gerichtete Glückwunschkarte.

Ladenschluß. Vom 6. Januar ab findet an den Samstagen wieder der gewöhnliche 9 Uhr-Ladenschluß statt, worauf hierdurch hingewiesen sei.

Bohltätigkeits-Veranstaltung. Wie uns vom Komitee der Bohltätigkeits-Veranstaltung gemeldet wird, ist die auf heute Freitag 4 Uhr angelegte Hauptprobe auch gleichzeitig Kostümprobe. Die Besucherinnen der Vorstellung werden dringend ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen, da sonst den Fernerstehenden der Ausblick auf die reizenden Kinderfiguren verdeckt würde. Aus diesem Grunde haben die Garderobieren und Portiers entsprechende Weisung erhalten.

In Sachen des Gehalts des Generalsuperintendenten liegt nunmehr das Urteil des Königl. Landgerichts hierseits vor. Darnach wird der Königl. preuss. Fiskus mit seiner Klage abgewiesen, dagegen für verpflichtet erklärt, dem Widerkläger, dem nassauischen Zentral-Kirchenfonds, 3314 M. 20 Pf. nebst Zinsen vom 1. April 1904 ab zu zahlen.

Arztammer. Für die Jahre 1906, 1907 und 1908 sind in die Arztammer der Provinz Hessen-Raffau in dem Wahlbezirk des Regierungsbezirks Wiesbaden u. a. 1. zu Mitgliedern Dr. Börner in Mörsheim, Dr. Brück in Wiesbaden, Dr. Poensgen in Nassau, Dr. Fink in Camberg, Dr. Stäffell in Wiesbaden, Dr. Klein in Idstein, Dr. Schellenberg in Wiesbaden, Dr. Diebel in Wiesbaden; 2. zu Stellvertretern Dr. Gezel in Wiesbaden, Dr. Pröbting in Wiesbaden, Dr. Strider in Wiesbaden, Geheimrat Sanitätsrat Dr. Thilenius in Coblenz, Dr. Schnell in Oberlahnstein, Dr. Blumenfeld in Wiesbaden, Kreisarzt Dr. Petzsch in Diez, Dr. Rolte in Wiesbaden, Dr. Reuter in Gms gewählt worden.

Freisinnige Vertrauensmänner-Versammlung. Am Sonntag, den 7. Januar, vormittags 11 Uhr, findet im „Friedrichshof“ eine Versammlung von Vertrauensmännern der Freisinnigen Volkspartei in Nassau statt. Auf der Tagesordnung steht: Berichterstattung über den Parteitag. Stellungnahme zum Schulgesetzentwurf. Berichte aus den einzelnen Wahlkreisen.

Der Sprudelftern für das Jubiläumsjahr (1806 bis 1906) ist in dem farnevalistischen Zeichen 44 in sehr gelungener Ausführung am Neujahrshimmel ausgegangen. Unser einheimischer Künstler Kaspar Kögler hat diesmal einen ausgesakten Ordensstern in sehr humorvoller Weise entworfen, auf dem 4 fidele Juchsbilder die 4 x 11 Sprudeljahre einrahmen und festhalten. Der Jubiläumstern ist von der Firma Gebr. Petmed in Silber- und Golddruck, sowie in den Farben sehr apart ausgeführt und wird bei unseren Sprudlern allgemeinen Beifall hervorrufen.

Schulnachrichten. Im Jahre 1906 finden folgende Lehrerinnen-Prüfungen statt, und zwar für Wiesbaden wie folgt: Entlassungsprüfung an den Lehrerinnen-Seminaren am 8. März schriftlich, am 13. März mündlich. Kommissionsprüfung für solche Bewerberinnen, die nicht in einem Lehrerinnen-Seminar vorgebildet sind, am 24. September mündlich, am 27. September schriftlich. Für Sprachlehrerinnen am 8. März schriftlich, am 14. März mündlich. Schulpflichterinnen am 14. März. Handarbeitslehrerinnen am 21. März. — Für Montabaur: Kommissionsprüfung für solche Bewerberinnen, die nicht in einem Lehrerinnen-Seminar vorgebildet sind, am 30. April schriftlich, am 3. Mai mündlich. — Weiter werden nachstehende Lehrprüfungen abgehalten: Für Dillenburg, Schullehrer-Seminar: Aufnahme-Prüfung am 6. September schriftlich, am 7. September mündlich. Entlassungsprüfung am 13.

In New York starb, wie man der „Frankf. Ztg.“ schreibt, dieser Tage Dr. George Bell Wallis, der lang Jahre erster Leitartikelschreiber am „New York-Herald“ war.

In den Weihnachtstagen sind, wie die „Göln. Ztg.“ mitteilt, zwei begabte italienische Dichter gestorben: In einer Anstalt für Geistesranke bei Vistola der 50jährige Professor der Literatur Severino Ferraro aus Bologna und in Palermo der 61jährige, mit der Welt des Lebens kämpfende calabrische Poet Domenico Milelli.

Vom Bücherfisch.

* „Der Mann im Salz.“ Roman aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts von Ludwig Ganghofer (Stuttgart, Verlag von A. Bong u. Co.) Ganghofer läßt uns in seinem jüngsten Roman all die Vorzüge seiner liebenswürdigen Art, die ihm zu einem solchen Erfolg beim Lesepublikum verholfen haben, in ursprünglicher Frische wiederfinden. Die liebevolle Anschaulichkeit in der Schilderung der Bergwelt — auch der neue Roman spielt wieder im Berchtesgadener Land — warme Farbigkeit in der kulturgeschichtlichen Zeichnung verjüngt der spannenden Fährung einer vielverzweigten Handlung — sie zeichnen den neuen Roman ebenso aus wie z. B. einst den „Mosterjäger“. Auch die Schwächen sind dieselben geblieben. Mit wie viel Freude und Wärme das „Historische“ auch gezeichnet, oft scheint es doch nicht Kostüme im Stile von Hoftheater-Klassiker-Aufführungen als unmittelbares Leben. Aber auch dort, wo der Kritiker hier und da schärfer einsehen möchte, vermag er seine strengen Forderungen bald vor dem herrlichen ehrlichen Humor, mit dem Ganghofer Menschen und Ereignisse begleitet, und wird zum dankbaren Unterhaltungsläser, der sich über die berechtigten oder unberechtigten Gründe seines Vergnügens nicht viel Kopfzerbrechen macht. Das Zeitalter der Herrenprozesse im Berchtesgadener Land. Aberglaube und aufgefärrte Menschlichkeit ringen miteinander unter den Vätern wie auch unter der Geißlichkeit. Adelswart, ein junger Bergmann, der Held der Diebesgeschichte, die durch alle Ereignisse des zweibändigen Romans in verschiedenartigstem

wuchses“, schreibt Dr. Max Baumgart, „beruhen auf näher gekannten Störungen der Skelettentwicklung, auf der sogenannten englischen Krankheit, wobei beschleunigte Verknöcherung mit geringer Knorpelwucherung und abnorme Verdichtung des Knorpelgewebes eine Hauptrolle zu spielen scheinen. Daß ferner gewisse Störungen in der Entwicklung des Großhirns, wie sie namentlich bei chronischer Hirnwassersucht der Kinder beobachtet werden und mit Idiotie einhergehen, das Längenwachstum des Körpers häufig schwer beeinträchtigen, unterliegt keinem Zweifel. Unerwarteter Wuchs bei Tieren ist, abgesehen von ihrem Vorkommen als einer Masseneigentümlichkeit, öfters bedingt durch mangelhafte Ernährung. Der Vorschlag, die Frage nach den Ursachen des Ueberwachses durch Experimente an Tieren zu lösen, deren Wachstum künstlich durch innere oder äußere Anwendung von Branntwein beschränkt werden könne, dürfte als abgeschmackt gelten.“ Daß die von Schaafstern vorgeführten Zwerge durch stete Vermischung des Alkohols mit allen Speisen im Wachstum behindert würden, ist — wenn auch vielleicht in dieser Richtung schon vereinzelt derartige Grausamkeiten unternommen worden sein sollten — eine Fabel.

t. Wieder ein neues Säugetier. In der Landschaft der Sioux-Indianer im Staat Nebraska sind außerordentliche Entdeckungen an Resten ausgestorbener Tiere gemacht worden. Weitauß der wichtigsten und merkwürdigste Fund, der bei den Ausgrabungen der letzten Campagne zutage kam, waren die Knochen eines bisher der Wissenschaft ganz unbekannten ausgestorbenen Wiederkäuers. Der glückliche Entdecker war Harald Cook, ein Mitglied der von Morill zu geologischen Forschungen in diesem Jahre ausgesandten Expedition. Das Tier gehört ohne Zweifel zu der Familie der Antilopen, ist aber, wie der vollkommen erhaltene Schädel zeigt, mit vier ganz sonderbar angeordneten und gestellten Hörnern ausgestattet gewesen. Dr. Vachour von der Universität des Staates Nebraska, der dem Tier den Namen Syndocera Cooki gegeben hat, veröffentlicht jetzt in der Wochenschrift „Science“ eine genauere Beschreibung der Reste und gibt auch von dem höchst sonderbar anmutenden Schädel eine Abbildung. Was den Fund doppelt bedeutsam macht, ist der Umstand, daß das Skelett wahrscheinlich fast vollstän-

August schriftlich, am 30. August mündlich. Zweite Volksschullehrerprüfung am 26. Juni schriftlich, am 28. Juni mündlich. — Für Montabaur, Schullehrer-Seminar: Aufnahmeprüfung am 8. März schriftlich, am 9. März mündlich. Entlassungsprüfung am 22. Februar schriftlich, am 1. März mündlich. Zweite Volksschullehrerprüfung am 11. September schriftlich, am 13. September mündlich. — Für Udingen, Schullehrer-Seminar: Aufnahmeprüfung am 1. März schriftlich, am 2. März mündlich. Entlassungsprüfung am 15. Februar schriftlich, am 22. Februar mündlich. Zweite Volksschullehrerprüfung am 7. August schriftlich, am 9. August mündlich. — Für Herborn, Präparandenanstalt: Aufnahmeprüfung am 13. September schriftlich, am 14. September mündlich. Entlassungsprüfung am 17. September schriftlich, am 20. September mündlich. — Für Montabaur, Lehrerinnen-Kursus: Entlassungsprüfung am 21. März schriftlich, am 29. März mündlich.

— **Einrichtungen der Handelskammer Wiesbaden**, die dem öffentlichen Verkehr zugänglich sind, sind folgende: 1. Bäckerei. 2. Abdruck der Handelsregister der 11 Amtsgerichte des Handelskammerbezirks. Abdrucken der Berichte über die Prüfung des Gründungsbergangs von im Handelskammerbezirk gegründeten Aktiengesellschaften. 3. Auskunftsstelle für deutsche Zölle und Zölle des Auslandes; für sonstige Zollangelegenheiten, für verschiedene Angelegenheiten des auswärtigen Handels, über zweifelhafte Firmen im Auslande. 4. Beglaubigung von Urprungszeugnissen. 5. Auskunftsstelle für Rechtsangelegenheiten, soweit sie Handel und Verkehr betreffen und mit Hilfe der vorhandenen Handbücher erledigt werden können. Rechtsberatung an Parteien wird jedoch nicht erteilt. 6. Auslage der Listen von Sachverständigen für Gerichte und Eisenbahnen im Handelskammerbezirk. 7. Auslage des Warenzeichensblattes.

— **Der Eisgang auf dem Rhein** hat infolge des eingetretenen Tauwetters so weit nachgelassen, daß er für die Rheingaustraße als nahezu beendet angesehen werden kann. Rheineis hatte sich überhaupt nicht gebildet, und das vom Nedar und Main kommende Treibeis erreichte nur geringe Dichtigkeit und Stärke, so daß ein Hindernis für die Schifffahrt oder Baggerbetrieb mit der ersten dieswintertlichen Eisgangsperiode nicht verbunden war. Auch in den Rheingauer Häfen konnte der Aaleibetrieb jeder Art aufrecht erhalten werden, da die Eisdecke auf den Häfen durch Wind verursachte offene Stellen aufwies und auch sonst keine Stärke erreichte, die für den Verkehr ein Hindernis gebildet hätte. Dagegen ruht der Fischereibetrieb seit Jahresbeginn, hauptsächlich jedoch wegen zu niedrigen Wassers und wegen der notwendig gewordenen Eisgewinnung.

o. **Gewerbegerichtswahl.** Die durch Ablauf der Wahlperiode der bisherigen Gewerbegerichts-Beisitzer erforderlich gewordenen Neuwahlen finden im Laufe der nächsten Woche statt und zwar für die Arbeitgeber am Montag, den 8. Januar, von 10 bis 2 und von 6 bis 8 Uhr, für die Arbeitnehmer am Dienstag, den 9., und Mittwoch, den 10., jeweils von 4 bis 8 Uhr abends. Die Wahl regelt sich nach den Grundätzen der Verhältniswahl mit gebundenen Listen, wie bei dem Kaufmannsgericht. Die Arbeitnehmer haben zwei Listen eingereicht, wovon die eine von den freien, die andere von den christlichen Gewerkschaften herrührt. Von den Arbeitgebern liegen gar vier Listen vor, von denen eine jedoch wieder zurückgezogen wurde.

— **Ein 30-jähriger Musketier.** Der 30 Jahre alte Musketier Spierel aus Weh wurde heute vom Kriegsgericht in Mainz wegen Fahnenflucht zu acht Monaten Gefängnis verurteilt unter Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Er war leinzeit vor der Einweisung zum Militär durchgebrannt, hatte in der Fremdenlegation gedient, sich dann in Frankreich verheiratet, und war, nachdem seine Frau gestorben,

aus Heimweh nach Deutschland zurückgekehrt. Darauf ist er als Heeresmusketier bei den Achtundachtzigern eingestellt worden.

— **Zum Fall Schreiner** meldet nun auch der heutige Mainzer Polizeibericht, es sei festgestellt, daß Schreiner von abends 8 Uhr bis morgens 4 Uhr in verschiedenen Wirtschaften, jedoch stets allein, sich aufgehalten und die einem Wächter der Bach- und Schließgesellschaft gegenüber geäußerte Absicht, in einem Mainzer Hotel zu übernachten, nicht ausgeführt hat. — Das hier verbreitete Gerücht, die Leiche Schreiners sei gestern abend gelandet worden, hat sich bisher nicht bestätigt.

— **Die Affäre Chelius** hat eine plötzliche Wendung genommen. Wie uns aus Darmstadt telephoniert wird, hat sich die Nacht dort der wegen Sittlichkeitsverbrechen zu längerer Freiheitsstrafe verurteilte Geh. Oberbergat Professor Dr. Chelius in der Untersuchungshaft erhängt. Damit ist die traurige Angelegenheit aus der Welt geschafft, welche so großes Aufsehen erregt hatte, namentlich auch in Nassau, da Chelius einer angesehenen nassauischen Familie angehörte. Er hatte an der Darmstädter Technischen Hochschule einen Lehrtstuhl für Geologie inne, war Vortragender Rat im bayerischen Ministerium und bekleidete neben wissenschaftlichen Ehrenämtern auch noch leitende Stellungen in verschiedenen gemeinnützigen Vereinen. Dr. Chelius ist geboren am 19. April 1857 zu Langenschwalbach. Er ist im Elternhause recht streng gehalten worden, hat die Gymnasialzeit nicht im jugendlichen Frohsinn verbracht, sondern in einer fast asketischen Lebenshaltung verbracht. Unter Schlußworten erzählt, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, der Angeklagte von seinem Studiengang und von seinem ernsten wissenschaftlichen Streben und Schaffen auf der Universität. „Ich habe hart gearbeitet, wie wohl selten jemand, um mich auf verschiedenen Gebieten der Naturwissenschaften auszubilden. Ich promovierte zum Land- und verlobte mich damals mit meiner Cousine, meiner jetzigen Ehefrau. Mein ernstes Studium und die Verlobung hielten mich fern von allen studentischen und sonstigen Freuden der akademischen Jugend. Als ich im Jahre 1882 einen Ruf an die Hochschule nach Darmstadt erhielt, drängte sich meiner ein schwerer Kampf um mich auf. Denn das Gehalt war in meiner Stellung noch sehr klein. Im Jahre 1884 heiratete ich und fortan unterstützte mich meine Frau bei meinen Arbeiten und in der Sorge um den Lebensunterhalt. Bald nach der Geburt eines Mädchens erkrankte meine Frau und das Leben verschlimmerte sich nach der Geburt eines Sohnes. Dann wurde die Frau kränker und kränker, so daß schon bald die geschlechtliche Gemeinschaft in der Ehe auf immer gelöst war. Jetzt kam für mich ein stetes Ringen mit meiner Natur, der ich die Kraft aufbringen wollte, Entlassung zu geben.“ Der Angeklagte schilderte den Kampf, den er um seine wissenschaftliche Stellung, um den Lohn und die Anerkennung für seine Forschung zu führen hatte. Auch wurde es ihm in seinem Beruf recht schwer gemacht und seine Nerven litten viel unter Aufregungen und Sorgen aller Art. Vom Jahre 1900 bis 1902 war er im Auftrag der Regierung in Bad Nauheim tätig. Aber statt, daß man ihn in seiner Arbeitsfreude gefördert und belohnt hätte, wurden ihm, wie er behauptet, von allen Seiten die größten Schwierigkeiten in den Weg gelegt. „Mit aller Macht habe ich mich den unglücklichen Bohrversuchen, die damals an den Nauheimer Quellen unternommen wurden, widersetzt und unter schweren körperlichen Anstrengungen versucht, das von anderen Versuchte wieder gut zu machen. Der Erfolg war, daß ich verdächtigt wurde, selbst Schuld an den Mißgriffen zu sein. Dann wurde ich nach Darmstadt zurückberufen und mußte die Leitung der Bergbehörde übernehmen und damit in eine für mich völlig neue Tätigkeit eintreten. An der Hochschule suchte man mir inzwischen mein Vehrant zu nehmen oder doch

mit allen Schikanen einzuschränken. Von Arbeit und Sorgen war ich überbürdet, mein Nerven- und Seelenleben ward beeinträchtigt. Meine scheinbar glänzende Laufbahn war mit vielen Tränen getränkt. Die Frau immer krank und auch der einzige Sohn seit seiner Kindheit gelähmt. Ich war unter mühseliger Arbeit und pekuniären Sorgen ein einsamer Mensch.“

— **Begrenzung Milchfälschung** wurde vom hiesigen Schöffengericht gestern der Milchhändler Emil Grund aus Nordenstadt zu 50 M. Geldstrafe verurteilt. Der Anwalt hatte 200 M., bezw. 40 Tage Gefängnis, beantragt. Grund behauptet zwar, die Milch so, wie sie aus dem Stalle des Lieferanten ihm übergeben worden, zum Verkauf gebracht zu haben, doch wurden diese Angaben durch die Beweisaufnahme widerlegt.

— **Fernsprecherverkehr.** Zum Fernsprecherverkehr mit Wiesbaden und Biedrich sind neuerdings zugelassen für die verkehrsschwache Zeit Reichenbach (Wogtland) nebst Lengensfeld (Wogtland). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt je 1 M.

— **Ein frecher Überfall** wurde vorgestern abend in der Paulinenstraße gemacht. Ein junger Mann kam mit einem Paket durch die genannte Straße und wollte nach der Frankfurterstraße gehen. Plötzlich packten ihn drei Rowdies und wollten ihn in die Anlagen ziehen. Als er sich aber wehrte, wollten sie ihn, wie sie sagten, derart verheulen, daß er nicht mehr aufstehen könne. Zweifellos wäre es dem Überfallenen übel ergangen, wenn ihm nicht ein des Weges kommender Mann beigesprungen wäre und ihn den Händen der Wegelagerer entzogen hätte. Dieselben entkamen leider, da ein Schutzmann nicht aufzutreiben war. — Die den Schauplatz dieses Verkommnisses bildende Gegend scheint öfter der wüstenhaften Sicherheit zur Nachtzeit zu entbehren. Kürzlich erging es nämlich in der Parfümerie ähnlich einem Herrn, der vom Kurhaus-Weihnachtsball heimgehen wollte. In diesem Falle aber kam der Angreifer an die unrichtige Adresse, denn der Attaquierte, ein ehemaliger Offizier, langte sich den Stroh und verfolgte ihn dermaßen, daß ihm Hören und Sehen verging und er anablenkend sich am Boden wand. Der betreffende Herr war auch großmütig genug, seinen Strafantrag gegen den verkommenen Menschen zu stellen. Er hatte eine hoffentlich heilsame Lynchjustiz gelebt.

o. **Diebstähle.** In der verflossenen Nacht wurde von einem Hause in der Dreiwidenstraße der Schaufenster eines Schuhmachers, enthaltend je ein Paar farbige Damen-Schuhstühle, -Halbschuhe und -Knopfstiefel aus Chevreauleder, sowie ein Paar Einlagen für Plattfüße gestohlen. Der Kasten wurde erbrochen und seines Inhalts beraubt heute früh in der Werderstraße gefunden. — In der Moritzstraße wurden am Mittwochabend von zwei Hausfrauen die Bronzedrücker gestohlen.

o. **Ein „schwerer“ Diebstahl** wurde in der vorigen Nacht in dem Lehmannschen Laden Ecke der Adelheidstraße und Adolfsallee verübt. Die Einbrecher — den Gewichten nach, die hier zu heben und zu tragen waren, müssen es mehrere Personen gewesen sein — leisteten eine harte Arbeit, sie erlebten jedoch eine große Enttäuschung, denn alle Mühe war umsonst: Ein eiserner Schrank im Gewichte von 1½ bis 2 Zentner, den sie für einen Kassenschrank hielten und den sie nach Erbrechen mehrerer Türen aus dem Ladenzimmer nach dem hinteren städtischen Rehrichtlagerplatz zwischen der Goethestraße und dem neuen Bahnhof schleppen und hier unter Anwendung von großer Gewalt mit eisernen Klammern aufhängen, enthielt keinen Pfennig Geld, sondern nur Geschäftspapiere. Der Einbruch ist vermutlich um 2 Uhr nachts geschehen. Die Diebe nahmen ihren Weg in den Laden durch den Keller.

— **Königliche Schanzen.** Die zweite Rate des Abonnementsgeldes ist zur Zahlung fällig geworden. Die Einzahlung erfolgt

mit allen Schikanen einzuschränken. Von Arbeit und Sorgen war ich überbürdet, mein Nerven- und Seelenleben ward beeinträchtigt. Meine scheinbar glänzende Laufbahn war mit vielen Tränen getränkt. Die Frau immer krank und auch der einzige Sohn seit seiner Kindheit gelähmt. Ich war unter mühseliger Arbeit und pekuniären Sorgen ein einsamer Mensch.“

— **Begrenzung Milchfälschung** wurde vom hiesigen Schöffengericht gestern der Milchhändler Emil Grund aus Nordenstadt zu 50 M. Geldstrafe verurteilt. Der Anwalt hatte 200 M., bezw. 40 Tage Gefängnis, beantragt. Grund behauptet zwar, die Milch so, wie sie aus dem Stalle des Lieferanten ihm übergeben worden, zum Verkauf gebracht zu haben, doch wurden diese Angaben durch die Beweisaufnahme widerlegt.

— **Fernsprecherverkehr.** Zum Fernsprecherverkehr mit Wiesbaden und Biedrich sind neuerdings zugelassen für die verkehrsschwache Zeit Reichenbach (Wogtland) nebst Lengensfeld (Wogtland). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt je 1 M.

— **Ein frecher Überfall** wurde vorgestern abend in der Paulinenstraße gemacht. Ein junger Mann kam mit einem Paket durch die genannte Straße und wollte nach der Frankfurterstraße gehen. Plötzlich packten ihn drei Rowdies und wollten ihn in die Anlagen ziehen. Als er sich aber wehrte, wollten sie ihn, wie sie sagten, derart verheulen, daß er nicht mehr aufstehen könne. Zweifellos wäre es dem Überfallenen übel ergangen, wenn ihm nicht ein des Weges kommender Mann beigesprungen wäre und ihn den Händen der Wegelagerer entzogen hätte. Dieselben entkamen leider, da ein Schutzmann nicht aufzutreiben war. — Die den Schauplatz dieses Verkommnisses bildende Gegend scheint öfter der wüstenhaften Sicherheit zur Nachtzeit zu entbehren. Kürzlich erging es nämlich in der Parfümerie ähnlich einem Herrn, der vom Kurhaus-Weihnachtsball heimgehen wollte. In diesem Falle aber kam der Angreifer an die unrichtige Adresse, denn der Attaquierte, ein ehemaliger Offizier, langte sich den Stroh und verfolgte ihn dermaßen, daß ihm Hören und Sehen verging und er anablenkend sich am Boden wand. Der betreffende Herr war auch großmütig genug, seinen Strafantrag gegen den verkommenen Menschen zu stellen. Er hatte eine hoffentlich heilsame Lynchjustiz gelebt.

o. **Diebstähle.** In der verflossenen Nacht wurde von einem Hause in der Dreiwidenstraße der Schaufenster eines Schuhmachers, enthaltend je ein Paar farbige Damen-Schuhstühle, -Halbschuhe und -Knopfstiefel aus Chevreauleder, sowie ein Paar Einlagen für Plattfüße gestohlen. Der Kasten wurde erbrochen und seines Inhalts beraubt heute früh in der Werderstraße gefunden. — In der Moritzstraße wurden am Mittwochabend von zwei Hausfrauen die Bronzedrücker gestohlen.

o. **Ein „schwerer“ Diebstahl** wurde in der vorigen Nacht in dem Lehmannschen Laden Ecke der Adelheidstraße und Adolfsallee verübt. Die Einbrecher — den Gewichten nach, die hier zu heben und zu tragen waren, müssen es mehrere Personen gewesen sein — leisteten eine harte Arbeit, sie erlebten jedoch eine große Enttäuschung, denn alle Mühe war umsonst: Ein eiserner Schrank im Gewichte von 1½ bis 2 Zentner, den sie für einen Kassenschrank hielten und den sie nach Erbrechen mehrerer Türen aus dem Ladenzimmer nach dem hinteren städtischen Rehrichtlagerplatz zwischen der Goethestraße und dem neuen Bahnhof schleppen und hier unter Anwendung von großer Gewalt mit eisernen Klammern aufhängen, enthielt keinen Pfennig Geld, sondern nur Geschäftspapiere. Der Einbruch ist vermutlich um 2 Uhr nachts geschehen. Die Diebe nahmen ihren Weg in den Laden durch den Keller.

— **Königliche Schanzen.** Die zweite Rate des Abonnementsgeldes ist zur Zahlung fällig geworden. Die Einzahlung erfolgt

Motivenreichtum durchgeführt ist, benutzt als erster das Pulver zu Sprengungen im Salzbergwerk. Dabei legt er das Gerippe eines Menschen der Vorzeit bloß. Das kann natürlich nach dem schnell erregten Aberglauben nur der Teufel sein. Der Gegenrichter, der Dominikaner Puchtmayer, sucht die dunklen Kräfte der Volksseele zu nähern. Selbst Adelsmar's Geleite kommt als der Dämon verdrängt in Gefahr, wird aber von Adelsmar aus dem Gefängnis befreit. Den Streit um den Mann im Salz, der der Teufel sein soll, endet Ganghofer mit dem Humor. Als man endlich klar ist, daß der Unbekannte doch ein christliches Begräbnis haben soll — ist der freilich nur nachdem er vorher getauft wurde — ist der Salzblock, in dem sich der Gruselige so hübsch konzentriert hatte, vom Wasser aufgelöst und nur wenige kümmerliche Reste sind geblieben, die von gläubigen Talismanen verehrt werden, so daß die hohe Obrigkeit jedes Kopfschüttelns um den „Mann im Salz“ überhoben ist.

J. K.
* **Georg Engel:** „Dann Kluth, der Philosoph“, Roman. (Wita, Deutsch. Verlagshaus, Berlin.) Ein Roman, vor dem das Wort „sympathisch“ mehr als die gewöhnliche schablonenhafte Rezensentenphrase ist. Ein Buch vielmehr, das der Leser wirklich liebt gewinnt. Gesund und ehrlich in seinem frischen, tiefen Humor, anziehend in seinem vornehmen, tiefen, ruhenden Ernst. Eine Familiengeschichte — die Schicksale der drei Söhne des Vaters Kluth. Ganz verschieden geartete Charaktere — die drei Brüder, scharf gezeichnet, am tiefsten charakterisiert in ihrer verschiedenartigen Stellung zum Weibe, in dem, was sie von der Frau wollen. Der reichste unter ihnen, Dann Kluth, der Philosoph, der schwebelüftige Denker, der alles, Leben, Welt, Gott und Menschen mit eigenen Augen anders als alle anderen zu sehen bemüht ist. Ein Mensch, in Gedanken und Taten voll schöner Menschlichkeit. Eine überfüllte von Nebengestalten, die die Hauptfiguren nicht selten völlig in den Hintergrund drängen. Prächtige Kerle von der Waterkant, wie der vll Aufmann, der Augenlos, dessen Fabeln die besten Humorschilderungen des Romans sind. Diesen Vorzügen stehen freilich auch einige Schwächen gegenüber. Das Weirwerk darf sich allzu breit machen, so daß man öfter eine

kräftigere Führung der Hauptfäden wünscht. Und nicht nur aus diesen Gründen des Aufbaues wäre oft ein Knapperhalten erwünscht. Manche Episoden finden sich, in denen die Farben blässer, das Innere kühler, leerer erscheint, als man es nach dem Großen und Ganzen des Romans fordern dürfte.

J. K.
* **Weyers Großes Konversations-Lexikon.** Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 148 000 Artikel und Verweisungen auf über 18 240 Seiten Text mit mehr als 11 000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf über 1400 Illustrationsplatten (darunter etwa 190 Farbendruckplatten und 300 farbige Kartenbeilagen), sowie 130 Textbeilagen. 20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 M. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.) In unserer Zeit, wo aller Augen erwartungsvoll auf die Weiterentwicklung des Lexikons im fernsten Osten richten und wir mit Staunen die Entfaltung einer neuen Kultur betrachten, die mit Europa in Wettbewerb zu treten sich ansetzt, ist allen eine kurze, übersichtliche Zusammenfassung dieser uns noch so wenig bekannten Verhältnisse höchst willkommen. Der zehnte Band von Weyers Großem Konversations-Lexikon, mit dem die erste Hälfte des großangelegten Werkes würdevoll abschließt, bringt uns eine von trefflichen Karten und Bildertafeln begleitete Serie von Artikeln über Japan, seine Geschichte, Literatur, Sprache und Kunst, die Beachtung verdienen. Ramentlich wird die Abhandlung über die Literatur, von der bisher nur sehr spärliche Bruchstücke, die aber hohes literarisches Empfinden verraten, in unsere Zeitungen gekommen sind, großes Interesse erregen, desgleichen ist ein tieferes Eindringen in die japanische Kunstentwicklung, in die hervorragende künstlerische Technik ihrer Metall-, Porzellan- und Emailarbeiten sehr förderlich. Aus der alten Welt wird uns ein anderer Kulturstaat, Italien, in einer größeren Monographie vorgeführt, dessen geographische Verhältnisse durch 3 Karten, dessen Geschichte durch 4 Karten erläutert werden. Auch hier ist der sehr eingehende Abschnitt über die Literatur besonders hervorzuheben. Die wirtschaftlichen, besonders die jetzt am meisten interessierenden bergbauischen Verhältnisse Südafrikas werden im Artikel „Südafrika“ eingehend erörtert auf geologischer Grundlage, für welche eine besondere Karte dient. — Die enorme Entladung der Forderung in unserer Kolonie Kamerun wird aus der Karte zum Artikel „Kamerun“ so recht klar, und die Neugier ist in unserer ethnischen Kolonie Kamerun durch einen Bild auf diese Karte mit dem Karion Tsimba, der die gut organisierte Anlage der jungen Stadt zum Ausdruck bringt. Sehr interessant für den Fachmann ist dazu ein Verzeichnis mit dem Plan des ebenfalls wiedergegebenen Kiefer Hafens, der durch die Karte des Kaiser Wilhelm-Kanals wiederum eine Ergänzung findet. Der Artikel „Kanäle“ mit der Karte der deutschen Schiffahrtsstraßen beleuchtet trefflich die Kanalfrage und zeigt, welche Wichtigkeit der Mittellandkanal für die wirtschaftliche Entwicklung der norddeutschen Tiefebene haben muß. — Für das Verständnis der technischen Mittel für den Weltverkehr ist das Studium des

Artikels „Kabel“ mit den instruktiven Tafeln „Kabellegung“ zu empfehlen, einen Einblick in die Stätten der Zentralisierung des Weltverkehrs gibt der mit zahlreichen Bildern versehene Artikel „Kaufhaus“. Von allgemeinen, das tägliche Leben berührenden wirtschaftlichen Fragen werden vor allem „Kapital“, „Kauf“, „Kaufmannsgericht“, „Kredit“, „juristische Person“, „Kammer“, „Kantone“ behandelt, unter den Literaturartikeln ist neben den Biographien von Goethe, Schiller, Hegel, Herder usw. der illustrierte Artikel „Junges Deutschland“ bemerkenswert. Von künstlerischer Schönheit sind neben der erwähnten Kartenplatte „Japanische Kunst“ die zwei Farbentafeln „Kamakura“ mit einer Zusammenstellung der Erzengnisse aller Zeiten und die naturwissenschaftlichen Farbentafeln „Käse“ und „Kaktus“. Das unter den 21 Karten, 7 Chromos, 3 schwarzen Tafeln und 5 Stadtplänen mit dem reichen Wissensschatz der Artikel noch manches eine Hervorhebung verdient, ist begreiflich, es sei hier nur die Anregung zum genaueren Eindringen in das prächtige Buch gegeben.

* **Mailand und Umgebung (1. M.).** Venedig und Umgebung (1. M.). Praktische Reiseführer von H. Schönlank. Leipzig. Verlag A. B. G. Schmidt. (Vriedens Reiseleiter Verlag.) — Mailand, die reichste, und Venedig, die schönste der italienischen Städte, bekommen in diesen Bänden einen Führer, wie man ihn nicht besser wünschen kann, seinen Straßenbeschreiber und Topographen, sondern einen gelebten Darseller, der der Topographie dieser weltberühmten Plätze auch in den feinsten Details nichts schuldig bleibt. Es sind beides kleine Kulturdenkmäler, in deren Rahmen sich die praktischen und nützlichen Fingerzeige geschickt einfügen. Wer sie in der Tasche hat, wird in Mailand und Venedig nichts verfehlen können. Ein gutes Karten- und Plannaterial ist beigegeben.

* **Was muß ein preussischer Staatsbürger wissen, um seine Veranlagung zur Einlösung zu prüfen zu können?** ist der Titel einer kleinen Schrift, welche jetzt in 4. Auflage im Verlage der Bahnhöfen Buchhandlung in Hannover und Leipzig erschienen ist und in der von dem Verfasser, Stadtrevisor H. Wesemann in Hannover, kurz und bündig doch erschöpfend das anzuwendende ist, was ein Steuerzahler zur Verteilung seiner Einkommensteuerpflicht absolut wissen muß. — Wer also seine Einkommensteueranmeldung an Hand der maßgebenden Bestimmungen prüfen will, der sei auf obige Schrift aufmerksam gemacht. Die Schrift kostet 20 Pf. und ist in allen Buchhandlungen zu haben.

* **An den Freiheitskämpfern der Insel Ruda** und den Krieg zwischen Spanien und Nordamerika erinnert eine solche als Nummer 182 von „Der Ruderer“ (Hermann Diller Verlag, Berlin W. 9) an dem Bismarck erschienenen Erzählung, die den Titel „Die Perle der Antike“ führt und den bekannten Romanhistoriker Theodor Dittmann zum Verfasser hat. Im Gewande einer spannenden, von romantischen Ereignissen durchzogenen Erzählung rollt der Verfasser jene historische Episode vor dem Leser auf und verleiht es, durch eine interessante Schilderung der Ereignisse der damaligen Zeit unsere Teilnahme für die Helden und Heldinnen seines Werkes bis zum Schluß aufrecht zu erhalten.

mit Ausnahme des Sonntags — in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr an der Kasse gegen Vorweisung der letzten Abonnementsanweisung oder der Abonnementskarte.

Kurhaus. Wir machen darauf aufmerksam, daß Karten zum ermäßigten Preise von 2 M. für Kurhaus-Abonnenten zu dem morgigen ersten großen Maskenball bis spätestens Samstag, nachmittags 6 Uhr, gelöst werden müssen und von da ab nur Karten zu dem allgemeinen Preise von 4 M. zur Veranstaltung gelangen. — Anlässlich des morgigen Kurhaus-Maskenballes fällt das Nachmittags-Konzert aus. Die Besetzung und Konversationszimmer müssen von 7 Uhr ab geschlossen bleiben. Die Galerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet.

Vishbilder-Vortrag über die Abstammung des Menschen. Ein Schüler Professor Dacels, Herr Aug. Kahl, wird auf Veranlassung des hiesigen Freireiter-Vereins am Sonntag, den 14. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr, im Kaiserpaal einen Vortrag halten, der durch 50 Vishbilder erläutert, den Stammbaum des Menschen in seinen Hauptlinien, mit feines- und kammergeschichtlichen Beispielen, umschließt. In Berlin mußte der gleiche Vortrag siebenmal veranlassen werden, weil der Andrang dazu ein so großer war, daß der Saal, einer der größten Berlins, oft eine halbe Stunde vor Beginn geschlossen werden mußte. Die Eintrittspreise zum Besuch des Vortrags hält der Verein in mäßiger Höhe. Nummerierter Platz 1 M., 2. Platz 50 Pf., Galerie 20 Pf. Vorverkauf der Eintrittskarten für den nummerierten Platz bis Samstag, den 14. d. M., 5 1/2 Uhr, in den Buchhandlungen Koertgen, Hülshof, Wilhelmstraße 4, Moritz u. Mangel, Wilhelmstraße 52, Hinrich, Krampitz 2, Schellberg, Ecke Danten- und Rheinstraße, und im Kaiserpaal, Döppelmerstraße 15.

Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen an: Für Kohlen für arme von R. G. 20 M., von Frau Schmidt 3 M. — Für das Verforgungshaus für alte Leute: von Frau Schmidt 3 M.

Güterregister. Die Eheleute Taglöhner Christian Daur zu Döppel und Angula, geb. Wagner, haben Gütertrennung und Pforter Ludwig Kegg zu Wiesbaden und Allee, geb. v. Derg, haben allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart.

Bereinsregister. In das Vereinsregister ist unter Nr. 77 der Verein der Schuhwarenhandl. von Wiesbaden und Umgegend zu Wiesbaden und der Verein Katholischer Fürsorgevereine für Strafgefangene und entlassene Frauen, Mädchen und Kinder in Wiesbaden eingetragen worden.

o. Arbeitsvergebung. Die städtische Baudeputation vergab a) die Herstellung eines ca. 1200 Meter langen gemauerten Kanals des Profils 1,88x1,10 Meter in der Riederwaldstraße an die Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbau zu Frankfurt a. M., b) die Ausführung der Dachdeckerarbeiten in rheinischem Schiefer für den Neubau des Kesselhauses des städtischen Krankenhauses an Herrn Karl Jude hier.

ch. Städt. a. M., 4. Januar. Wehren wurde der Kohlen-träger Krieger von hier verhaftet. Derselbe war in das der Firma Herr und Bild bei der Kohato-Quelle gelegene Häuschen eingetreten und hatte einen kupfernen Zylinder, welcher zur Verteilung der Kohlenläufe im Wasser gebraucht wird, entwendet. Obwohl der Einkaufspreis des Zylinders 144 M. betrug, hat ihn Krieger für 18 M. als alles Kupfer verkauft. — Zur Unterhaltung der Deutschen in Russland hat unser Magistrat aus der Stadtkasse 500 M. bewilligt. — Der hiesige Christenverein „Eisbrot“ veranstaltete am Sonntag und Montag eine Militär- und Zirkusausstellung, bei welcher in vier Klassen 160 Tausend ausgehoben waren. Es gelangten 38 Preise zur Verteilung.

Rimburg, 4. Januar. Die hiesige Amtsapothek, welche während drei Generationen in der Familie Dr. Wolff sich befand, ist vor kurzer Zeit durch den derzeitigen Besitzer Dr. Jakob Wolff für 300 000 M. verkauft worden. — Das in besserer Geschäftslage befindliche Haus in der Frau P. Gottard Zwe. kaufte Herr Kaufmann Peter Kurtenbach für den Preis von 204 000 M. Übergabe 1. Januar 1907. — Unsere Bierbrauer sind eifrig bemüht, ihre Keller mit Laub zu füllen. Dasselbe ist 10 bis 15 Zentimeter dick. Bei dem eingetretenen Tauwetter dürfte es bald abgehen.

k. Mainz, 5. Januar. Einem Schiffer aus Caub, der gestern an der Gutsdaußbrücke Breiter auslief, fiel ein Brett ins Gesicht und zerquetschte es so, daß der Mann schwerverletzt in das hiesige Krankenhaus gebracht wurde.

*** Mainz, 5. Januar.** Rheinpegel: 45 cm gegen 42 cm im gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

* Von einem unheilvollen Freireiterdrange befehl wird der Russetier Denn vom Infanterie-Regiment v. Horn in Trier. Der Mann, der schon als Deserteur eingestuft worden ist und dessen Strafregister außer 50 Disziplinarstrafen bereits 17 Jahre Gefängnis wegen Fahnenflucht aufweist, wurde wiederum wegen Fahnenflucht im Komplott auf 4 Jahre 3 Monate ins Gefängnis geschickt.

* Düsseldorf, 4. Januar. Die Strafkammer verurteilte den hiesigen Banunternehmer Paul Haunischke wegen verurteilter Verleitung zum Meineid zu 18 Monaten Zuchthaus.

* Der Beitrag zur Kanalisation ist in Wannen nach Maßgabe der Frontlänge der Grundstücke, die an einer kanalisierten Straße liegen, zu entrichten. Als ein Rechtsanwalt mit einem Beitrage herangezogen wurde, der berechnet ist nach der ganzen Frontlänge seines Grundstücks, strengte er hiergegen nach fruchtlosem Einpruch Klage an, indem er geltend machte, daß vor seinem Grundstück die Straße nur auf 20 Meter Ausdehnung kanalisiert sei und dementsprechend der geforderte Beitrag ermäßigt werden müsse. Der Bezirksausschuß zu Düsseldorf gab der Klage statt. Gegen diese Entscheidung legte der Oberbürgermeister Revision ein. Er führte aus, daß, wenn das Grundstück überhaupt an einer kanalisierten Straße liege, es nicht darauf ankomme, auf wieviel sich an dessen Front der Kanal hinziehe. Der zweite Senat des Oberverwaltungsgerichts hat jedoch auf Verhängung der Sorentschcheidung erkannt.

* Mosbach (Waden), 5. Januar. Der 17 Jahre alte Gutsbesitzer Jakob Binkle, der an einem auf dem Gute seines Vaters bediensteten Mädchen einen Lustmord begangen hatte, ist von der Strafkammer zu 9 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Kleine Chronik.

Fette Diebsbeute. Eine Diebsbande drang in das Haus des spanischen Generalkonsuls in Nizza ein. Den Eindringern fielen Wertgegenstände in Höhe von 300 000 Frank in die Hände.

Offizierselbstmord. In Nizza beging ein junger Offizier, der Sohn eines höheren Offiziers in Petersburg, in einem Hotel Selbstmord, angeblich aus Liebesgram.

Kohlengasvergiftung. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Schrimm: Zwei Dienstmädchen wurden in ihrer Betten tot vorgefunden infolge Kohlenoxydgasvergiftung.

Glückliche kommunale Zustände herrschen in mancher Schwarzwaldgemeinde, namentlich auf Grund kolossaler Waldbestände. Der reiche Ort Rössingen im wälderreichen Amtsbezirk Neustadt erhebt nicht nur keine Steuern, sondern liefert den Bürgern ohne jedes Entgelt aus den Gemeindeforsten so viel Gabelholz, daß viele Haushaltungen allein aus dem Abfall dieses Holzes (Tannenzapfen, Rinde und Strohholz) ihr gesamtes Heizmaterial für Winter und Sommer decken können. Das übrige wurde bisher meist um einen Schöfenderpreis an

irgend jemand losgeschlagen, vergangenes Jahr aber gründeten die Bürger eine händliche „Holzverkaufsgenossenschaft“, die im Herbst erstmalig für 1100 Stere rund 9000 M. löste und dieses Summen letzter Tage an die Mitglieder auszahlte. In die einzelnen Familien kamen dabei 150 bis 200 M.

Explosion einer Bettflasche. In dem luxemburgischen Orte Medingen explodierte eine im Ofen stehende Bettflasche, deren Verschlusskappe nicht abgedreht war. Der Ofen wurde in Stücke gerissen. Die umherfliegenden Eisenteile durchschlugen Türe und Decke der Wohnstube und verletzten die Hausfrau und deren jüngstes Kind im Gesicht und an den Beinen.

Gerüstesturz. Beim Bau der Kunstausstellungshalle in der Flora zu Köln stürzte ein Gerüst zusammen. Mehrere Arbeiter wurden in die Tiefe geschleudert. Zwei wurden tödlich verletzt und ins Hospital gebracht.

Brandunglück. In Elstirren brach in einem Warenhause Großfeuer aus, wobei die etwa 19jährige Tochter des Inhabers verbrannte.

Salvia Sclarea. Die kreuznacher Karnevalisten haben sich bereits des Frankensalzhäuschen Weinsäufungsprozesses für ihren Zweck bemächtigt. Auf der ersten Herrensitzung soll als besondere Weinsorte die Marke „Mühbacher Salvia Sclarea Kieselkristallation“ benutzt werden.

Auf den Schienen. Auf dem Hauptbahnhof in Thorn warf sich ein besser gekleideter Mann vor den Berliner D-Zug und wurde sofort getötet.

Untergegangen. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Konstantinopel: Während des letzten furchtbaren Hagelsturmes sind auf dem Schwarzen Meer mehrere Segelschiffe und der italienische Dampfer „Tritonius“ samt den Besatzungen untergegangen.

Händeschütteln mit Musik. Präsident Roosevelt hat auch an diesem Neujahrstage wieder, wie aus New York berichtet wird, seine Ausdauer im Händeschütteln und die Kraft seiner Armmuskeln bewiesen. Bei der Gratulationskur im Weißen Hause reichte er drei Stunden lang Tausenden von Gratulanten die Hand. Es ist ein heiliges Recht der höheren amerikanischen Beamten, denen sich die Mitglieder der diplomatischen Korps anschließen, auf diese Weise den Präsidenten zu beglückwünschen. Roosevelt hatte aber diesmal ein probates Mittel gefunden, das ihm das schwere Geschäft sehr zu erleichtern schien. Er vollführte seine „Shakehands“ mit Musik. Er begann unter den feierlichen Klängen des Pilgerchors aus „Tannhäuser“ mit großer Herzlichkeit und befiel zunächst den getragenen Rhythmus der langsam Marsche. Nach zwei Stunden ließ er die Musik in ein schnelleres Tempo übergehen und nun folgten die „Händeschläge“ immer schneller, bis die letzten der Gratulanten unter fast galoppartigen Klängen an ihm vorbeihüpfen. So hat auch der Präsident den so viel besprochenen Zusammenhang von „Arbeit und Rhythmus“ sich bei seinem nicht ganz leichten Neujahrsgeschäft zu nütze gemacht.

Millionärin und Kutscher. Ungeheures Aufsehen erregt es in amerikanischen Gesellschaftskreisen, daß, wie man schreibt, eine der reichsten Erbinnen der Stadt Ithaca im Staate New York, Mrs. Margaret Gifford, ihre Verlobung mit ihrem — Kutscher öffentlich bekannt gemacht hat. Der Glückliche heißt Patrick Kelly und hat nicht einmal die Entschuldigung für sich, daß er hübsch ist. Er ist vielmehr ein recht gewöhnlicher Bursche. Daß er um 17 Jahre jünger ist als seine Zukünftige, erklärt indessen einigermaßen deren sonderbare Wahl. Aber es dürfte der künftigen Mrs. Kelly doch noch recht schwer gemacht werden, ihrem Gatten in der Gesellschaft eine Position zu erringen. Ja, wenn er wenigstens ein Chauffeur wäre...

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie. Büdelsburg, 5. Januar. Die Fürstin Maria Anna von Schaumburg-Lippe wurde heute früh von einem Prinzen entbunden.

Paris, 5. Januar. Der „Städle“ meldet, der Papst werde demnächst die erledigten französischen Bischofsstühle besetzen, damit auch die neuen Bischöfe an dem wahrscheinlich in Paris stattfindenden Konzil der französischen Bischöfe teilnehmen können. Den Vorschlag bei diesem Konzil werde ein päpstlicher Kardinallegat führen. Papst Pius werde sich dafür einsetzen, daß die französischen Katholiken den Entscheidungen der Bischofsversammlung Folge leisten.

Paris, 5. Januar. Zwischen General Percin und Major Driant, dem Schwiegersohn des Generals Boulanger, fand ein Duell auf blanken Waffen statt, wobei Percin zweimal verwundet wurde. Die Veranstaltung zum Zweikampf war der von Driant im „Gleit“ veröffentlichte Artikel, worin u. a. Percin der Angerebtheit beschuldigt wurde.

London, 5. Januar. Schatzkanzler Asquith hielt gestern in Sheffield eine Rede, in der er erklärte, im Zeitraum von zehn Jahren hätten sich die nationalen Ausgaben von 108 auf 151 Millionen Pfund Sterling vermehrt. Zur Hälfte sei diese Erhöhung auf Rechnung der Armee und der Flotte zu setzen. Die Gesamtsumme der Verbindlichkeiten des Staates sei innerhalb dieser zehn Jahre von 645 auf 791 Millionen Pfund Sterling angewachsen. Es sei ein weiterer Spielraum für die Verminderung der Steuerlasten, aber eine solche sei nicht möglich ohne eine Einschränkung der normalen Ausgaben. Es sei die Hoffnung und die Pflicht der gegenwärtigen Regierung, mit allen möglichen Mitteln das Ziel der Sparsamkeit anzustreben, ohne die tatsächliche Leistungsfähigkeit der nationalen Verteidigung zu schwächen. — Bezüglich der Home Rule-Frage erklärte Schatzminister Asquith in seiner gestrigen Rede in Sheffield, der Versuch eine im Streit um den Freihandel erlangte Mehrheit dazu auszunutzen, um das Home Rule-Gesetz durchzubringen, würde nicht ehrenhaft sein.

Depeschenbureau Herald.

Berlin, 5. Januar. Mit der letzten Post sind in Hamburg wieder beruhigende Nachrichten

aus Süd-Kamerun eingetroffen. Mit den zwei Kompagnien, die dem Hauptmann Scheunemann zur Verfügung stehen, ist es ihm nicht möglich gewesen, in dem großen Gebiete Ruhe zu schaffen. Wenn nicht bald energische Schritte getan werden, um der Aufrührerischen in Süd-Kamerun Herr zu werden, so ist zu befürchten, daß das Land noch lange nicht zur Ruhe kommen wird.

Berlin, 5. Januar. Auf Anregung der Kaiserin wird die Errichtung eines großartigen Mäler-Instituts für Säuglingspflege im Besten bei Charlottenburg geplant.

Berlin, 5. Januar. In der gestrigen Sitzung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung wurde Dr. Sangerhaus einstimmig zum Vorsteher wiedergewählt.

Koburg, 5. Januar. Die Meldung des englischen Botschafters von der bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Beatrice von Sachsen-Koburg-Gotha mit dem Prinzen Georg Wilhelm zu Braunschweig ist gänzlich unbegründet.

Hamburg, 5. Januar. Einer Statistik zufolge sind im November 112 Schiffe vollständig verloren gegangen, darunter 5 deutsche. Außerdem weist die Statistik noch 477 durch Unfälle und Strandungen beschädigte Schiffe auf, darunter 34 deutsche.

Dresden, 5. Januar. Gestern gegen zum ersten Male zwei Sozialdemokraten in das Stadiparlament ein. Bürgermeister Dettler kündigte für 1906 eine Spoz-Stenerermäßigung (1) an.

Budapest, 5. Januar. Aus Debreczin wird gemeldet: Als der Regierungs-Kommissar Desidor Bora in Begleitung von Polizisten das Polizeigebäude verließ, um nach dem Gerichtsgebäude zu gehen, empfing ihn die Menge mit Abzehrungen. Da die Demonstranten sich auf die Aufforderung des Gendarmerie-Kommandanten nicht zerstreuten, schritten Husaren und Gendarmen mit gezogenen Säbeln ein und verletzten zwei Personen. Die Truppen säuberten darauf die Straße. Für heute sind 30 Personen vorgeladen, von denen die Hälfte wahrscheinlich verhaftet werden wird. Gestern sind 4 Kompagnien Militär eingetroffen.

Rom, 5. Januar. Mailänder Blätter wollen wissen, Kaiser Wilhelm habe dem italienischen Botschafter in Berlin, Grafen Lanza, einen Besuch der Mailänder Ausstellung für den Mai in Aussicht gestellt. Die „Tribuna“ kündigt eine Begegnung des Regus Menelik mit dem Gouverneur von Erithrea, Martini, an, und zwar für Ende Januar. In römischen Kreisen verspricht man sich von dieser Begegnung eine Annäherung an Abyssinien.

Belgrad, 5. Januar. Infolge der Veröffentlichung der Joll-Union mit Bulgarien wird die Lage hier als sehr ernst betrachtet. Man erwartet eine Grenzsperrung von seiten Österreich-Ungarns. Der Rücktritt des Finanzministers und das Falllassen der Unions-Vorlage gelten als nicht ausgeschlossen.

Rom, 5. Januar. Der preussische Gesandte am Vatikan, Freiherr v. Rothemann, überreichte gestern im Auftrage Kaiser Wilhelms dem Papste den Schlussband des aus Reichsmitteln herausgegebenen Werkes über die Sixtinische Kapelle. Nachdem der Gesandte dem Papst das Werk als Geschenk des Kaisers überreicht hatte, dankte der Papst in warmen Worten. Darauf hielt der Referent des sixtinischen Werkes des Reichsamts des Innern, Geheimrer Oberregierungsrat Dr. Kaufmann, eine italienische Ansprache, worin er das liberale Entgegenkommen der Päpste gegenüber der deutschen Wissenschaft hervorhob und die Bedeutung der Herausgabe des sixtinischen Werkes betonte. Der Papst dankte dem Redner durch wiederholten Händedruck und betonte u. a., daß der Vatikan ein Haus aller sei, das den Forschern der ganzen Welt offen stehe. Der Papst ließ sich alsdann von dem Verfasser des Werkes, Dr. Steinmann, das Werk im einzelnen vorlegen und erklären, wobei er häufig seiner Befriedigung Ausdruck gab. (V.-A.)

Paris, 5. Januar. „Echo de Paris“ erhält die Bestätigung, daß die Beziehungen zwischen König Eduard und dem deutschen Kaiser bedeutend besser geworden sind. Beide haben mehrere liebenswürdigen Briefe ausgetauscht, woraus hervorgeht, daß Kaiser Wilhelm friedliebend und verständlich gesinnt sei.

hd. Potenza, 5. Januar. Bei dem Hauseinsatz in dem italienischen Dorfe Gengazo sind 14 Personen verunglückt. Der Einsatz erfolgte durch einen Erdbeben.

hd. New York, 5. Januar. Nicaragua wurde durch ein Erdbeben und den gleichzeitigen Ausbruch des Vulkans San Diego schwer heimgesucht. Die Stadt Masaya, die 20 000 Einwohner zählt, wurde durch den Vulkan zerstört. Tausende von Einwohnern liegen unter den Trümmern begraben. Eine große Anzahl Bewohner wurde durch ausströmende Lava lebendig verbrannt.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 5. Januar, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 211.00, Diskontokontokorrent 180.00, Deutsche Bank 242.50, Dresdener Bank 105.00, Staatsbank 142.50, Lombarden 24, Valeriedri 154.50, Nordb. Lloyd 127.50, Baltimore 113.00, Badener 247, Gelsenkirchener 227, Harpener 218.00. Tendenz: schwach.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussetzliche Witterung für Samstag, den 6. Januar 1906:
Bewiegend trüb und vielfach windig, noch ein wenig milder, Regenfälle, vorläufig noch geringe, später härtere.
Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Platanen-Platz des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Beitrag: H. Schulte vom Größ.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Schulte vom Größ in Bonnaberg; für das Reich: H. Katscher; für den literarischen Teil: G. Katscher; für die Wissenschaften: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die Landwirtschaft: H. Katscher; für die Industrie: H. Katscher; für die Handel: H. Katscher; für die Finanzen: H. Katscher; für die Sozialpolitik: H. Katscher; für die Recht: H. Katscher; für die Medizin: H. Katscher; für die Naturwissenschaften: H. Katscher; für die Geisteswissenschaften: H. Katscher; für die Philosophie: H. Katscher; für die Theologie: H. Katscher; für die Geschichte: H. Katscher; für die Literatur: H. Katscher; für die Kunst: H. Katscher; für die Sport: H. Katscher; für die

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 4. Januar 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pf. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. S. G. = 1.25; 1 fl. 8. Wgr. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 1.00; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 100 fl. Wgr.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.320; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 1.215; 1 Peso = 1.40; 1 Dollar = 1.420; 7 fl. sächsische Wgr. = 1.12; 1 Mk. Dto. = 1.50.

Staats-Papiere.	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %	Diverse Obligationen.	Zf.	In %	
a) Deutsche.														
D. R.-Schatz-Anw.	99.50		Chin. St.-Anl. v. 1895	101.90			44/2	Wang-Dombrowitz	98.40		1.	Armat. u. Masch. H.	95.	
D. Reichs-Anleihe	101.		do. v. 1890	97.60			44/2	Kursk-Kiew	98.20		2.	Asbestw. Frkt. W.	102.10	
Fr. Schatz-Anw.	99.50		44/2	do. v. 1898	104.20			44/2	Moak-Jar. 97d. g.	98.20		3.	Aschaffb. Buntpr. Hyp.	99.
Preuss. Consols	101.		44/2	Cuba-St.-Anl. 04. st. f. O.	106.20			44/2	do. Smolensk	98.20		4.	Bank f. ind. u. U.	100.20
Bad. A. v. 1901 uk. 09.	103.90		44/2	Egypt. unificierte	106.20			44/2	do. Wind. R. v. 97	98.20		5.	do. f. orient. Eisenb.	102.
Anl. (abg.) s. f.	98.70		44/2	do. Daira-Sanich	105.			44/2	do. do. v. 98 st. f.	98.20		6.	do. Privat. Esnigh.	100.
do. v. 1890	99.50		44/2	do. privilegierte	98.			44/2	do. do. v. 98 st. f.	98.20		7.	do. Nicolay Han.	100.60
do. v. 1892 u. 94	99.80		44/2	Japan. St.-Anl. II	98.50			44/2	do. Wer. v. 98 st. f.	98.20		8.	do. Kempff (abg.)	103.50
do. v. 1900 kb. 05.	99.80		44/2	Mex. an. inn. IV Pes.	103.20			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		9.	do. Mainzer Br.	105.
do. v. 1902 kb. 05.	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		10.	do. Rhein. Altb.	105.
do. v. 1904	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		11.	do. Storch Speyer	101.
do. v. 1890	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		12.	do. Werger	101.
do. v. 1892	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		13.	do. Oertge Worms	102.25
do. v. 1894	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		14.	do. Brüder Kohlenb. H.	101.10
do. v. 1896	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		15.	do. Budorus Eisenw.	100.50
do. v. 1898	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		16.	do. Cementw. Heidelberg	104.70
do. v. 1900	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		17.	do. Ch. B. A. u. Soda.	104.80
do. v. 1902	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		18.	do. Blei-u. Silber-H. Br.	104.20
do. v. 1904	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		19.	do. Fabr. Grisehalm El.	105.
do. v. 1890	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		20.	do. Farbw. Höchst	102.30
do. v. 1892	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		21.	do. Chem. ind. Mannh.	101.20
do. v. 1894	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		22.	do. do. Kalle & Co. H.	100.40
do. v. 1896	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		23.	do. Concord Berg. H.	112.
do. v. 1898	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		24.	do. Domb. der Union	100.
do. v. 1900	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		25.	do. Ess-B. Frankl. A. M.	96.
do. v. 1902	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		26.	do. Eisenb.-Renten-Bk.	103.30
do. v. 1904	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		27.	do. do. do.	100.
do. v. 1890	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		28.	do. El. Accumulat. Boese	95.50
do. v. 1892	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		29.	do. do. do.	102.
do. v. 1894	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		30.	do. El. Dtsch. Ueberrsg.	105.
do. v. 1896	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		31.	do. O. elektr. U. Berlin	102.10
do. v. 1898	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		32.	do. do. do.	102.10
do. v. 1900	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		33.	do. do. do.	102.10
do. v. 1902	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		34.	do. do. do.	102.10
do. v. 1904	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		35.	do. do. do.	102.10
do. v. 1890	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		36.	do. do. do.	102.10
do. v. 1892	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		37.	do. do. do.	102.10
do. v. 1894	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		38.	do. do. do.	102.10
do. v. 1896	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		39.	do. do. do.	102.10
do. v. 1898	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		40.	do. do. do.	102.10
do. v. 1900	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		41.	do. do. do.	102.10
do. v. 1902	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		42.	do. do. do.	102.10
do. v. 1904	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		43.	do. do. do.	102.10
do. v. 1890	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		44.	do. do. do.	102.10
do. v. 1892	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		45.	do. do. do.	102.10
do. v. 1894	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		46.	do. do. do.	102.10
do. v. 1896	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		47.	do. do. do.	102.10
do. v. 1898	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		48.	do. do. do.	102.10
do. v. 1900	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		49.	do. do. do.	102.10
do. v. 1902	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		50.	do. do. do.	102.10
do. v. 1904	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		51.	do. do. do.	102.10
do. v. 1890	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		52.	do. do. do.	102.10
do. v. 1892	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		53.	do. do. do.	102.10
do. v. 1894	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		54.	do. do. do.	102.10
do. v. 1896	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		55.	do. do. do.	102.10
do. v. 1898	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		56.	do. do. do.	102.10
do. v. 1900	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		57.	do. do. do.	102.10
do. v. 1902	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		58.	do. do. do.	102.10
do. v. 1904	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		59.	do. do. do.	102.10
do. v. 1890	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		60.	do. do. do.	102.10
do. v. 1892	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		61.	do. do. do.	102.10
do. v. 1894	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		62.	do. do. do.	102.10
do. v. 1896	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		63.	do. do. do.	102.10
do. v. 1898	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		64.	do. do. do.	102.10
do. v. 1900	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		65.	do. do. do.	102.10
do. v. 1902	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		66.	do. do. do.	102.10
do. v. 1904	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		67.	do. do. do.	102.10
do. v. 1890	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		68.	do. do. do.	102.10
do. v. 1892	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		69.	do. do. do.	102.10
do. v. 1894	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		70.	do. do. do.	102.10
do. v. 1896	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		71.	do. do. do.	102.10
do. v. 1898	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		72.	do. do. do.	102.10
do. v. 1900	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		73.	do. do. do.	102.10
do. v. 1902	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		74.	do. do. do.	102.10
do. v. 1904	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		75.	do. do. do.	102.10
do. v. 1890	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		76.	do. do. do.	102.10
do. v. 1892	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		77.	do. do. do.	102.10
do. v. 1894	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		78.	do. do. do.	102.10
do. v. 1896	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		79.	do. do. do.	102.10
do. v. 1898	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		80.	do. do. do.	102.10
do. v. 1900	99.80		44/2	do. cons. 1891 st. f.	98.50			44/2	do. Russ. S. v. 97 st. f.	98.20		81.	do. do. do.	102.10
do. v. 1902	99.80		44/2											

Ausverkauf wegen Umzug

und wegen Auflösung der Filiale Wilhelmstrasse 42.

Am 15. Januar wird meine Filiale **Wilhelmstrasse 42** aufgelöst und am 1. April verlege ich mein Hauptgeschäft von **Kranzplatz 1** nach

Langgasse 51, Hotel „Schwarzer Bock“.

Um bis dahin mein übergrösses Lager in hochfeinen **Galanterie- und Luxus-Waren, Toilette- und Reise-Artikeln etc.** zu reduzieren, unterstelle ich dasselbe einem grossen

Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen und lade ein verehrl. Publikum namentlich zur Besichtigung meiner **Ausstellung** in der **1. Etage** ein.

Hochachtungsvoll

Ed. Rosener.

Kranzplatz 1.

Kriegerverein

Germania - Allemannia.

G. B.

Samstag, den 6. d. Mts., abends 8 Uhr:

Weihnachts-Feier

(Konzert und Ball) F437

An den oberen Rängen der „Lage Platz“, Friedrichstrasse 27, wozu wir unsere verehrten Ehren- und aktiven Mitglieder mit Familien, sowie Inhaber von Gastkarten ergebenst einladen.
Der Vorstand.

Thee

von neuer Ernte:		per Pfd.	Mk.
Grünteel	nur aus allerfeinsten Sorten	1 1/2	1.60
do.	„ „ „ „ „ „ „ „	1 1/4	1.80
Ferner in Packeten	1/2	50	100
Haushaltungsthees	do.	30	60
do.	extra	30	120
Familienthees	„ „ „ „ „ „ „ „	40	75
Gesellschaftsthees	„ „ „ „ „ „ „ „	50	100
Senatorenthees	„ „ „ „ „ „ „ „	65	125
Fürstenthees	„ „ „ „ „ „ „ „	75	150
Mandarinenthees	„ „ „ „ „ „ „ „	100	200

Dem Preis entsprechend **unerreichte** Qualitäten, wie solche wohl selten im Handel geboten werden. 2733

Messmer's Thee

zu Originalpreisen.

meine Thee- und Kaffee-Kunden zu

la holländ. Würfelzucker,

10 Pfd. Mk. 2.40.

la Gries-Raffinade,

10 Pfd. Mk. 2.20.

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10 und Bismarckring 19.

Offerierte blutfrische schwere



Waldhasen
à St. 3.80.

Johann Geyer II.,

Wild- u. Geflügelhandl.,
Grabenstrasse 34.
3236 Telephon 3236.

Nürnberger Bratwürstl

Hamburger Rauchfleisch,
Pariser Lachsschinken,
Frankfurter Würstchen
täglich frisch eintreffend, empfiehlt

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52.
Telephon 114.

Apfelsinen 2 Hb. 50 Pf., 100 Stk. 4 Mk.
Citronen 2 Hb. 60 Pf. frei ins Haus. Karte
genügt. Marktstrasse 13, 2.

Rheingauer Winzerstube,

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 5.

Ausschank u. Versand nur garantirt naturreiner Originalweine v. Winzervereinen.

Special-Ausschank:

Prima 1904er Cauber Berg p. Glas 35 Pf.

Prima 1904er Oestricher Riesling „ 40 Pf.

Ich habe mich hier als

Aerztin für Frauen und Kinder

und Geburtshelferin

niedergelassen.

Sprechstunden: 9-10 und 3-4 Uhr.

Wiesbaden (Adolfstrasse 7, 1), Januar 1906.

Dr. med. Elisabeth Föllinger.

Klötter's Kaffee

stets frisch zu haben bei:

Hoh. Becker, Mainzerstrasse 52.
Wilh. Berghäuser, Dohlemerstrasse 33.
L. Blum Jr., Gneisenaustrasse 27.
C. Cramer, Borchstrasse 18.
W. Diederichsen, Westendstrasse 12.
C. Diehl, Römerberg 1.
W. Dörfler, Grabenstrasse 9.
Theob. Frey, Hartingstrasse 4.
Wilh. Fuchs, Bismarckstrasse 12.
Joh. Han, Schleierstrasse 13.
Theo. Heintz, Gneisenaustrasse 9.
Gust. Henning, Karlstrasse 2.
Jul. Honsack, Dohlemerstrasse 76.
C. Kirchner, Rheingauerstrasse 2.
Jos. Kohler, Schachtstrasse 10.
Ph. Aug. Krauss, Albrechtstrasse 36.
Ad. Kuhn, Körnerstrasse 6.
Wilh. Meuser, Zuiertstrasse 17.
Dan. Preis, Blicherstrasse 4.
E. Ronsteck, Emserstrasse 48.

F. W. Roth, Philippsbergstrasse 9.
M. A. Schneider, Nerostrasse 14.
Jac. Söhngen, Kellerstrasse 10.
Adam Steinel, Felsstrasse 10.
Wilh. Stoll, Moritzstrasse 60.
Caspar Weigand, Goethestrasse 7.
Ed. Wilhelmy, Rüdesheimerstrasse 23.

In Biebrich:

C. Deuser, Kaiserstrasse 42.
F. Mainhardt Wwe., Rathhausstrasse 49.
L. Santoni, Waldstrasse.
H. Wittmers, Frankfurterstrasse 20.

In Biebrich:

M. Fleischmann, Rathhausstrasse.
C. Stiehl, Erbenheimerstrasse.

In Erbenheim:

L. Scherer, Frankfurterstrasse.

Erkenntlich an den Schildern.

Trinken Sie nur den echten

Dienstbach's Brindisi

(Italienischer Rotwein),

welcher wenig Alkohol u. grossen Extractgehalt besitzt, daher sehr wohlbekömmlich und ärztlich vielfach empfohlen wird.

Dienstbach's Brindisi kostet per 1/1 Fl. 75 Pf., bei 13 Fl. 70 Pf.,
in Flaschen von circa 20 Ltr. an entsprechend billiger.

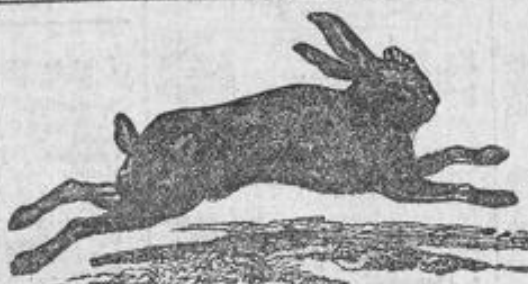
F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10 u. Bismarckring 19,
Weinbau und Weinhandel.

Dreibjagd.

Schwerste bayr. Gassenbr. . . . 3.20
„ „ „ „ „ „ . . . 1.80
„ „ „ „ „ „ . . . 1.50
„ „ „ „ „ „ . . . 1.00
sowie feinste Mastgänse und sonstiges Wild
und Geflügel billigst.

Emil Petri,

Telephon 2671. Nerostrasse 28.
Vortwährend
frisches Gaseu und Rehagout.



Bestellungen per Karte werden prompt besorgt.

Coburger A. H. L. C.

Wiesbaden.

Morgen Samstag:

Kneipe
bei Poths, Langgasse. F 409

Krieger- und Militärverein.



Gegr. 1879.

Zu der am Samstag, den 6. Januar, abends 9 Uhr, im Saale des Rath. Gesellsch. Hauses, Dohlemerstrasse 24, stattfindenden

Weihnachts-Feier,

bestehend in Aufführungen, Christbaum-Verlosung und Ball, laden wir unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder und Freunde des Vereins nebst Familien ergebenst ein.

Eintritt für Mitglieder 50 Pf., Nichtmitglieder 1 Mk., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf. Mitglieder, welche Sachen zur Christbaum-Verlosung stiften, werden erlucht, dieselben bis spätestens Mittwoch, den 3. Januar, abzugeben bei den Kameraden Alex. Nerostrasse 24, Strükel, Schwalbacherstrasse, Mack, Bismarckring 11, May, Bismarckring 40, Meyer, Langgasse 26, Seibel, Schwalbacherstr. 30, Walther, Moritzstrasse 16. F 439

Der Vorstand.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 9. Januar beginnenden ersten Ziehung der neuen (214.) Lotterie sind noch einige Lose abzugeben.

Königl. Lotterie-Einnahme.

v. Tschudi.

Wiesbaden, Adelheidstrasse 7.



Galster's Cheruskerträger

ist den Beste der Welt!

M. Bentz,

12 Ellenbogengasse 12.
Telephon 311.

Albion

die Hände blendend weiss.

Echt à Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk.,
in Apotheker Blum's Flora-Parfumerie,
Grosse Burgstrasse 5.

Petroleum-Heizöfen,

garantiert geruch- und gefahrlos mit
neuen verbesserten Brennern, auf
Bund zur Probe, von Mk. 16.— an.

Süd-Kaufhaus,
Moritzstrasse 15.

Uhren und Goldwaren

unter Garantie zu billigsten Preisen empfiehlt

Uhrmacher

Wilh. Mesenbring,
jetzt Neugasse 2, Ecke Friedrichstr.

Junge Hasen

per Stück von Mk. 3.50 an.

Reh im Auschnitt

empfiehlt 3307

G. Becker,

Telephon 2558. Bismarck-Ring 37.

Hofgut-Butter

per Pfd. 1.15, 5 Pfd. à 1.10 Mk.,
täglich frische Süßrahm-Butter
per Pfd. 1.30 Mk.

Stets frische reineschmeckende Eier
per Stück 6, 7, 8 und 9 Pf.

Frische Trinksier.
Saalgasse 5. **R. Jeckel.** Telephon 3464.

Erstklassen sind billig zu kaufen bei
Kunz, Körnerstrasse 6.

Telefon 4603. Telefon 4603.

Albert
Schumann-Theater
Frankfurt a. M.

Täglich abends 8 Uhr:

Guerrero,

Erna Koschel, | Everhart,
der Reifenkönig,

7 heil. Chunchusen

2 Frères Boller 2,

sowie das übrige phänomenale F84

Januar-Programm.

Albert
Schumann-Theater
Im „Biertunnel-Restaurant“ täglich:

Grosses Frei-Konzert.

F 84

**Wiesbadener
Militär-Verein.**

E. B.

**Samstag,
d. 6. Januar 1906,
abends 9 Uhr:**

General-Versammlung

im Vereinslokal, wozu er-

gebenst einladet
Der Vorstand.

NB. Diejenigen Mitglieder, welche noch
Bücher der Vereinsbibliothek in Händen haben,
werden ersucht, dieselben in der Versammlung
abzuliefern. D. D. F 442

**Scheitel, Stirnfrisuren,
Perücken,
Haarzöpfe, Teile etc.**

werden a. Modernste zu billigst. Preisen an-
gefertigt. Modelle vorrätig.

J. Zamponi,

Spez.-Gesch. f. künstl. Haararb.,
Goldgasse 2, Ecke Mühlgasse.

Shampooing mit Trockenapparat
1 Mark.

**Klöter's Kaffee
ist der beste.**

Stets frisch zu haben bei:

Hch. Becker, Rainersstr. 52.

Will. Berghäuser, Dohleimerstr. 83.

L. Blum jr., Gneisenaustr. 27.

C. Cramer, Brühlstr. 13.

W. Diederichsen, Westendstr. 12.

C. Diehl, Römerberg 1.

Landbutter à 1.02

bei 5 Pfund und Mehrabnahme.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

Schwalbacherstr. 48. Telefon 414.

Empfehle hiermit

**la nur la Qualität
Pferdefleisch.**

M. Drete,

Inh. Hugo Kessler.

17 Hellmundstrasse 17.

Telephon 2612.

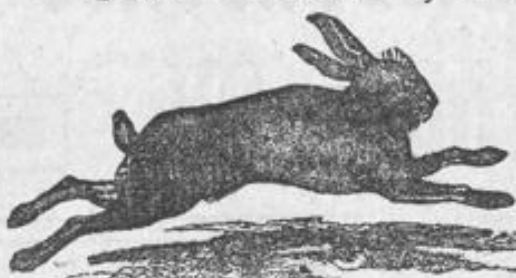
Zimmer frei!

Unterwiesliche Bleichplatt 1 Mark vorrätig

Gaus- und Grundbesitzer-Verein G. B.,

Luisenstraße 19. F 431

Große Treibjagd!
Carl Petri, 5 Blücherplatz 5,



empfehlte:
Schwere bayr. Waldhasen.

Hasenbraten 3 Mk. 10 Pf.

Hasenrücken 1.80 Mk.

Hasenkeulen 1.50 Mk.

Schöne Hasengänse per Pfd. 88 Pf., sowie

frisch gebratenes u. Hasenpfeffer.

Bestellungen per Postkarte werden

prompt besorgt.

Alte Adolphshöhe (Pauli).

Sonntag, den 7. Januar:

Großes Militär-Streichkonzert,

Operetten-Nachmittag,

ausgeführt von der Kapelle des Füß.-Reg. von Gersdorff (Kurhess.) No. 80.

Leitung: Herr Kapellmeister E. Gottschalk.

F 424

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 30 Pf.

Verband der Weinhändler des Rhein- und Maingaues.

Die ordentliche General-Versammlung

findet Samstag, den 6. Januar 1906, nachmittags 3 1/4 Uhr, zu Wies-

baden im Taunus-Hotel statt.

Mitglieder und Freunde unseres Verbandes laden wir dazu ergebenst ein.

F 495

Der Vorstand.

Religionswissenschaftliche Vorträge

von Prof. Dr. Krüger aus Giessen:

Das Dogma und die Geschichte.

1. Vortrag: Der Kampf um das Dogma.
2. Vortrag: Unser Glaubensbekenntnis und das Dogma.
3. Vortrag: Jesus Christus und die Geschichte.

Die Vorträge finden im Saale der **Loge Plato** statt: **Dienstag, den 9.,**

Donnerstag, den 11., und Dienstag, den 16. Januar, abends 8 1/4 Uhr.

Reservierter Platz für sämtliche 3 Vorträge 3 Mk., nichtreservierter Platz

2 Mk., Karten für den Einzelvortrag (nichtreservierter Platz) 1 Mk.

Karten sind in den Buchhandlungen von **Stadth., Bahnhofstrasse, Roemer,**

Langgasse, Voigt, Taunusstrasse, Noertershäuser, Wilhelmstrasse, und am

Saaleingang zu haben. F 495



Schlittschuhe,

nur erstklassige Fabrikate und Systeme.
In reicher Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Süd-Kaufhaus, Moritzstrasse 15.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendiger Inventur habe ich einen **grossen Posten Herren-**
Stoffe, engl. u. deutsches Fabrikat, im Preise um die Hälfte und darüber ermässigt
und biete ich Stoff zu einem Anzug zu folgenden, nie dagewesenen Preisen an:

Stoff zum Anzug, früher Mk. 30.00, jetzt Mk. 15.00	
" " " " " 35.00, " " 18.00	
" " " " " 40.00, " " 20.00	
" " " " " 50.00, " " 22.50	

Die Ausverkaufs-Preise sind ersichtlich auf den Stoffen angebracht.

Franz Baumann,

Kochbrunnenplatz 1.

Berichtigung.

Mit Bezug auf meine „zur Aufklärung“
überschriebene Mitteilung im „Wiesbadener Tag-
blatt“ werde ich von der Vorführung des „Kath.
Frauenbundes“ erjucht, zu berichten, daß Frau
Hauptmann selbst nicht im Auftrage dieses Bundes,
sondern im Auftrage d. „Katholischen Fürsorge-
vereins“ tätig ist, was mir Frau Hauptmann
selbst selbst bestätigt hat.

Ziemendorf, Pfarrer.

Meine Telefon-Nummer ist von jetzt ab:

406.

Fr. Hausmann Nachf. Alb. Graefe,
Friseur,
Gr. Burgstr. 3 und Al. Burgstr. 10.

**Königl. Preussische
Klassen-Lotterie.**

Zu der am 9. Januar beginnenden Ziehung
1. Klasse 214. Lotterie habe ich noch einige ganze
à 40 Mk., halbe à 20 Mk. und viertel Lose à
10 Mk. abzugeben.

Königl. Lotterie-Einnahme,

Wiesbaden, Webergasse 3, Hof links.

Anzündholz à Ctr. 2.10

Brennholz à „ 1.20 frei Haus.

Hch. Becht, Frankenstraße 7.

Samstag wird

prima Rindfleisch

das Pfd. zu 56 Pf. aufgetaut.

Steingasse 18 bei Wagner Lind.

Hauptvertreter

für Wiesbaden und Umgegend von alter
deutscher Lebens-, Unfall- und Gastpflicht-
Versicherung gesucht, der gute Beziehungen
hat und in der Lage ist, das bestehende
Geschäft auszuweiten. Größeres Entlohnung
vorhanden. Offerten erbeten unter A. G.
an Haasenstein & Vogler A.-G.,
Frankfurt a. M. F 84

Wer übernimmt Schreibarbeiten

zu Hause oder den Betrieb von Maschinen bei
hohem Verdienst? Näheres über Beides gratis u.
franko vom Verlagsbureau M. Müller, Jena 10.

Für Photographen.

Raum für Reklametafeln und Tafeln an bevor-
zugter Stelle zu vergeben. Offerten mit F. 884
an den Tagbl.-Verlag.

Elektr. Lichtbäder,

Abonnement von 8 Bädern (Gold. Koch) für die
Hälfte des Preises abzugeben Kaiser-Friedrich-
Ring 56, 3.

Schneiderin nimmt noch einige Kunden an

in u. außer d. H. M. Kirch, 2, Ede Neug., 3 L.

Tüchtige ja. Friseurin w. noch einige

Kunden, empfiehlt sich auch zur Ballation billigt

in u. außer d. Hause. Näh. Ringgasse 4, 5th.

Mat in Frauenkleiden, Verlobungsringe etc.

Frau Handowsky, Berlin, Dönhofsstr. 16, 2.

Phrenologin zu sprechen für Herren

und Damen zu jeder

Tageszeit Balkenstrasse 4, 3 St. links.

Kostenfreie Auskunft

üb. kirchliche od. standesamtl.

Eranung in England.

Margat, 155 New Park Road Brighton Hill

London S.W. (E. H. 9109) F 166

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 25 folgenden:

Adolfshöhe:
Horn, Wiesbadener Allee 72.

Adolfstraße:
Wehnert, Adolfstr. 3;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße:
Gintelman, Armenruhstr. 14.

Bahnhofstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gummich, Ecke Gaugasse 1.

Burggasse:
Reichhöfer Bwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:
Micheis, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gick, Webergasse 21.

Frankfurterstraße:
Gick, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7;

Gartenstraße:
Kraft, Kaiserstr. 63.

Gaugasse:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gick, Webergasse 21;
Gummich, Ecke Bahnhofstr.;
Freiß, Gaugasse 26.

Heppenheimstraße:
Gick, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:
Gummich, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:
Gummich, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63;
Speith, Kaiserstr. 55;
Eckhardt, Kaiserstr. 53.

Kirchgasse:
Zindorf, Kirchgasse 18.

Krausgasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfstr. 3.

Mainzerstraße:
Gehr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Kramer, Schloßstr. 27;
Weil, Ecke Rathhausstr.

Neugasse:
Micheis, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a.

Obergasse:
Kramer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:
Weil, Ecke Mainzerstr.;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a;
Müller, Rathhausstr. 78;
Gehr. Kromann, Mainzerstr. 7.

Rheinstraße:
Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Südstraße:
Zindorf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße:
Kramer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Gummich, Kaiserstr. 17.

Schelemannstraße:
Müller, Rathhausstr. 78.

Webergasse:
Freiß, Gaugasse 26;
Gick, Webergasse 21.

Wiesbadener Allee:
Horn, Wiesbadener Allee 72.

Wiesbadenerstraße:
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Brunt, Wiesbadenerstr. 33;
Reichhöfer Bwe.,
Wiesbadenerstr. 84;
Gehr. Kromann, Mainzerstr. 7.

Das Wiesbadener Tagblatt

gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Weine

Wegen Aufgabe meiner Kellereien
Ausverkauf
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Spirituosen

Preise inkl. Flasche	früher	jetzt	Preise inkl. Flasche	früher	jetzt
Brindisi, ital. Rotwein	0.80	0.60	Herziger, feiner Mosel	1.50	1.00
Bas-Medoc, frz. Rotwein	0.90	0.60	Erdener, feiner Mosel, Orig.	1.60	1.10
St. Julien, frz. Rotwein	1.20	0.80	Valwigsberger Auslese	2.20	1.80
St. Emilion, frz. Rotwein	1.50	0.90	Südweine.		
Chât. Leoville, frz. Rotwein	1.80	1.10	Samos la	1.00	0.70
Chât. Margaux, frz. Rotwein	2.20	1.50	Samos, fet. alter	1.50	1.00
Macon, rot. Burgunder	1.50	0.90	Sherry, trocken	1.60	1.10
Beaujolais, rot. Burgunder	1.80	1.10	Sherry v. old	2.20	1.60
Ingelheimer, deutsch. Rotwein	1.00	0.70	Portwein, roter	2.00	1.30
Affenthaler, deutsch. Rotwein	1.20	0.90	Portwein, fet. alter	2.50	1.50
Ober-Ingelheimer, d. Rotwein	1.40	1.00	Rum, alter	2.00	1.30
Altmannshäuser, deutsch. Rotw.	2.00	1.20	Rum, sehr alt, 3 Sterne	2.50	1.60
Lorch, w. Rheinwein	0.90	0.60	Kognak d. 2 Sterne	2.00	1.30
Winkler, Rheinwein	1.00	0.70	Kognak d. 3 Sterne	2.50	1.60
Erbacher, Rheinwein	1.20	0.80	Kognak vieux, franz.	3.00	2.00
Gaisheimer, Rheinwein	1.30	0.90	Kognak fine champagne	4.00	2.60
Hattenheimer, Rheinwein	1.60	1.10	Kognak fine champ., Orig. 1896	4.80	3.50
Rauenthaler, Rheinwein	1.50	1.00	Rumpunch, fet. Qual.	2.00	1.50
Rüdesheimer Berg, Rheinwein	2.00	1.20	Arrakpunch, fet. Qual.	2.20	1.70
Hochheimer Berg	2.30	1.50	Kognakpunch, fet. Qual.	2.50	2.00
Braunberger, Moselwein	0.90	0.60	Burgunderpunch, fet. Qual.	3.00	2.20
Zeltinger, Moselw., soh. Tischw.	1.00	0.70	Hamburger Bittern	1.80	1.40

Bestellungen per Karte werden sofort erledigt.

Hch. Ruppel, Weinhandlung (gegr. 1878), **nur Bismarckring 27.**

Die Cigarren-Grosshandlung von Adolf Haybach empfiehlt:

8 Stück Negros	20 Pf.	10 Stück Arma	26 Pf.
7 " Indistria		9 " Hab die Ehr	38 "
6 " La flor		8 " Dofama	42 "
5 " Elegant		7 " Marga	45 "

in Kistchen von 100 Stück billiger. Preislisten u. Proben auf Wunsch.

Adolf Haybach, Hellmundstrasse 43. 2935

Restaurations zum Hütche, Dohheimerstraße 22.

Morgen Samstag:
Großes Schlachtfest.
Morgens: Wellfleisch mit Kraut,
Bratwurst, Schweinepfote u. i. w.
Abends: Rehefuppe.
J. B. Gustav Polzin, Dohheimerstr. 22.

Lebende Palmen!

großer Posten
soeben eingetroffen,
günstiger Bitterung halber morgen früh
auf dem Markt. Viel billiger wie von
Exfurt und auf jede Palme Garantie.

Palmen-Arend.

Auch werden Palmen zum Verpflanzen
angenommen.

Freibank.

Samstag, morgens 8 Uhr, minierw. Fleisch
zwei Kühe (30 Pf.), zwei Ochsen (50 Pf.), gel.
Schweinefleisch (40 Pf.), gef. Rindfleisch (25 Pf.),
Wiederverkäufern (Fleischbbl., Regg., Wurfbereit,
Wirten u. Kofach.) ist der Erwerb v. Freibankfleisch
verboten. **Stadt. Schlachthof-Verwaltung.**

Feinste Matjes-Heringe

empfehlen in frischer Sendung 71
Telephon 114. **J. C. Keiper, Kirchgasse 52.**



Pferdefleisch,

la nur la Qualität,
empfiehlt

Neue Pferdemezgerei und Speischaus
E. Ullmann,

Mehrgasse 6. Telephon 3244.
K. Wetzl. (3 M.) z. v. Bismarckstr. 18, Bbb. D.

Fremden-Verzeichnis.

Kunststalt Dr. Abend. Zimmermann, Fabrikbes., Werdau.
Schwarzer Bock. Frhr. v. Fürstenberg, Offiz. d. Kais. Schutz-
truppe, Berlin. — Denecamp, Dr. med. m. Fr., Brüssel. —
Konrad, Fr. Rent., Kiew.
Einhorn. Boesner, Kfm., Nürnberg. — Weidig, Kfm., Gießen. —
Nebel, Kfm., Nürnberg. — Jansen, Kfm., Köln. — Kühlen,
Rent., Mülheim (Rhein). — Weber, Kfm., Neuenahr. —
Killing, Kfm., Remscheid. — Hinkel, Gutsbes., Niederlahn-
stein. — Blank, Kfm., Berlin.
Eisenbahn-Hotel. Schäfer, Kfm. m. Fr., Brüssel. — Köllner,
Fr., Berlin. — Silling, Kfm., Stuttgart.
Englischer Hof. Ostrowsky, Rechtsanw. m. F., Ekaterinoslaw.
— Tawzowsky, Fr., Ekaterinoslaw. — v. Stegmann, Offizier,
Bonnstadt.
Europäischer Hof. Bruckmann, Kfm., Köln. — Gronheim, Kfm.,
Berlin. — Poper, Bahninspektor, Krakau. — Sperrer, Kfm.,
Berlin. — Gabbe, Kfm., Berlin. — Borchers, Kfm., Köln. —
Jonas, Kfm., Frankfurt.
Hotel Fuhr. Albert, Mühlenbes., Osthofen.
Grüner Wald. Barth, Kfm., Frankfurt. — Heusenstamm, Bürger-
meister a. D., Dr., Frankfurt. — Strauss, Kfm., Mannheim.
Wertheimer, Kfm., Mannheim. — Meyer, Kfm., Köln. — Holt-
hausen, Kfm., Köln. — Schunck, Kfm., Bonn. — Schleipner,
Kfm., Hanau. — Mathieu, Dr., Bad Dürkheim. — Loewen-
berg, Kfm., Stuttgart. — Fleckner, Kfm., Duisburg. — Viereck,
Kfm., Frankfurt. — Renninger, Kfm., Limburg. — Delleng,
Kfm., Plauen. — Städler, Kfm., Antwerpen. — Abner, Kfm.,
Köln. — Jochum, Kfm., Krefeld. — Bender, Kfm., Frankfurt.
Happel. Rickert, Kfm., Chemnitz. — Emmerling, Kfm. m. Fr.,
Karlsruhe. — Fuchs, Kfm., Aachen.
Hotel Imperial. Wolff, Kfm. m. Fr., Mannheim.
Kaiserhof. Reinhard, Kfm. m. Fr., Plauen.
Kaiserhof. Herz, m. Fr., Krefeld.

Metropole u. Monopol. Bachstein, Eisenbahndirektor, Berlin. —
Freudenthal, Kfm. m. F., Stuttgart. — Rendorp, Darmstadt. —
Lilienfeld, Kfm., Köln. — Messing, 2 Hrn. Bauunternehmer,
Schweiz. — Broscheck, m. Söhnen, Offenbach. — Veladimi,
Ingen., Lugano. — Reinecke, Kfm. m. F., Saratoff.
Minerva. v. Wegerer, Fr., Straßburg. — Stuhl, Stud., May-
schoß. — Rötter, Hotelbes., Leipzig. — Goossens, 2 Hrn.,
Brüssel. — van Malderen, Dr. m. F., Dieren.
Hotel Nassau. v. Berenberg-Göller, Baron m. Bed., Hamburg.
— Duncan, Rent., Amerika. — v. Osterroth-Schönberg,
Coblenz.
Hotel Nizza. Kaymer, Altona. — zu Dohna, Burggräfin m. Bed.,
Schloß Mallnitz. — zu Dohna, Gräfin, Schloß Mallnitz.
Palast-Hotel. Goldbaum, Rent., Pforzheim. — Griese, Groß-
industrieller, Hamburg.
Hotel du Parc u. Bristol. Schultze, Prof., Dr., Straßburg.
Fitzler Hof. Preuß, Bauführer, Coblenz.
Zur neuen Post. Schnittel, Wambach. — Georgi, Kfm., Bern-
burg. — Wurster, Freudenstadt. — Wahl, Fr., Ried b. Fulda.
— Kohl, Gerold. — Dierson, Berlin. — Haas, Bleidenstadt.
Quisisana. v. Ramdohr, Oberleut., Düsseldorf. — Scherbakoff,
Fr. Rent., Odessa.
Reichspost. Faller, Kfm., München. — Wortmann, Ober-
hausen.
Rhein-Hotel. Klein, Dr. med., Idstein. — Levy, Kfm., Köln.
— Grimm, Kfm., Plauen. — Trog, Fabr., Basel.
Hotel zum Rheinstein. Franken, Fabr., Nürnberg. — Schöberl,
Architekt m. Fr., München.
Ritters Hotel u. Pension. Schwesenz, Fr. Fabrikbes. m. T.,
Hohensalza.
Hotel Rose. Sulzberger, Dr. chem., New York.
Hotel Royal. Schunck, Bonn. — Stephens, Fr. m. Bed., New
York. — Rogers, Stud., England.

Sanatorium Villa Siegfried. Rehbein, Ingen., Elmshorn.
Schweineberg. Feshading, Fabr., Dörste. — Lutz, Kfm., Düssel-
dorf. — Rosenmayer, Kfm., Limburg. — Richter, Kfm., Wein-
heim. — Hedderich, Kfm. m. Fr., Mainz.
Spiegel. Schneider, Kfm., Darmstadt.
Tannhäuser. Jacobi, Kfm., Dortmund. — Stallmann, Dr., Wör-
stadt. — Reinke, Kfm., Köln. — Wunsch, Bankvorst., Essen.
— Wolf, Kfm., Luxemburg. — Klan, Kfm. m. Fr., Heidelberg.
— Kothe, Kfm., Düsseldorf. — Suhl, Kfm., Stuttgart. — Reich,
Kfm., Urach. — Weissleder, Kfm., Dortmund.
Tannus-Hotel. Zweck, Rechtsanw., Dr. m. Fr., Stettin. —
Vollmar, Rent., Haag. — Smid-Sibinge, Kfm., Haag. — Winter,
Rent., Dr. m. F., Godesberg. — Voelker, Rent. m. Fr., Köln.
— Schmidt, Kfm. m. Fr., Karlsruhe.
Union. Tulus, Kfm. m. Fr., Mülheim (Rhein).
Viktoria-Hotel und Badhaus. Schuurman, Zaandijk. — von
Kusserow, Fr., Charlottenburg. — Mannheimer, Kfm., Suhl.
Vogel. Göhler, Prof., Straßburg.
Weins. Wolf, Kfm., Nürnberg. — Wittmann, Fr., Bidingen.
— Murray, Fr., Bidingen. — Bosse, Rent., Bremen.
Wilhelma. v. Gourko, Exzell., Fr. Generalfeldmarschall m. Bed.,
Petersburg.
In Privathäusern:
Pension Fürst Bismarck. Galitzin, Fürst m. Fürstin u. Bed.,
Rußland. — Stauffer, Fr., Hamburg.
Privathotel Erb. Berg, Fr., Coblenz. — Maus, Kfm. m. Fr.,
Mainz. — Heilmann, Kfm., Offenburg. — Richter, Kfm.,
Dresden. — Weinig, Fr., Mannheim. — Simon, Kfm.,
Quakenbrück. — Kahn, Kfm. m. Fr., Gernersheim. — Meslek,
Lehrer, Darmstadt.
Privathotel Silvans. v. Tiburtins, Rent. m. Fr., Berlin.
Villa Teresina. Figdor, Fr., Konstanz. — Figdor, Fr., Konstanz.
Pension Winter. Wahlen, Kfm., Köln. — Engelbrecht, Rent.
m. Fr., Frankfurt.

